

SRG SSR

Geschäfts- bericht 2017

srgssr.ch/gb2017

RSI **RTR** **RTS** **SRF** **SWI**

Inhalt

3 Die SRG auf einen Blick

- 4 Vorwort des Präsidenten und des Generaldirektors

8 Auftrag

- 8 Gesetzliche Grundlagen
- 9 Unternehmensstrategie
- 9 Bildung und Kultur
- 11 Solidarität
- 12 Finanzausgleich für gleichwertige Programme
- 13 Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen
- 15 Verwertungsgesellschaften
- 15 Programmverbreitung
- 17 Aufsicht

20 Service public

- 20 Medialer Service public – im Dienst der Gesellschaft
- 22 SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- 24 RTS Radio Télévision Suisse
- 26 RSI Radiotelevisione svizzera
- 28 RTR Radiotelevisioni Svizra Rumantscha
- 30 SWI swissinfo.ch
- 32 Service public in Zahlen
- 38 Programmstatistik Radio
- 54 Programmstatistik Fernsehen
- 68 Statistik Online-Nutzung

72 Qualität

- 72 Qualität – gefragt denn je
- 74 SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- 75 Publikumsrat SRG.D
- 76 RTS Radio Télévision Suisse
- 77 Publikumsrat RTSR
- 78 RSI Radiotelevisione svizzera
- 79 Publikumsrat Corsi
- 80 RTR Radiotelevisioni Svizra Rumantscha
- 81 Publikumsrat SRG.R
- 82 SWI swissinfo.ch
- 83 Publikumsrat SWI swissinfo.ch

86 Mitarbeitende

- 86 Unsere Verantwortung für die Mitarbeitenden
- 88 Zahlen und Fakten zu den Mitarbeitenden
- 94 Zahlen und Fakten zu den Löhnen

102 Corporate Governance

- 102 Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle
- 104 Delegiertenversammlung
- 110 Vereinsstruktur
- 111 Unternehmensstruktur
- 112 Verwaltungsrat
- 120 Geschäftsleitung
- 127 Vergütungen
- 128 Regionalgesellschaft SRG Deutschschweiz
- 129 Regionalgesellschaft RTSR
- 130 Regionalgesellschaft Corsi
- 131 Regionalgesellschaft SRG SSR Svizra Rumantscha

134 Jahresrechnung 2017

- 135 Einleitung zur Jahresrechnung
- 138 **Stammhausrechnung**
- 138 Erfolgsrechnung
- 139 Bilanz
- 140 Geldflussrechnung
- 141 Eigenkapitalnachweis
- 142 Rechnungslegungsgrundsätze
- 145 Anhang
- 158 Antrag
- 159 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
- 160 **Konzernrechnung**
- 160 Erfolgsrechnung
- 161 Bilanz
- 162 Geldflussrechnung
- 163 Eigenkapitalnachweis
- 164 Rechnungslegungsgrundsätze
- 168 Anhang
- 182 Segmentberichterstattung
- 184 Beteiligungsverzeichnis
- 185 Antrag
- 186 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
- 187 Impressum

Die SRG auf einen Blick

Die SRG umfasst fünf Unternehmenseinheiten und die Generaldirektion. Zudem hält sie drei Tochtergesellschaften. Mit 6093 Beschäftigten beziehungsweise 4975 Vollzeitstellen (ohne Tochtergesellschaften), einem Jahresumsatz von rund 1,6 Milliarden Franken, 17 Radio- und 7 Fernsehprogrammen inklusive Sendungen in rätoromanischer Sprache sowie ergänzenden Websites und Teletextdiensten ist die SRG das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Ihre Radioprogramme und in der Hauptsendezeit auch Fernsehprogramme sind in allen vier Sprachregionen marktführend – und sie behaupten sich erfolgreich gegen eine Vielzahl von wesentlich finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenzsendern.

Die SRG ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung (BV), dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG), der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG zu rund 75 Prozent über Gebühren und zu rund 25 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig.

Unternehmenseinheiten



Tochtergesellschaften

Technology and Production Center Switzerland AG
Swiss TXT AG
Telvetia SA

2017 als Übergangsjahr zu einer neuen SRG



Jean-Michel Cina
Präsident SRG

Gilles Marchand
Generaldirektor SRG



71,6 Prozent

Diese Zahl steht nicht etwa für den Marktanteil unserer Fernseh- oder Radioprogramme, noch weist sie den Zuwachs bei den Onlineportalen von RTS, RTR, RTS, SRF und SWI aus. Mit dem Deckungsgrad oder dem Rentabilitätsindex hat sie ebenso wenig zu tun.

Diese Prozentzahl steht für viel mehr. Sie entspricht der Anzahl Stimmen, die am 4. März 2018 Nein zur No-Billag-Initiative gesagt haben – ein klares Nein zu einer Vorlage, die das Ende der SRG und von 34 gebührenfinanzierten privaten Radio- und Fernsehsender bedeutet hätte.

Diese 71,6 Prozent legitimieren den Service public in der Schweiz. Es ist eine starke Zustimmung, die aus allen Landesregionen kommt.

Ein langfristiges Engagement

Die Debatte über den Service public, seine Rolle und seine Aufgabe hat uns während des ganzen Jahres 2017 beschäftigt. Die Abstimmungsvorlage wurde in der Schweiz so leidenschaftlich wie kaum eine andere diskutiert: Über 10 000 Presseartikel sind zum Thema erschienen. Ganz Europa verfolgte die Debatte gespannt und besorgt und reagierte auf den Ausgang mit Freude und Erleichterung.

Denn das Nein zur No-Billag-Initiative hat nicht nur eine eindeutige Antwort auf eine existenzielle Frage für den audiovisuellen Service public geliefert. Die Abstimmung setzte auch ein starkes gesellschaftspolitisches Signal: Die Schweizerinnen und Schweizer haben sich deutlich für eine Gesellschaft ausgesprochen, die auf kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit baut und ein solidarisches Finanzierungsmodell bevorzugt.

Kein Schlusspunkt, sondern ein Neuanfang

Die 71,6 Prozent sind auch eine Verpflichtung. Die SRG muss sich in drei Richtungen weiterentwickeln: Wir wollen uns auf die Eigenständigkeit unseres Programmangebots konzentrieren. Wir wollen besser und vermehrt mit den privaten Schweizer Medienhäusern zusammenarbeiten – und wir müssen effizienter werden.

So gesehen war 2017 ein Übergangsjahr: in Bezug auf die Corporate Governance, mit der Erneuerung eines Teils unseres Verwaltungsrats sowie mit den Amtsantritten des neuen Präsidenten und des neuen Generaldirektors. Zusammen mit Ladina Heimgartner, stellvertretende Generaldirektorin SRG, und

Bakel Walden, Direktor Entwicklung und Angebot SRG, bilden sie das neue Führungsteam.

Programmhöhepunkte

Auch 2017 war geprägt von Highlights wie die von der SRG produzierte Skiweltmeisterschaft in St. Moritz und die vielversprechenden neuen Koproduktionen «Wilder» oder «Quartier des Banques».

Im Berichtsjahr legten die Unternehmenseinheiten besonderes Gewicht auf die Nachrichten, vor allem auch für das junge Publikum – zum Beispiel mit dem interessanten nationalen Projekt «Nouvo», einem fünfsprachigen Onlineangebot für die mobile Nutzung, das gleichzeitig knackig und seriös daherkommt.

Information, Kreation, Innovation

Information, Kreation, Innovation – das sind die Schlüsselemente, mit denen die SRG ihren Service-public-Auftrag erfüllen will. Dabei sind wir offen für Kritik und suchen den Dialog mit der Gesellschaft. Wir setzen die Mittel, die der SRG anvertraut werden, sorgfältig und mit Bedacht ein. Trotz der Turbulenzen und den Veränderungen in den letzten Monaten schliesst die SRG das Geschäftsjahr 2017 mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis ab.

Der Verwaltungsrat und die Generaldirektion der SRG bedanken sich bei ihren Mitarbeitenden in allen Bereichen. Denn sie setzen alles daran, das bestmögliche Programm für unser Publikum zu machen. Auch diesem gebührt Dank – für seine Treue und sein Vertrauen.

Jean-Michel Cina und Gilles Marchand



Auftrag



Unser Auftrag

Die Tätigkeit der SRG stützt sich auf die Schweizerische Bundesverfassung (BV), das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG), die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) sowie die Konzession der SRG.

Rechtliche Grundlagen

Bundesverfassung

Artikel 93 der Bundesverfassung (BV) hält fest, dass die Gesetzgebung über Radio und Fernsehen Sache des Bundes ist. Radio und Fernsehen sollen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beitragen, auf die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone Rücksicht nehmen, die Ereignisse sachgerecht darstellen und die Vielfalt der Ansichten widerspiegeln. Ausserdem garantiert die BV die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen und die Autonomie in der Programmgestaltung. Als spezielle Fach- und Kontrollinstanz sieht die BV eine von Behörden und Parlament unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) vor.

Radio- und Fernsehgesetz, Radio- und Fernsehverordnung

Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) hält unter anderem den Programmauftrag, die Verbreitung, die Organisation und die Finanzierung der SRG fest. Laut Radio- und Fernsehgesetz sowie Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) muss die SRG so organisiert sein, dass ihre Autonomie und Unabhängigkeit gewährleistet sind, dass sie wirtschaftlich geleitet sowie national koordiniert werden kann, dass die Anliegen der Sprachregionen berücksichtigt werden, dass das Publikum in der Organisation vertreten ist und dass sie nach aktienrechtlichen Prinzipien geführt werden kann.

Wer Radio- und Fernsehprogramme empfangen will, hat eine Empfangsgebühr zu entrichten, deren Höhe vom Bundesrat festgelegt wird. Dabei berücksichtigt der Bundesrat:

- den Bedarf für die Finanzierung der Programme der SRG und ihrer übrigen publizistischen Angebote;
- die Unterstützung konzessionierter Programme;
- die Aufgaben im Zusammenhang mit der Erhebung der Empfangsgebühren sowie der Durchsetzung der Melde- und Gebührenpflicht;
- die Unterstützung der Stiftung für Nutzungsforschung;
- die Errichtung von Sendernetzen im Rahmen der Einführung neuer Technologien.

Am 14. Juni 2015 hat die Stimmbevölkerung mit knapp über 50 Prozent die Änderung des RTVG gutgeheissen. Dadurch erhalten die privaten Radio- und Fernsehstationen neu bis zu 6 Prozent Gebührenanteil (bisher 4 Prozent). Das mit der Revision angenommene neue Abgabesystem wird die heute geräteabhängige Gebühr durch eine allgemeine Abgabe ersetzen. Die Einführung erfolgt per 1. Januar 2019.

Konzession

Die Konzession präzisiert den Auftrag, den die SRG mit der Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme sowie anderen publizistischen Angeboten zu erfüllen hat.

Im Bereich **Radio** veranstaltet die SRG:

- je drei Programme für die deutsche, französische und italienische Sprachregion;
- ein rätoromanisches Programm;
- je ein modifiziertes Programm für die deutsche und französische Sprachregion (ein modifiziertes Programm übernimmt Grundcharakter und Inhalte des entsprechenden Basisprogramms, zeichnet sich jedoch durch einen eigenen «Musikteppich» aus);
- ein Jugendprogramm für die deutschsprachige Schweiz;
- je ein Musikprogramm in den Bereichen Klassik, Jazz und Pop;
- ein deutschsprachiges Informationsprogramm.

Im Bereich **Fernsehen** veranstaltet die SRG:

- je zwei Programme für die deutsche, französische und italienische Sprachregion in HDTV-Qualität;
- Sendungen in rätoromanischer Sprache;
- ein deutschsprachiges Wiederholungsprogramm;
- ein französischsprachiges Angebot mit laufend aktualisierten Informationen und Programmhinweisen über Internet;
- Sendungen über politische, wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Ereignisse von sprachregionaler oder nationaler Bedeutung originär über Internet.

Das **Online-Angebot** der SRG umfasst:

- Online-Inhalte mit Sendungsbezug (direkter zeitlicher und thematischer Bezug zu redaktionellen Sendungen oder Sendeteilen);
- Online-Inhalte ohne Sendungsbezug als Textbeiträge in den Sparten News, Sport und Regionales/Lokales (beschränkt auf höchstens 1000 Zeichen pro Beitrag);
- Hintergrund- und Kontextinformationen zu Sendungen;
- Informationen zu Basiswissen mit Bezug zu bildenden Sendungen;
- an Sendungen gekoppelte Publikumsforen und Spiele;

- einen mehrsprachigen Online-Dienst für das Ausland (swissinfo.ch);
- einen Online-Dienst für das grenznahe italienischsprachige Publikum (tvsvizzera.it).

Die Konzession hält ferner fest, dass die SRG mit ihren Programmen und ihrem übrigen publizistischen Angebot zu Folgendem beiträgt:

- freie Meinungsbildung des Publikums durch umfassende, vielfältige und sachgerechte Information, insbesondere über politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge;
- kulturelle Entfaltung und Stärkung der kulturellen Werte des Landes sowie Förderung der Schweizer Kultur unter besonderer Berücksichtigung der Literatur sowie des Musik- und Filmschaffens;
- Bildung des Publikums, namentlich durch die regelmässige Ausstrahlung von Sendungen mit bildendem Inhalt;
- Unterhaltung.

Weitere Informationen auf www.srgssr.ch (Wer wir sind > Leitbild und Strategie > Auftrag).

Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie berücksichtigt sämtliche Bereiche des Unternehmens, extern (Angebot und Markt, Auftrag) und intern (Prozesse, Finanzen, Personal). Sie gibt die Richtung vor, in die sich die SRG entwickeln soll. Aus ihr leiten die Unternehmenseinheiten (RSI, RTR, RTS, SRF, SWI), die Fachbereiche (Operationen, Finanzen) und die Tochtergesellschaften ihre jeweiligen Teilstrategien ab.

Die strategischen Vorgaben in Sachen Angebot setzen den Rahmen für die Weiterentwicklung des sprachregionalen oder überregionalen Angebots der SRG. Daraus leiten die Verantwortlichen der Programme und der Produktion die Schwerpunkte für ihre Bereiche ab.

Die Strategie wurde 2016 revidiert und die Ziele geschärft. Sie ist dadurch besser verständlich und fokussiert auf das Wesentliche: die digitale Transformation mit all ihren Einflüssen auf das Angebot, das Personal, die Finanzen und das Marktumfeld. Die Unternehmensstrategie definiert in neun Zielen, wie SRG zu einem digitalen Multimediahaus werden will. Inhalte sollen für alle massgeblichen Formen der Mediennutzung und alle zweckmässigen Plattformen erstellt werden. Dabei orientiert sich die SRG am Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer und

bietet ihre Angebote dort an, wo sich das Publikum aufhält. Konkret wird die SRG (Auswahl)

- das Angebot für das mobile, das junge und das urbane Publikum sowie für Menschen mit Migrationshintergrund ausbauen;
- den Kontakt mit den Mediennutzerinnen und Mediennutzern intensivieren, namentlich auf den sozialen Netzwerken. Die SRG nutzt Online und HbbTV zur Interaktion mit dem Publikum;
- einen unabhängigen, unbequemen Journalismus pflegen, dessen Professionalität Standards setzt;
- regionale, nationale und internationale Kooperationen anstreben;
- die Verantwortung für den Medienplatz, für die Volkswirtschaft und für eine nachhaltige Gesellschaft wahrnehmen;
- Innovation betreiben und die Agilität erhöhen;
- eine digitale Unternehmenskultur fördern.

Aktuell setzt die Unternehmensstrategie Akzente bei der Förderung der Demokratie, der Unabhängigkeit des Unternehmens und der Qualität der Angebote. Die SRG will Brücken schlagen zwischen den Landesteilen, Kulturen, Generationen, schweizerischen und zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Ihre Berichterstattung trägt zum gegenseitigen Verständnis bei. Die Unternehmensstrategie gibt die Ziele und den Terminplan für die Umsetzung vor. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung überprüfen die Massnahmen und Projekte jährlich und die Ziele alle zwei Jahre. Bei Bedarf werden sie den neusten Entwicklungen angepasst. Im Jahr 2018 wird die Strategie einem neuerlichen Review unterzogen.

Die gesamte Unternehmensstrategie ist verfügbar auf www.srgssr.ch (Wer wir sind > Leitbild und Strategie).

Bildung und Kultur

Die Aktivitäten, Löhne, Aufträge und Dienstleistungen der SRG wirken sich auf allen Ebenen der schweizerischen Volkswirtschaft aus. So vergibt die SRG auch an die schweizerische audiovisuelle Industrie Aufträge in substanziellem Umfang.

Film

Filme sind Botschafter der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. Ein wichtiger Pfeiler der Kulturförderung ist deshalb die Unterstützung des Films durch die SRG. 1996 schuf sie zusammen mit Partnern der Filmbranche den «Pacte de l'audiovisuel». Seit Bestehen dieses Abkommens hat die SRG über 400 Millionen

Kulturförderung Film – Anzahl Filme			
Programm	2017	2016	2012–15
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)	70	68	271
Radio Télévision Suisse (RTS)	63	55	217
Radiotelevisione svizzera (RSI)	20	24	83
Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR)	2	5	13
Total	155	152	584

Franken in die Filmförderung investiert. Dank des Pacts entstanden 1996–2016 über 2700 Filme und Serien. Der neue Pact 2016–2019 ist mit einem Budget von 27,5 Millionen Franken pro Jahr dotiert, das sind 5,2 Millionen mehr als in der Periode 2012–2015. 2017 beteiligte sich die SRG an 155 Ko-produktionen (siehe Tabelle).

Musik

Was der Film für das Fernsehen, ist die Musik für das Radio. Die SRG verankerte 2004 ihre Zusammenarbeit mit Vertretern der Schweizer Musikbranche in der Charta der Schweizer Musik. Die Charta wurde 2016 angepasst. Sie hat zum Ziel, das Ansehen der Schweizer Musik sowie talentierte Musikerinnen und Musiker zu fördern. Mit der Charta verpflichtet sich die SRG, in den Fernsehprogrammen mit Musik und ihren Radioprogrammen einen angemessenen Anteil an Schweizer Produktionen auszustrahlen. Die Geschäftsleitung der SRG hat entschieden, ab Juli

Charta der Schweizer Musik – Anteil Schweizer Musik am Radio in Prozent der Sendezeit

Radioprogramme	2017		2016		2015		2014	
	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil
Radio SRF 1	20	21,9	20	22,5	20	21,5	20	21,7
Radio SRF 2 Kultur	23	29,3	22	29,1	20	27,1	20	29,3
Radio SRF 3	22	23,6	21	22,1	20	21,2	20	17,0
Radio SRF Virus	50	53,9	50	52,7	50	51,6	50	51,0
Radio SRF Musikwelle	42	41,4	42	41,2	42	41,0	42	40,1
RTS La Première	18	22,9	16	20,4	16	18,4	16	14,5
RTS Espace 2	18	14,4	18	15,8	18	15,9	18	12,7
RTS Couleur 3	21	20,7	21	21,5	21	20,0	21	16,0
RTS Option Musique	15	20,0	15	14,9	12	14,1	12	14,6
RSI Rete Uno	11	13,0	11	11,7	10	12,0	10	11,0
RSI Rete Due	15	13,5	15	14,6	15	18,0	15	15,1
RSI Rete Tre	13	13,2	13	12,5	12	12,0	12	13,2
Radio Rumantsch	50	51,5	50	52,4	45	53,0	45	49,6
Radio Swiss Classic	30	33,1	30	32,0	30	29,7	30	30,3
Radio Swiss Jazz	30	34,6	30	33,0	30	36,2	30	37,3
Radio Swiss Pop	30	35,7	30	34,0	30	32,0	30	31,2

2017 den Anteil Schweizer Musik bei den Spartenprogrammen (Swiss Classic, Swiss Jazz und Swiss Pop) auf 50 Prozent anzuheben. Als Schweizer Musik gelten Aufnahmen oder Live-Ausstrahlungen mit Schweizer Komponisten, Interpreten oder Produzenten sowie Aufnahmen mit Schweizer Beteiligung.

Literatur

Neben Film und Musik fördert die SRG regelmässig die Literatur in ihren Radio- und Fernsehprogrammen. Sendungen wie «BuchZeichen», «52 beste Bücher», «Schnabelweid» oder «Literaturclub» (SRF), «Versus», «Nectar», «Caractères», «La librairie francophone», «Vertigo» oder «La puce à l'oreille» (RTS), «Geronimo Letteratura», «Blu come un'arancia», «Il Segnalibro» oder «Librintasca» (RSI) sowie «Magazin da cultura», «Impuls dal di» und «Il Tavulin litterar» (RTR) regen zur Lektüre an und wirken sich positiv auf den Schweizer Buchmarkt aus. Die SRG fördert die Literatur seit 2007 auch im Rahmen einer Medienpartnerschaft mit den Solothurner Literaturtagen. Am Salon du livre in Genf verleiht RTS seit Mitte der 1980er Jahre den «Prix du public» und seit 2005 den «Prix RTS Littérature Ados», den einzigen Preis für französischsprachige Literatur, die sich an 14- bis 16-Jährige richtet.

Solidarität

Die SRG versorgt mit ihrem Service public die Schweizer Bevölkerung mit Radio- und TV-Programmen. Sie bildet aber auch die schweizerische Wirklichkeit auf nationaler, sprachregionaler und beim Radio ebenso auf regionaler Ebene umfassend ab und dies in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen – von Politik, Kultur und Wirtschaft über Gesellschaft und Sport bis hin zur Unterhaltung. Nicht zuletzt leistet die SRG einen Beitrag zum Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Landesteilen, zum Austausch zwischen den Sprachregionen, zur Meinungsvielfalt und zum gegenseitigen Verständnis der verschiedenen Kulturen. Die SRG unterscheidet sich von kommerziellen Anbietern, weil sie

- alle Sprachregionen sowie Mehr- und Minderheiten berücksichtigt;
- eine Vielfalt an Themen, Inhalten und Gestaltungsformen anbietet;
- Kultur nicht nur abbildet, sondern auch Kultur schafft;
- nicht das Streben nach Quote, sondern Qualität, Glaubwürdigkeit und Relevanz in den Vordergrund stellt;
- von politischen und wirtschaftlichen Interessen unabhängig ist.

Barrierefreies Fernsehen

2017 hat die SRG ein neues Abkommen mit sieben Verbänden für sinnesbehinderte Menschen abgeschlossen. Darin verpflichtet sie sich, ihr Angebot für hör- und sehbehinderte Menschen signifikant zu erhöhen. Beim Fernsehen soll der Anteil untertitelter Programme bis ins Jahr 2022 auf 80 Prozent gesteigert werden. Die Angebote im Internet sollen grösstenteils mit Untertiteln belegt werden. Auch bei gebärdeten Sendungen und bei der Audiodeskription für Blinde werden die Angebote bis 2022 massiv erhöht.

- **Untertitelungen:** Gut 50 Prozent der Fernsehprogramme sind 2017 mit Untertiteln für Hörbehinderte ausgestrahlt worden, wobei die Primetime (19–22 Uhr) der ersten Programme in allen Sprachregionen vollständig untertitelt wurden. Am Wochenende wurden ab Mittag zudem die Live-Sendungen untertitelt. Zusätzlich dazu wird ein Grossteil der im Internet angebotenen Programme ebenfalls mit Untertiteln angeboten.
- **Gebärdensprache:** SRF, RTS und RSI versehen seit Januar 2008 eine täglich ausgestrahlte Newssendung mit Gebärdensprache. Bei SRF wird zusätzlich die Sendung «Kassensturz» in Gebärdensprache ausgestrahlt.
- **Audiodeskription:** Dank Audiodeskription – einer laufenden akustischen Beschreibung – können Sehbehinderte dem Geschehen am Bildschirm folgen. 2017 strahlte die SRG insgesamt 664 Sendungen mit Audiodeskription aus (SRF 349, RTS 243 und RSI 72). Pro Jahr und Sprachregion sind 24 Filme vorgeschrieben, wobei die Anzahl auch von den Austauschmöglichkeiten mit dem Ausland abhängig ist.

Glückskette

Die SRG ist solidarisch, wenn es um humanitäre Belange geht. Ende 2011 wurde die Partnerschaft der SRG mit der Stiftung Glückskette in einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit überarbeitet. Die Vereinbarung beinhaltet weiterhin die wichtigsten Punkte des Ursprungsdokuments. Dazu gehören beispielsweise die enge Partnerschaft und die daraus resultierende landesweite und exklusive Unterstützung der Glückskette durch alle SRG-Medien bei Spendenaufrufen nach einer Katastrophe im In- oder Ausland. Daneben ist die Glückskette aber zum Beispiel in ihrer Finanzverwaltung vollständig unabhängig.

Da die Glückskette selbst kein Hilfswerk ist, werden die operationellen Aktionen im Ausland von 25 akkreditierten Schweizer Partnerhilfswerken ausgeführt. Die Gelder der Glückskette unterliegen drei Finanzprüfungen und gehören somit zu den

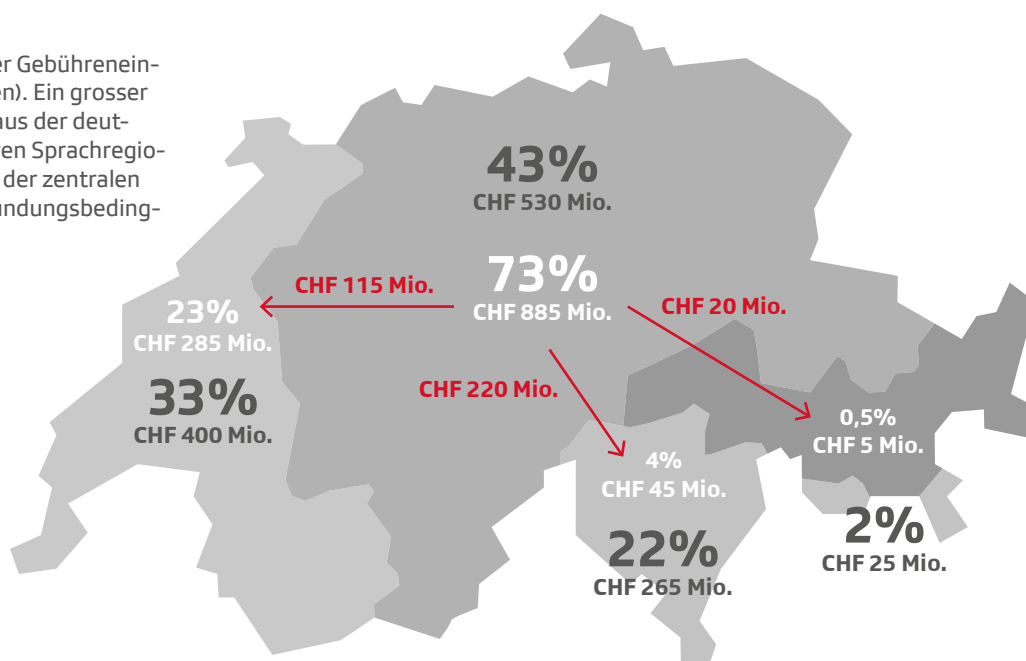
bestkontrollierten in der Schweiz. 2017 war die Glückskette in 203 laufenden Projekten in 40 Ländern mit einem Gesamtbeitrag von 103,8 Millionen Franken engagiert. In der Schweiz wurden 1290 Haushalte im Umfang von insgesamt 1,4 Millionen Franken unterstützt; 97 unwettergeschädigte Familien, insbesondere in Bondo, erhielten Hilfe in der Höhe von rund 822 517 Franken. Für zwei Gemeinden wurden aus dem permanenten Unwetterfonds Restkosten von Unwetterschäden früherer Jahre in der Höhe von 405 647 Millionen Franken gedeckt. Die SRG-Medien unterstützen in ihren Programmen nicht nur die nationalen Sammeltage, sondern legen auch Rechenschaft über die zweckmässige Verwendung der Spendengelder ab. Die Glückskette und SRF beziehungsweise RTS arbeiten bei der Sammelaktionen «Jeder Rappen zählt» und «Cœur à Cœur» eng zusammen. Erstmals führte auch RSI die gleiche Sammelaktion unter dem Namen «Ogni centesimo conta» gemeinsam mit der Glückskette durch. Allein bei diesen drei Aktionen wurden Spendenversprechen von insgesamt rund 6,3 Millionen Franken gemacht. Das Geld fliesst in die Schul- und Berufsbildung in der Schweiz und im Ausland. Diese Projekte ermöglichen Kindern und Jugendlichen eine selbstbestimmte Zukunft als aktive Mitglieder der Gesellschaft.

Finanzausgleich für gleichwertige Programme

Die SRG produziert als einziges Medienunternehmen in allen vier Sprachräumen und in allen Landessprachen audiovisuelle Angebote. Möglich machen es Schweizer Werte wie Solidarität und Föderalismus – auf ihnen gründet unser Selbstverständnis und daran richten wir unsere Arbeit aus. Nur dank des Solidaritätsbeitrags der Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer kann die SRG auch die anderen Sprachregionen täglich mit einem vielfältigen und hochwertigen Radio-, TV- und Webangebot bedienen. Mit dem solidarischen Finanzausgleich leistet die SRG einen wichtigen Beitrag zum nationalen Zusammenhalt, zum gegenseitigen Verständnis und zum Austausch zwischen den Sprachregionen. Denn obschon die Deutschschweiz rund 70 Prozent der Bevölkerung ausmacht, erhält SRF von jedem Gebührenfranken nur 43 Rappen. Müsste die Bevölkerung der italienischsprachigen Schweiz das Programmangebot von RSI alleine finanzieren, betrügen die Empfangsgebühren dort nicht 451 Franken, sondern mehr als 2300 Franken jährlich.

Regionaler Finanzausgleich der Gebühreneinnahmen (1,2 Milliarden Franken). Ein grosser Teil der Gebühreneinnahmen aus der deutschen Schweiz wird den anderen Sprachregionen zugewiesen (Umlagerung der zentralen Leistungen eingeschlossen; rundungsbedingte Differenz möglich).

- So viel Gebührengeld nimmt die Region ein
- So viel Gebührengeld wird an die Region umverteilt
- So viel Gebührengeld steht der Region zur Verfügung



Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für SWI swissinfo.ch werden direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen. Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan und im Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG verabschiedet. Sie beruht auf folgenden Elementen:

- Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebots gemäss Konzession (diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernsehwerbeerträge für Fernsehbedürfnisse erhöht werden);
- Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwands der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme;
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen;
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte.

Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen

Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) verpflichtet in der Schweiz wohnhafte Personen, die Radio- oder Fernsehprogramme empfangen, Empfangsgebühren dafür zu bezahlen, unabhängig davon, welche Sendungen sie sich anschauen oder anhören, unabhängig auch davon, über welchen Vektor (Antenne, Kabel, Satellit, Mobiltelefon, Internet) sie dies tun. Von den Gebühren befreit sind lediglich AHV- und IV-Berechtigte, die Leistungen nach dem Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung erhalten.

Der Bundesrat legt die Höhe der Gebühren fest. Die Einnahmen fliessen grösstenteils in die Finanzierung der Radio- und Fernsehprogramme der SRG (Service public). Einen Teil davon erhalten private Radio- und Fernsehveranstalter, die gemäss ihrer Konzession einen besonderen Leistungsauftrag erfüllen. Ausserdem werden damit Beiträge an die Förderung neuer Technologien und an die Nutzungsforschung und die Kosten für die Erhebung der Empfangsgebühren (Billag) geleistet. Am 19. Oktober 2017 hat der Bundesrat die Höhe der neuen Abgabe für Radio- und Fernsehen ab 2019 auf 365 Franken festgelegt.

Seit dem 1. April 2015 sind die Gebühren für Privathaushalte von 462.40 auf 451.10 Franken gesunken, nachdem das Bun-

Empfangsgebühren

Pro Jahr, in CHF

Privater Radioempfang	165.00
Privater Fernsehempfang	286.10
Total privater Empfang	451.10

Gewerblicher Radioempfang*	218.40
Gewerblicher Fernsehempfang*	379.05
Total gewerblicher Empfang	597.45

Kommerzieller Empfang**	I	II	III
Kommerzieller Radioempfang	218.40	363.85	502.35
Kommerzieller Fernsehempfang	379.05	631.55	871.90
Total kommerzieller Empfang	597.45	995.40	1374.25

* Die Gebühren für den gewerblichen Empfang fallen an, wenn die Empfangsgeräte für die Information beziehungsweise Unterhaltung der Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

** Die Gebühren für den kommerziellen Empfang fallen an, wenn die Empfangsgeräte für die Information beziehungsweise Unterhaltung der Kundschaft oder anderer Aussenstehender zur Verfügung stehen. Im kommerziellen Empfang ist der gewerbliche Empfang inbegriffen (zusätzliche Kategorien nach Art. 58 Abs. 3 und Art. 59 Abs. 3 RTVV).

desgericht entschieden hat, dass auf die Gebühren keine Mehrwertsteuer in der Höhe von 2,5 Prozent erhoben werden darf. Die Gebühren für den gewerblichen und den kommerziellen Empfang sind ebenfalls nicht mehr der Mehrwertsteuer unterstellt.

Die Gebührenzahlenden in der Deutschschweiz, der Suisse romande und der Svizzera italiana bezahlen alle denselben Betrag und haben dafür von Gesetzes wegen Anrecht auf gleichwertige Programme. Die Svizra rumantscha hat ihrerseits Anspruch auf ein kleineres, angemessenes Angebot. Dieser

sprachregionale Ausgleich ist ein zentraler Aspekt des Service public der SRG, der jedoch seinen Preis hat: Die Versorgung von vier Sprachräumen mit gleichwertigen Programmen wirkt sich nämlich direkt auf die Empfangsgebühren aus. Letztere würden knapp 270 Franken betragen, wenn die SRG ihre Programme in einer einzigen Landessprache produzieren würde.

Internationaler Vergleich

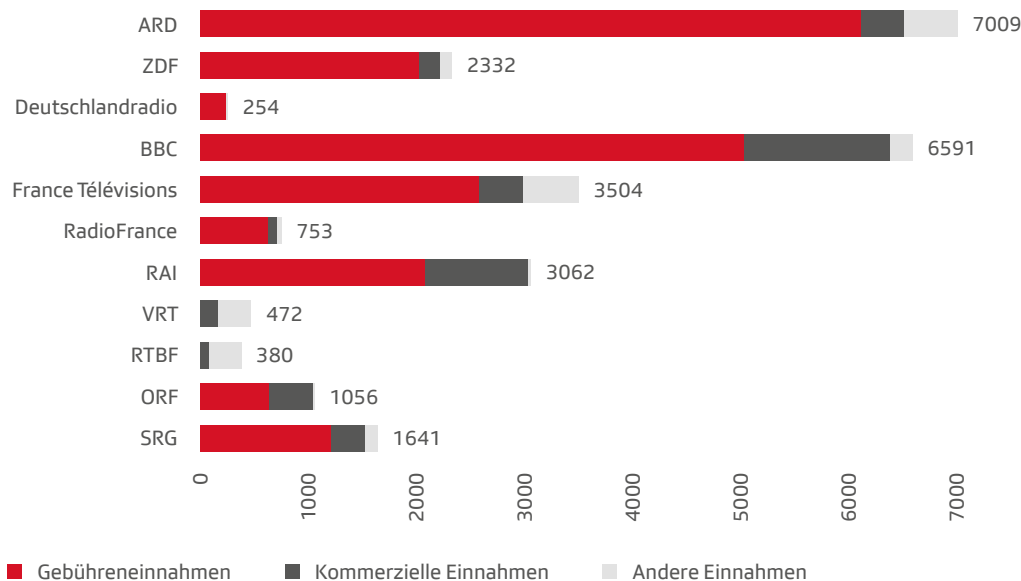
Die SRG verfügt über rund 1,6 Milliarden Franken Einnahmen pro Jahr. Damit produziert sie insgesamt 17 Radio- und 7 Fernsehprogramme sowie Online-Angebote in 4 Sprachregionen. Deshalb braucht sie einen Gebührenvergleich mit anderen Service-public-Anbietern nicht zu scheuen, denn die für schweizerische Verhältnisse grosszügige Finanzausstattung ist im internationalen Vergleich eher bescheiden.

Trotzdem ist die Höhe der Empfangsgebühren immer wieder Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Dabei werden die Gebühren in der Schweiz gerne mit jenen im Ausland verglichen. Diese Vergleiche zeigen, dass bevölkerungsstarke Länder niedrigere Gebühren haben, weil sich die Fixkosten (Personal-

und Infrastrukturkosten) in Ländern mit einer hohen Bevölkerungszahl auf mehr Personen oder Haushalte verteilen als in Ländern mit wenig Einwohnern. Deshalb sind bei länderübergreifenden Gegenüberstellungen die folgenden Faktoren zu berücksichtigen:

- die Grösse der Bevölkerung;
- die Anzahl von Sprachgemeinschaften beziehungsweise der Bedarf nach einer individuellen Programmproduktion;
- die Topografie des Landes;
- das nationale Lohnniveau und die Teuerung, die sich insbesondere auf die Personal- und Distributionskosten auswirken;
- die Finanzierungsmöglichkeiten über kommerzielle Einnahmen, die Grösse und Struktur des Werbemarktes sowie allfällige Werbeeinschränkungen;
- die staatlichen Direktbeiträge und Subventionen, die zusätzlich zu den Einnahmen aus den Empfangsgebühren geleistet werden, sowie die Erschliessung anderer Einnahmequellen.

Total Einnahmen 2016 in Millionen Franken



Quelle: European Broadcasting Union (EBU); Umrechnung €/CHF zum Kurs von 1.09 (Vorjahr: 1.07), Zahlen 2017 noch nicht verfügbar.

Verwertungsgesellschaften: Ausgaben und Einnahmen

Die SRG ist die grösste Nutzerin von audiovisuellen, musikalischen und literarischen Werken in der Schweiz. Sie erwirbt die nötigen Urheberrechte und verwandten Schutzrechte direkt bei den Rechteinhabern, zum Beispiel bei Autoren, Künstlerinnen und Filmproduzenten. Sie zahlt aber auch (insbesondere für das Senden und Zugänglichmachen online) beträchtliche Urheberrechtsvergütungen an die Verwertungsgesellschaften (Suisa, SSA, Prolitteris, Suissimage, Swissperform). Im Berichtsjahr waren es 54,2 Millionen Franken.

Den Ausgaben für den Erwerb stehen die Einnahmen gegenüber, welche die SRG als Rechteinhaberin erzielt. Über den Verein Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen (IRF) hat die SRG 2017 von den Verwertungsgesellschaften Suissimage, Prolitteris und Swissperform (hauptsächlich für das Weiter-senden ihrer Programme) 9,9 Millionen Franken eingenommen.

Programmverbreitung

Der Empfang von Radio- und Fernsehprogrammen der SRG ist auf mehrere Arten möglich. Somit ist eine fast 100-prozentige Versorgung der Haushalte in der Schweiz garantiert. Sowohl beim Radio als auch beim Fernsehen profitiert das Publikum von neuen Technologien und deren Qualität. Die SRG treibt deshalb die Modernisierung von Radio und Fernsehen im Rahmen einer digitalen Zukunft beider Medien voran, beispielsweise mit hochauflösendem Fernsehen (HDTV und Dolby Digital) oder störungsfreiem Radio (Digital Audio Broadcasting, DAB+).

Die SRG setzt seit Jahren auf die digitale Verbreitungstechnologie DAB+, die sich auch in den umliegenden Ländern zunehmend durchsetzt. Gemeinsam mit der Schweizer Radiobranche engagiert sich die SRG für eine Ablösung der analogen Radioverbreitung über UKW durch das zeitgemässe DAB+ bis spätestens Ende 2024.

Für die terrestrische Verbreitung ihrer Radioprogramme unterhielt die SRG im Berichtsjahr 1383 Sendeanlagen und für die Fernsehprogramme 219.

Radioempfang

Terrestrisch: Empfang von SRG-Programmen über eine Haus-, Zimmer- oder Autoantenne:

- DAB+ (Digital Audio Broadcasting) – digitaler Empfang aller Radioprogramme der SRG in der ganzen Schweiz. Das DAB+ Angebot wurde ausgebaut. Die dritten SRG-Radioprogramme Radio SRF 3, Couleur 3 und Rete Tre sind nahezu im ganzen Land zu hören. Das Sendegebiet der SRF-Regionaljournale wurde zudem deutlich erweitert. Der Wechsel von DAB zu DAB+ ist abgeschlossen.
- UKW – der analoge Empfang: für die Programme der eigenen Sprachregion sowie der ersten Programme der anderen Sprachregionen.

Kabel (via Netzbetreiber): Mindestens Empfang der SRG-Programme der eigenen Sprachregion sowie der ersten Programme der anderen Sprachregionen.

Satellit: Digitaler Empfang aller 17 SRG-Radioprogramme über Hot Bird von Eutelsat: Rete Uno, Rete Due, Rete Tre, La Première, Espace 2, Couleur 3, Option Musique, Radio SRF 1, Radio SRF 2 Kultur, Radio SRF 3, Radio SRF 4 News, Radio SRF Musikwelle, Radio SRF Virus, Radio Rumantsch, Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic, Radio Swiss Jazz.

Internet: Empfang aller 17 SRG-Radioprogramme über Live-Streaming der einzelnen Radiounternehmen der SRG weltweit. Zusätzlich sind zahlreiche Sendungen auf den Websites auf Abruf über Streaming und/oder als Podcast verfügbar.

Fernsehempfang

Terrestrisch: DVB-T (Digital Video Broadcasting – Terrestrial), der gesamtschweizerische digitale Empfang. Zu empfangen sind jeweils die beiden SRG-Programme der eigenen Sprachregion, die ersten Programme der anderssprachigen Regionen sowie in der Deutschschweiz das Wiederholungsprogramm SRF info.

Kabel (via Netzbetreiber): SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2, praktisch ausschliesslich in HD-Qualität.

Satellit: DVB-S2 (Digital Video Broadcasting Satellite). Empfang von sieben Fernsehprogrammen der SRG über Hot Bird von Eutelsat: SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 in HD. SDTV (Standard Definition Television) wurde am 29. Februar 2016 erfolgreich auf HD migriert. Da die Fernsehprogramme via Satellit aus lizenz- und urheberrechtlichen Gründen verschlüsselt gesendet werden müssen, bedarf es für den Empfang der SRG-Fernsehprogramme einer Sat-Access-Karte. Um die Sicherheit der Karten zu gewährleisten, werden diese fortlaufend erneuert.

Internet: Über die Websites und mobilen Apps der einzelnen SRG-Fernsehprogramme sind die Live-Programme verfügbar. Zahlreiche Sendungen lassen sich zudem über Streaming und/oder als Podcast abrufen. Verschiedene Anbieter bringen die Programme der SRG über Software-Player auf den Bildschirm. Zusätzlich ergänzen Live-Event-Streams in HD von SRF, RTS, RSI und RTR das lineare Angebot. Die Website swissinfo.ch stellt Nachrichten für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in zehn Sprachen zur Verfügung.

IPTV (via Netzbetreiber): Internet Protocol Television. Die Datenübertragung erfolgt über das Internetprotokoll (IP). Je nach Netzbetreiber und Sprachregion sind unterschiedlich zusammengestellte Programmpakete verfügbar. Für den Empfang braucht es aber eine Set-Top-Box des jeweiligen Anbieters. Zudem wird die Qualität über das Netzmanagement der Netzbetreiber sichergestellt.

HbbTV: Hybrid broadcast broadband TV, auch Smart TV genannt. Die neue Technologie verknüpft digitales Fernsehen mit dem Internet. Ähnlich dem Teletext bietet das jeweilige Fernsehprogramm Zusatzinformationen an. Ohne Internet-Verbindung ist ein Grundangebot verfügbar. Für das vollständige Angebot ist ein Internet-Anschluss erforderlich. Bei speziellen

HbbTV-Angeboten wie zum Beispiel Live-Streams wird im laufenden Programm ein (rotes) Symbol eingeblendet. Das HbbTV-Angebot der SRG lässt sich mit dem roten Knopf der Fernbedienung abrufen.

Grundversorgung in Krisensituationen

Dank ihrer Struktur als nationales Unternehmen ist sichergestellt, dass die SRG die Bevölkerung auch in ausserordentlichen Situationen informieren kann. Sind konkrete Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung nötig, so können die Behörden eine Alarmmeldung (Informationssystem Icaro) in die Wege leiten.

Bei schweren Krisen ist die SRG das offizielle Informationsorgan des Bundesrats. Leistungsvereinbarungen stellen sicher, dass sich der Bundesrat jederzeit an die Bevölkerung wenden kann. Falls die SRG nicht mehr in der Lage ist, ihre regulären Programme herzustellen und zu verbreiten, produzieren ihre Journalistinnen und Techniker ein dreisprachiges Radio-Notprogramm unter der direkten Verantwortung des Bundes.

Weitere Informationen zur Programmverbreitung:
www.broadcast.ch

Aufsicht

Im Umgang mit den Gebührengeldern existiert einerseits ein strenges SRG-internes Controlling. Andererseits besteht eine Rechenschaftspflicht gegenüber externen Stellen wie beispielsweise dem Departement für Umwelt, Verkehr und Energie (Uvek).

Die SRG legt mit dem Geschäftsbericht ihren Finanzhaushalt für das vergangene Jahr offen. Mit dem Budget und dem Fünfjahresplan berichtet sie auch zukunftsgerichtet.

Das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) wacht darüber, dass die SRG beziehungsweise ihre Sendeunternehmen bei ihrer Tätigkeit die Bestimmungen von Gesetz, Konzession und den einschlägigen internationalen Übereinkommen einhält. Für die Behandlung von Beschwerden über den Inhalt redaktioneller Sendungen sind die Ombudsstellen und die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) zuständig.

Fünf Ombudsstellen für Reklamationen aus dem Publikum

Die SRG hat fünf Ombudsstellen: je eine für die Radio- und Fernsehprogramme der vier Sprachregionen und eine für

SWI swissinfo.ch. Die Ombudsstellen vermitteln zwischen den Beschwerdeführenden und den Programmverantwortlichen. Da die meistbeachteten Sendungen der SRG die Informationssendungen sind, sind diese am häufigsten von Beschwerden betroffen. Fernsehbeiträge wurden bisher immer häufiger beanstandet als Radiobeiträge.

Die UBI als Beschwerdeinstanz

Ist jemand mit der Beurteilung der Ombudsstelle nicht einverstanden, kann der Streitfall bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) beanstandet werden. Aufgrund der Vielfalt des SRG-Angebots und der Exponiertheit als Service-public-Unternehmen werden gegen die SRG bei der UBI mehr Beschwerden eingereicht als gegen kommerzielle Anbieter. Trotzdem: Im Schnitt werden weniger als ein Sechstel der Beschwerden gegen die SRG von der UBI gutgeheissen.

Publikumsräte

Die Publikumsräte und Programmkommissionen des Vereins SRG sind Schnittstellen zwischen den Programmschaffenden und dem Publikum. Alle vier Regionalgesellschaften und SWI swissinfo.ch haben einen eigenen Publikumsrat, in der Deutschschweiz und der Suisse romande gibt es zudem mehrere subregionale Programmkommissionen. Ihre Mitglieder vertreten verschiedene Bevölkerungskreise und beurteilen die publizistischen Leistungen der SRG. Für die Programmverantwortlichen sind sie wichtige Diskussionspartner. Die Publikumsräte informieren regelmässig über ihre Beurteilungen von Sendungen der SRG. Sie halten in ihren jährlichen Berichten ihre Beobachtungen und Urteile fest und machen konkrete Verbesserungsvorschläge.

Weitere Informationen zu den Beobachtungen der Publikumsräte siehe Kapitel Qualität.

Schweizer Presserat

Der Schweizer Presserat ist eine Milizorganisation, die über die Qualität des schweizerischen Journalismus wacht – nicht unter rechtlichen, sondern unter ethischen Gesichtspunkten. Er formulierte die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» und machte sie zum Masstab für Ethik im Journalismus. Die konkreten journalistischen Richtlinien des Presserats werden von allen Unternehmenseinheiten der SRG als bindende Grundlage anerkannt. Sie gehören zum Basiswissen ihrer Journalistinnen und Redaktoren. Bei den Radio- und Fernsehsendern der SRG sind die Richtlinien sogar expliziter Bestandteil des publizistischen Leitbilds. Die SRG ist

im Stiftungsrat des Schweizer Presserats vertreten. Die meisten Beschwerden an den Schweizer Presserat richten sich gegen Printmedien, denn unzufriedene Radiohörerinnen und Fernsehzuschauer wenden sich vor allem an die Ombudsstellen der SRG und an die UBI. ■

Weitere Informationen

Im Kapitel «Service public» finden sich weitere Ausführungen dazu, wie die SRG ihren Service-public-Auftrag im Berichtsjahr erfüllt hat.

srgssr.ch

Auf der Website der SRG sind ebenfalls vertiefende Angaben zu Auftrag und Service public verfügbar. Die Themen reichen von Vielfalt, Solidarität und Verbreitung über Informationsauftrag, Bildungs- und Kulturförderung bis zu Sport und Unterhaltung. Ebenfalls finden sich dort Informationen zur Strategie, zum Leitbild und zur Journalismus-Charta der SRG.

Für alle

Was soll die SRG leisten und in welche Richtung soll sie sich bewegen? Mit der Publikation «Für alle» legt die SRG ihre Haltung dar – als Beitrag zur Diskussion. Sie hält fest, wofür sie einsteht, wogegen sie sich wehrt, wohin sie sich entwickeln will (srgssr.ch > News & Medien > Publikationen > Für alle).

metro.srgssr.ch

Wie lautet der Auftrag der SRG? Was bedeutet Service public? Wofür erhält die SRG Gebührengelder? Antworten auf diese und viele weitere Fragen sind auf SRG Metro zu finden.

Service-public-Videos

Einen Überblick über die Tätigkeit der SRG und verschiedene Aspekte ihres Service public bieten acht Videos (srgssr.ch > News & Medien > Videos).

Service public





Medialer Service public – im Dienst der Gesellschaft

Artikel 2 der bundesrätlichen Konzession an die SRG beschreibt acht Bereiche, die im Programmangebot erkennbar ihren Niederschlag finden sollen:

- Abbildung der Schweiz
- Demokratie (freie Meinungsbildung)
- Integration
- Kultur
- Bildung
- Alleinstellung (Unterscheidbarkeit)
- Ausstrahlung im Ausland
- Unterhaltung

Nachdem im Geschäftsbericht 2016 die Service-public-Leistungen «Abbildung der Schweiz», «Kultur» und «Alleinstellung» und im Jahr zuvor «Integration», «Demokratie» und «Bildung» zum Zug kamen, lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr wiederum auf «Abbildung der Schweiz», «Kultur» und «Unterhaltung».

Alle vier Unternehmenseinheiten in der lateinischen und deutschen Schweiz sowie SWI swissinfo.ch für die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland legen in der Umsetzung eigene Akzente und bedienen sich der im jeweiligen Landteil üblichen Erzählform. Denn journalistische Geschichten werden in der Deutschschweiz anders erzählt und dargestellt als in der französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz. Die SRG ist auch dieser Vielfalt verpflichtet.

Wie bildet man die Schweiz ab?

Es wäre vermessen zu behaupten, die SRG könne die Schweiz in ihrer Gesamtheit und Vielschichtigkeit abbilden und getreu wiedergeben. Dies kann kein Medienhaus. Trotzdem: Organisatorisch ist die SRG in allen Landesteilen und mit ihren Lokalstudios in allen Regionen vertreten. Allein die flächendeckende Präsenz ermöglicht die Aufarbeitung von relevanten journalistischen Themen vor Ort – Tag für Tag in Radio, Fernsehen und Online.

Die Agenda der Hintergrundsendungen wird zwischen Chur, Zürich, Lugano, Lausanne, Genf und den regionalen Korrespondenten besprochen und so gestaltet, dass ein ausgewogenes Bild der Schweiz entsteht.

Im Medienhaus in Bern arbeiten die Redaktionen der SRG medienübergreifend an Themen der Bundespolitik und bereiten sie für ihr Publikum auf.

Die Konferenz der Programmdirektorinnen und -direktoren und jene der Chefredaktorinnen und -redaktoren besprechen regelmässig gemeinsame Programmprojekte und setzen diese um. Ein solches Beispiel ist der Themenabend «+3°», der im November 2017 auf allen Fernsehkanälen die Folgen des Klimawandels beleuchtete.

Auf den kommenden Seiten legen SRF, RTS, RSI, RTR und SWI dar, wie sie 2017 den Auftrag, die Schweiz abzubilden, umgesetzt haben – anhand von Beispielen wie das Unspunnenfest, das interregionale «Suisse Quiz» der ersten Radioprogramme, «Chacun sa croix», «HelveCHia» oder «Buongiorno Svizzera».

Die ganze Schweiz ist Kultur

Die Schweiz ist ein ausgesprochen kulturriches Land. Das gilt für alle Bereiche und Sparten, für die Berufskultur genauso wie für die Volkskultur. Alle Akteure wollen gesehen, gehört, gelesen, rezipiert, kommentiert und kritisiert werden – vom Publikum vor Ort, von den lokalen und regionalen Medien sowie von der SRG. Diese setzt den Kulturauftrag auf vier Ebenen um: in der Berichterstattung, in der Produktion, in der Koproduktion und in der Partnerschaft:

- Berichterstattung: Tagesaktuelle Sendungen, aber auch spezielle Magazine berichten breit und vielfältig über Kultur.
- Produktion: Produziert werden Musiksendungen, Fernsehfilme und Literaturhörspiele.
- Koproduktion: Hier sind insbesondere der Pacte de l'audiovisuel für den Film und die Charta der Schweizer Musik zu erwähnen.
- Partnerschaft: Die SRG arbeitet bei verschiedenen Musikfestivals mit wie Swiss Music Awards, Paléo Festival, Estival Jazz Lugano oder Open Air Val Lumnezia, bei Filmfestivals in Locarno, Solothurn oder Zürich und bei Literaturanlässen in Solothurn, Genf oder Domat/Ems.

Die Volkskultur nimmt in den Programmen der SRG einen hohen Stellenwert ein, besonders in der Produktion und Wiedergabe von Volksmusik und in der Berichterstattung über Bräuche und Traditionen. So gehören die Übertragungen der Luzerner und Basler Fastnacht und des Umzugs der Zünfte zum Sechseläuten in Zürich seit Jahren fest zum Programm. Dazu kommen die eidgenössischen Feste, wie 2017 das Jodlerfest in Brig oder das Unspunnenfest in Interlaken. Die Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Volkskultur Schweiz und Liechtenstein – eine Vereinigung mit rund 400 000 Mitgliedern – hat in den Redaktionen zu einer erneuten Sensibilität für volkskulturelle Themen geführt.

Ein grosses Thema im Berichtsjahr war das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation. Die historische, theologische, religiöse und kulturelle Dimension dieses Ereignisses wurde in den SRG-Regionen unterschiedlich umgesetzt: in Debatten und Diskussionen, in der Übertragung von Gottesdiensten, aber auch in der Ausarbeitung von eigenen Programmideen, wie zum Beispiel dem Sommerprojekt «Leben vor 500 Jahren» von SRF.

Im selben Jahr feierte eine andere grosse Persönlichkeit ihr 600-Jahr-Jubiläum: Niklaus von Flüe. Auch darüber berichteten die SRG-Programme ausführlich.

Unterhaltung zur Freude und zum Vergnügen

Unterhaltung gehört neben Information, Kultur, Bildung und Sport zum Kernauftrag eines öffentlichen Medienhauses: Shows, Comedy, die Entdeckung des Landes, Quiz, die tägliche Ratesendung im Radio, die royale Hochzeit am Bildschirm und vieles mehr. Ein Radioprogramm ohne die Mitwirkung und Mitgestaltung durch die Hörerinnen und Hörer wäre undenkbar. Nicht von ungefähr gehören die Wunschkonzerte in allen Landesteilen zu den meist geschätzten Sendungen im Radio. Schliesslich ist der Dialog mit dem Publikum ebenfalls medialer Service public. ■



Schweizer Radio
und Fernsehen

Was hat SRF zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

Mit der vielfältigen Palette von Informationssendungen hält SRF sein Publikum über relevante innenpolitische Themen auf dem Laufenden – abgestützt auch auf die starke lokale Verankerung der Regionalredaktionen und -korrespondenten in der ganzen Deutschschweiz. Einen weiteren Fokus auf Hintergründe und Diskussionen zu (gesellschafts-)politischen Themen, die das Schweizer Publikum bewegen, setzte SRF zudem mit den 2017 neu lancierten Formaten «Arena/Reporter» und «Rundschau talk».

Unspunnen 2017: Schwinget und Schweizer Volkskultur live

212 Jahre nach dem ersten Unspunnenfest fand vom 26. August bis 3. September 2017 die zehnte Ausgabe des Schweizer Traditionsanlasses statt. SRF berichtete umfassend, lieferte Hintergründe und brachte den Hörerinnen und Zuschauern den Schwingsport und die bunte Schweizer Volkskultur nahe. Radio SRF Musikkwelle sendete täglich live vom Festgelände in Interlaken. SRF 1 zeigte die Sendung «Potzmusig unterwegs» sowie den Umzug des Trachten- und Alphirtenfests live im Fernsehen. Bis zu 778 000 Personen verfolgten den Unspunnen-Schwinget live auf SRF zwei. Auch die Berichterstattung auf srf.ch/sport und in der SRF Sport App stiess auf grosses Interesse – insgesamt erreichten die Online-Sportangebote am Sonntag, 27. August 2017, 488 000 Visits.

Thementag «Blackout»

Was geschieht, wenn in der Schweiz plötzlich drei Tage lang der Strom ausfällt? Wie abhängig sind wir vom Strom? Und wie können wir uns auf einen solchen Fall vorbereiten? Mit dem Thementag «Blackout» skizzierte SRF in einer mehrstündigen Doku-Fiction das Szenario eines Stromausfalls. Dazwischen halfen Expertinnen und Experten bei der Einordnung des Geschehenen, vermittelten Hintergrundwissen und gaben Tipps zur Vorsorge.

«Suisse Quiz»

Das interregionale «Suisse Quiz» der ersten Radioprogramme von SRF, RSI, RTR und RTS schlug eine Brücke zwischen den vier Landesteilen. In der Duellwoche im Juni traten acht Deutschschweizer Kandidatinnen und Kandidaten auf Radio SRF 1 gegeneinander an und beantworteten gesellschaftliche, politische oder geografische Fragen zu den vier Sprachregionen. Die Solothurnerin Maria Mägli vertrat die Deutschschweiz am grossen Finale am 1. August in Bern. Die Livesendung auf SRF 1

erreichte 387 000 Hörerinnen und Hörer. Sie wurde zeitgleich auf den vier beteiligten Radiosendern ausgestrahlt.

«Tama Gotcha!»

Tama Vakeesan ist die erste SRF-Youtuberin: Als Tochter eines tamilischen Paares in Langenthal geboren und aufgewachsen, teilte sie von Februar bis Dezember wöchentlich Videos über ihr Leben zwischen zwei Kulturen. Ihr Videotagebuch auf dem YouTube-Kanal «Tama Gotcha!» ist ein Plädoyer für gesellschaftliche Vielfalt in der Schweiz, in der mittlerweile fast ein Viertel der Bevölkerung ausländische Wurzeln hat. Für ihren Kanal wurde sie im Rahmen der Zuger Filmtage (YouTube@Zug) ausgezeichnet.

Was hat SRF zum Auftrag «Kultur» geleistet?

Neue fiktionale Produktionen

Nach dem Publikumserfolg von «Gotthard» brachte SRF 2017 erneut einen zweiteiligen Spielfilm ins Fernsehen: Anhand eines Familiendramas behandelt «Private Banking» den Wandel im Schweizer Finanzsystem und die Aufhebung des Bankheimnisses. Regie bei dem fiktionalen Grossprojekt führte Bettina Oberli («Die Herbstzeitlosen»). Pro Folge schauten im Schnitt 522 000 Zuschauerinnen und Zuschauer den von SRF koproduzierten Zweiteiler. Zudem erhielt «Der Bestatter» Gesellschaft: Ende 2017 lancierte SRF mit «Wilder» eine zweite eigenproduzierte Krimiserie. Darin gerät ein Schweizer Bergdorf ins internationale Rampenlicht, als die Tochter eines arabischen Investors spurlos verschwindet.

Themenschwerpunkt «Gurlitt»

Die Kunstsammlung von Cornelius Gurlitt machte weltweit Schlagzeilen: 2012 tauchten in München und Salzburg rund 1400 verschwundene Kunstwerke auf, darunter Werke von Matisse, Rodin und Monet. Als Gurlitt starb, vermachte er seine Sammlung – darunter auch Raubkunst – dem Kunstmuseum Bern. Im November 2017 eröffneten zwei Ausstellungen: Die Werke sind erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Aus diesem Anlass rollte SRF den Fall Gurlitt trimedial auf und suchte nach Antworten auf die vielen offenen Fragen: Wer waren die Besitzer der Kunstsammlung? Was hängt in Schweizer Museen? Welcher Profit wird aus dem Geschäft mit Raubkunst geschlagen?

«SRF Purple Nights»

Klassische Musik und Elektrobeats? Vertragen sich bestens. Das steht spätestens seit dem Auftakt der Eventreihe «SRF Purple Nights» am 23. März 2017 fest. Radio SRF 2 Kultur bietet scheinbar unvereinbaren Musikstilen eine Plattform, um aufeinanderzutreffen – in Clubs oder Bars. Junge Musikerinnen und Musiker erhalten damit eine nicht alltägliche Auftrittsmöglichkeit – und das Publikum erlebt einen ungewöhnlichen Stil-mix. Mit «SRF Purple Nights» unterstreicht Radio SRF 2 Kultur die Vielfalt seines Musikangebots und sein Engagement für die Schweizer Musikszene.

500 Jahre Reformation

1517 löste Martin Luther mit seinen 95 Thesen die Reformation aus – und läutete eine Zeit des Umbruchs ein. SRF Kultur beleuchtete mit dem trimedialen Schwerpunkt «Die Stunde der Wahrheit» die Frage, wie die Reformation die Schweiz und ihre Bevölkerung bis heute nachhaltig prägt. Mit dem gemeinsamen Sommerprojekt «Leben vor 500 Jahren» machten Radio SRF 1 und «Schweiz aktuell» erlebbar, wie der Alltag von Menschen im Jahr 1517 aussah. Vom 17. Juli bis 4. August 2017 konnte das Publikum täglich am Living-History-Projekt teilhaben, auch online und auf Facebook. Zudem besuchten viele Interessierte die Neu-Bechburg in Oensingen (SO), bei der eine sechsköpfige Familie lebte wie im Spätmittelalter.

Was hat SRF zum Auftrag «Unterhaltung» geleistet?

Zehn Jahre «SRF bi de Lüt»

In bisher rund 500 Sendungen und über 20 Formaten erzählt «SRF bi de Lüt» seit zehn Jahren gewöhnliche und aussergewöhnliche Alltagsgeschichten von Menschen: wie sie ihr Leben meistern, Feste feiern, Schicksale bewältigen. Mit den unterschiedlichen Formaten erreicht «SRF bi de Lüt» am Freitagabend regelmässig mehr als ein Drittel des Deutschschweizer Fernsehpublikums. Zu Beginn des Jubiläumsjahres 2017 suchte und fand SRF in der Liveshow «Landfrauenküche: Die Nacht der Siegerinnen» die «Landfrau des Jahrzehnts». Gewonnen hat Iris Riatsch aus Vnà (GR). Im Dezember nahm Moderator Nik Hartmann das Publikum in der zweiteiligen Sendung «SRF bi de Lüt – Das grosse Wiedersehen» mit auf eine Zeitreise zu den Highlights der Reihe.

Comedy-Frühling

In der letzten Märzwoche 2017 stand die Unterhaltung bei SRF im Zeichen des Humors: Während acht Tagen gab es im Radio, im Fernsehen und online zahlreiche Comedy- und Satiresendungen zu hören und zu sehen. Zu den Höhepunkten gehörten das Liveformat «SRF 3 Comedy Talent Stage» für den Schweizer Comedy-Nachwuchs, der «DOK»-Film «Divertimento – Der lange Weg vom Abgang zum Auftritt» und eine Spezialausgabe des Westschweizer Satireformats «26 minutes», die einen unkonventionellen Blick auf die Deutschschweiz warf. Zudem feierte die Fernsehansage ein Revival: Bekannte Komikerinnen und Komiker präsentierten das Hauptabendprogramm.

SRF fürs junge Publikum

Der neue SRF-Bereich «Junge Zielgruppen» hat innerhalb von zwölf Monaten 15 unterhaltende Webformate konzipiert und umgesetzt. Die Zwischenbilanz ist erfreulich – die Angebote erreichen ihr Publikum. Mit zehn Millionen Videostarts ist «True Talk» die erfolgreichste SRF-Webserie überhaupt. 80 Prozent der Nutzung auf Facebook fällt auf die Zielgruppe der unter 35-Jährigen. In «Michel muss mal» führt Moderator Michel Birri unkonventionelle Promi-Interviews. Und für das jüngste Publikum steht in den neuen Erklärvideos «Clip und klar!» der Spass am Wissen im Vordergrund. ■



Radio Télévision
Suisse

Was hat RTS zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

«In ihren Programmen fördert sie das Verständnis, den Zusammenhalt und den Austausch unter den Landesteilen, Sprachgemeinschaften, Kulturen, Religionen und den gesellschaftlichen Gruppierungen». Dieser Auftrag der SRG beruht auf der Konzession und wird täglich in zahlreichen Programmen von RTS umgesetzt.

Die Nachrichtenredaktionen von RTS zeugen in erster Linie vom Anspruch, diesem Auftrag gerecht zu werden. Sie verbinden die Sprachgemeinschaften über das Korrespondentennetz miteinander und halten das Publikum so über die Ereignisse in der ganzen Schweiz auf dem Laufenden.

Radio

Im Radio bietet die Sendung «La nouvelle matinale» auf La Première jeden Morgen zur besten Sendezeit einen eigenen Pressespiegel sämtlicher Schweizer Medien. Das «Forum» um 18 Uhr hat ebenfalls eine nationale Reichweite, da hier sehr häufig Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus der Deutschschweiz und dem Tessin zu Wort kommen.

Ein echtes Radioerlebnis bot RTS dem Publikum im Sommer 2017: Im Rahmen des Formats «Via Roetica» sendete La Première jeden Morgen im Juli einen Beitrag zum Röstigraben. Diese ebenso viel beschworene wie unsichtbare Grenze war für die RTS-Moderatorinnen und -Moderatoren Anlass, zwischen den einzelnen Regionen unseres Landes Verbindungen zu knüpfen.

Im nachmittäglichen «Suisse Quiz» auf La Première kamen die vier Sprachregionen zu Ehren. Der krönende Abschluss war das grosse landesweite Finale am 1. August 2017 in Bern. Das Publikum entdeckte in Form von Dutzenden von Fragen die Geschichte der Schweiz, ihrer Kantone, Institutionen und Traditionen.

Fernsehen

Im Fernsehen übernimmt die Tagesschau «19h30» regelmässig Beiträge von SRF und RSI, die als solche gekennzeichnet werden. Dies gilt auch für diverse Filme und Magazinsendungen.

Mit der Berichterstattung über die Bundesratswahlen im September 2017 hat RTS einen Beitrag zum nationalen Zusammenhalt geleistet. Die Livesendungen aus Bern, die intensive Arbeit der Bundeshauskorrespondentinnen und -korrespon-

denten sowie die landesweite Behandlung verschiedener Themen haben entscheidend zum gegenseitigen Verständnis der Sprachgemeinschaften beigetragen. Im Alltagsprogramm gibt es für solche Beiträge und Inhalte allerdings noch ungenutzten Spielraum. Ein Beispiel ist die Rubrik «Chacun sa croix» der Sendung «Mise au point» am Sonntagabend um 20 Uhr auf RTS Un. Die Sendung bringt dem Publikum den Alltag einer Schweizer Politikerin oder eines Schweizer Politikers aus einer beliebigen Sprachregion näher.

Radio, Fernsehen und Internet

Die einzelnen Redaktionen (Radio, Fernsehen, Internet) haben sich intensiv mit der Jurafrage befasst, insbesondere anlässlich der Abstimmung in Moutier im Juni 2017. Die Abstimmung gab den Anlass, die Geschichte der französischsprachigen Gemeinden im Kanton Bern und ihrer Kantonszugehörigkeit Revue passieren zu lassen. Die Resonanz ging weit über die Kantons- grenzen hinaus und verlieh dieser Frage im ganzen Land eine identitätsstiftende Dimension.

Nicht zuletzt übernimmt RTS zahlreiche Magazinsendungen und Serien von SRF und RSI, passt sie an und strahlt sie aus. Mit der Weiterverbreitung auf TV5 Monde erhalten diese Sendungen zudem eine internationale Reichweite.

Was hat RTS zum Auftrag «Kultur» geleistet?

RTS nimmt im Kulturleben eine entscheidende Rolle ein: Das RTS-Angebot zeigt, wie vielfältig und lebendig dieses Kulturleben ist. Plattformübergreifend deckt RTS jedes Jahr 4000 Kulturthemen ab. Jährlich fördert RTS 200 kulturelle und musikalische Anlässe und zeichnet rund 500 Konzerte in allen Stilrichtungen auf.

Kultur auf Espace 2

Rund 300 der oben erwähnten Konzerte werden auf Espace 2 ausgestrahlt. Im Übrigen hält RTS an seinen Maximen fest. Espace 2 hat in der Westschweiz eine einzigartige Stellung inne als privilegierter Anbieter von klassischer Musik sowie als einziges Programm mit einem überwiegend kulturellen Angebot.

Kultur auf RTSculture.ch

RTSculture.ch trägt zur Kulturförderung bei, indem das Publikum dort abgeholt wird, wo es sich gerade aufhält. Dieses Onlineangebot mit seiner Fülle an Eigenproduktionen und Forma-

ten, die auf die neuen Erzählweisen ausgerichtet sind, fasst im weitesten Sinne die kulturellen Inhalte aller Radio- und Fernsehsender von RTS zusammen.

Kultur in den Sendungen von RTS

Jeden Nachmittag befasst sich die Sendung «Vertigo» auf La Première mit dem literarischen, musikalischen und filmischen Schaffen in der Schweiz. Der Sendung gelingt es, die Kultur aus ihrem Elfenbeinturm herauszuholen und dem breiten Publikum näherzubringen. Dazu gehören Persönlichkeiten und Veranstaltungen auf der Bühne, in den Medien und in der Kunst. «La Puce à l'oreille» übernimmt jeden Donnerstagabend auf RTS Un dieselbe Funktion.

Für RTS gehört auch die Innovation zum Auftrag der Kulturvermittlung. In «Hors-Cadre» tauchen die Zuschauerinnen und Zuschauer in die virtuelle Realität ein. Die erste Episode der Kulturfilmserie vermittelt dem Publikum einen neuen Blick auf die Toteninsel des Schweizer Malers Arnold Böcklin.

RTS unterstützt und fördert die Zusammenarbeit mit einem Pool an externen Partnern in der Westschweiz, insbesondere durch die Vergabe von Aufträgen an unabhängige Autorinnen und Produzenten. Seit 2012 hat RTS die Produktion von 310 Filmen, Serien und Dokumentarfilmen unterstützt.

Schweizer Musik

Der Kulturauftrag umfasst auch die Ausstrahlung von Schweizer Musik. Über die Radioprogramme fördert RTS täglich Musik aus der Westschweiz und aus den anderen Sprachregionen. Hierbei setzt RTS grösstenteils auf das Schweizer Musikschaffen und engagiert sich für die Förderung der kulturellen Werte der Schweiz.

Was hat RTS zum Auftrag «Unterhaltung» geleistet?

Das Unterhaltungsangebot von RTS soll die Menschen verbinden – und das Publikum soll sich darin wiedererkennen. RTS verfolgt dieses Ziel vorzugsweise mit Eigenproduktionen, die das Publikum einbinden und mit denen Schweizer Talente gefördert werden.

Humor

In der Sparte Humor strahlt RTS jeden Samstag um 20.15 Uhr das beliebte Satireformat «26 minutes» aus. Als generationen-

übergreifende Brückenbauerin porträtiert RTS anhand satirischer und origineller Beiträge eine moderne und liebenswerte Westschweiz. Als eigentliches gesellschaftliches Phänomen wird die Sendung inzwischen auch untertitelt und jeden Samstagabend auf SRF zwei ausgestrahlt.

RTS stärkt auch den Schweizer Künstlerinnen und Künstlern den Rücken. In der ganzen Westschweiz zeichnet RTS Vorstellungen von lokalen und internationalen Kabarettistinnen und Kabarettisten auf, etwa im Rahmen von «Rire en scène» oder als Partnerin des Montreux Comedy Festival beziehungsweise von «Morges-sous-rire» (Samstagabend auf RTS Deux). Daraus entstand auch das Schweizer Comedy-Kollektiv «Carac Attack».

Quiz-, Koch-, Talk- und Spielsendungen

Zu den grossen TV-Unterhaltungssendungen am Samstagabend zählen «Alors, on danse», die zur Wiederbelebung der Tanzszene beigetragen hat, oder «Le Grand Quiz», ein unterhaltsames Wissensduell mit Publikumsbeteiligung. In der Spielshow «C'est ma question» werden die Kandidatinnen und Kandidaten vom Publikum (dargestellt in Form einer Bilderwand) zu Interessen, Berufen und Heimatregionen befragt. Mit ihrem lokalen Fokus trägt diese tägliche TV-Sendung im Vorabendprogramm zur Aufwertung der Regionen bei. Die beliebte Kochsendung «Dîner à la ferme» hat in ihrer sechsten Auflage den Sprung über den Atlantik gemacht und auf eine Entdeckungsreise zu schweizerischen und kanadischen Geschmackserlebnissen eingeladen.

Im Radio unterhalten «Les Dicodeurs» in einer der beliebtesten Sendungen auf La Première das Publikum jeden Tag aufs Neue. Das vor Kurzem neu konzipierte Angebot von Couleur 3 kommt erfrischend frech daher und ist auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil des Unterhaltungsangebots von RTS. Der satirische Ton bleibt das Markenzeichen von Couleur 3. Am Sonntagmittag präsentiert RTS in der Talkshow «Les beaux parleurs» auf La Première aktuelle Ereignisse im Rahmen einer zugleich anspruchsvollen und unterhaltsamen Diskussion.

Neue Onlineformate

Im Onlinebereich ist es mit der neuen Strategie von Couleur 3 sowie mit «Tataki» möglich geworden, kurze humoristische Beiträge für Jugendliche und junge Erwachsene anzubieten. Auch die Webserie «L'entrevue de la mort qui tue» kam gut an. Allen diesen Angeboten ist die Absicht gemeinsam, neue Formen des Humors zu integrieren und das Publikum dort abzuholen, wo es steht. ■



Radiotelevisione
svizzera

Was hat RSI zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

Die Konzession, auf der das Gesamtangebot von RSI beruht, will den Zusammenhalt in der Schweiz und das Verständnis zwischen den Kulturen unseres Landes fördern. Diese ureigene Schweizer Note schwingt durch alle Inhalte – seien es Nachrichten, Quizshows, Sportübertragungen oder Kulturmagazine.

In den Tages- und Wochenformaten wird die Swissness-Komponente ständig berücksichtigt. 2017 kamen mehrere Sondersendungen und Beiträge über spezielle Ereignisse hinzu. Die folgende Liste ist nicht abschliessend.

Überregionales Angebot

RSI wirkt nach wie vor bei der Realisierung schweizweiter SRG-Produktionen mit.

- «Together – Living in Switzerland»: Die App in sieben Sprachen, die im Februar 2017 herauskam, stellt Fragen mit Alltagsbezug und liefert Antworten mit Mehrwert. Sie richtet sich an alle, die mehr über die Schweiz erfahren oder ihr Wissen rund um unser Land testen wollen. Da die App mehrsprachig entwickelt wurde, eignet sie sich auch gut für Personen, die (noch) keine Landessprache beherrschen, aber die Absicht haben, in der Schweiz zu bleiben. Mit der App lässt sich Integration spielend fördern.
- Auf RSI LA 1 lief die zweite Staffel von «Buongiorno Svizzera»: Die ersten fünf Folgen befassten sich mit Menschen, die sich frisch in der Schweiz niedergelassen haben. Warum haben sie ihre Heimat verlassen? Warum wollten sie gerade hier neu anfangen? Gezeigt wurden vier Dokumentarfilme und eine Reise durch die italienischsprachige Schweiz zur Vertiefung.
- «Nouvo» auf Italienisch: Seit März 2017 stehen die «Nouvo»-Videos der SRG in den sozialen Medien in allen vier Landessprachen und auf Englisch zur Verfügung. Inhaltlich umfasst das Angebot Reportagen und Erläuterungen zu komplexen aktuellen Themen – ausgerichtet auf ein 18- bis 30-jähriges Zielpublikum.
- «Suisse Quiz»: Wer kennt die Schweiz am besten? Vier Personen – eine aus jeder Sprachregion – traten am 1. August 2017 auf Rete Uno gegeneinander an. Getestet wurde ihr Wissen in Bereichen wie Musik, Kochen und Allgemeinbildung – eine Gelegenheit, das Thema Mehrsprachigkeit spielerisch anzugehen.

Der Sommer auf Rete Uno

Im Sommer 2017 reiste Rete Uno durch die Schweiz. Den Anfang machte «Uno che pedala»: Montags bis freitags von 14 bis 16 Uhr ging es zwei Wochen lang nur mit Muskelkraft in der Rikscha durchs Land, um Menschen, Landschaften und Orte zu entdecken. In jeder Folge waren Gäste aus der Gegend als Passagiere mit unterwegs. In den Monaten Juli und August brachte «Le nostre radici, il nostro Paese» acht Wochen in Folge jeden Freitag eine Reportage über Stätten nördlich des Gotthards, die archäologisch, geschichtlich, künstlerisch oder landschaftlich von Interesse sind. So gab es etwa Beiträge über die Römerstadt Aventicum und das Römerlager Vindonissa, die Kunstsammlungen der Fondation Gianadda in Martigny und des Bündner Kunstmuseums in Chur.

An den Wochenenden zog es Rete Uno in die Berge mit «Un monte e una capanna», einer Livesendung von Hütten und Wanderwegen im Tessin und in Italienischbünden.

Mitte August 2017 war «Rete Uno fuori» zu Gast in Saignelégier (JU) beim «Marché-Concours national de chevaux», dem historischen Volksfest mit Pferderennen, das es schon seit 1897 gibt.

Schweizer Kinder- und Jugendchor-Festival

Im Auftrag der SRG deckte RSI zusammen mit RTR den nationalen Grossanlass multimedial ab. Das Chorfestival findet nur alle zwei Jahre statt und war 2017 zum ersten Mal in der italienischen Schweiz zu Gast. Rete Uno und Rete Due übertrugen die Höhepunkte der klingenden Veranstaltung und blickten auch hinter die Kulissen. Die Nachrichtenredaktionen ergänzten die Berichterstattung mit Beiträgen auf der Website und in den sozialen Medien. Das gesamte Angebot von RSI ist abrufbar auf www.rsi.ch/skjf2017.

Was hat RSI zum Auftrag «Kultur» geleistet?

RSI spielt für das kulturelle Leben in der Schweiz eine zentrale Rolle. Denn RSI belebt den kulturellen Alltag auf vielfache Art: durch das italienischsprachige Angebot für Radio, Fernsehen und Internet, durch die Veranstaltungen, die vor Ort die Möglichkeit zur Vertiefung einzelner Themen geben, und durch die Unterstützung von Musikevents. Neue Programme und Initiativen sowie bewährte Kooperationen prägten das Berichtsjahr. Einige Beispiele:

Musik

Im April wurde die Vereinbarung unterschrieben, welche die künftige Zusammenarbeit zwischen SRG/RSI und der Stiftung des «Orchestra della Svizzera italiana» (Fosi) regelt.

Die Vereinbarung steht für Kontinuität, stärkt das «Orchestra della Svizzera italiana» (OSI) und sein Image und sichert SRG/RSI den Zugang zu einem Klassikrepertoire, das den Bedürfnissen des Service public entspricht und dem Publikum über alle Medien zur Verfügung gestellt werden kann.

Das besondere Verhältnis zum «Orchestra della Svizzera italiana», zum Kammerorchester «I Barocchisti», das auf Barockmusik spezialisiert ist, sowie zum Chor von RSI ermöglicht ein vorzügliches Radio-Konzertangebot – und bedeutet für die Schweizer Kulturlandschaft eine grosse Bereicherung.

TV-Bücherabend

«Turné Soirée» heisst die neue RSI-Sendung, die seit 14. Oktober 2017 jede Woche über Literatur berichtet. Damiano Realini und Mariarosa Mancuso haben sich zum Ziel gesetzt, dem Buch (wieder) einen Platz im Vorabendprogramm zu verschaffen. Sie mischen leichte und schwere Lesekost von grossen und unbekannt Namen aus dem In- und Ausland und machen Abstecker in die Welt des Kinos und des Fernsehfilms. Auch bei der Presse kommt der mutige Mix, der für ein Vollprogramm einzigartig ist, gut an.

Spielfilm

Im Rahmen des Kooperationsvertrags mit der Schweizer Filmbranche «Pacte de l'audiovisuel» koproduzierte RSI 2017 zahlreiche Filme, Webserien, Kurz- und Animationsfilme. Hinzu kamen drei eigene Serien, die zwischen November 2017 und Januar 2018 auf RSI LA 1 gezeigt wurden: «Casa Flora», «Il Guardiacaccia» und «Ann da guèra». Die drei sehr unterschiedlichen Projekte verbindet dieselbe Lust, unsere Welt anders darzustellen: in neuen Formen und aus anderen Perspektiven. Sie wollen das Publikum berühren und es anregen, über die Gesellschaft und unsere Werte nachzudenken. Auch Rete Due brachte viele eigenproduzierte Hörspiele.

Was hat RSI zum Auftrag «Unterhaltung» geleistet?

Mitmachen ist das Schlüsselwort, das auf die Unterhaltung am besten zutrifft: RSI bietet nicht nur Programme und Produkte

fürs Publikum, sondern auch solche, die mit dem Publikum entstehen. Es werden miteinander neue Formate gesucht, welche die Interessen und Vorlieben des Publikums möglichst genau spiegeln. Hier ein paar Beispiele:

«Showcase»

Ermal Meta, Ezio Bosso, Sebalter und Tiziano Ferro sind nur einige der Namen, die im Studio 2 in Besso zu Gast waren und das Publikum mit ihrer Musik begeisterten. Die «Showcase»-Beiträge wurden live am Radio übertragen und am Folgetag als Videostreaming online zur Verfügung gestellt. Die Fans zuhause und im Studio kamen so in den Genuss, den musikalischen Nachwuchs in einem sehr persönlichen Rahmen besser kennenzulernen. Die rund 30 Abende waren einzigartige Begegnungen, an denen das Publikum mitwirkte, Fragen stellte und in den sozialen Medien aktiv teilnahm.

Neue Formate und TV-Innovationen

RSI lancierte 2017 mehrere neue Formate. Die meisten davon im Sommer, der Jahreszeit, in der die Mitbewerber erfahrungsgemäss wenig Neues bringen:

- «Alta fedeltà, una vita da cani»: Die Freitagabendsendung befasste sich eingehend mit dem Verhältnis zwischen Mensch und Haustier. Jede Folge widmete sich einem Thema aus der Welt der Vierbeiner: Bekennende Herrchen und Frauen, die mit einem Tier durchs Leben gehen, wurden interviewt. Tipps von der erfahrenen Dresseurin fehlten ebenso wenig wie Exkurse zur Rolle des Tiers im menschlichen Alltag sowie erstklassige Dokumentarfilme der BBC. Private Tiervideos aus dem Publikum rundeten das Programm ab.
- «Grilli & Grill»: Im August war der Grill Brennpunkt des täglichen Stelldicheins rund um die Wurst, das Feuer und die Geheimnisse der Grillmeister – gewürzt mit einer Prise Humor.
- «Cash»: Die Spielregeln des Sommerroadquiz von RSI sind gleich geblieben: zehn Fragen in zehn Minuten. Doch neu moderieren alternierend zehn unbekannt junge Leute, die so auch gleich die Fernsehbranche aus erster Hand kennenlernen. ■



Radiotelevision
Svizra Rumantscha

Was hat RTR zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

Themenabend «+3°»

RTR hat sich 2017 am nationalen SRG-Themenabend «+3°» beteiligt. Ausgangspunkt der Fernsehsendung war die Frage, wie die Schweiz aussähe, wenn die Durchschnittstemperatur drei Grad höher wäre als heute. Mit welchen Problemen wäre unser Land konfrontiert? Und welche positiven Entwicklungen gäbe es? Einerseits setzte sich die Sendung aus national produzierten und in allen vier Unternehmenseinheiten ausgestrahlten Elementen zusammen, andererseits beinhaltete sie regionale Diskussionsrunden und Schaltungen zwischen den Studios sowie Publikumsbefragungen. Es war das erste Mal, dass RTR eine dreistündige TV-Livesendung ausstrahlte (auf SRF info). Ergänzt wurde der Themenabend durch eine vorgängig ausgestrahlte Radioserie über die klimatischen Veränderungen, mit denen Italien zu kämpfen hat, sowie durch ein Multimediangebot, in dem unter anderem Kinder zum Thema Klima zu Wort kamen.

«Allegra Svizra – Ils immigrants»

Während des Sommers strahlte RTR die fünfteilige Dok-Serie «Allegra Svizra – Ils immigrants» aus, die gemeinsam mit RTS, RSI und SRF produziert worden war. Die Serie begleitete Menschen aus Syrien, Frankreich, Portugal und Indien, die ihre Heimat verlassen haben, um in sich in der Schweiz eine neue Existenz aufzubauen. Die Sendung fand beim RTR-Publikum viel Beachtung – die Resonanz war deutlich grösser als bei früheren Sommerprogrammen.

«HelveCHia»

2017 hat RTR eine neue Rubrik eingeführt: «HelveCHia». Darin berichtet Radio Rumantsch wöchentlich über Wissenswertes aus den anderen Landesteilen. Das Themenspektrum ist breit: Politik, Gesellschaft, Kultur und Faits divers. Auf rtr.ch findet man sämtliche Beiträge dieses Radioformats geografisch verortet auf einer Karte. Ergänzt werden die Beiträge durch Video-clips. Die Auseinandersetzung mit den anderen Landesteilen der Schweiz erfolgte auch in der Radiosendung «Ils auters. Les autres. Gli altri. Die Anderen.», die 2017 weitergeführt wurde.

Schweiz am Radio

Die Schweiz findet sich im Musikprogramm von RTR in verschiedenen Formen wieder. Zum einen sind gut 50 Prozent der gespielten Musik Schweizer Titel. Zum anderen wurden 2017 drei «Artg musicals» mit den anderen SRG-Unternehmensein-

heiten koproduziert: eine Sendung mit RSI aus Morissen, die «Schubertiade» mit RTS aus Yverdon-les-Bains und eine Sendung mit Radio SRF Musikkwelle aus Bergün. Zudem fand im Mai 2017 das Kinder- und Jugendchor-Festival statt – dieses Mal in Lugano, nachdem es 2016 in Disentis/Mustér über die Bühne ging. Der Anlass wurde von allen vier Unternehmenseinheiten gemeinsam produziert.

«Cuntrasts» offen untertitelt

Die «Cuntrast»-Sendungen werden seit jeher im TV-Programm von RSI, RTS und SRF ausgestrahlt – bei RSI und RTS allerdings erst seit 2017 mit offenen Untertiteln. Das heisst: Das schwerfällige Prozedere, die Untertitel via Telex zuzuschalten, fällt weg. Die offene Untertitelung ist bei der Ausstrahlung im Programm von SRF seit langem Standard.

Was hat RTR zum Auftrag «Kultur» geleistet?

Musik

Traditionsgemäss hat sich RTR auch 2017 für das einheimische Musikschaffen engagiert: 20 Konzerte wurden aufgezeichnet und für die Sendungen «Noss chors», «Artg musical» und «L'instrumentala» journalistisch aufbereitet.

Weiter realisierte RTR zwölf sogenannte Repertoire-Aufzeichnungen. Diese dienen der fortlaufenden Erweiterung des Archivs mit einheimischer Musik. Daraus wird wiederum das Musikprogramm von RTR gespeist.

RTR war 2017 an verschiedenen Gesangsfesten in Graubünden präsent – aber auch in Brig, Interlaken, Luzern und Aarau – und zeichnete die Auftritte der Chöre und Musikformationen auf. Höhepunkt der Saison 2017 war das Bezirksgesangsfest der Surselva in Falera. RTR produzierte nicht nur Tonaufnahmen aller Auftritte, sondern auch Videos. So entstand auf rtr.ch eine Videowall mit allen in Falera aufgetretenen Chöre.

Das «Festival da Jazz St. Moritz» feierte 2017 sein 10-Jahr-Jubiläum. RTR berichtete auf allen Kanälen über den Anlass. In Zusammenarbeit mit RSI übertrug RTR via Livestream das Konzert «Earth, Wind and Fire Experience feat. the Al McKay All-Stars» aus Poschiavo. Gemeinsam mit Radio SRF 2 Kultur zeichnete RTR vier Konzerte auf. Dazu kam eine Berichterstattung über die Highlights in den täglichen Radiosendungen, im «Telesguard», auf rtr.ch und in den sozialen Medien. Abgerundet

wurde das Jubiläum mit einem 25-minütigen Dokfilm über zehn Jahre «Festival da Jazz».

Einen Programmschwerpunkt für das jüngere Publikum bildet jeweils das Open Air Lumnezia. RTR sendete auch 2017 während dreier Tage am Radio live aus dem Val Lumnezia. Die Redaktion Battaporta realisierte ihrerseits ein umfangreiches Online- und Social-Media-Angebot – dies als Teil der Berichterstattung von Battaporta über alle Open Airs in Graubünden.

Literatur und Kunst

Die Radiorubrik «Impuls» bietet rätoromanischen Autorinnen und Autoren seit Jahren täglich eine Carte blanche. Nicht wenige Schriftstellerinnen- und Schriftstellerkarrieren begannen mit «Impuls». In der Sendung «Magazin da cultura» berichtet Radio Rumantsch jeden Samstag über das kulturelle Geschehen in Graubünden und der Schweiz. Das Spektrum ist breit: Literatur, Musik, Kunst und Populärkultur. Auf rtr.ch entstand 2017 eine Kulturseite, welche die ganze Kultur-Berichterstattung von RTR abbildet.

Film und Fernsehen

Für die TV-Sendung «Contrasts» vergab die Dokfilm-Redaktion sechs Produktionen an freie Filmschaffende. Zusammen mit den Sendungen, die RTR selber produzierte, entstanden so unter anderem Filme zur Kultur (zum Beispiel «Angelika Kaufmann – Porträt einer Künstlerin», «Rebecca Clopath – ein neuer Stern am Schweizer Kochhimmel» oder das Theater Origen und sein Turm auf dem Julierpass) zur Geschichte (beispielsweise «Der Fall Conradi», «Tambora – die Auswirkungen einer der grössten Vulkaneruptionen der Geschichte auf Graubünden») und zu gesellschaftlichen Themen (zum Beispiel «Haare färben – oder nicht», «St. Moritz, wie weiter?», «Die Sitzbank vor dem Haus – Geschichte und Geschichten»).

Geschichte online: nossaistorgia.ch

2017 ging die Website nossaistorgia.ch live. Es ist die erste interaktive Plattform für die Geschichte der Rätoromaninnen und Rätoromanen – und für Graubünden. RTR bewirtschaftet und kuratiert den Internetauftritt. Die Öffentlichkeit, das heisst Privatpersonen und Institutionen, können ihrerseits Beiträge, Dokumente und Archivmaterial hochladen.

Was hat RTR zum Auftrag «Unterhaltung» geleistet?

Quizsendungen

RTR legt in allen Programminhalten Wert auf Unterhaltung. Dies zeigt sich insbesondere in den drei kurzen Radioquiz «Kikeri6», «Tge chaussas» und «Top3» – zwei davon im Morgen- und eines im Nachmittagsprogramm zu hören. Diese Quiz haben beim Radiopublikum einen festen Platz in der Agenda. Gleiches gilt für die Geburtstage: Täglich gratulieren sich Rätoromaninnen und Rätoromanen von 13.00 bis 14.00 Uhr am Radio zum Geburtstag.

RTR beteiligte sich 2017 an der nationalen Radiosendung «Suisse Quiz». Die Sendung wurde im Bundeshausstudio in Bern produziert und am 1. August gleichzeitig in den Programmen der SRG-Unternehmenseinheiten ausgestrahlt. Das Echo war vorwiegend positiv.

Jäger-Wunschkonzert

Während der Jagd veranstaltet RTR jeweils von 21.00 bis 22.00 Uhr ein Jäger-Wunschkonzert. Von Jagdhütte zu Jagdhütte werden Glückwünsche ausgetauscht – und das Musikprogramm könnte kaum vielfältiger sein. Die Sendung findet insbesondere bei Jägern und ihren Familien Anklang.

1.-August-Feier

RTR beteiligte sich an der 1.-August-Fernsehsendung «Lueget vo Berg und Tal – Par monts et par vaux – Per monti e valli – Perculms et vals». Die vier Moderatorinnen und Moderatoren kamen in Locarno zusammen und brachten Geschichten aus ihren Sprachregionen mit. Für RTR war Maria Victoria Hass zum wiederholten Mal dabei. Sie war gleichzeitig auch Koproduzentin der Sendung.

Comedy-Woche von SRF

RTR beteiligte sich mit fünf eigenen Beiträgen an der Comedy-Woche von SRF. Grosse und wichtige Ereignisse der letzten Jahre wurden aus Sicht der Rätoromaninnen und Rätoromanen erzählt und «richtiggestellt». Die Beiträge wurden auf SRF zwei ausgestrahlt, ins Internet gestellt und über die sozialen Medien verbreitet. Das Echo war positiv. Und RTR wurde herzlich eingeladen, auch bei der nächsten Comedy-Woche von SRF mitzumachen. ■



Was hat SWI zum Auftrag «Abbildung der Schweiz» geleistet?

SWI swissinfo.ch leistet als kleinste Unternehmenseinheit der SRG einen grossen Beitrag an den Service public: Als Internetplattform mit multimedialen Mitteln erläutert SWI Informationen, vermittelt die Eigenheiten und Werte der Schweiz im In- und Ausland und trägt damit wesentlich zur Qualität der demokratischen Debatte bei. Dadurch engagiert sich SWI für den Gemeinsinn. Gemäss Leistungsauftrag richtet sich das zehrsprachige SWI-Angebot an ein internationales, an der Schweiz interessiertes Publikum sowie an die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Die Schweiz erklären

Der Anspruch von SWI lautet, einem internationalen Publikum die Schweiz zu erklären. Aktuelle Debatten mit einem klaren Schweizbezug werden breit, hintergründig und multimedial dargestellt. Themen, die im Ausland weniger oder gar nicht von Belang sind, werden weggelassen. In den täglichen Berichten setzen die Journalistinnen und Journalisten Schwerpunkte, vertiefen, erläutern, ordnen ein und analysieren. Die persönliche Meinung der Programmschaffenden ist dabei irrelevant.

Alle eidgenössischen Abstimmungen werden von SWI mit einem ausführlichen Dossier in allen zehn Sprachen begleitet. Für viele Sprachen ist dieser Service weltweit einzigartig. Auf ein grosses internationales Interesse gestossen sind 2017 die wichtigen eidgenössischen Abstimmungen zum Energiegesetz und zur Rentenreform. Ebenso gehören regelmässig stattfindende Schweizer Anlässe mit einer weltweiten Ausstrahlung zu den Programmschwerpunkten von SWI – darunter etwa das World Economic Forum (WEF) in Davos oder der Jahreskongress der Auslandschweizer-Organisation (ASO).

Einem zentralen Schweizer Wert, der Direkten Demokratie, widmet SWI eine eigene Plattform. Damit hat SWI ein Kompetenzzentrum zum Thema politische Partizipation nach Schweizer Modell geschaffen. Mit dem Schwerpunktthema will SWI einem weltweiten Publikum eine Plattform zur Diskussion von verschiedenen Aspekten der partizipativen Bürgerschaft bieten. Neben Berichten über Abstimmungen, Wahlen und Umfragen enthält das Dossier Gastbeiträge, Videos, Animationen, Infografiken sowie Linksammlungen zu befreundeten Demokratieorganisationen und Stiftungen.

80 Prozent der Weltbevölkerung sind Zielpublikum

SWI leistet mit seinem Angebot einen Beitrag zur Völkerverständigung und zum internationalen Verständnis für Schweizer Werte und Positionen. In Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch kann SWI rund 80 Prozent der Weltbevölkerung ansprechen – Menschen, die über einen Zugang zum Internet verfügen.

Weil sich SWI in erster Linie an ein Publikum im Ausland richtet, wird in den Landessprachen stets die Standardsprache verwendet. Deshalb wird auch in audiovisuellen Beiträgen auf Dialekt verzichtet.

Eine Minderheit der Nutzerinnen und Nutzer von SWI stammt aus der Schweiz. Ein Teil davon sind Migrantinnen und Migranten, die an den Eigenheiten des Landes interessiert sind. Dank der Vielsprachigkeit erreicht SWI hier ein überdurchschnittlich breites Publikum.

In diesem Zusammenhang besonders erwähnenswert ist das Dossier «Klick auf die Schweiz – Switzerland how to»: Zu über 50 Schweizer Themen – von A wie «Arbeitsbewilligungen» bis Z wie «Zeittafel der Schweizer Geschichte» – stehen in allen zehn Sprachen journalistisch aufbereitete Beiträge bereit. Sie erklären, wie und warum die Schweiz funktioniert. «Klick auf die Schweiz» richtet sich aber nicht nur an Zuzügerinnen und Zuzüger, sondern auch an Touristen und Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer. Das Angebot wird unabhängig von der Aktualität rege genutzt. Und SWI aktualisiert das Angebot regelmässig in allen Sprachen.

Das publizistische Angebot von SWI soll überdies eine engere Bindung zwischen der Heimat und den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern ermöglichen. Aus historischen Gründen ist SWI als Stimme aus der Heimat – früher Kurzwellendienst und Schweizer Radio International – besonders eng mit der Auslandschweizer-Organisation (ASO) verbunden. Beide setzen sich seit Jahrzehnten – über 80 Jahre bei SWI und über 100 bei der ASO – für die Belange der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ein. Und: Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer leben im Ausland. 2016 waren es fast 775 000. Gegen 160 000 davon sind im Stimmregister eingetragen.

Was hat SWI zum Auftrag «Kultur» geleistet?

Kultur als einer von fünf Kernbereichen

Kultur ist neben der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Gesellschaft einer von fünf Kernbereichen, die das Angebot von SWI gemäss Leistungsauftrag zu umfassen hat. Auch 2017 publizierte SWI zahlreiche multimedial aufbereitete Hintergrundberichte aus dem kulturellen Bereich.

Im Berichtsjahr widmete SWI einen Schwerpunkt dem Thema «500 Jahre Reformation», dies mit einer Reihe von Artikeln, die SWI verteilt auf den grössten Teil des Jahres veröffentlichte. Kulturelle Anlässe mit internationaler Ausstrahlung wie zum Beispiel das 70. Filmfestival in Locarno gehörten ebenso zu den Schwerpunkten. Andere Anlässe wie der Ballett-Wettbewerb «Prix de Lausanne» oder der Eiskunstlauf-Anlass «Art on Ice» behandelte SWI für einzelne Sprachregionen – unter Berücksichtigung der lokalen Interessen.

Besonders erwähnenswert sind zudem die wöchentlichen und vielbeachteten Bildergalerien: Sie erläutern aktuelle Ausstellungen von Schweizer Künstlern in allen zehn SWI-Sprachen und bringen sie so einem globalen Publikum näher.

Multimediale Attraktivität

Als reines Onlinemedium muss sich SWI auf dem globalen Markt behaupten. Deshalb ist es für SWI eine Priorität, die Inhalte möglichst einzigartig, attraktiv und unterhaltsam aufzubereiten – auch wenn Unterhaltung nicht explizit zum Leistungsauftrag gehört. Dies geschieht durch einen innovativen und variantenreichen Einsatz von multimedialen Elementen mit dem Ziel, komplexe Zusammenhänge darzustellen.

Zur Anwendung kommen auch datenjournalistisch aufbereitete Grafiken, erklärende Animationsfilme oder 360-Grad-Videos. Ein 2016 in die Wege geleitetes Projekt soll den Weg ebnen, damit SWI in Zukunft noch multimedialer wird und sich das internationale Publikum somit ein noch besseres Bild von der Schweiz machen kann.

Ebenso beteiligt sich SWI an SRG-Projekten: Dazu gehören beispielsweise die App «together», die in sieben Sprachen einen spielerischen Zugang zu den Eigenheiten des Zusammenlebens in der Schweiz bietet, oder die Videoplattform «Nouvo», die einem jungen Zielpublikum vor allem über Social Media eine ungewöhnte Perspektive auf die Schweiz bietet. ■

Service public in Zahlen

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

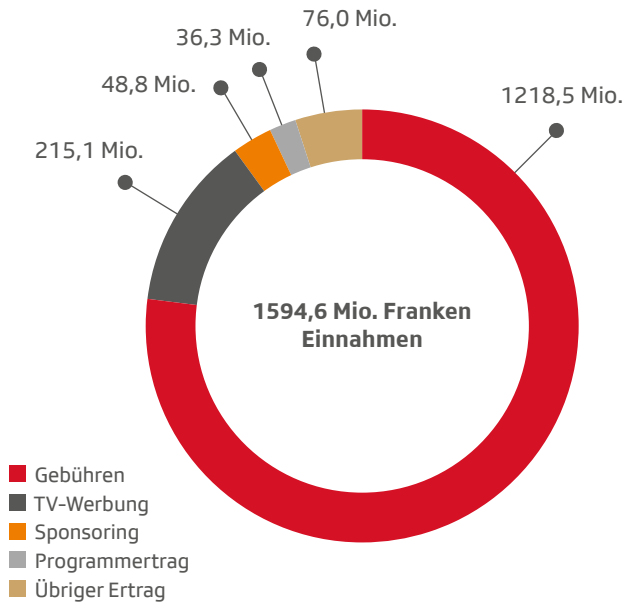
Die SRG legt dar, wie sich ihr Budget zusammensetzt und wie sie die Mittel verwendet:

- Das erste Kapitel zeigt die Ausgaben in drei Dimensionen: nach Programminhalt, nach Eigen- und Fremdproduktion sowie nach den Vektoren Audio und Video.
- Das zweite Kapitel weist einzelne Kostenblöcke separat aus: Produktion und Informatik, Distribution, Immobilien, Sportrechte, Drittgeschäft sowie Public Affairs.
- Das dritte Kapitel ist den Sendungskosten der Unternehmenseinheiten gewidmet. Seit Mai 2016 veröffentlichen die Unternehmenseinheiten SRF, RTS, RSI und RTR jeweils mit der Publikation dieses Geschäftsberichts eine umfangreiche Auflistung der Kosten der TV-Sendungen. Zusätzlich zu den TV-Sendungskosten legen alle Unternehmenseinheiten die Kosten ihrer Radiosender offen.

Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen

In ihrem Geschäftsbericht weist die SRG durchgehend Vollkosten aus: In den angegebenen Beträgen sind somit sämtliche Kosten enthalten, die bei der Herstellung der Programme anfallen. Dazu zählen auch die Aufwände für die Supportbereiche Finanzen und Controlling, Human Resources, Kommunikation, Logistik und Informatik, Archivierung und Immobilienverwaltung, die nicht einem einzigen Programminhalt zugeordnet werden können – diese Kosten werden auf alle Programmsparten verteilt.

Einnahmen



Die SRG finanziert sich zu 76 Prozent aus Gebührengeldern. Weitere 14 Prozent des Budgets stammen aus TV-Werbung, 3 Prozent aus Sponsoring. Mit Programmverkäufen an andere Medienhäuser, private und öffentliche Institutionen sowie mit Erträgen aus Koproduktionen erwirtschaftet die SRG 2 Prozent. Die restlichen 5 Prozent stammen hauptsächlich aus Bundesbeiträgen für SWI swissinfo.ch und tvsvizzera.it sowie für die Zusammenarbeit mit 3sat und TV5 Monde, aus Dienstleistungserträgen der Gebäudevermietung, Einnahmen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Sat-Access-Karten sowie Einnahmen aus dem Verkauf von Liegenschaften.

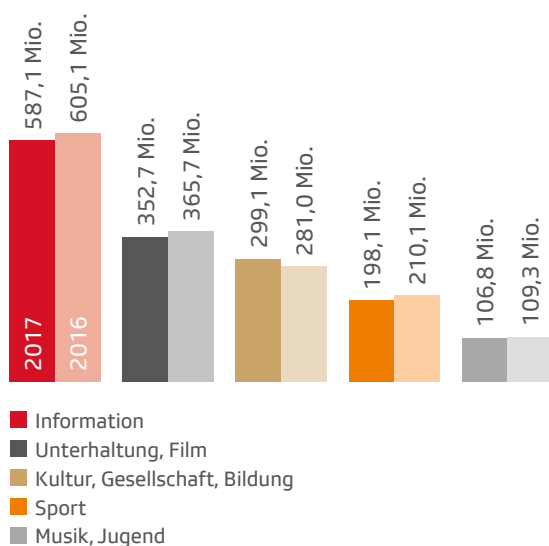
Die SRG ist mehrheitlich gebührenfinanziert, damit sie den Leistungsauftrag des Bundesrats erfüllen kann: die Produktion und Verbreitung gleichwertiger Radio- und Fernsehprogramme für die deutsche, französische und italienische Schweiz sowie eines angemessenen Angebots für die rätoromanische Schweiz. Das heisst: Programme für einen kleinräumigen, in vier Sprachen aufgeteilten Markt von weniger als 8,5 Millionen Menschen.

Die SRG verteilt ihre Einnahmen nach einem Finanzierungsschlüssel an ihre Unternehmenseinheiten in den vier Sprachregionen. Dank dieses solidarischen Finanzausgleichs erhalten die Sprachminderheiten einen grösseren Anteil der Mittel: Ob- schon die Deutschschweiz rund 70 Prozent der Gesamtbevöl- kerung ausmacht, erhält sie von jedem Franken Einnahmen le- diglich rund 43 Rappen. Der Rest dient der Finanzierung eines guten Radios und Fernsehens in der französischen, italieni- schen und rätoromanischen Schweiz.

Ausgaben

Ausgaben nach Programminhalt

in Mio. Franken*



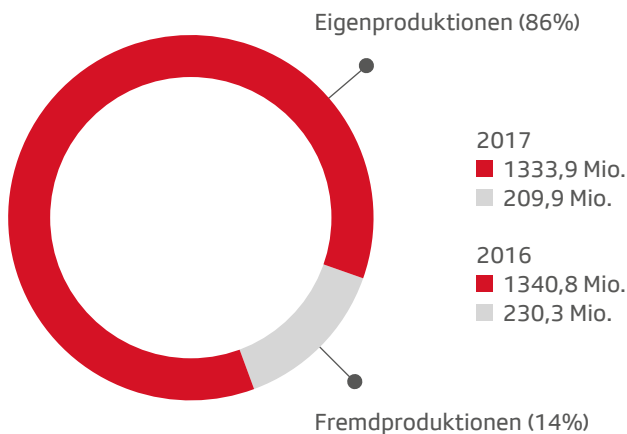
Die SRG bietet ein Generalistenprogramm in fünf Sparten. Im Jahr 2017 entfielen 38 Prozent der Ausgaben der SRG* auf die Sparte Information, 23 Prozent auf Unterhaltung und Film, 19 Prozent auf Kultur, Gesellschaft und Bildung, 13 Prozent auf Sport sowie 7 Prozent auf Musik und Jugend.

Die Gesamtausgaben sind 2017 leicht zurückgegangen. Dieser Rückgang ist in allen Sparten ersichtlich – mit Ausnahme des Kostenblocks Kultur, Gesellschaft und Bildung. Im Sport nah- men die Ausgaben mangels Grossereignissen wie die Olympi- schen Sommerspiele um rund 12 Millionen Franken ab. Dafür stiegen sie bei der Kultur und Bildung um rund 18 Millionen Franken. Das Geld wurde insbesondere in Dokumentarfilme und fiktionale Serien investiert.

* Ausgaben ohne Kosten des nicht konzessionierten Drittgeschäfts und ohne Sondereffekte 2017 (Minderkosten Sparprogramm, Minderkos- ten Senkung technischer Zinssatz Pensionskasse sowie Sondereffek- te Immobilien).

Ausgaben nach Eigen- und Fremdproduktion

in Mio. Franken*

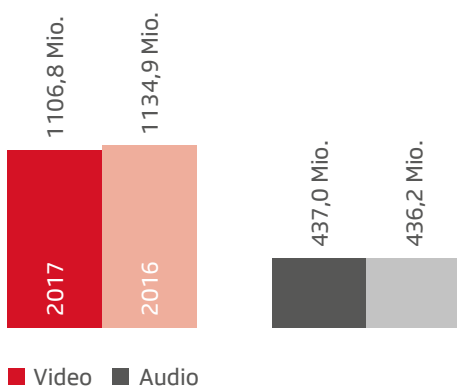


Die Unternehmenseinheiten der SRG (SRF, RTS, RSI, RTR und SWI) produzieren den Grossteil ihrer Sendungen selbst: 86 Prozent der Ausgaben fliessen in Radiosendungen wie «Echo der Zeit» (SRF), «Forum» (RTS), «Millevoci» (RSI), «Marella» (RTR), in Fernsehsendungen wie «10vor10» (SRF), «Couleurs locales» (RTS), «Il Quotidiano» (RSI), «Telesguard» (RTR) oder in eigens für das Internet produzierte Webserien wie «True Talk» (SRF), «Carac Attack» (RTS) oder «Spam» (RSI). Im Vergleich zum Vorjahr (85 Prozent) hat die SRG bei den Eigenproduktionen 2017 leicht zugelegt (86 Prozent).

Fremdproduzierte Audio- und Videoinhalte ergänzen das Angebot. Sie machen 14 Prozent der Ausgaben der SRG* aus. Dazu gehören eingekaufte Spiel- und Dokumentarfilme sowie populäre Serien wie «House of Cards» oder «Mad Men».

Ausgaben nach Audio und Video

in Mio. Franken*



Der Bereich Audio umfasst alle Tonbeiträge, die im Radio gesendet, im Web live gestreamt, in Online-Plattformen der SRG eingebettet oder über Apps sowie im Player der SRG abrufbar sind. Analog dazu umfasst die Kategorie Video die Filmbeiträge, die im Fernsehen zu sehen sind und auf den vorgehend erwähnten Online-Kanälen zur Verfügung stehen. 2017 investierte die SRG rund 28 Prozent (437,0 Millionen Franken) in die Audioproduktion und rund 72 Prozent (1106,8 Millionen Franken) in die Videoproduktion.

Das Verhältnis der Ausgaben in den beiden Bereichen bleibt stabil und zeigt: Audiobeiträge sind in der Herstellung viel günstiger als Videos, die sehr hohe Fixkosten haben. Mit der Konvergenz der Medien und der Verschmelzung von Ton, Bild und Text im Internet wird eine exakte Zuweisung der Kosten zum einen oder anderen Vektor indessen immer schwieriger. Der Trend geht in Richtung einer Gesamtkostenbetrachtung für die audiovisuelle Produktion, unabhängig davon, ob die Inhalte am Radio, im TV oder online genutzt werden.

* Ausgaben ohne Kosten des nicht konzessionierten Drittgeschäfts und ohne Sondereffekte 2017 (Minderkosten Sparprogramm, Minderkosten Senkung technischer Zinssatz Pensionskasse sowie Sondereffekte Immobilien).

Erläuterungen zu einzelnen Kostenblöcken

Produktion und Informatik 245,0 Mio. Franken



Die Kosten für Produktion und Informatik sind insbesondere in der TV-Produktion strukturell hoch. In der SRG machen sie rund 16 Prozent der Ausgaben aus. Der Kostenblock «Produktion und Informatik» umfasst Ausgaben für Produktionsstudios, mobile Produktionsmittel für Radio und TV, Kameras, Schnittplätze, Grafiksysteme, Infrastruktur zur internen Speicherung und Verteilung der Inhalte, Dispositionssysteme usw. Dazu gehören auch die Kosten für Unterhalt sowie Betrieb der Sende-Play-outs und für die produktionsrelevanten Informatiksysteme. Informatikkosten des Programms entstehen im Zusammenhang mit Supportdiensten, Servern, Datenmanagement, SAP, Office und diversen IT-Anwendungen. In diesem Block befinden sich auch die Aufwände der Kontribution, das heisst für die Übermittlung von Aussenübertragungen und internationalen Produktionen in die Studios sowie für die gegenseitige Vernetzung der Radio- und Fernsehstudios in den vier Sprachregionen. Die Kontribution betreibt dafür unter anderem schweizweit ein leistungsfähiges Netz, an das auch alle wichtigen Fussball- und Eishockeystadion mit sogenannten Einspeisepunkten zur Programmübermittlung angeschlossen sind.

Distribution 99,9 Mio. Franken



Die Distribution bringt die Programme der SRG zu den Zuhörerinnen und Zuschauern. Für die Programmverbreitung gelten die Vorgaben des Bundes, denn die SRG ist dazu verpflichtet, ihr Angebot überall in der Schweiz empfangbar zu machen. Das Gesetz legt auch fest, in welcher Technologie die SRG ihre Programme zu verbreiten hat. Die Fernsehprogramme der SRG sind über digitales terrestrisches Antennenfernsehen (DVB-T), über Kabel und Satellit, online oder via HbbTV empfangbar, die Radioprogramme über DAB+ und UKW, Kabel, Satellit und das Internet.

Die Kosten für die Verbreitung der Programme machen rund 6 Prozent der Gesamtkosten aus. Darin enthalten sind auch die Kosten für Betrieb und Unterhalt der Sendernetze sowie der Distributionsanlagen für die Erstverbreitung der Programme.

Immobilien 104,7 Mio. Franken



Rund 7 Prozent der Ausgaben der SRG entfallen auf Immobilien. Dieser Kostenblock beinhaltet im Wesentlichen die Ausgaben für die Erneuerung von Gebäuden und den Unterhalt der Liegenschaften, das technische, infrastrukturelle und kaufmännische «Facility Management», alle Heiz- und Nebenkosten sowie Versicherungen. Die Abschreibungskosten sind in diesem Betrag ebenfalls enthalten.

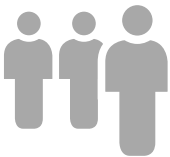
Das Radio- und Fernsehgesetz verlangt, dass die Programme der SRG überwiegend in den Sprachregionen produziert werden, für die sie bestimmt sind (Art. 27 RTVG). Deshalb betreibt die SRG in allen Landesteilen Haupt- und Nebenstandorte. Zurzeit erneuert die SRG ihre Gebäude in Lausanne, Comano, Basel und Zürich. Diese Investitionen sind für die trimediale Produktion im digitalen Zeitalter unverzichtbar.

Sportrechte 50,3 Mio. Franken



Rund 3 Prozent der Gesamtkosten der SRG entfallen auf den Erwerb der medialen Übertragungsrechte von nationalen und internationalen Sportereignissen sowie weiterer dazugehöriger Rechte. Der Erwerb der Rechte erfolgt für alle Unternehmenseinheiten der SRG und wenn möglich für alle Medien. Aufgrund der Schwankungen zwischen geraden und ungeraden Jahren entsprechen die ausgewiesenen Kosten den jährlichen Durchschnittskosten der letzten vier Jahre (2014–2017). Dabei handelt es sich um die Bruttokosten, ohne Abzug von allfälligen Weiterverkäufen sowie Sublicenzierungen der erworbenen Rechte.

Drittgeschäft 22,9 Mio. Franken



Das Drittgeschäft beinhaltet Leistungen, die nicht Teil des konzessionierten Geschäfts sind. Dazu gehören unter anderem Radio- und TV-Produktionen im Auftrag von Dritten, die Herstellung von DVDs/CDs für Geschäftskunden, Studioführungen für das Publikum sowie Dienstleistungen für Tochtergesellschaften. Das Drittgeschäft generiert Einnahmen, verursacht aber auch Kosten. Die Ausgaben dafür machen rund 1 Prozent der Gesamtkosten aus.

Public Affairs 0,4 Mio. Franken



Dieser Kostenblock beinhaltet Aufwendungen für Informationsanlässe mit politischen Stakeholdern, die Produktion von Faktenblättern und Positionspapieren und das Beobachten von SRG-relevanten Themen und Dossiers. Dazu zählt insbesondere das Honorar für die Public-Affairs-Agentur Furrer Hugi & Partner, welche die SRG seit 2011 im Mandatsverhältnis unterstützt. Für eingekaufte Leistungen und Fremdkosten wendete die SRG im Berichtsjahr rund 0,4 Millionen Franken auf, was 0,025 Prozent der Ausgaben entspricht.

Kosten von Radio- und Fernsehsendungen

Sendungskosten der Unternehmenseinheiten

Sendungskosten berücksichtigen den effektiven Aufwand, der in einem direkten Zusammenhang mit der Herstellung von Radio- und Fernsehsendungen entsteht. Dazu gehören die Ausgaben für redaktionelle und produktionstechnische Leistungen des Personals, für den Programmeinkauf sowie für Produktionsmittel. Letztere umfassen beispielsweise Studios, Kameras und Mikrofone, Schnittplätze oder Reportagewagen.

Seit Mai 2016 veröffentlichen die Unternehmenseinheiten SRF in der Deutschschweiz, RTS in der Suisse romande, RSI in der Svizzera italiana und RTR in der Svizra rumantscha jeweils mit der Publikation dieses Geschäftsberichts eine umfangreiche Auflistung der Kosten zahlreicher Fernsehformate – wie Nachrichten-, Magazin- und Talksendungen, Spielfilme und Serien, Unterhaltungs- und Musiksendungen, Dokumentationen sowie Sportsendungen. Zusätzlich legen alle Unternehmenseinheiten die Kosten ihrer Radiosender offen.

Über die Links auf der Schweizerkarte gelangen Sie auf die Websites der Unternehmenseinheiten, wo Sie für jede Sprachregion Details zu den Sendungskosten finden.

Nationale Projekte 2017

Die TV-Sendungskosten und die Kosten der Radiosender für das Jahr 2017 beziehen sich ausschliesslich auf die jeweilige Sprachregion. Darüber hinaus arbeiten die Unternehmenseinheiten der SRG sowohl im Programmalltag als auch bei zahlreichen nationalen Projekten und Sportevents eng zusammen.

Der nationale Themenabend «+3°» zu den Folgen der Klimaerwärmung in der Schweiz ist eines dieser gemeinsam realisierten Projekte. Der dreistündige Themenabend mit Reportagen, Expertengesprächen, Meinungsumfragen und einem dreiteiligen Spielfilm wurde zur Primetime in allen vier Sprachregionen ausgestrahlt und kostete insgesamt 2,3 Millionen Franken.

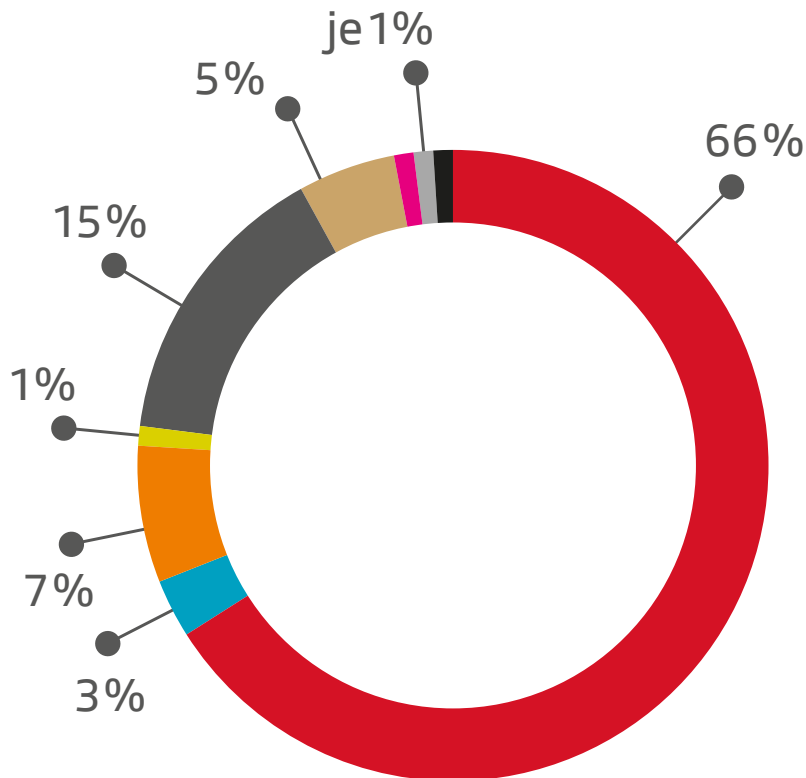
Weitere Beispiele für die nationale Zusammenarbeit von SRF, RTS, RSI und RTR sind die TV-Sendungen «Eusi Landchuchi» / «Cuisine de chez nous» / «Cucina nostrana» (954 000 Franken Gesamtkosten), die Dok-Serie «Grüezi Schweiz» / «Bonjour la Suisse» / «Buongiorno Svizzera» / «Allegra Svizra» (804 000 Franken Gesamtkosten), die Radiosendung «Suisse Quiz» (62 000 Franken Gesamtkosten) sowie die gemeinsam produzierte 1.-August-Sendung, für welche die Unternehmenseinheiten 391 000 Franken aufwendeten. Auch bei der Nachwuchsförderung von Schweizer Musikerinnen und Musikern arbeiten die SRG-Unternehmenseinheiten intensiv zusammen – so beispielsweise im Rahmen der schweizweiten Konzertreihe «8x15». Die Gesamtkosten dieser Radio- und TV-Sendung betragen 139 000 Franken.

Im Bereich Sport erwirbt die SRG die medialen Übertragungsrechte von nationalen und internationalen Sportereignissen sowie weitere dazugehörige Rechte für alle Unternehmenseinheiten. Im Zeitraum 2014–2017 beliefen sich diese Kosten auf durchschnittlich 50,3 Millionen Franken pro Jahr.



Programmstatistik Radio

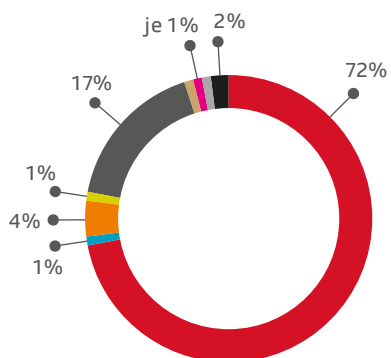
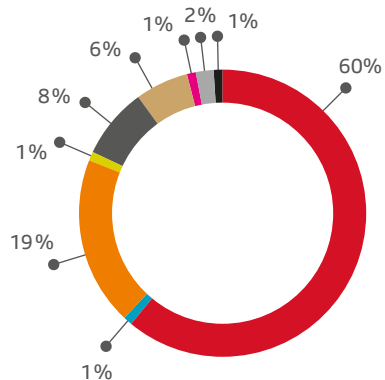
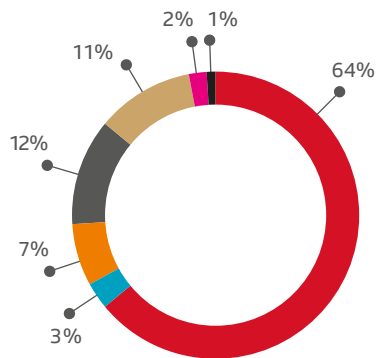
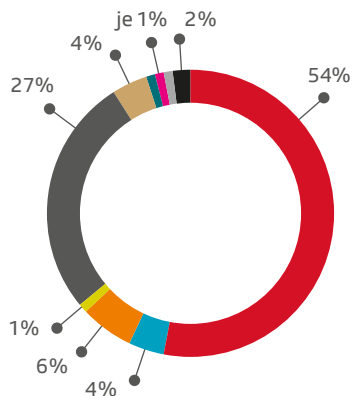
SRG SSR



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen

Inklusive der nationalen Angebote:
Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und
Radio Swiss Jazz

Rundungsbedingte Differenzen möglich



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen

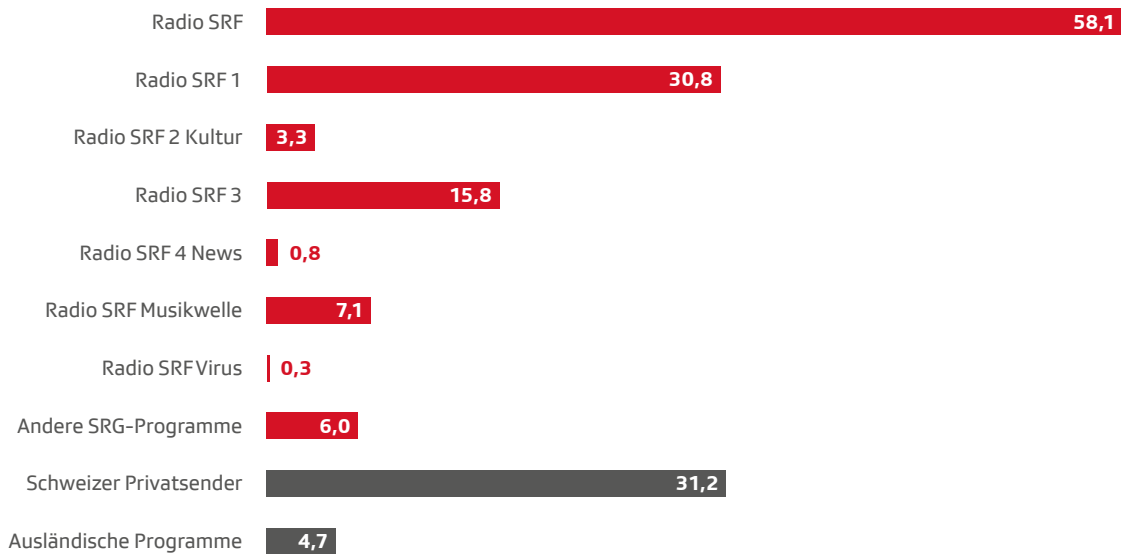
Rundungsbedingte Differenzen möglich

Programmstatistik Radio

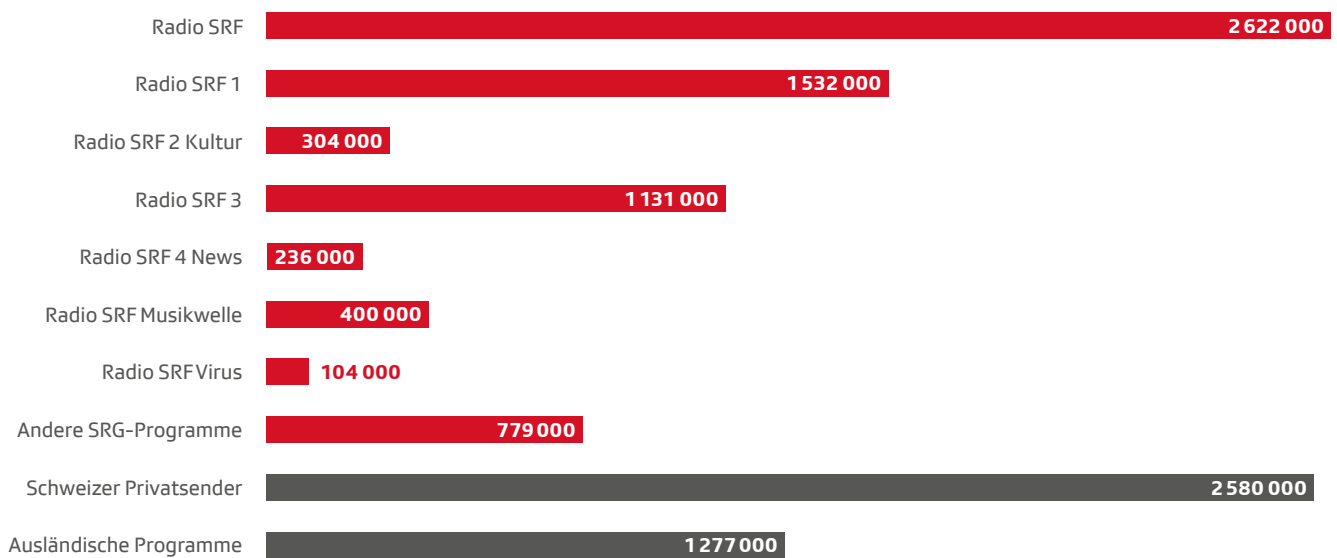
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



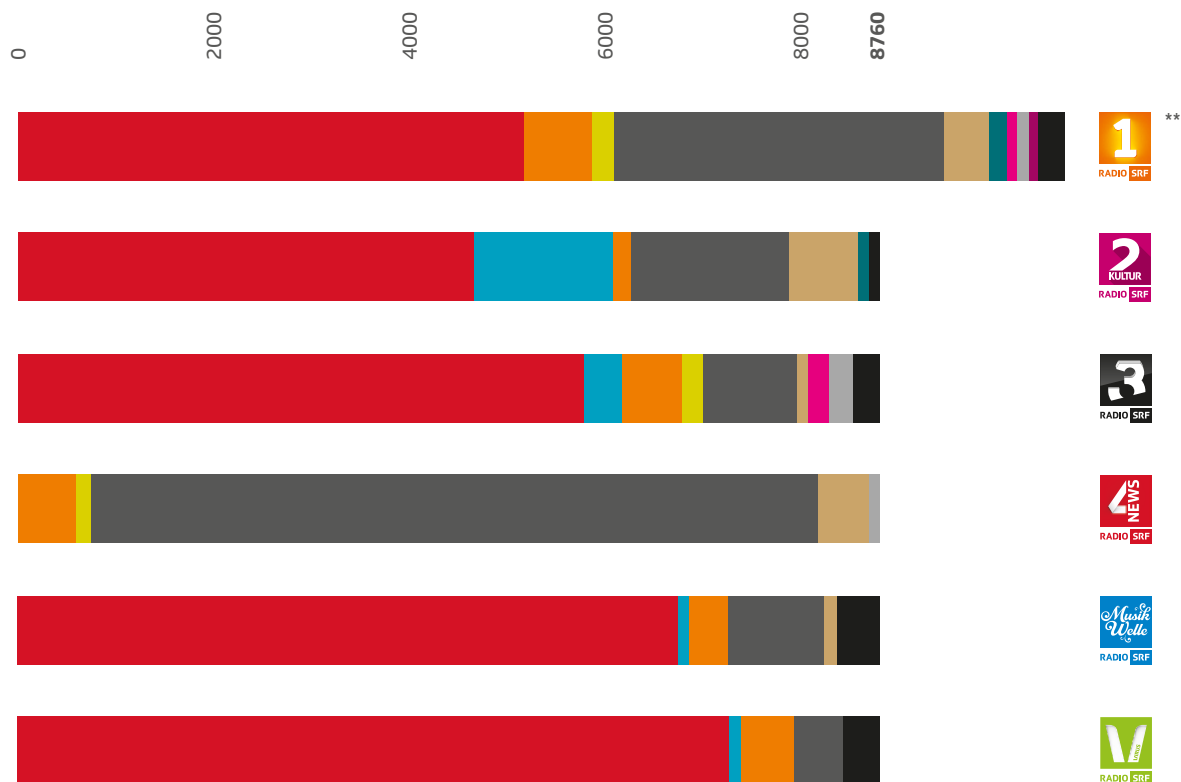
Publikumsreichweite Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2017 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Deutschschweiz, Mo–So 24 Stunden,
Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen*

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seite 51.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstaussstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

** Bei Radio SRF 1 liegt das Stundentotal aufgrund der simultan laufenden Regionaljournale über dem Jahreswert von 8760 Stunden.

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF MW	SRF Virus
■ Musik (Suisa)	5141	4632	5750		6710	7232
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	5141	400	5547			7162
Klassische Musik		3383				
Folklore, Ethno		43			6582	
Jazz						
Live-Konzerte (alle Stile)		806	204		73	70
Diverses					56	
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	45	1420	392		109	121
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	45	2	374		12	121
Klassische Musik		1096			7	
Folklore, Ethno			18		85	
Jazz		322			4	
Diverses						
■ Moderation	700	177	611	582	397	538
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	424	177	544		311	496
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft				582		
Moderation – humoristisch						
Moderation – Musikinformationen	33		13		18	31
Moderation – Interaktivität	243		54		68	11
Moderation – Lesung (nicht literarisch)						
■ Radio-Service	214		213	153	49	37
Wetter	72		115	149	45	23
Verkehr	138		98			
Solidarität (z. B. Glückskette)	4				3	
Icaro				4		
Andere						14
■ Aktualität und Information	3364	1608	947	7394	975	491
Nachrichten, Tagesschau, Flash	663	578	649	1825	571	426
Regionale Informationssendungen	1712				14	
Aktuelle Direktreportagen		26				
■ international			9	17		
■ national und regional			38			
Diskussionssendungen						
■ Tagesthemen						
■ internationale und nationalen Themen	130			388		
■ nationale und regionale Themen	69	17	5			
Abstimmungs- und Wahlsendungen	3		6	68		
Übrige Aktualitätssendungen	96					
Sendungen über Politik und Wirtschaft	254	229	33	290		
■ internationale und nationale Themen gemischt	142	100	79	495	378	
■ internationale Themen	32	22		1563		
■ nationale und regionale Themen	7		17	1350		
Gesellschaft, Soziales, Religion	63	636	59	78		30
Ratgebersendungen	113		25		12	
Gespräche, Begegnungen, Porträts	63		23	1320		35
Übrige Informationssendungen	17		4			
■ Kultur und Bildung	454	700	114	528	139	34
Wissenschaft	25	59				
■ Wissenschaft und Technik	7	15	30	305		2
■ Geisteswissenschaften			3			
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	5	20	12		4	
■ Natursendungen, Tierwelt	5		2			
■ Umwelt und Ökologie	2	15	5			

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF MW	SRF Virus
Länder und Völker						
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker						
■ Dokumentationen über die Schweiz	72		2		35	
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt		26				
Geschichtliche Sendungen						
■ Geschichte allgemein		13	2			
■ Weltgeschichte		5				
■ Schweizer Geschichte		5	2		2	
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	12					
Kunst und Medien	50	116				
■ Dokumentationen über Kunst						
– Bildende Kunst	3		1			
– Film	3	24	14	70		4
– Literatur	90	154	5			1
– Dramatische Kunst	3		1			
– Musik	3					7
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien	10					1
– Medienpolitik und -entwicklungen			15			
– Archivsendungen					22	
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	134	164	9		32	19
■ Kulturelle Informationsmagazine		17		153		
■ Künstlerische Dokumente						
■ Übrige Sendungen über Kunst						
Bildungssendungen		14	11		13	
Religion						
■ Gottesdienste, Messen, Predigten		28			28	
■ Andere religiöse Sendungen	28	25			3	
■ Hörspiele	174	114	27			
■ Unterhaltung	111	3	216		36	2
Shows, musikalische Unterhaltung						
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	57		99		32	
Zirkus und Artistik						
Talkshows			43			
Cabaret, Humor	53	3	74		4	2
Volkstümliche Unterhaltungssendungen						
Übrige Unterhaltungssendungen						
■ Sport	115		243	103		9
Sportübertragungen			69			
Sportresultate und -magazine	102		102	94		9
Sportmoderation, Highlights	13		72	9		
Übrige Sportsendungen						
■ Kindersendungen	100					
■ Andere Sendungen	224	106	247		345	296
Programmpräsentation		65				
Programmhinweise, Trailer	224	41	247		345	296
Übriges						
Total Programmstunden nach Inhalt	10 642*	8760	8760	8760	8760	8760

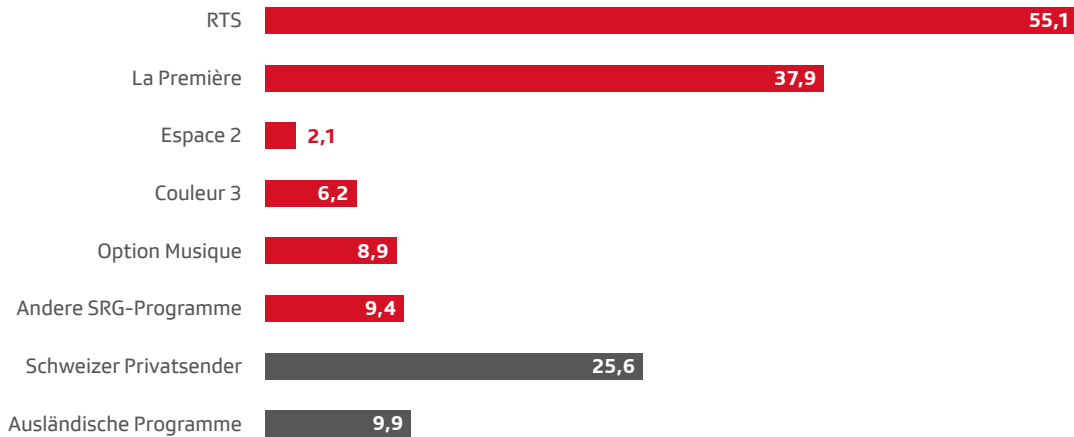
* Bei Radio SRF 1 liegt das Studentotal aufgrund der simultan laufenden Regionaljournale über dem Jahreswert von 8760 Stunden.

Programmstatistik Radio

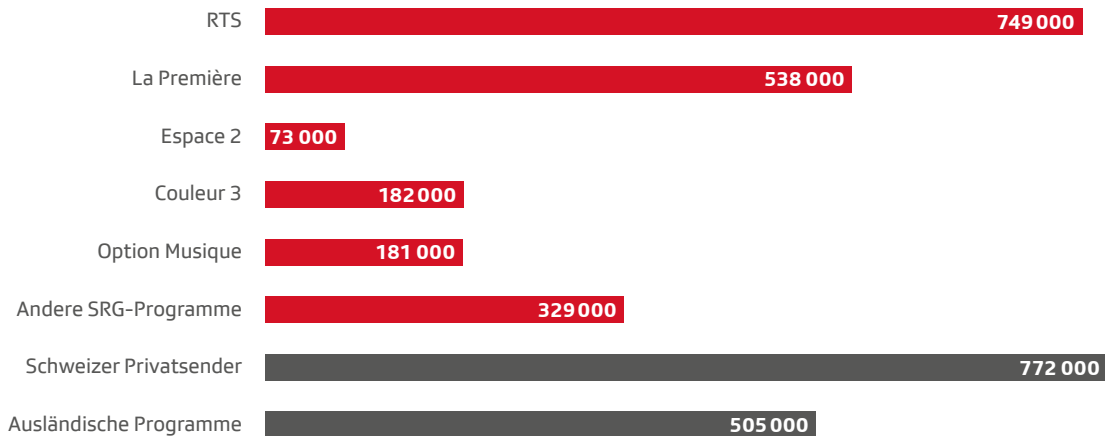
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



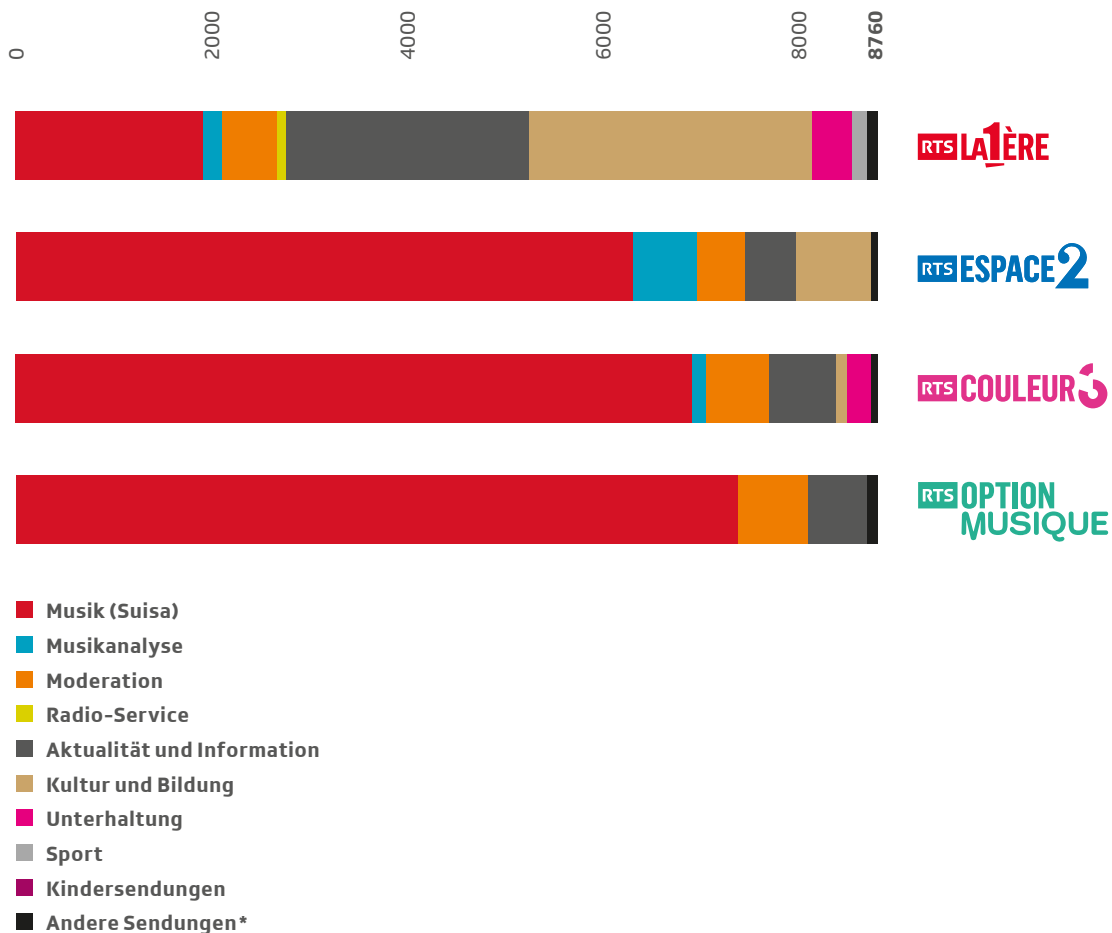
Publikumsreichweite Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2017 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Suisse romande, Mo–So 24 Stunden,
Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seite 51.
Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstaussstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Couleur 3	Option Musique
■ Musik (Suisa)	1904	6268	6872	7336
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	1824	876	6866	7325
Klassische Musik	80	5392	6	10
Folklore, Ethno				1
Jazz			1	
Live-Konzerte (alle Stile)				
Diverses				
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	190	659	140	11
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	161	1	140	11
Klassische Musik		501		
Folklore, Ethno	28	10		
Jazz	1	17		
Diverses		131		
■ Moderation	555	478	641	721
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	20	84	152	666
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft		221	221	37
Moderation – humoristisch	10		198	
Moderation – Musikinformationen	1	172	60	18
Moderation – Interaktivität	452		5	
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	72		5	
■ Radio-Service	99	10		37
Wetter	42	10		
Verkehr	47			
Solidarität (z. B. Glückskette)	10			37
Icaro				
Andere				
■ Aktualität und Information	2461	523	682	590
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1079	479	647	551
Regionale Informationssendungen	5		5	5
Aktuelle Direktreportagen				
■ international	11			
■ national und regional				
Diskussionssendungen				
■ Tagesthemen				
■ internationale und nationale Themen	327			
■ nationale und regionale Themen	255			
Abstimmungs- und Wahlsendungen	9			
Übrige Aktualitätssendungen				
Sendungen über Politik und Wirtschaft	36			
■ internationale und nationale Themen gemischt	83			
■ internationale Themen	60	44		
■ nationale und regionale Themen	4			
Gesellschaft, Soziales, Religion	14			
Ratgebersendungen	108			
Gespräche, Begegnungen, Porträts	469		30	34
Übrige Informationssendungen	1			
■ Kultur und Bildung	2886	760	114	
Wissenschaft				
■ Wissenschaft und Technik	226	16	65	
■ Geisteswissenschaften	154	68		
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	112			
■ Natursendungen, Tierwelt	33			
■ Umwelt und Ökologie	74			

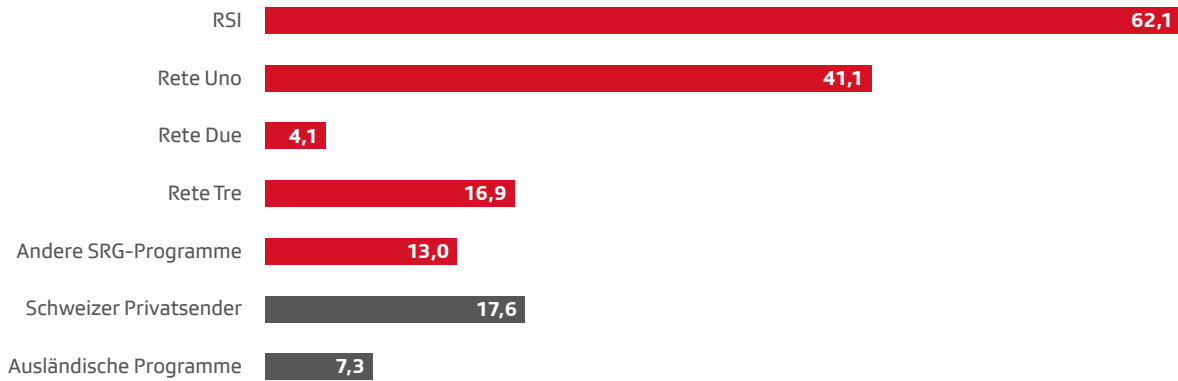
Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Couleur 3	Option Musique
Länder und Völker				
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	123			
■ Dokumentationen über die Schweiz	234			
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	325	26	8	
Geschichtliche Sendungen				
■ Geschichte allgemein	208	16		
■ Weltgeschichte				
■ Schweizer Geschichte		22		
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	371	2		
Kunst und Medien				
■ Dokumentationen über Kunst				
– Bildende Kunst	18			
– Film	64		31	
– Literatur	93	109		
– Dramatische Kunst				
– Musik				
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien				
– Medienpolitik und -entwicklungen	76			
– Archivsendungen	15			
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	593	203		
■ Kulturelle Informationsmagazine	91	159	10	
■ Künstlerische Dokumente		41		
■ Übrige Sendungen über Kunst		2		
Bildungssendungen				
Religion				
Gottesdienste, Messen, Predigten	2	83		
Andere religiöse Sendungen	74	13		
■ Hörspiele				
■ Unterhaltung	406	1	240	
Shows, musikalische Unterhaltung				
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	3		1	
Zirkus und Artistik				
Talkshows	29			
Cabaret, Humor	369		239	
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	5			
Übrige Unterhaltungssendungen		1		
■ Sport	150		9	
Sportübertragungen	75			
Sportresultate und -magazine				
Sportmoderation, Highlights	75			
Übrige Sportsendungen			9	
■ Kindersendungen				
■ Andere Sendungen	109	61	62	65
Programmpräsentation				
Programmhinweise, Trailer	109	61	62	65
Übriges				
Total Programmstunden nach Inhalt	8760	8760	8760	8760

Programmstatistik Radio

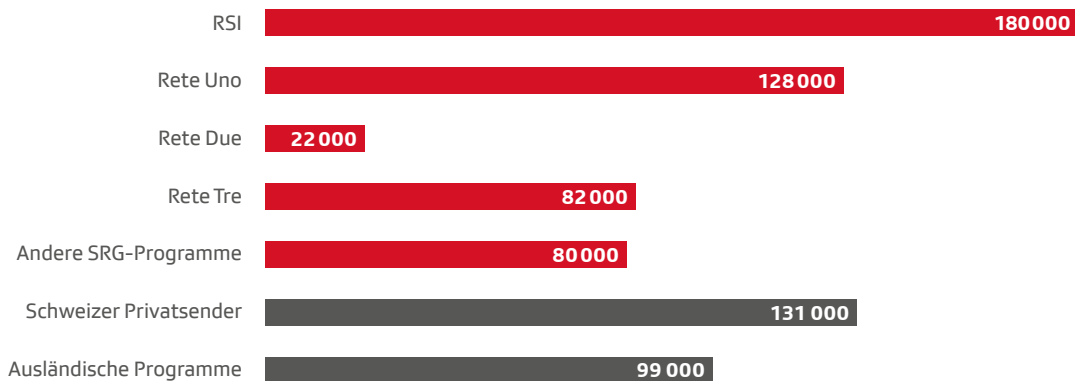
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



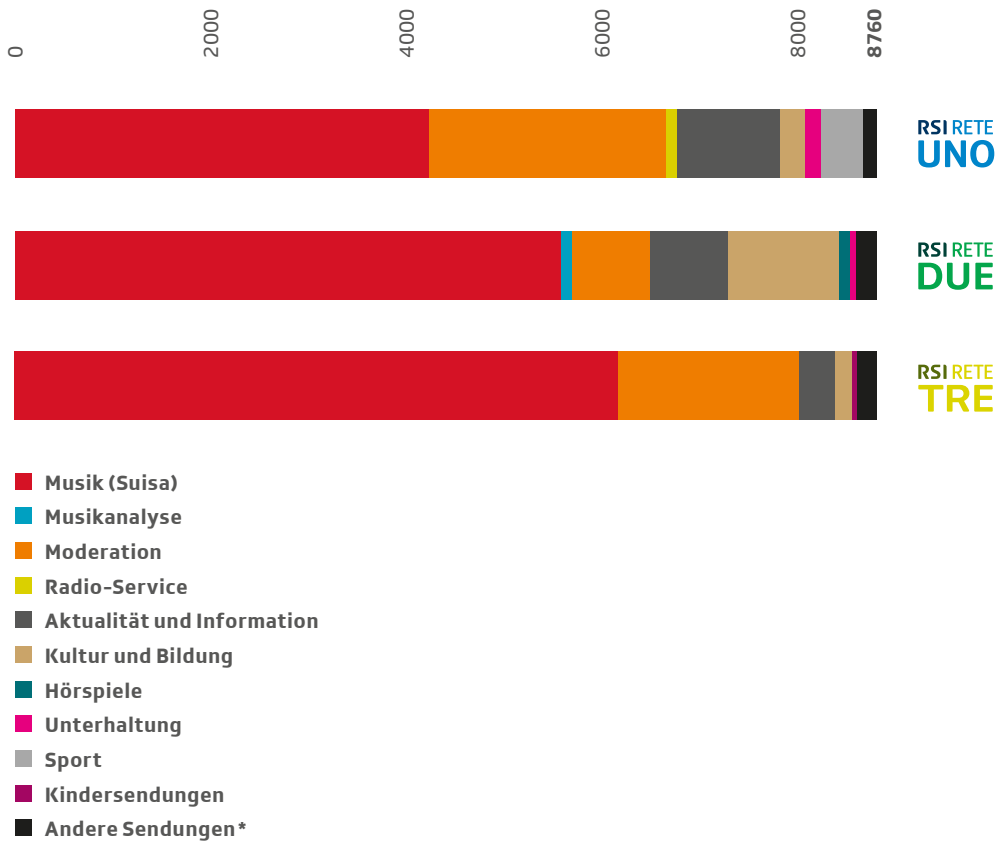
Publikumsreichweite Ø Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2017 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Svizzera italiana, Mo–So 24 Stunden,
Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seite 51.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

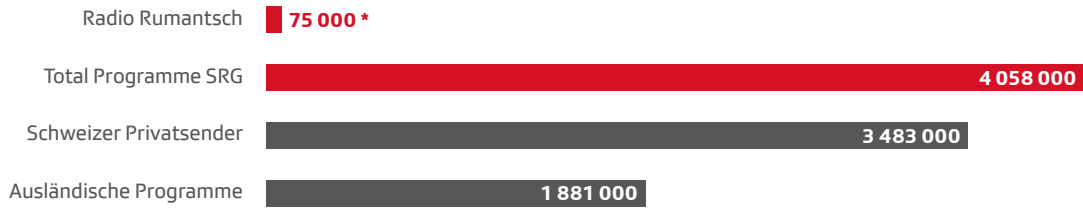
* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstatistik Radio

Mehr Zahlen zu Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Publikumsreichweite ∅ Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag in der ganzen Schweiz



* Die Nutzungsdaten von Radio Rumantsch sind mit den Zahlen von 2015 und älter nicht vergleichbar. Seit 2016 wird die Nutzung von Radio Rumantsch in der ganzen Schweiz gezeigt.

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, ganze Schweiz, Mo–So, 24 Stunden, Personen ab 15 Jahren

Programmstunden nach Inhalt



SRG SSR



- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen*

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

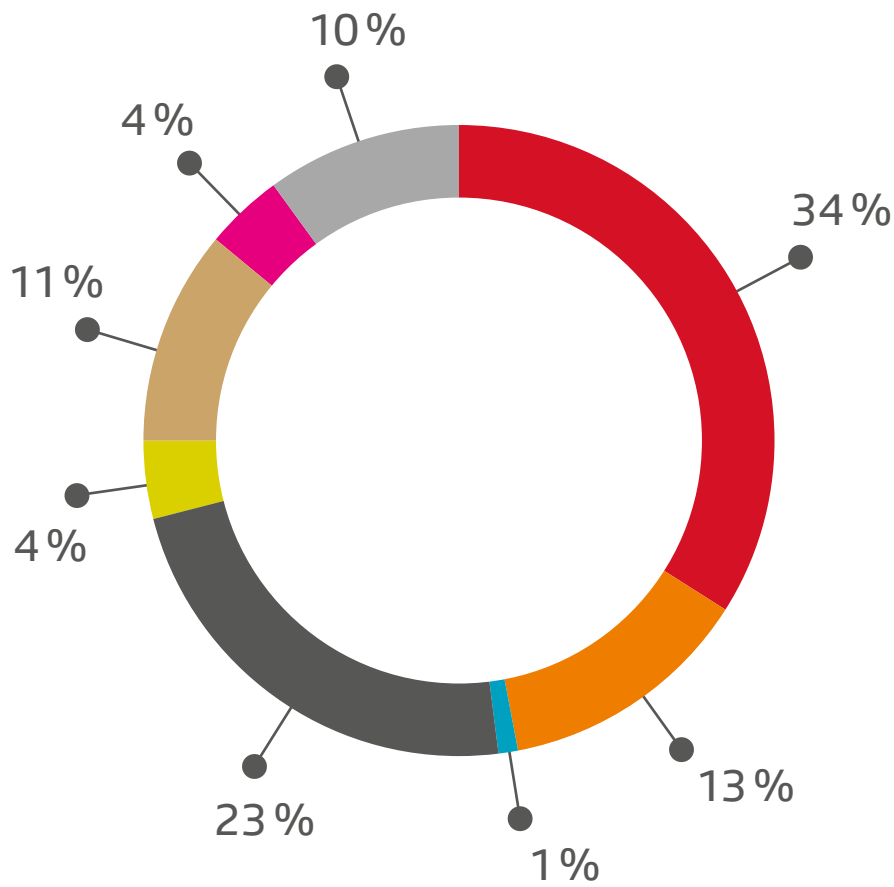
Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch	SSatR*
■ Musik (Suisa)	4205	5549	6133	6329	25457
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	4097	163	6127	3544	8674
Klassische Musik	1	3117		759	8103
Folklore, Ethno	54	420		1759	
Jazz	30	1135			8680
Live-Konzerte (alle Stile)	22	65	6	267	
Diverses		649			
■ Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	16	116		63	560
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	16	12		41	
Klassische Musik		41		6	560
Folklore, Ethno		17		16	
Jazz		32			
Diverses		14			
■ Moderation	2415	783	1839	372	
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	503	166	1062	25	
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	1764	131	359	23	
Moderation – humoristisch			228		
Moderation – Musikinformationen	140	485	179	136	
Moderation – Interaktivität		1	11	188	
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	8				
■ Radio-Service	112	30	48	116	
Wetter	64	30	48	69	
Verkehr	37				
Solidarität (z. B. Glückskette)					
Icaro					
Andere	10			47	
■ Aktualität und Information	1046	799	358	1513	
Nachrichten, Tagesschau, Flash	675	553	352	528	
Regionale Informationssendungen	135	134	6	416	
Aktuelle Direktreportagen					
■ international					
■ national und regional					
Diskussionssendungen					
■ Tagesthemen				27	
■ internationale und nationale Themen					
■ nationale und regionale Themen	3				
Abstimmungs- und Wahlsendungen	11			11	
Übrige Aktualitätssendungen	95			309	
Sendungen über Politik und Wirtschaft					
■ internationale und nationale Themen gemischt	51	45			
■ internationale Themen					
■ nationale und regionale Themen	51	45			
Gesellschaft, Soziales, Religion	13	11		115	
Ratgebersendungen					
Gespräche, Begegnungen, Porträts	13	11		86	
Übrige Informationssendungen				21	
■ Kultur und Bildung	252	1126	180	46	
Wissenschaft					
■ Wissenschaft und Technik		13		2	
■ Geisteswissenschaften		4			
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre		7	9		
■ Natursendungen, Tierwelt	22	20	7		
■ Umwelt und Ökologie		20	9		

Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch	SSatR*
Länder und Völker					
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker		47			
■ Dokumentationen über die Schweiz		32			
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt		23	19		
Geschichtliche Sendungen					
■ Geschichte allgemein		53	8		
■ Weltgeschichte		29			
■ Schweizer Geschichte		42			
■ Moralgeschichte, Gesellschaft		90	4		
Kunst und Medien					
■ Dokumentationen über Kunst					
– Bildende Kunst		81			
– Film	13	70	65		
– Literatur		101	11		
– Dramatische Kunst		54			
– Musik			9		
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien					
– Medienpolitik und -entwicklungen		7	30		
– Archivsendungen					
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts		185	9		
■ Kulturelle Informationsmagazine		4		44	
■ Künstlerische Dokumente					
■ Übrige Sendungen über Kunst	192	201			
Bildungssendungen					
Religion					
Gottesdienste, Messen, Predigten		34			
Andere religiöse Sendungen	24	9			
■ Hörspiele		116			
■ Unterhaltung	169	64	39	86	
Shows, musikalische Unterhaltung					
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	40		39	62	
Zirkus und Artistik					
Talkshows		64			
Cabaret, Humor					
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	130				
Übrige Unterhaltungssendungen				24	
■ Sport	423	44	42	86	
Sportübertragungen	205		5	38	
Sportresultate und -magazine	18	44	35	48	
Sportmoderation, Highlights	200		2		
Übrige Sportsendungen					
■ Kindersendungen			54		
■ Andere Sendungen	122	133	67	149	263
Programmpräsentation		60			
Programmhinweise, Trailer	122	73	67	149	263
Übriges					
Total Programmstunden nach Inhalt	8760	8760	8760	8760	26 280*

* Das Total umfasst die Programmstunden von Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz.

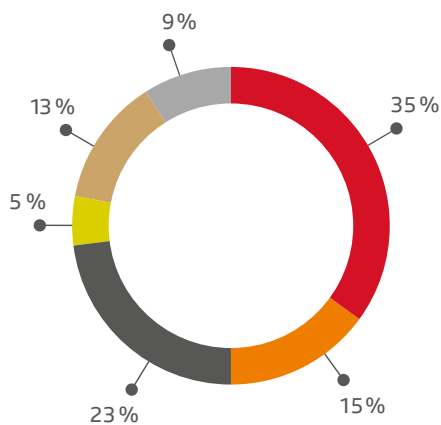
Programmstatistik Fernsehen

SRG SSR

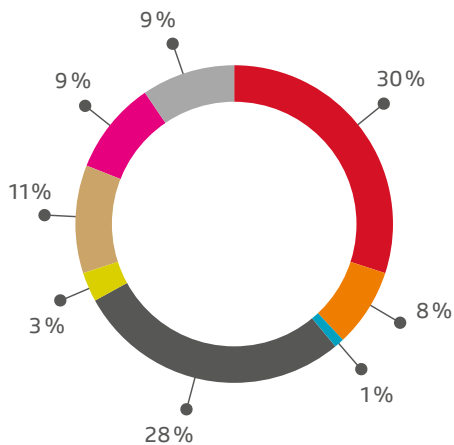


- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

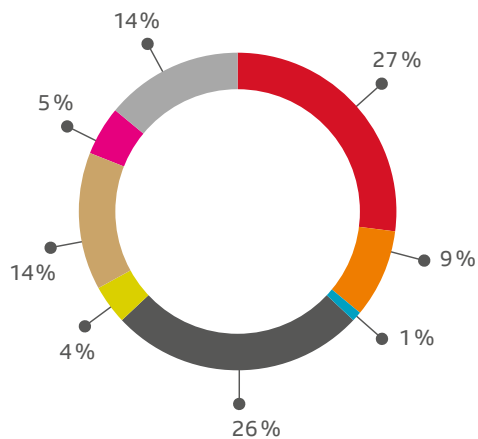
Inklusive 3sat und TV5
Rundungsbedingte Differenzen möglich



Ohne 3sat



Ohne TV5



- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

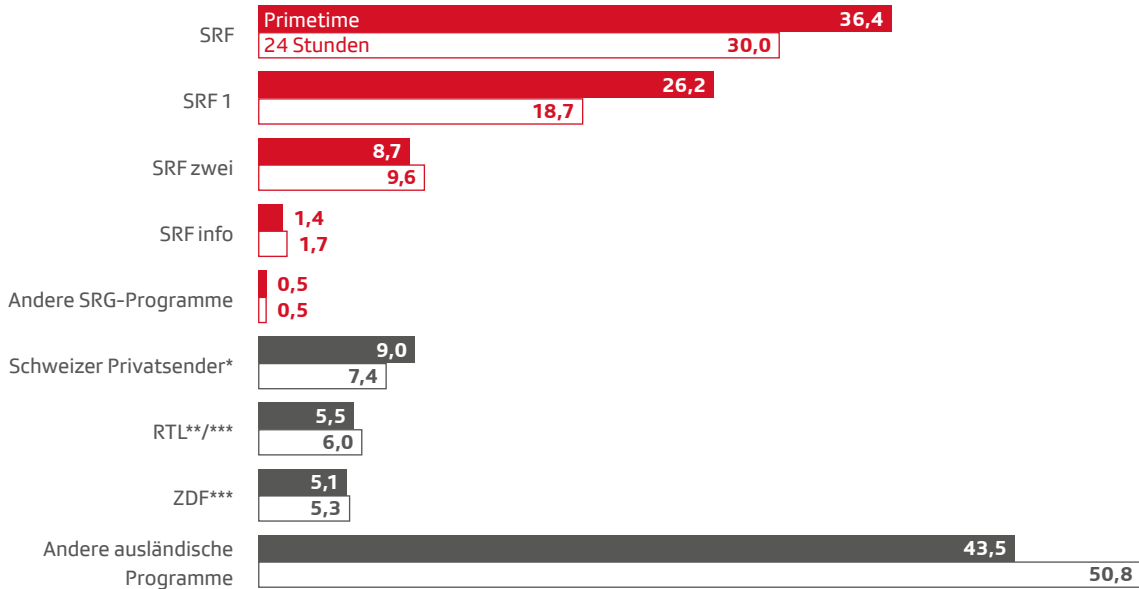
Rundungsbedingte Differenzen möglich

Programmstatistik Fernsehen

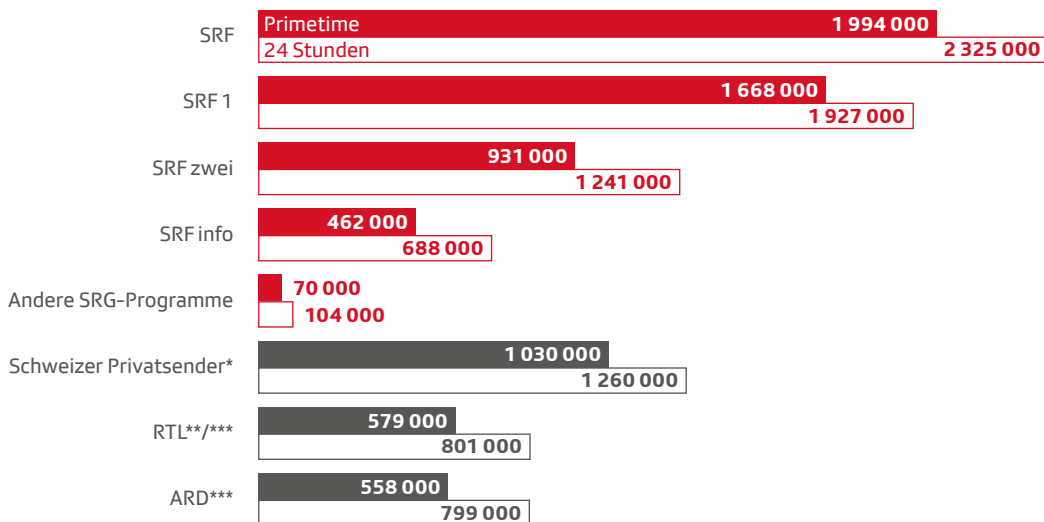
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



Publikumsreichweite Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag



- Primetime (Overnight +7): Live-Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
- 24 Stunden (Overnight +7): Live-Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2017 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

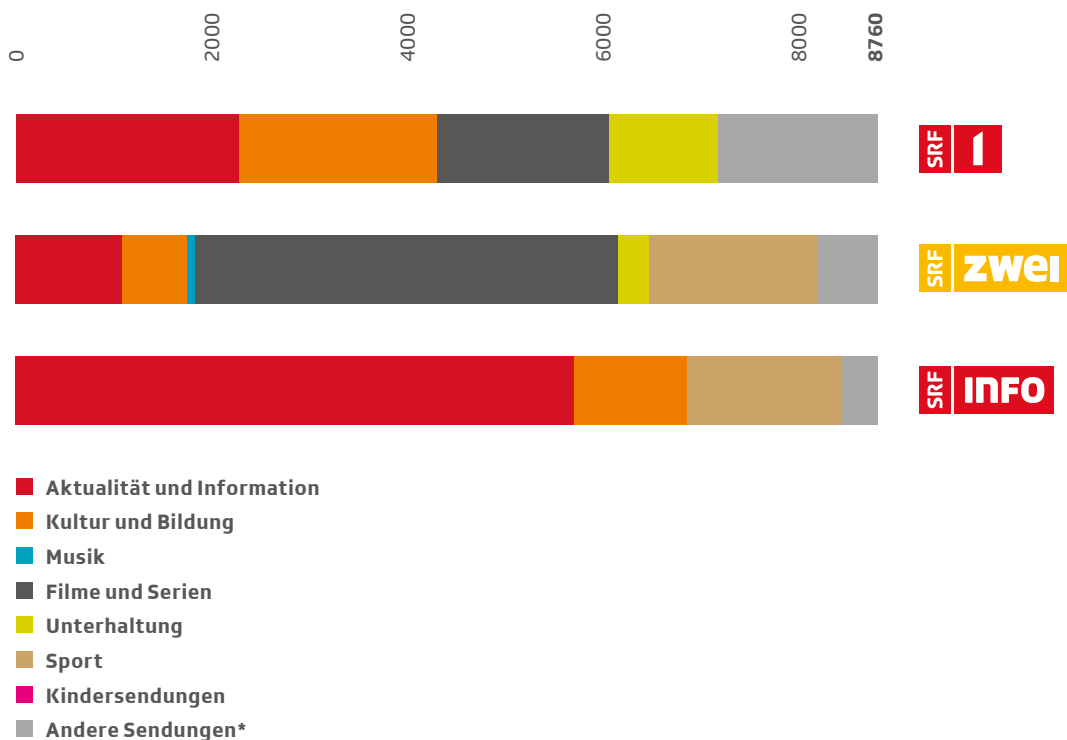
Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, Instar Analytics, Deutschschweiz, Mo-So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, telebasel, TeleBärn, Tele M1, TeleZüri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, lémanbleu, La télé, Tele-Bilingue, S1, TV24, TV25, teleticino, Canal 9, Canal Alpha, Puls 8, Be Curious TV

** Für den Sender RTL wurde nur das Schweizer Signal einbezogen.

*** Bei diesen Sendern handelt es sich um die zwei stärksten ausländischen Konkurrenten von SRF.

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Programmstunden von Radio Television Rumantscha
siehe Seiten 58 und 59

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF zwei	SRF info	3sat	RTR*
■ Aktualität und Information	2274,7	1088,5	5677,4	284,6	86,6
Nachrichten, Tagesschau, Flash	516,9	11,5	3078,2	118,1	
Regionale Informationssendungen	92,6		467,2		
Aktuelle Direktreportagen					
■ international	1,9				
■ national	12,3				
Diskussionssendungen					
■ internationale und nationale Themen gemischt	63,6		131,3	2,5	
■ internationale Themen	4,0		19,6	1,7	
■ nationale und regionale Themen	121,2	0,8	288,5		
Abstimmungs- und Wahlsendungen	10,5		0,9		
Übrige Aktualitätssendungen	440,7	0,1	40,9	21,9	
Sendungen über Politik und Wirtschaft	225,7	0,5	408,0	76,3	
Gesellschaft, Soziales, Religion	36,7	0,4	2,5	20,6	
Ratgebersendungen	97,6	355,7	245,8		
Gespräche, Begegnungen, Porträts	421,4	15,0	455,6	10,6	
Übrige Informationssendungen	229,6	704,5	538,9	32,9	86,6
■ Kultur und Bildung	2007,2	652,8	1146,4	490,6	5,5
Wissenschaft					
■ Wissenschaft und Technik	207,1	108,1	200,0	32,6	
■ Geisteswissenschaften	186,3	4,4	107,1	38,3	
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	146,7		171,6		
■ Natursendungen, Tierwelt	174,6	13,4	11,5	22,2	
■ Umwelt und Ökologie	11,9	1,5	9,0	3,8	
Länder und Völker					
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	144,2	298,4	15,1	117,5	
■ Dokumentationen über die Schweiz	142,7	3,1	67,4	63,1	
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	257,0	167,6	107,3	123,8	
Geschichtliche Sendungen					
■ Geschichte allgemein	11,4			1,7	2,6
■ Weltgeschichte	22,8	4,5	3,2	0,9	
■ Schweizer Geschichte	3,6	3,1		0,9	
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	1,2		0,8		
Kunst und Medien	0,9				
■ Dokumentationen über Kunst					
– Dokumentationen					
– Bildende Kunst	29,2	0,2	13,5	2,2	
– Film	14,3	4,8	5,9	1,9	
– Literatur	35,3		50,6	11,1	
– Dramatische Kunst	11,0		5,2		
– Musik	27,9	5,4	9,4	6,8	
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien					
– Medienpolitik und -entwicklungen	1,3	2,8			
– TV-Archivsendungen					
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	110,6	11,6	51,3	25,8	
■ Kulturelle Informationsmagazine	152,7		154,8	33,4	
■ Künstlerische Dokumente	6,9		0,9	0,8	
■ Übrige Sendungen über Kunst					
Bildungssendungen	212,3		1,8		1,6
Religion					
■ Gottesdienste, Messen und Predigten	18,4		22,6		
■ Andere religiöse Sendungen	74,1	23,9	137,4	3,8	1,1
Theater					
■ Theateraufzeichnungen	2,2				
■ Studioaufführungen	0,6				

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF zwei	SRF info	3sat	RTR*
■ Musik	18,1	83,9		8,8	
Opern		4,1			
Operetten, Musicals					
Ballette					
Konzerte	9,5			8,8	
Jazz					
Folklore und Musik	5,7				
Rock- und Popkonzerte, Clips	2,9	79,8			
Country-Musik					
■ Filme und Serien	1754,9	4299,3		83,4	
Spielfilme	606,2	1589,0		63,0	
Fernsehfilm	348,1	53,9		20,0	
Mehrteilige Fernsehfilme	7,6	3,0			
Fernsehserien	782,7	2539,8			
Künstlerische Kurzfilme	5,7	5,3		0,4	
Zeichen- und Trickfilme	4,6	108,3			
■ Unterhaltung	1104,2	320,8		68,3	
Shows, musikalische Unterhaltung	119,3	12,6			
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	285,9	53,6			
Zirkus und Artistik	7,5	1,2			
Talkshows	118,8				
Cabaret, Humor	37,7	84,5			0,2
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	60,4				
Übrige Unterhaltungssendungen	474,6	168,9		68,3	
■ Sport	33,3	1710,8	1576,7		
Sportübertragungen		1021,3	199,6		
(Teil-)Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)		99,7	0,6		
Sportmoderation, Highlights		349,7	100,8		
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	17,7	188,4	1234,8		
Übrige Sportsendungen	15,6	51,8	40,9		
■ Kindersendungen	29,1	0,3	15,0		15,0
■ Andere Sendungen	1431,4	603,6	344,5		
Euronews					
Wetterkarten	505,3				
Swissview	36,6		0,7		
Anderes	259,8	223,9	234,2		
Werbung	628,7	378,7	108,0		
Pausen	1,0	1,0	1,6		
Total Programmstunden nach Inhalt	8652,9*	8760,0	8760,0	935,7	107,1*

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen haben SRF im Berichtsjahr 2303,3 Stunden und RTR 73 Stunden Internet-Sendungen produziert.

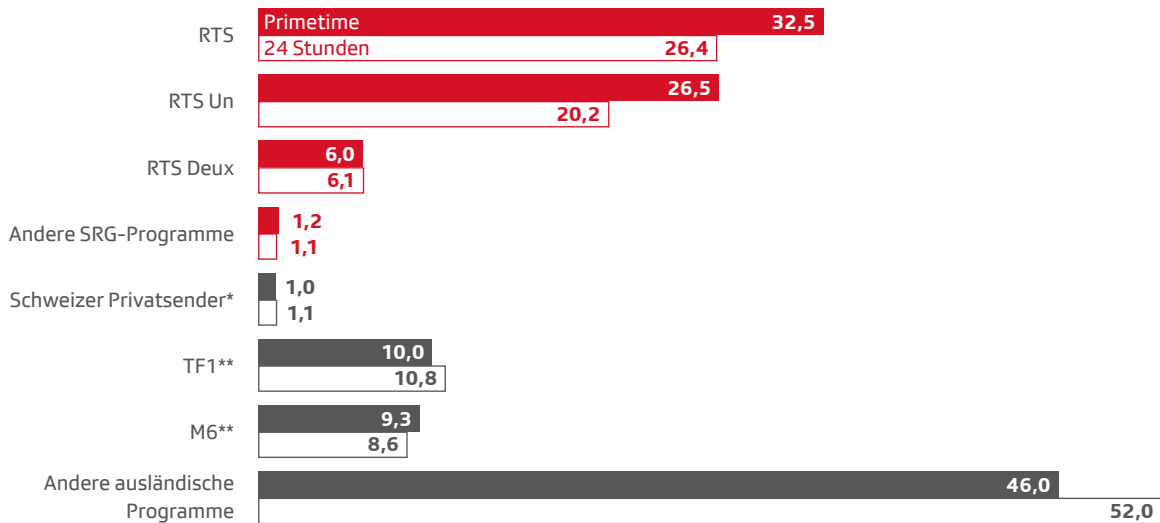
* Die RTR-Sendungen «Telesguard», «Minisguard», «Cuntrasts» und «In pled sin via» werden auf SRF 1 ausgestrahlt.

Programmstatistik Fernsehen

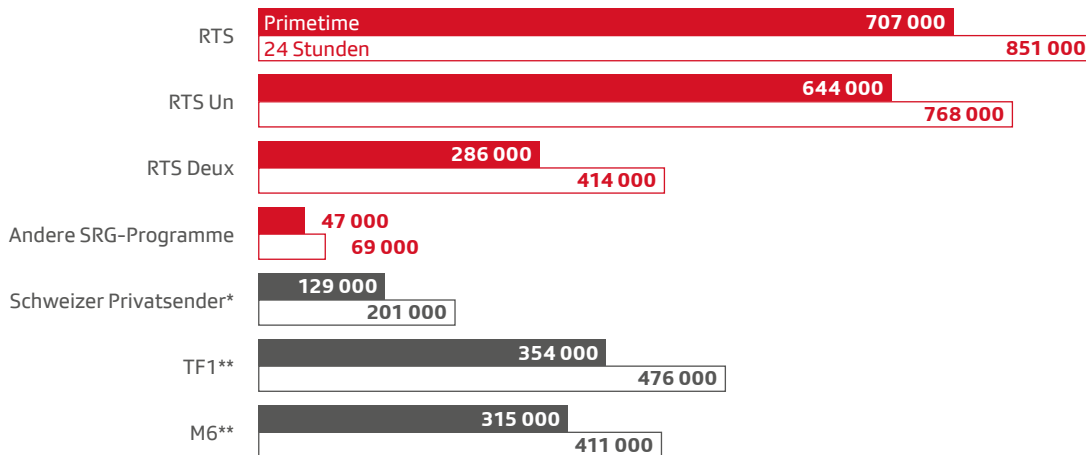
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



Publikumsreichweite Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag



- Primetime (Overnight +7): Live-Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
- 24 Stunden (Overnight +7): Live-Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

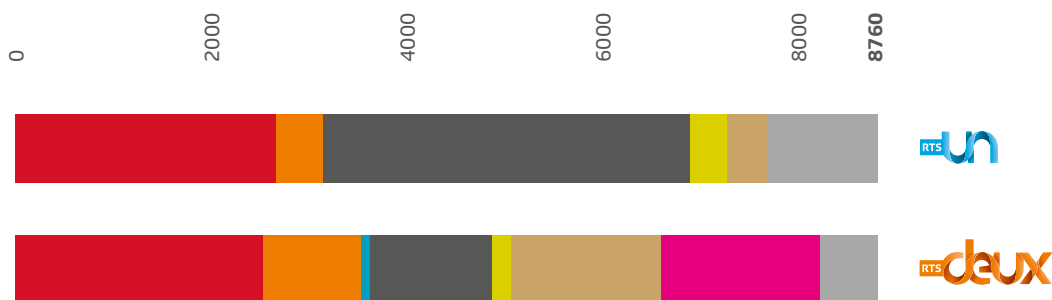
Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2017 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, Instar Analytics, Suisse romande, Mo-So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, telebasel, TeleBärn, Tele M1, TeleZüri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, lémanbleu, La télé, Tele-Bielingue, S1, TV24, TV25, teleticino, Canal 9, Canal Alpha, Puls 8, Be Curious TV

** Bei diesen Sendern handelt es sich um die zwei stärksten ausländischen Konkurrenten von RTS. Für die Sender TF1 und M6 wurde nur das Schweizer Signal einbezogen.

Programmstunden nach Inhalt



- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Musik**
- **Filme und Serien**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Kindersendungen**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	RTS Un	RTS Deux	TV5*
■ Aktualität und Information	2646,0	2513,9	4359,0
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1460,6	845,1	1806,3
Regionale Informationssendungen	563,0	245,9	
Aktuelle Direktreportagen			
■ international			
■ national	2,3	6,8	
Diskussionssendungen			
■ internationale und nationale Themen gemischt	13,0	44,8	
■ internationale Themen	3,9	14,4	9,6
■ nationale und regionale Themen	18,2	82,8	107,6
Abstimmungs- und Wahlsendungen	10,1	19,0	
Übrige Aktualitätssendungen	293,7	360,4	
Sendungen über Politik und Wirtschaft	124,7	422,5	1427,9
Gesellschaft, Soziales, Religion	1,8	0,8	0,8
Ratgebersendungen	59,1	202,0	396,3
Gespräche, Begegnungen, Porträts	48,5	145,1	194,7
Übrige Informationssendungen	47,0	124,3	415,8
■ Kultur und Bildung	485,2	993,2	1550,7
Wissenschaft			
■ Wissenschaft und Technik	10,6	39,7	135,7
■ Geisteswissenschaften			
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	17,0	62,1	99,3
■ Natursendungen, Tierwelt	81,2	10,4	1,8
■ Umwelt und Ökologie	10,4	14,0	32,3
Länder und Völker			
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	86,1	125,4	280,2
■ Dokumentationen über die Schweiz	45,8	174,0	414,9
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	75,6	112,1	213,8
Geschichtliche Sendungen			
■ Geschichte allgemein		8,7	46,9
■ Weltgeschichte	7,2	107,9	19,4
■ Schweizer Geschichte	2,1	10,1	14,7
■ Moralgeschichte, Gesellschaft	1,7	1,7	
Kunst und Medien			
■ Dokumentationen über Kunst			
– Dokumentationen			
– Bildende Kunst		1,7	
– Film	0,2	9,4	33,7
– Literatur			
– Dramatische Kunst		1,4	
– Musik	5,2	7,3	12,7
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien			
– Medienpolitik und -entwicklungen		6,7	7,7
– TV-Archivsendungen	31,9	15,4	
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	41,8	48,1	64,5
■ Kulturelle Informationsmagazine	30,3	108,8	125,7
■ Künstlerische Dokumente		2,0	
■ Übrige Sendungen über Kunst			
Bildungssendungen			
Religion			
■ Gottesdienste, Messen und Predigten	16,6		
■ Andere religiöse Sendungen	21,5	112,7	47,4
Theater			
■ Theateraufzeichnungen		13,6	
■ Studioaufführungen			

Programmstunden nach Inhalt	RTS Un	RTS Deux	TV5*
■ Musik	44,6	97,5	41,5
Opern	0,9	14,8	18,6
Operetten, Musicals			1,4
Ballette	3,8	2,6	
Konzerte	38,3	21,3	13,3
Jazz		6,2	
Folklore und Musik		10,7	
Rock- und Popkonzerte, Clips	1,5	41,9	8,2
Country-Musik			
■ Filme und Serien	3722,3	1238,1	160,2
Spielfilme	739,5	373,3	87,2
Fernsehfilm	490,8	73,1	36,6
Mehrteilige Fernsehfilme			
Fernsehserien	2487,9	708,3	
Künstlerische Kurzfilme	0,8	16,2	34,4
Zeichen- und Trickfilme	3,2	67,2	2,0
■ Unterhaltung	372,8	197,4	128,3
Shows, musikalische Unterhaltung	21,7	38,1	50,4
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	207,5	62,4	
Zirkus und Artistik		2,6	
Talkshows			
Cabaret, Humor	135,0	50,4	36,5
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	2,5	5,5	1,8
Übrige Unterhaltungssendungen	6,2	38,4	39,7
■ Sport	418,3	1516,2	9,7
Sportübertragungen	56,4	118,7	
(Teil-)Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)	2,5	100,9	3,6
Sportmoderation, Highlights	43,9	1035,8	
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	313,8	143,4	
Übrige Sportsendungen	1,7	17,5	6,1
■ Kindersendungen		1625,8	55,6
■ Andere Sendungen	1070,8	577,9	0,2
Euronews	260,1	1,8	
Wetterkarten	94,5	90,6	
Swissview			
Anderes	187,7	171,1	
Werbung	527,5	313,1	
Pausen	1,0	1,3	0,2
Total Programmstunden nach Inhalt	8760,0	8760,0	6305,2*

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen hat RTS im Berichtsjahr 9678,8 Stunden Internet-Sendungen produziert.

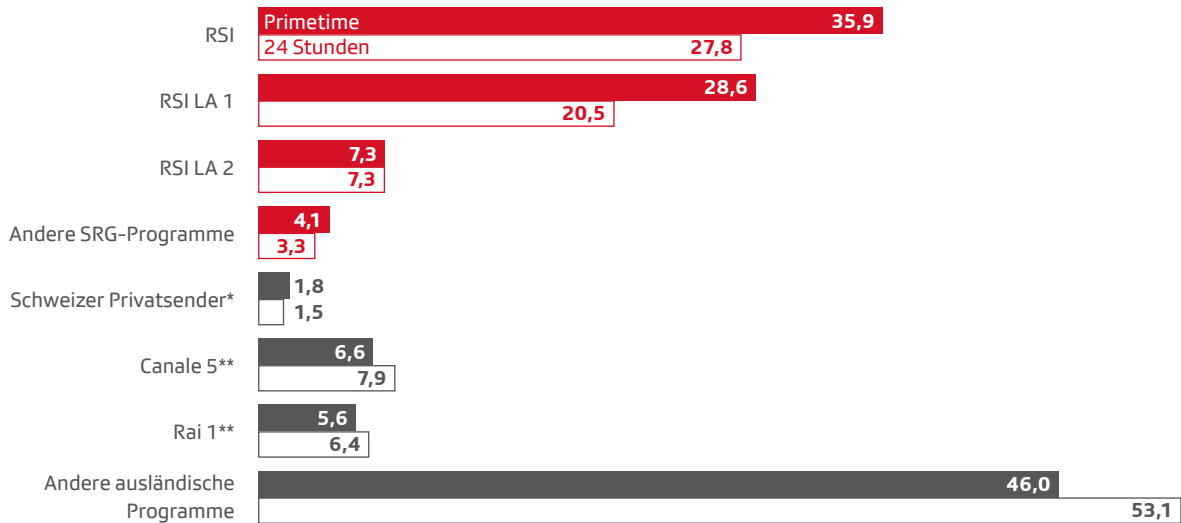
* Das Total umfasst ausschliesslich Wiederholungen von RTS, die weltweit zeitversetzt über neun Zonen hinweg ausgestrahlt werden (Afrika, Asien, Europa, Frankreich, Belgien, Schweiz, Kanada, Lateinamerika, Naher und Mittlerer Osten, Pazifik, USA).

Programmstatistik Fernsehen

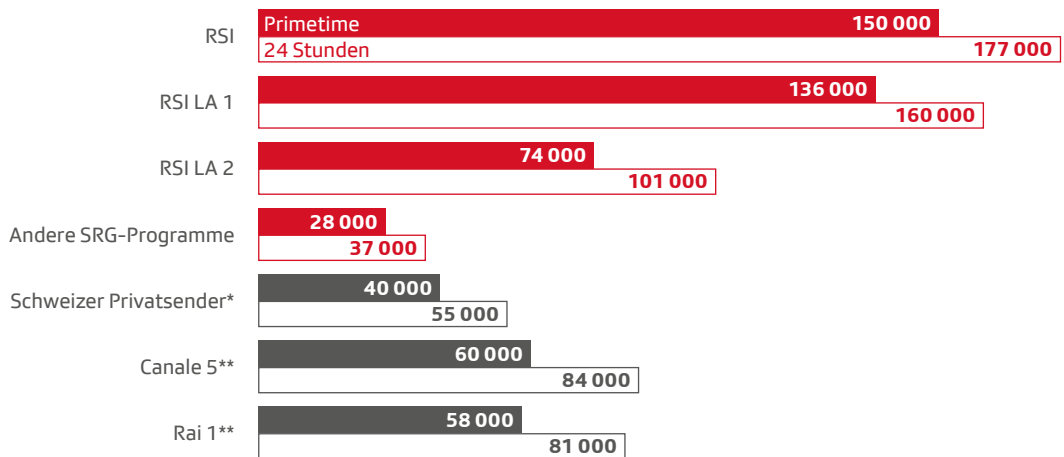
Mehr Zahlen zur Programmproduktion und zum Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.



Marktanteil in Prozent



Publikumsreichweite Ø Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer pro Tag



- Primetime (Overnight +7): Live-Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren
- 24 Stunden (Overnight +7): Live-Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

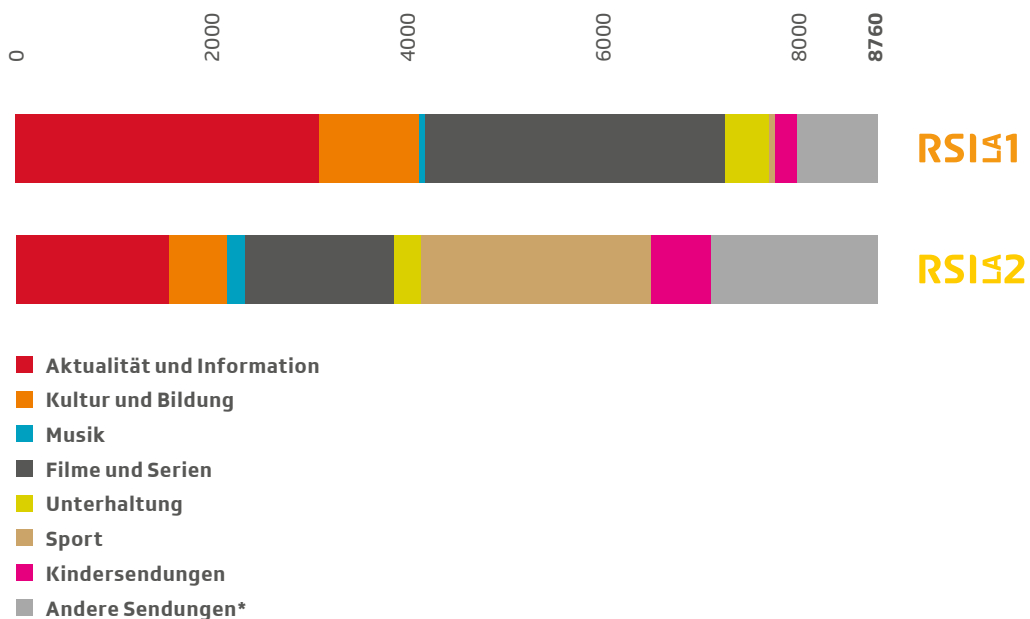
Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2017 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, Instar Analytics, Svizzera italiana, Mo–So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, telebasel, TeleBärn, Tele M1, TeleZüri, TSO, 3+, 4+, 5+, lémanbleu, La télé, TeleBilingue, S1, TV24, TV25, teleticino, Tele1, Canal 9, Canal Alpha, Puls 8, Be Curious TV

** Bei diesen Sendern handelt es sich um die zwei stärksten ausländischen Konkurrenten von RSI.

Programmstunden nach Inhalt



Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2
■ Aktualität und Information	3091,5	1551,6
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1222,8	488,1
Regionale Informationssendungen	1040,5	444,6
Aktuelle Direktreportagen		
■ international		
■ national	8,1	2,8
Diskussionssendungen		
■ internationale und nationale Themen gemischt		
■ internationale Themen		
■ nationale und regionale Themen	7,6	69,0
Abstimmungs- und Wahlsendungen	10,4	21,4
Übrige Aktualitätssendungen	0,9	1,4
Sendungen über Politik und Wirtschaft	187,1	123,6
Gesellschaft, Soziales, Religion	24,7	9,8
Ratgebersendungen	450,9	172,2
Gespräche, Begegnungen, Porträts	112,6	105,7
Übrige Informationssendungen	25,9	113,0
■ Kultur und Bildung	1007,7	596,1
Wissenschaft		
■ Wissenschaft und Technik	39,6	28,0
■ Geisteswissenschaften		0,8
■ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre		
■ Natursendungen, Tierwelt	200,6	141,3
■ Umwelt und Ökologie	22,3	24,4
Länder und Völker		
■ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	170,7	129,9
■ Dokumentationen über die Schweiz	25,6	36,7
■ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	16,7	61,3
Geschichtliche Sendungen		
■ Geschichte allgemein	1,3	
■ Weltgeschichte	91,3	2,2
■ Schweizer Geschichte	0,9	1,1
■ Moralgeschichte, Gesellschaft		
Kunst und Medien		
■ Dokumentationen über Kunst		
– Dokumentationen		
– Bildende Kunst		1,4
– Film	20,8	7,9
– Literatur		
– Dramatische Kunst		
– Musik	15,1	20,7
■ Radio, Fernsehen und übrige Medien		
– Medienpolitik und -entwicklungen		
– TV-Archivsendungen	257,3	0,7
■ Gespräche, Begegnungen, Porträts	19,5	71,6
■ Kulturelle Informationsmagazine	38,5	46,5
■ Künstlerische Dokumente		
■ Übrige Sendungen über Kunst		
Bildungssendungen		
Religion		
■ Gottesdienste, Messen und Predigten	18,9	2,6
■ Andere religiöse Sendungen	67,2	3,9
Theater		
■ Theateraufzeichnungen		11,4
■ Studioaufführungen	1,7	3,7

Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2
■ Musik	67,0	175,4
Opern	0,4	3,6
Operetten, Musicals		
Ballette	5,3	3,0
Konzerte	58,8	67,4
Jazz	0,8	28,5
Folklore und Musik	1,7	9,7
Rock- und Popkonzerte, Clips		63,2
Country-Musik		
■ Filme und Serien	3044,4	1521,5
Spielfilme	838,8	746,7
Fernsehfilm	109,8	74,7
Mehrteilige Fernsehfilme	8,1	
Fernsehserien	2034,6	646,0
Künstlerische Kurzfilme		6,3
Zeichen- und Trickfilme	53,1	47,9
■ Unterhaltung	450,6	275,2
Shows, musikalische Unterhaltung	21,0	11,5
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	420,2	260,4
Zirkus und Artistik	2,3	1,6
Talkshows		
Cabaret, Humor	0,9	0,3
Volkstümliche Unterhaltungssendungen		
Übrige Unterhaltungssendungen	6,2	1,4
■ Sport	62,2	2328,6
Sportübertragungen	53,1	1030,4
(Teil-)Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)		784,2
Sportmoderation, Highlights	7,1	245,5
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)		216,1
Übrige Sportsendungen	2,1	52,4
■ Kindersendungen	225,2	618,4
■ Andere Sendungen	811,4	1693,2
Euronews	51,7	1237,7
Wetterkarten		
Swissview	64,0	
Anderes	339,5	247,2
Werbung	355,2	202,2
Pausen	1,0	6,1
Total Programmstunden nach Inhalt	8760	8760

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen hat RSI im Berichtsjahr 1604,6 Stunden Internet-Sendungen produziert.

Statistik Online-Nutzung

SRG SSR

Visits pro Monat

53 542 000



In einem Visit werden alle Page Impressions (angeklickten Inhaltsseiten) zusammengefasst, zwischen denen maximal 30 Minuten vergangen sind. Beträgt die Differenz mehr als 30 Minuten, wird ein neuer Visit gezählt.

Unique Clients pro Monat

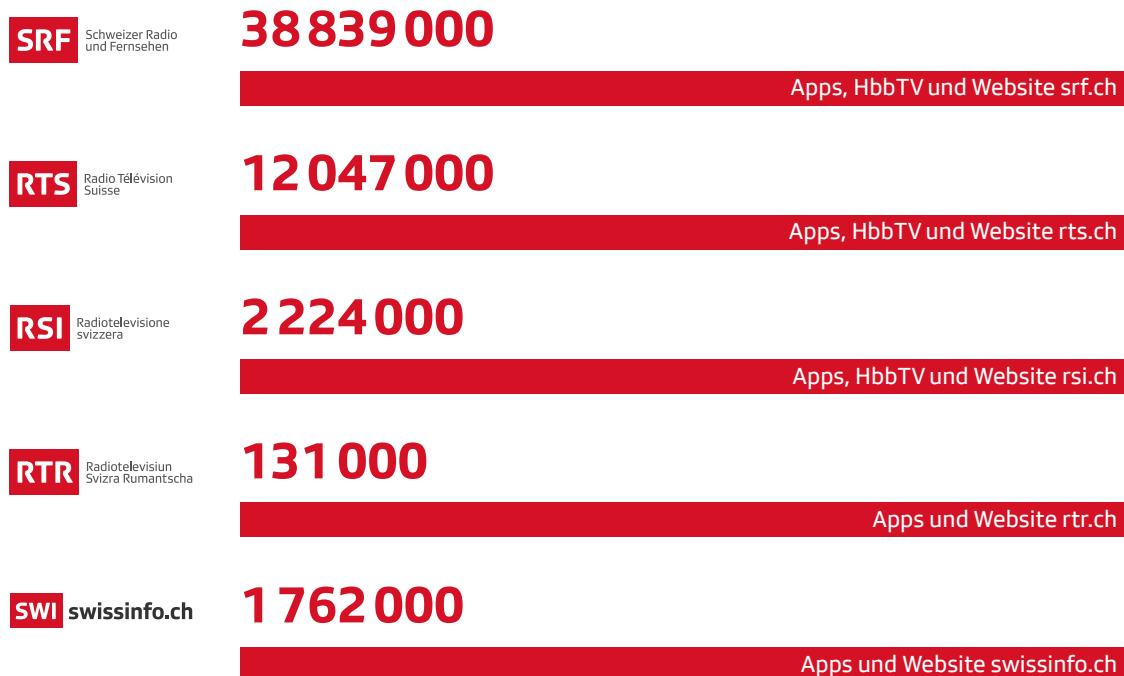
6 908 000



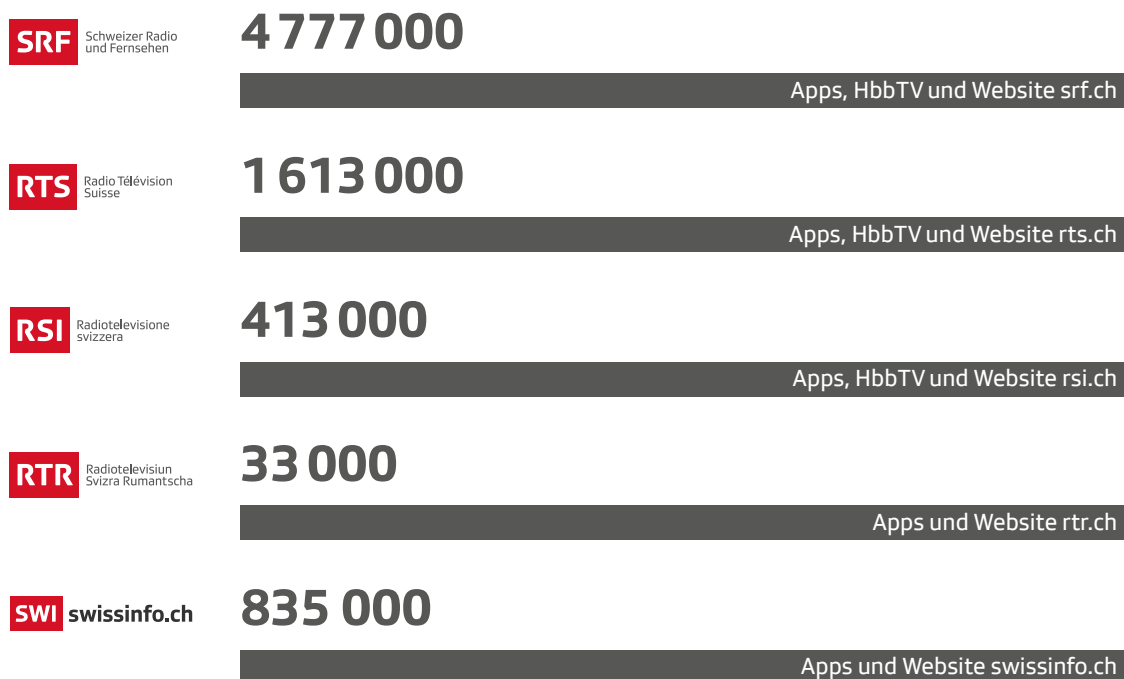
Ein Unique Client ist ein Browser oder eine App, die auf ein Webangebot zugreifen. Ein Unique Client wird über ein Cookie und weitere Identifikationsmerkmale ermittelt. Unique bedeutet, dass derselbe Client im Betrachtungszeitraum nur einmal gezählt wird.

Die oben stehenden Gesamtwerte umfassen die folgenden Angebote: Apps, HbbTV und Websites srf.ch, rts.ch, rsi.ch, rtr.ch, swissinfo.ch, tvsvizzera.it und srgssr.ch. Die Werte basieren auf Messungen, die mittels Net-Matrix-Audit der Firma Net-Matrix (net-matrix.ch) erhoben wurden.

Visits pro Monat



Unique Clients pro Monat





Qualität



Qualität – gefragter denn je

2009 hat die SRG unternehmensweit ein publizistisches Qualitätsmanagement eingeführt. Es umfasst folgende sechs Komponenten:

- Qualitätsstandards und Normen
- Führen mit Zielen
- Ressourcen und Prozesse
- Feedback und Qualitätskontrolle
- Ausbildung
- Publikums- und Marktforschung

Zu diesem Qualitätsmanagement hat jede Unternehmenseinheit (RSI, RTR, RTS, SRF und SWI) eigene publizistische Richtlinien erarbeitet, die den Programmschaffenden in ihrer täglichen Arbeit als Leitplanken dienen.

Übergeordnet dazu haben die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat SRG im Berichtsjahr 2017 eine neue Journalismus-Charta verabschiedet. Sie gilt für alle im Programm tätigen SRG-Mitarbeitenden und ist grundsätzlich als wegweisende Haltung in der journalistischen Praxis zu erachten und umzusetzen.

Journalismus-Charta der SRG

Präambel

Im Dienst des Gemeinwesens erfüllen wir unseren Auftrag, wie ihn die Bundesverfassung, das Gesetz und die SRG-Konzession erteilen. Am Radio, am Fernsehen und HbbTV, auf Webseiten, in Applikationen und sozialen Medien orientieren wir uns an denselben Massstäben professioneller journalistischer Arbeit und reflektieren diese. Die Journalismus-Charta setzt den ethischen Rahmen. Sie gilt für alle Inhalte. Sie bindet alle Mitarbeitenden der SRG, auch wenn sie Aufträge an Dritte vergeben. RSI, RTR, RTS, SRF und SWI ergänzen die Charta mit Regeln für die praktische Arbeit.

Wir stehen im Dienst des Gemeinwesens

Das Publikum und der Einsatz für das demokratische Gemeinwesen stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Das Gesamtangebot richtet sich an alle in der Schweiz. Wir gehen auf unterschiedliche Bedürfnisse ein, nutzen geeignete Verbreitungswege. Wir pflegen den Dialog mit Nutzerinnen und Nutzern, Hörerinnen und Hörern, Zuschauerinnen und Zuschauern. Wir begegnen ihnen mit Respekt.

Wir fördern den Zusammenhalt

Wir bilden die kulturelle, gesellschaftliche, geografische und politische Vielfalt der Schweiz ab. Wir fördern das Verständnis zwischen Landesteilen, Regionen, Kulturen, Gemeinschaften und festigen den Zusammenhalt. In der Tiefe und Breite unseres Angebots tragen wir zu einer Schweizer Gesamtöffentlichkeit bei: Das ist uns wichtiger als das Individualisieren von Angeboten. Wir fördern den Austausch mit Schweizerinnen und Schweizern im Ausland und den Einbezug ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wir sorgen für ihre Präsenz in unseren Programmen und Online-Angeboten.

Wir sind unabhängig

Unsere Haltung wie unser Angebot sind unabhängig. Wir treffen journalistische Entscheide frei von Einflüssen aus Politik, Wirtschaft und von sonstigen Interessengruppen. Wir beugen uns keinem Druck. Wir entscheiden unabhängig von persönlichen Interessen oder Neigungen. Wir lassen uns nicht bestechen. Unparteilichkeit ist unser Selbstverständnis. Wir begünstigen keine Standpunkte oder Interessen, gleichzeitig sind wir den Werten der Aufklärung verpflichtet. Wir schaffen für die erkenntnisorientierte Diskussion offenen und freien Raum. Wir finden eigene Zugänge zu Themen. Wo möglich, setzen wir Themen, statt uns Themen vorsetzen zu lassen.

Wir handeln verantwortungsbewusst

Es zählen Qualität und Professionalität. Guter Journalismus ist: Information suchen, prüfen, überprüfen, einordnen, gewichten, erklären, bei Bedarf kommentieren und richtigstellen. Die Ermittlung der Fakten ist wichtiger als Geschwindigkeit und Veröffentlichungsansprüche. Wir kennen unsere ethischen und rechtlichen Pflichten. Sie begründen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft – in der klassischen journalistischen Arbeit, im Kuratieren nutzergenerierter Inhalte und in der Moderation von Diskussionsforen im Internet. Technologien und Algorithmen sind Hilfsmittel, die weder das professionelle Urteil noch die journalistische Verantwortung ersetzen.

Wir achten den Menschen und seine Würde

In der journalistischen Arbeit begegnen wir allen Menschen respektvoll – bei Bedarf kritisch, aber fair. Recherchen zur Kriminalität beachten die Unschuldsvermutung. Wir wahren die Privatsphäre aller Menschen, ausser es überwiegt aus wesentlichem Grund das öffentliche Interesse. Wir bemühen uns, niemanden zu diskriminieren und der Diskriminierung keinen Vorschub zu leisten. Menschen, die wegen ihrer Persönlichkeit, ihres Alters oder sonstiger Umstände des Schutzes bedürfen,

schützen wir in geeigneter Weise; besonderes Augenmerk legen wir dabei auf Kinder.

Wir recherchieren fair

Wir bemühen uns, alle Tatsachen zu eruieren, die für das Verständnis eines Sachverhalts relevant sind. Kritischer Journalismus recherchiert entlastende und belastende Elemente: Wir pflegen keinen tendenziösen Thesen-Journalismus. Informationen beschaffen wir auf ethisch korrekte, rechtlich einwandfreie Art. Stets legen wir unsere Absichten offen. Informationen aus dem Internet und sozialen Medien überprüfen wir akribisch.

Wir berichten glaubwürdig

In der Flut von Informationen legen wir Wert auf die Glaubwürdigkeit und Relevanz unseres Angebots. Wir verbreiten nur Informationen aus verlässlichen Quellen. Wir sind bestrebt, die Aktualität unter Berücksichtigung aller massgeblichen Aspekte und Ansichten abzubilden. Wir zeigen die Welt, die Menschen und ihr Handeln in allen Ausprägungen – den guten wie den schlechten, den anerkannten wie den unangenehmen, kontroversen, provokativen oder schockierenden. Wir sind uns möglicher Wirkungen unserer Angebote auf das Publikum bewusst.

Wo wir Position beziehen, gründet dies auf unserer fachlichen Beurteilung und den Werten der Aufklärung. Kommentare machen wir erkennbar. Wir lehnen jede Form von Manipulation oder Verzerrung der Wahrheit mit Hilfe von Bild, Ton und Text ab. Falsche Informationen berichtigen wir umgehend und gut wahrnehmbar im Medium, in dem sie verbreitet wurden. Diskussionsforen auf unseren Webseiten oder in sozialen Medien moderieren wir. Wir veröffentlichen nur die Voten von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich überprüfbar mit vollem Namen zu erkennen geben.

Wir arbeiten transparent

Wir schaffen Transparenz über die Art und Weise, wie wir arbeiten, was wir wollen, wie wir vorgehen, was wir leisten können und was nicht. Dies gilt erst recht bei der Berichterstattung über Tätigkeiten und Interessen unseres Unternehmens.

Wir fördern Kreativität und Innovation

Kreativität ist eine Triebfeder unseres Handelns. Im digitalen Umbruch fördern wir Innovation und Experimentiergeist. Wir bauen auf Offenheit. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Ein zentraler Faktor für die Wahrnehmung der Qualität des SRF-Angebots ist der kontinuierliche Dialog mit dem Publikum. Seit 2015 realisiert SRF daher unter dem Motto «Hallo SRF!» eine Vielzahl an Projekten, um den Publikumsaustausch zu stärken. Dazu gehören «Hallo SRF!»-Sendungen im Fernsehen und im Radio sowie Veranstaltungen in den Regionen und in den SRF-Studios, bei denen das Publikum seine Fragen und Anregungen mit SRF-Verantwortlichen diskutiert. Hinzu kommt der Web-Auftritt srf.ch/hallosrf mit der Publikumsfrage des Tages. Im Oktober 2017 ging «Hallo SRF!» noch einen Schritt weiter: Eine Woche lang wirkten rund 50 Freiwillige aus dem Publikum am Programm mit. Eine 13-stündige Sondersendung gewährte auch dem TV-Publikum einen erweiterten Blick hinter die Kulissen der journalistischen Arbeit sowie die Möglichkeit, sich in verschiedenen Chats mit SRF-Verantwortlichen auszutauschen.

Um den täglichen Dialog mit dem Publikum auf Redaktions- und Sendungsebene zu untersuchen, führte das Qualitätsmanagement-Team von SRF eine interne Onlinebefragung bei 85 Bereichs- und Redaktionsleitenden durch. Es zeigte sich, dass der Austausch auch hier auf vielen Kanälen gepflegt wird, zur Hauptsache via E-Mail. Für die Zukunft wird empfohlen, technische Voraussetzungen zu schaffen, um die Kundendaten aus unterschiedlichen Quellen konsequenter zu verknüpfen.

Auch 2017 führte SRF interne Soundingboards durch: Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen nahmen neun ausgewählte Angebote aus Radio, TV und Multimedia anhand eines standardisierten Fragenkatalogs unter die Lupe. Beobachtet wurde unter anderem das Sommerprojekt «Leben vor 500 Jahren». Das Bewertungsteam lobte die historische Einordnung und den hohen Informationsgehalt. Die Protagonisten wurden zwar als sympathisch beurteilt, hätten jedoch noch mehr Emotionalität in die Sendung bringen können.

Daneben widmete sich das Qualitätsmanagement 2017 dem Thema Verständlichkeit. Dazu wurden in einem Zeitraum von drei Monaten durch eine computergestützte Textanalyse Newsbeiträge im Radio, im TV sowie online untersucht. Die Analyse wird 2018 mit einer Publikumsbefragung ergänzt und abgeschlossen.

Aus- und Weiterbildung

SRF förderte die fachliche und persönliche Entwicklung der 2128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (1649 Vollzeitstellen)

mit praxisnahen Kursen, Trainings on the Job, massgeschneiderten Workshops, E-Learnings und Coachings. Insgesamt ermöglichte die SRF-Ausbildung den Mitarbeitenden 472 Kursangebote an total 3694 Tagen. Das entspricht rund 2,2 Kurstagen pro Vollzeitstelle.

Die Fachausbildung hat 2017 ihre Angebote im digitalen Bereich weiter ausgebaut. In sogenannten #Social Media Cafés erörterten und trainierten Mitarbeitende unter anderem die konstruktive Diskussionskultur im Social Web. Die Radio-Fachausbildung legte ein besonderes Augenmerk auf die Produktion von Podcasts und auf Radiobeiträge, die mit Smartphone produziert sind. Der Fachbereich für die Entwicklung von neuen Sendeformaten unterstützte die TV-Fachausbildung mit technisch-handwerklichen Kursen sowie mit der verstärkten Auseinandersetzung zu gestalterisch-handwerklichen Fragen. Und die Sprecherausbildung unterstützte die Abteilung Sport bei der Lancierung neuer Formate.

Die Führungsausbildung leistete mit dem neuen Angebot «Digital Leadership» Hilfestellung bei täglichen Herausforderungen der Führungskräfte. Der Produzentinnen- und Produzenten-Tag unter dem Motto «Thank God it's Monday» diente dem Informationsaustausch und Erkenntnisgewinn über die Redaktionsgrenzen hinaus. Das Angebot wird künftig, neben der modularen Produzentenausbildung, jährlich durchgeführt.

Zusammen mit der Journalistenschule MAZ führte die SRF-Ausbildung 2017 erstmals ein öffentliches Medienbarcamp durch. Fortgesetzt wurde auch die Veranstaltungsreihe «Lunch Date» mit internen Fachleuten, die jeweils über Mittag über Themen wie künstliche Intelligenz oder rechtliche Fragen rund um Social Media informierten.

2017 starteten zwölf angehende Journalistinnen und Journalisten im Rahmen des trimedialen Stages ihre zweijährige Ausbildung bei SRF. Zudem traten sechs Lernende ihre Ausbildung bei SRF an: vier Kaufleute, eine Fachfrau Information und Dokumentation sowie ein Mediamatiker. ■

Beobachtungen des Publikumsrats



Im Berichtsjahr standen insgesamt 25 Beobachtungen auf dem Programm des Publikumsrats. Über die Ergebnisse diskutierten die Ratsmitglieder an zehn Plenarsitzungen intensiv und konstruktiv-kritisch mit den Programmverantwortlichen von SRF. Die Beurteilungen erfolgten zum einen aufgrund von generellen Qualitätskriterien, wie sie in der Konzession oder in den publizistischen Leitlinien vorgegeben sind. Zum anderen kamen subjektive Beurteilungen der Angebotsattraktivität sowie publikumsethische Aspekte hinzu.

Auf dem Prüfstand standen sowohl langjährige Struktur-sendungen wie beispielsweise «Arena» oder «Sportpanorama» als auch neue Formate wie «Die Weltverbesserer» oder «Heimatland». Zum zehnjährigen Bestehen von SRF 4 News nahm der Rat den Radiosender als Ganzes sowie verschiedene Sendungen im Detail unter die Lupe. Daneben standen trimediale Spezialwochen und thematische Schwerpunkte im Fokus, wie beispielsweise «Rady, Steady, Golf» oder das «Unspunnenfest».

Comedy hat in der heutigen Gesellschaft einen immer grösseren Stellenwert, insbesondere beim jüngeren Publikum. Dies zeigte sich im Berichtsjahr auch im Angebot von SRF. So unterzog der Publikumsrat den «Comedy Frühling» von SRF einer aufwendigen und umfassenden Beobachtung über alle drei Medien – Radio, Fernsehen und Online.

Mit dem digitalen Wandel und den veränderten Nutzungsgewohnheiten werden neue Angebote fürs Internet immer bedeutender. Dieser Veränderung trägt der Publikumsrat Rechnung, indem er vermehrt solche Formate prüft.

Schwerpunkt «Comedy Frühling»

Im Rahmen der Spezialwoche «Comedy Frühling» zeigte SRF viele Facetten des Humors und streute zahlreiche Comedy-Formate ins Angebot ein. Der Publikumsrat zeigte sich beeindruckt vom breiten Spektrum: Bewährtes, Überraschendes und Neuartiges für unterschiedliche Publikumsbedürfnisse – all dies fand Platz.

SRF ist es gelungen, die Schweizer Comedy-Szene abzubilden und insbesondere jungen, noch unbekanntem Talenten eine Plattform zu bieten. Der Rat vermisste indes zweierlei: zum einen die Bündelung der Inhalte auf der SRF-Website, zum anderen den roten Faden, der den Zuhörerinnen und Zuschauern eine Orientierung durch das reichhaltige Programm geboten hätte.

Web-only-Angebote für junge Zielgruppen

Mit «True Talk», «Tama Gotcha» und «Nouvo» prüfte der Publikumsrat Angebote, die sowohl inhaltlich als auch formal auf ein jüngeres Publikum zugeschnitten sind und primär über Social-Media-Plattformen verbreitet werden. Um zielgruppenspezifisches Feedback einzuholen, beschritt der Rat zwei Wege: Einerseits fragten die Ratsmitglieder jüngere Personen aus ihrem persönlichen Umfeld nach ihrer Meinung, andererseits beauftragte der Rat eine aus jungen Menschen zusammengesetzte Arbeitsgruppe, das Onlineangebot «Nouvo» zu beurteilen und die Erkenntnisse an den Rat weiterzuleiten.

Der Publikumsrat lobt die Anstrengungen von SRF, mit spezifischen Angeboten ein junges Zielpublikum zu erreichen. Der Rat findet es wichtig, dass trotz der Kürze der Formate die journalistische Sorgfalt und die Qualität hochgehalten werden und so eine klare Abgrenzung von anderen Onlineangeboten deutlich wird.

Kontinuierliche Fortbildung und Austausch mit dem Unternehmen

Damit der Publikumsrat seinen eigenen Qualitätsanforderungen gerecht wird, lässt er sich regelmässig von SRF-Verantwortlichen über Neuerungen und Hintergründe im Medienbereich auf den aktuellsten Wissensstand bringen. So informierte er sich unter anderem über die Ausgestaltung des Qualitätsmanagements von SRF und die verschiedenen Instrumente zur Qualitätssicherung.

An seinem jährlichen zweitägigen Weiterbildungsseminar widmete sich der Publikumsrat dem Thema Comedy und Satire. Der Rat beschäftigte sich mit der Funktion und Wirkung von Humor ebenso wie mit der Bedeutung von Satire und Comedy als Mittel zur Vermittlung journalistischer Inhalte. Im Austausch mit den Programmverantwortlichen lotete der Rat das Potenzial und die Grenzen dieser Kunstform aus. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Nie zuvor dürfte es so wichtig gewesen sein, unsere Professionalität und journalistische Unabhängigkeit unter Beweis zu stellen. Mit der permanenten Qualitätsverbesserung verankerte RTS diese Werte immer tiefer. Dabei dienten die Qualitätsbilanzen als Leitlinien. Diese nachgelagerten Analysen ermöglichten es bereits bis anhin, für jede Sendung gezielte Korrektur- und Verbesserungsmassnahmen auszuarbeiten.

Das Jahr 2017 brachte eine weitere wichtige Entwicklung: RTS versteht und handhabt die Qualitätsüberwachung neu als globalen Prozess, der bereits bei der Entstehung einer Sendung einsetzt. Konkret bedeutet dies:

- Die Umsetzung von detaillierten und präzisen Sendungsaufträgen dank einer bereichsübergreifenden Redaktion
- Die Einführung Qualitätstests bei neuen Sendungen – umgesetzt mittels flexibler und umgehender Publikumsbefragungen vor oder direkt nach der ersten Ausstrahlung.

Dieser neue Prozess hat bereits erste aussagekräftige Resultate hervorgebracht, insbesondere zur Unterstützung der Redaktionsteams.

Aus- und Weiterbildung

Nach dem eher ungewöhnlichen Jahr 2016 sind die Zahlen bei der Ausbildung der Redaktionsmitarbeitenden im Berichtsjahr wieder gestiegen.

2017 absolvierten 1005 Personen 128 400 Ausbildungsstunden (Mitarbeitende, die mehrere Schulungen besuchen, werden mehrmals gezählt). Dies entspricht 110 800 Weiterbildungsstunden und 17 600 Stunden Erstausbildung. Im Durchschnitt besuchten die RTS-Mitarbeitenden theoretisch je 1,4 Schulungstage.

Auch wenn die redaktionelle Nachwuchsförderung nach wie vor im Vordergrund steht, wurden die verschiedenen Redaktionen 2017 von insgesamt 10 Praktikantinnen und Praktikanten vollwertig unterstützt – im Vorjahr waren es 16. Der Rückgang ist auf eine Neudefinition der Praktikumsbetreuung zurückzuführen. Die Abteilung Aus- und Weiterbildung erarbeitet zurzeit einen neuen Ausbildungsgang, der 2018 umgesetzt wird.

Während des ganzen Jahres arbeitete die Abteilung Aus- und Weiterbildung im Rahmen der neu gestalteten Morgensendung «La Matinale» von La Première aktiv mit den Redaktionen zusammen und begleitete die Moderatorinnen und Berichterstat-

ter. Ziel dieser Massnahme war es, die Dynamik der Sendung sowie das Zusammenspiel der Beteiligten zu reflektieren und zu optimieren.

Im gleichen Zusammenhang begleitete RTS auch sämtliche Regionaljournalistinnen und -journalisten. Hier lag der Schwerpunkt auf der Erzähl- und Inszenierungstechnik bei Regionalnachrichten. Mit 60 Teilnehmenden fanden diese Weiterbildungs-massnahmen grossen Anklang.

Auch bei der Einführung des neuen Programmplans von Couleur 3 war die Unterstützung der Abteilung Aus- und Weiterbildung gefragt. Die Mitarbeitenden von Couleur 3 befassten sich mit den Themen Bildsprache und Storytelling in den sozialen Medien sowie mit der Produktion von Kurzvideos (Filmen und Schneiden) – dies ebenfalls für einen gelungenen Programmauftritt in den sozialen Medien. Generell haben 2017 die visuellen Ausbildungsgänge zugenommen.

Besondere Aufmerksamkeit galt auch den Fernsehregisseurinnen und Fernsehjournalisten mit ihrem Wunsch nach einem Modul, in dem sie sich über ihre berufliche Praxis austauschen können. Zu diesem Zweck organisierte RTS spezifische Weiterbildungstreffen.

Einmal mehr stiessen auch die Ausbildungsgänge zum Thema soziale Medien auf grosses Interesse – insbesondere die Themen «Soziale Netze – eine Einführung», «Filmaufnahmen mit dem Smartphone» und «Schnitt für das Internet und die sozialen Medien». 110 Personen nahmen an diesen Ausbildungen und Veranstaltungen teil. ■

Beobachtungen des Publikumsrats



2017 hielt der Publikumsrat RTSR zehn Sitzungen ab und prüfte insgesamt 16 Sendungen und Themen. Die Bandbreite reichte von Nachrichten über Unterhaltung bis zu Spielfilmen. Der Rat besuchte eine Weiterbildung bei David Lamon zu den sozialen Netzwerken und zur Präsenz von RTS auf diesen Plattformen. Wie jedes Jahr nahm der Rat zusammen mit den Publikumsräten der anderen Regionalgesellschaften auch 2017 an einer nationalen Beobachtung teil.

Service public und Qualität

Sieben Fernsehsendungen, acht Radiosendungen, eine Webproduktion und zwei Wahlberichterstattungen standen 2017 auf dem Prüfstand. Zudem begann die Überprüfung der TV-Infosymbole.

Der Publikumsrat beobachtete sowohl neue Formate wie «A l'abordage» und «Premier rendez-vous» als auch bewährte Sendungen wie «Mise au point» oder die Mittagsausgaben der Radio- und Fernsehnachrichten. Unter die Lupe nahm er auch die von RTS produzierten TV-Spielsendungen sowie die Berichterstattung über die Abstimmung von 18. Juni 2017 zur Jurafrage in Moutier und über die Präsidentschaftswahl in Frankreich. Der Publikumsrat befasste sich ausserdem ausführlich mit dem neuen Programm von Espace 2.

Mit Blick auf den Service-public-Auftrag gab es nichts zu beanstanden: RTS hält die Qualität konstant hoch und erfüllt die auferlegten Vorgaben, insbesondere jene, die sich aus Art. 4 und 5 des Radio- und Fernsehgesetzes ableiten. In einer Zeit, in der die Medienlandschaft zusehends zerfällt und Publikationen vor allem im Printbereich abspecken müssen oder gar verschwinden, gewinnt die Rolle von RTS weiter an Bedeutung. Auch das Problem der «Fake-News» nimmt zu. Umso wichtiger ist es, dass die Informationen, die das Service-public-Medienhaus der Schweiz verbreitet, zuverlässig sind und Orientierung geben.

Präsidentschaftswahl in Frankreich

Nach der Wahl in den Vereinigten Staaten 2016 stand in Frankreich 2017 eine Präsidentschaftswahl an. RTS hat keine Mühe gescheut, über dieses wichtige Ereignis der französischen Politik zu berichten. Einerseits legte RTS dem Radio- und Fernsehpublikum die politische Tragweite der Entscheidung dar, andererseits vermittelte RTS aber auch die Stimmung der Kampagne, die geprägt war von einer Erneuerung der politischen Landschaft. Der Publikumsrat lobt insbesondere die Qualität der Reportagen aus dem französischen Département Corrèze,

welche sehr gut die Sorgen und Ängste der Bevölkerung veranschaulichten. Angesichts der engen institutionellen und kulturellen Beziehungen zwischen der Westschweiz und Frankreich hält der Publikumsrat den Aufwand, den RTS betrieben hat, für angemessen.

Nationale Beobachtung zu «Nouvo»

Im Berichtsjahr befasste sich die nationale Berichterstattung, an der sich alle Publikumsräte beteiligen, mit «Nouvo». Das Projekt wurde ursprünglich von RTS initiiert. Inzwischen ist «Nouvo» ein unternehmensweites Format. Die fürs Web konzipierten News-Kurzvideos sprechen die Internetsprache und sind auf die sozialen Netzwerke ausgerichtet. Oft beziehen die Kurzvideos auch die Nutzer ein. Die frische Herangehensweise, gepaart mit aufwendigen Archivrecherchen, kommt gut an. Einzig die Länge des Formats stellt nach Auffassung des Publikumsrats eine Herausforderung dar: Nicht immer ist es möglich, komplexe Themen in dieser Kürze abzuhandeln. Der Publikumsrat regt deshalb an, bei Bedarf mehrere Videos zu einem Thema zu produzieren.

Infosymbole im Fernsehen

Der Publikumsrat behandelte auch die Frage der im TV eingesetzten Infosymbole. Zusatzinformationen zu den ausgestrahlten Inhalten – insbesondere beim Spielfilm – sind für das Publikum wichtig. Der Publikumsrat ist der Auffassung, dass RTS die Art und Weise, wie solche Informationen visuell dargestellt und transportiert werden, überdenken muss. Grund dafür sind zum einen das veränderte Nutzungsverhalten, insbesondere im Internet, und zum anderen die «Replay»-Möglichkeiten diverser Anbieter und Provider. Der Dialog zu diesem Thema ist angestossen und wird im ersten Halbjahr 2018 fortgesetzt. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Oberstes Ziel ist die Qualität des Programms. RSI prüft die Zielerreichung mit verschiedenen Instrumenten und Massnahmen. Sie begleiten jedes Programmangebot von der ersten Idee über die Umsetzung und Ausstrahlung bis hin zu allfälligen Korrekturen. Dieser anspruchsvolle Prozess wird laufend optimiert. Das Programm-Monitoring ist fester Bestandteil der Qualitätssicherung. Geprüft wird, ob ausgewählte Programminhalte mit dem SRG-Auftrag und den Vorgaben aus der Konzession übereinstimmen – und wie gut das Angebot beim Publikum ankommt. Auch 2017 standen wieder acht Programme auf dem Prüfstand. Insgesamt überzeugten Inhalt und Form. Die Expertengruppe, die sich aus internen und externen Fachleuten zusammensetzte, identifizierte jedoch auch kritische Punkte. Die Programmverantwortlichen reagierten mit Anpassungen, die bereits im Herbst umgesetzt waren. Nachfolgend einige Beispiele:

Fernsehen

- «Tempi moderni» auf RSI LA 1: Das Wirtschaftsmagazin gibt unterschiedlichen Meinungen und Standpunkten mehr Raum und bildet so die Welt der Wirtschaft noch umfassender ab. Auch die Rubrik «#selfiedomanda» hat Anpassungen erfahren.
- «Paganini» auf RSI LA 1: Die wöchentliche Klassiksendung hat die Moderationsvorgaben neu definiert. Wichtigste Aufgabe ist es, die Zuschauerinnen und Zuschauer beim Hörerlebnis zu begleiten und ihr Musikverständnis und -wissen zu erweitern. Die Moderationen ausserhalb des Studios überzeugen. Die Auswahl der Orte und Geschichten erfolgt mit noch mehr Sorgfalt als bis anhin – Orte und Inhalte sind besser aufeinander abgestimmt.
- «#celapossolare» auf RSI LA 2. Die Show fürs junge Publikum hat ihren Identitätswert gestärkt. Sie konzentriert sich neu ganz auf ihr titelgebendes Thema (das übersetzt «Ich packe das» bedeutet) und dekliniert Herausforderungen in allen Facetten, in den Interviews, im Kontakt mit den Gästen und in den Gags. Auch die Strategie für Social Media und Web allgemein wurde überarbeitet. Die Kommunikation ist effizienter, der Austausch mit dem Publikum intensiver.
- «Studio Champions League» auf RSI LA 2. Die Berichterstattung über die Champions-League-Spiele bringt neue Elemente in der zweiten Hälfte der Sendung, was sie abwechslungsreicher und spannender macht. Geprüft wird, ob das Publikum in Zukunft über Social Media direkt einbezogen werden soll.

Radio

- «Radiogiornale», 18.30 Uhr auf Rete Uno. Die Abendnachrichten wurde formal angepasst. Der kommunikative Stil bietet eine grössere Vielfalt an Formaten, und die Beiträge fokussieren stärker auf das Storytelling, die Sprache, die Synchronisierung und den Einsatz von Originalton.
- «Finestra aperta», 17.00 Uhr auf Rete Due. Das tägliche Rendez-vous mit Hintergrundinformationen zur Kultur wurde strukturell angepasst. Es erhielt klarere Vorgaben zum Einsatz von Musik und der Gestaltung der Übergänge. Trotz wöchentlich wechselnder Moderation wirkt die Sendung dadurch homogener.
- «Voci dipinte» auf Rete Due. Das Magazin, das sich mit visueller Kunst befasst, hat eine schlankere Struktur erhalten. Der Verzicht auf einzelne Rubriken lässt der Diskussion mehr Raum. Zudem ist die Sendung musikalisch kohärenter.
- «Tutorial» auf Rete Uno. Auch bei der Unterhaltung am Vormittag wurde die Struktur optimiert. Die zwei Stunden Livesendungen sind homogener. Das Angebot am Freitag lehnt sich stärker an jenes von Montag bis Donnerstag an.

Aus- und Weiterbildung

Drei Ausbildungsschwerpunkte prägten das Jahr 2017: erstens der neue «Accademia»-Zyklus, zweitens die Ausbildungen im Bereich Digitales und Social Media sowie drittens das Kompetenz-Mapping, mit dem beobachtet werden soll, wie sich die Berufe entwickeln. Anfang 2017 hat eine neue zweijähriger «Accademia»-Schulung begonnen: Im ersten Halbjahr erhielten die angehenden Videojournalistinnen, Moderatoren, Videomacherinnen und Multimedia-Operatoren eine crossmediale Ausbildung. Im zweiten Halbjahr lernten sie «on the job». Diese Form der Ausbildung ermöglichte es den Auszubildenden, sehr schnell auf ein gutes berufliches Niveau zu kommen, das 2018 weiter verbessert wird. Die technisch-publizistisch ausgerichteten Kurse im Bereich Digitales und Social Media unterstützten den Digitalisierungsprozess, der das ganze Unternehmen und alle Berufe betrifft. RSI erstellte Kompetenzprofile – in einem ersten Schritt nur für die Kadermitglieder. Ziel ist es, ein wirksames Instrument zur Verfügung zu haben, um das Weiterbildungsangebot genauer definieren zu können. 2018 wird das Kompetenz-Mapping auf das gesamte Personal ausgeweitet.

RSI hat im Berichtsjahr 216 interne Kurse von unterschiedlicher Dauer durchgeführt. Pro Person entspricht dies rund drei Ausbildungstagen. Fast 200 Personen haben zudem externe Kurse besucht. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

CORSI

SOCIETÀ COOPERATIVA PER LA RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Erneut Satire im Fernsehen

Nach langer Pause brachte RSI mit «Malatempora» wieder Satire ins Programm – ein erster, leider wenig geglückter Versuch, das Publikum über alltägliche Dinge zum Lachen zu bringen. Denn «Malatempora» fehlte der Biss, auch unbequeme Themen griffig anzugehen. Der Publikumsrat ermutigt RSI, dranzubleiben und weiter zu experimentieren, um die Kultur der Satire wiederaufzubauen.

Sport: Generationenwechsel und innovative Formate

RSI verfügt über eine langjährige, solide Erfahrung und Kompetenz im Bereich Sport. Es ist schön zu sehen, dass der Generationenwechsel erfolgreich vollzogen wird und talentierter Nachwuchs nachkommt. Der Einsatz neuer Technologien ist interessant und ergänzt das Angebot gut. Ein Beispiel ist die Web-only-Produktion «Face Off», die Interviews mit Sportgrößen bringt. Neben dem sportlichen Aspekt kommt auch die Privatperson zum Zug – ein guter Weg, um den Sport einem breiten Publikum näherzubringen.

Digitalisierung: den Zeiten voraus sein

Die Apps von RSI bieten attraktive Möglichkeiten zur Interaktion und zur Themenvertiefung. Auch die nationale Integrations-App «together» mit Fragen über das Leben in der Schweiz ist gut gemacht. Hier werden anspruchsvolle, komplexe Themen spielerisch angegangen. Der Publikumsrat regt an, das digitale Angebot im Kinder- und Jugendsegment auszubauen – zum Beispiel mit bildenden Apps, die auf kreative und unterhaltsame Weise Wissen vermitteln: über Mathematik, Wirtschaft, Naturwissenschaft, Kultur usw. Der Rat betont zudem die Notwendigkeit, bei der Konzeption von Angeboten von Anfang an daran zu denken, dass sie online- und apptauglich sein müssen.

Zudem stand das Online-News-Format «Nouvo» in einer national angelegten Beobachtung auf dem Prüfstand. Die rund einminütigen didaktischen Videos bieten dem jungen Publikum frisch und direkt Informationen an, die zum Nachdenken und Vertiefen anregen. Dieses Ziel erreichen sie. Die Herausforderung besteht nun darin, das Gleichgewicht zwischen Kürze und Prägnanz zu halten und zu starke Vereinfachungen zu vermeiden.

Junges Publikum: Unterhaltung mit klaren Service-public-Merkmalen

Der Publikumsrat schätzt das Bestreben von RSI, neue Formate für neue Generationen zu finden und zu produzieren – wie «#celapossofare». Er regt aber an, neben Unterhaltung auch

auf Elemente zu setzen, die bildende Werte und staatsbürgerliches Engagement transportieren. Und: Bildende und unterhaltende Inhalte sollten sich die Waage halten. Der Rat bestärkt RSI im spielerischen Umgang mit Formaten, die den Geschmack der Jungen treffen. Indes sollten dabei keine inhaltlichen beziehungsweise qualitativen Abstriche gemacht werden.

Bücher zurück im TV

Der Publikumsrat begrüsst die Rückkehr von Literatur in der Sendung «Turné soirée». Sie ist originell und frisch und vermag nicht nur Bücherwürmer zu begeistern. Eine schöne, ansprechende Art, den Auftrag zur Kulturvermittlung auszuliegen! Kreativität und Experimentierfreude sind spürbar – das Resultat überzeugt. Einen Vorschlag hierzu: Die theatralisch angelegte Dramaturgie könnte etwas zurückgenommen werden, um den Werken und Buchbesprechungen mehr Raum zu geben.

News am Abend: nicht nur Aktuelles, auch Hintergrundinformation

Der Publikumsrat hatte bereits vorgeschlagen, das Nachrichtenfenster spätabends wieder zu öffnen. Dabei betonte er den Wunsch nach neuen Erzählweisen, die einen Mehrwert gegenüber dem Tagesangebot darstellen. Der Sendeplatz am Abend könnte gut auch bei sehr relevanten Ereignissen journalistisch genutzt werden. Das Konzept von «InfoNotte» sollte überdacht werden: Der Rat wünscht sich mehr Tiefe statt Breite im Sinne einer erweiterten Kontextualisierung der Information. «InfoNotte» müsste ein spezielles Service-public-Gefäss sein – mit entsprechenden Ressourcen, um Informationen zu vertiefen.

Weitere Programmbeobachtungen

«Tutorial» fand Anklang: Die Radiosendung geht von Montag bis Freitag jeweils ein Problem aus verschiedenen Winkeln an. Qualitativ überzeugte auch «Voci dipinte», die rund fünfminütige Sendung zum Thema Kunst auf Rete Due. Einen guten Eindruck hinterliess auch «Storie»: Die Fernsehsendung auf RSI LA 1 leistet einen wertvollen Beitrag an den Service-public-Auftrag, regt zur Diskussion an und bereichert kulturell, indem sie sich insbesondere dem hochwertigen Autoren(dok)film widmet. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle



Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Das 2016 lancierte RTR-Newsformat fürs Sommerprogramm «Sil punct» ging im Berichtsjahr in die zweite Runde. Aufgrund der Rückmeldungen und der Publikumsbefragung nach der Erstausgabe 2016 hat RTR das TV-Info-Kurzmagazin angepasst: Zum einen verlängerte man die Sendung um rund eine Minute (denn ihre Kürze war der Hauptkritikpunkt), zum anderen trainierte man die Moderatorinnen und Moderatoren und schulte die Redaktorinnen und Redaktoren bezüglich der Kurzberichterstattung in einem solchen Format.

Das Verhältnis zwischen den Programmverantwortlichen von RTR und dem Publikumsrat SRG.R ist konstruktiv und offen. So hat RTR dem Publikumsrat einige Sendungen, Formate und Beiträge zur Begutachtung vorgeschlagen. Der Publikumsrat traf selbst auch eine Auswahl und nahm schliesslich insgesamt zehn RTR-Angebote unter die Lupe: Die Berichterstattung über die Ski-WM in St. Moritz, die Berichterstattung über den Bergsturz in Bondo, die überregionale Rubrik «HelveCHia», die Hintergrundformate «Marella» und «Profil», «Sil punct», das Kinder-Infomagazin «Minisguard», die regionalen Nachrichten sowie Videokurzformate, die für rtr.ch produziert werden. Die Berichte des Publikumsrats werden jeweils in Anwesenheit der verantwortlichen Redaktionsleitung besprochen und fliessen dann in die in die entsprechenden Redaktionssitzungen ein.

Die Jugendredaktion «Battaporta» hat eine tiefgreifende Analyse ihrer Produktion vorgenommen. Daraufhin präzisierte die Redaktion die bestehenden Formate, erweiterte das Angebot um neue Formate, optimierte die Organisation der Redaktion und passte die Produktionspläne an – dies im Hinblick auf die Verbreitung von «Battaporta» über Social Media.

RTR hat auch das Nachrichtenlangformat überarbeitet (sechs Minuten zur vollen Stunde um 6, 7, 8, 12, 17 und 18 Uhr). Dies mit dem Ziel, das Publikum pointierter zu informieren.

Aus- und Weiterbildung

Basierend auf Vorschlägen aus Mitarbeitergesprächen förderte RTR auch 2017 die fachliche und persönliche Entwicklung der 170 Mitarbeitenden (130 Vollzeitstellen). Dies mit praxisnahen Standardkursen sowie individuell abgestimmten Aus- und Weiterbildungen in Form von Trainings, Workshops und Coachings. Insgesamt ermöglichte RTR den Mitarbeitenden 79 Kursangebote an insgesamt 332 Tagen. 2017 wurden pro Vollzeitstelle rund 2,6 Kurstage besucht.

Im Rahmen der publizistischen Fachausbildung stand 2017 bei einem Grossteil der Redaktionen die massgeschneiderte Onlinevideo-Produktion im Mittelpunkt (Einführung und spezifische Anwendung von «Adobe Premiere»). Damit knüpfte RTR an die letztjährigen Weiterbildungsschwerpunkte «Web Publishing Software (CMS)» und «Filmen mit dem Smartphone» an und erhöhte dadurch wiederum den Grad der Professionalisierung. Zudem erhielten die Mitarbeitenden in Schulungen und Coachings individuelle Unterstützung – beispielsweise in der Stimm- und Sprachschulung, der Linguistik sowie in der Vermittlung und Vertiefung der Sprachkenntnisse in Rumantsch Grischun.

47 RTR-Mitarbeitende besuchten 2017 medienspezifische Grund- und Weiterbildungskurse bei SRF, MAZ oder RTR sowie bei externen Anbietern wie Fachhochschulen oder Höheren Fachschulen. Hinzu kamen die freiwilligen Besuche der monatlichen Infoveranstaltungen «Sur mezdi» zum Thema «Neue Medien» (im Schnitt 30 Teilnehmende pro Veranstaltung) sowie die Lern- und Betreuungsstunden (Tutorials) für neue Mitarbeitende, Stagiaires und Praktikanten. Die Berufsschulung von vier Lernenden (drei KV-Lernende und ein angehender Informatiker) sind ein weiterer wichtiger Ausbildungsbestandteil von potenziellen zukünftigen Arbeitskräften.

Zur Stärkung der Führungsfähigkeiten nahmen 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Führungsverantwortung am Workshop «Positiv Leadership» teil. Damit unterstreicht RTR die Bedeutung eines gemeinsamen Führungsverständnisses, das auch in den kommenden Jahren gefördert werden soll. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

SRG SSR Svizra Rumantscha

2017 hat sich der Publikumsrat SRG.R viermal versammelt. Er hat Berichte verfasst und sie mit den Verantwortlichen von RTR besprochen. Diese offenen und fruchtbaren Diskussionen haben Veränderungen zugunsten der Qualität gebracht. Zudem sollen die Feststellungen und Empfehlungen des Publikumsrats die RTR-Mitarbeitenden zur Reflexion anregen.

RTR am Radio

Folgende Sendungen und Beiträge standen im Berichtsjahr im Fokus der Beobachtungen des Publikumsrats: «Marella», «Profil», «HelvetCHia» und die Berichterstattungen zur alpinen Ski-WM in Sankt Moritz sowie zur Umweltkatastrophe in Bondo. Das Radiopublikum wurde auf professionelle, vielfältige und unterhaltende Art und Weise über diese Themen informiert. Die Leistungen der Redaktionen sowie Moderatorinnen und Moderatoren vermochten grösstenteils zu überzeugen. Wie attraktiv eine Moderation gemacht ist, lässt sich durchaus anhand objektiver Kriterien beurteilen. Um ein qualitativ hochstehendes Gespräch zu führen, braucht es neben einer soliden Ausbildung auch Berufs- und Lebenserfahrung. Zudem gewährleisten breite Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die Medienschaffenden von RTR eine laufende Professionalisierung und individuelle Verbesserung.

Ungewöhnlich hohe Wellen schlug die Radiosendung «Profil» vom 20. Mai 2017 mit Urs Cadruvi, dem ehemaligen Generalsekretär der Lia Rumantscha. «Profil» ist seit Jahren eine Stammsendung von RTR, in der eine Person in einem 40-minütigen Dialog porträtiert wird. Ein Interview bildet den roten Faden, und die vom Gast gewählte Musik vervollständigt das Bild über die Person und ihr Leben.

Der Publikumsrat beurteilte die «Profil»-Ausgabe vom 20. Mai deshalb separat. Die Meinungen waren sehr unterschiedlich und wurden eingehend diskutiert. Ein Grossteil des Publikumsrats empfand die Sendung als ungewöhnlich in ihrer Form und im Moderationsstil. Einige Zuhörerinnen und Zuhörer waren der Meinung, die Gegner von Urs Cadruvi hätten Einfluss genommen. Der Publikumsrat kam jedoch zum Schluss, dass die Ausgabe nicht manipuliert worden war, betonte aber, dass es notwendig gewesen wäre, vor oder während der Sendung auf die ungewohnte Machart dieser «Profil»-Ausgabe hinzuweisen. Das Publikum hätte dann verständnisvoller reagiert.

RTR im Fernsehen

«Minisguard» ist eine wöchentliche Kinder- und Jugendsendung. «Sil Punct» ist das Sommer-Pendant von

«Telesguard» – der täglichen News-Sendung, die um 17.45 Uhr auf SRF 1 ausgestrahlt wird. Alle drei Formate erhalten vom Publikumsrat gute Noten. Insbesondere die attraktive und aktuelle Themenwahl und die Aufbereitung der regionalen News in kurzer und prägnanter Form finden Gefallen. Die Moderatorinnen und Moderatoren überzeugen nicht nur optisch, sondern auch mit ihrer hohen Kompetenz. Der Publikumsrat hatte «Sil punct» bereits im Jahr 2016 beurteilt. Nun stellt er mit Genugtuung fest, dass seine Empfehlungen von damals Gehör fanden und im Verlauf von 2017 umgesetzt wurden. Der Rat bemängelt allerdings die fünf- bis zehnminütige Sendungsdauer, die keine fundierten Hintergrundbeiträge erlaubt.

Erstmals in der Unternehmensgeschichte strahlte RTR als Teil des nationalen SRG-Projekts «+3°» eine dreistündige TV-Live-Sendung zum Thema Klimaveränderung auf SRF info aus. Die Sendung stiess beim Publikum auf grosses Interesse.

RTR im Internet

Der Onlineauftritt rtr.ch gewinnt mehr und mehr an Bedeutung. Das Publikum schätzt insbesondere die regionalen Neuigkeiten. Die aktuellen und exklusiven Inhalte für das romanischsprachige Graubünden machen rtr.ch zu einer wertvollen Informationsquelle. Die übersichtliche Struktur der Homepage und die App «Play RTR» kommen gut an.

Auch die Livestreams wurden im Berichtsjahr wichtiger: Dank der professionellen Berichterstattung konnte sich das Publikum in Echtzeit über regionale und kantonale Sportevents sowie politische Podiumsdiskussionen informieren – beispielsweise über die Olympia-Kandidatur von Graubünden oder über den Parc Adula. Kurz: Die Livestreams sind ein Novum, bieten vielen Nutzerinnen und Nutzern einen Mehrwert – und sie ermöglichen es RTR, näher und schneller ans Publikum zu gelangen.

Mehr und mehr werden online verfügbare News in Text- und Bildform mit zusammenfassenden Videos ergänzt oder ersetzt. Die Qualität dieser Kurzvideos ist bestechend. Der Publikumsrat bedauert indes, dass bei der App «Play RTR» eine «Push»-Funktion fehlt.

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle der Svizra Rumantscha hat im Berichtsjahr eine Beanstandung behandelt, namentlich die oben erwähnte «Profil»-Radiosendung vom 20. Mai 2017. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle

SWI swissinfo.ch

Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Die Ressourcen und Prozesse bei SWI swissinfo.ch sind auf ein systemisches Qualitätsmanagement ausgerichtet, das gut etabliert ist: In den täglichen Redaktionsitzungen sind Qualität und Feedback feste Traktanden – und alle zehn Sprachredaktionen von SWI sind integriert. Das editoriale Kader diskutiert an einer zweiwöchentlichen Qualitätssitzung allgemeine Fragen und ausgewählte Beispiele.

SWI stellt die Qualitätskontrolle über die ganze Wertschöpfungskette hinweg sicher: durch die Autorinnen und Autoren, die Korrektoren (Vier- bis Sechsaugenprinzip), die Übersetzerinnen, die Redaktionsleitenden sowie die Chefredaktion. Letztere kann als Entscheidungsinstanz bei jeder Konzept- und Produktionsphase steuernd eingreifen und Korrekturen verlangen.

Monatlich findet überdies eine editoriale Feedback-Sitzung mit allen Programmschaffenden von SWI statt, in der ein Thema vertieft wird. Durch integrierte Social-Media-, Kommentar- und Mail-Optionen haben auch Nutzerinnen und Nutzer zunehmend die Möglichkeit, zur Qualität der Produkte Stellung zu nehmen.

Der mehrsprachig zusammengesetzte Publikumsrat spielt für die Qualitätskontrolle bei SWI ebenfalls eine wichtige Rolle. 2017 kam eine neue Publikumsrätin dazu, die das italienischsprachige Angebot von SWI und tvsvizzera.it abdeckt. Ausgeschlossen ist dagegen das japanischsprachige Mitglied. Durch die regelmässige Rotation im Publikumsrat wird ein gutes Monitoring über das gesamte SWI-Sprachangebot sichergestellt.

2017 richtete der Publikumsrat sein Augenmerk auf die Ebene der hintergründigen Aktualität, also auf diejenigen Beiträge, die den Zeitraum zwischen den Breaking News und dem magazinartigen Hintergrund abdeckt (ein bis rund drei Tage nach dem Ereignis). Dies auf den Seiten in Deutsch, Italienisch, Englisch, Russisch und Chinesisch. Eine weitere Beobachtung richtete sich auf das Thema Wirtschaftsberichterstattung. Kritik, Inputs und Anregungen des Publikumsrats fliessen in die Gestaltung des Angebots ein. Zudem besuchten die Publikumsräte an einem Q-Day die Redaktion ihrer Sprache, um Einblick zu bekommen und Rückmeldungen zu möglichen Qualitätsverbesserungen direkt einzubringen.

Ebenso führt SWI regelmässig externe Audits durch. Dabei beurteilen externe Experten die editoriale Angebote, was be-

sonders in den nicht-schweizerischen Sprachen stark qualitätsfördernd ist. Ende 2017 wurden die Angebote in Arabisch, Russisch, Chinesisch, Japanisch, Spanisch und Portugiesisch einem Audit durch Medienschaffende in der entsprechenden Sprache unterzogen.

Aus- und Weiterbildung

Als qualitätssicherndes Instrument wurden 2017 interne wie externe Aus- und Fortbildungsangebote unterstützt und organisiert. Dazu gehörten spezifische multimediale Weiterbildungen für die Programmschaffenden, die in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch durchgeführt wurden. Die behandelten Themen umfassten insbesondere den Einsatz von Mobiltelefonen zur Produktion von audiovisuellen editorialelementen und das multimediale Storytelling.

Zur Erhaltung und Steigerung der Qualität in den Geschäftsprozessen führte SWI für die Führungskräfte unter anderem einen Workshop zur Formulierung von geeigneten Jahreszielen und zum Management der Absenzen durch. Wo nötig fanden individuelle Coachings statt. Ferner bot SWI Weiterbildungen in Bezug auf Leadership und Management an – dies im Rahmen der SRG-internen Führungsausbildungen.

Die 107 Mitarbeitenden von SWI absolvierten 2017 durchschnittlich zwei Ausbildungstage. ■

Beobachtungen des Publikumsrats SWI swissinfo.ch

Meinungsaustausch und Sitzungen

Der Publikumsrat traf sich 2017 dreimal zu einer ordentlichen Sitzung. Das japanische Ratsmitglied reichte im März aus beruflichen Gründen den Rücktritt ein. Als neues Mitglied konnte Cinzia dal Zotto, Professorin an der Universität Neuenburg, gewonnen werden. Sie trat ihr Amt am 1. April 2017 an.

Die gemeinsame Sitzung mit dem für SWI swissinfo.ch zuständigen Verwaltungsratsausschuss fand im Februar statt. Der Präsident, Urs Ziswiler, nahm zudem an drei Sitzungen der Präsidien der anderen SRG-Publikumsräte teil. Ziswiler beteiligte sich auch am SRG-Forum zum Thema Trägerschaft in Luzern. Die Personalversammlung vom 21. Februar 2017 gab dem Präsidenten und seinem Stellvertreter die Gelegenheit, sich mit den Mitarbeitenden von SWI auszutauschen und die Arbeit des Publikumsrats vorzustellen.

Schwerpunkte

Das Reglement vom 31. März 2014 überträgt dem Publikumsrat die Pflicht, die verschiedenen Informationsprodukte von SWI hinsichtlich ihrer Qualität, Relevanz und Wirksamkeit für ein internationales und sprachlich-kulturell gemischtes Publikum zu beurteilen. Diese Aufgabe wurde an der Personalversammlung nochmals erläutert.

Beobachtungen 2017

Eine wichtige Neuerung, die SWI beim Wechsel in der Chefredaktion eingeführt hat und seither anwendet, sind die Quickwins: kurze, prägnante und mit Multimedia-Elementen angereicherte Berichte. Der Publikumsrat hat deshalb Quickwins/Multimedia als Beobachtungsthema für das erste Halbjahr 2017 ausgewählt. Generell beurteilt der Rat die Quickwins als Bereicherung für die SWI-Leserschaft. Die Schnelligkeit darf aber keinesfalls zu einer Qualitätsverminderung führen. Der Rat beurteilt die Themenauswahl als ausgewogen und die redaktionelle Bearbeitung als gut bis sehr gut.

Im Vorfeld der zweiten Beobachtungsperiode überarbeitete der Publikumsrat den Feedback-Fragebogen und passte ihn der zunehmenden Bedeutung von Social Media und Multimedia an. Als Beobachtungsthema für das zweite Halbjahr wählte der Rat – wie alle anderen SRG-Publikumsräte auch – das neue Videoformat «Nouvo». Der Rat untersuchte sechs Videobeiträge von SWI anhand der Qualitätskriterien. Das Ziel, ein jüngeres Publikum besser abzuholen, wurde aus Sicht des Rats erreicht. Indes erfüllten nicht alle einminütigen Videos den gewünschten Qualitätsstandard. Denn komplexe Themen eignen sich nur bedingt

für dieses Format. Dennoch fällt das Fazit positiv aus: «Nouvo» soll weitergeführt werden.

Obwohl einige Produktionen unterschiedlich und kritisch beurteilt wurden, ist sich der Publikumsrat einig, dass die SWI-Redaktion insgesamt gute Arbeit leistet. Insbesondere hat sie die Herausforderungen von Social Media und Multimedia angenommen und in ihrer Arbeit positiv umgesetzt. Kurz: SWI trägt den Ansprüchen des internationalen Zielpublikums Rechnung.

Q-Days

Der Publikumsrat führte die ganztägigen Besuche bei den jeweiligen Redaktionen auch 2017 wieder durch. Die Besuche erlauben es den Publikumsräten, einen vertieften Einblick in die Arbeit der Redaktionen zu bekommen und die sprach- und kulturspezifischen Besonderheiten besser kennenzulernen. Die Besuche dienen auch dem Gedankenaustausch und ermöglichen den persönlichen Kontakt.

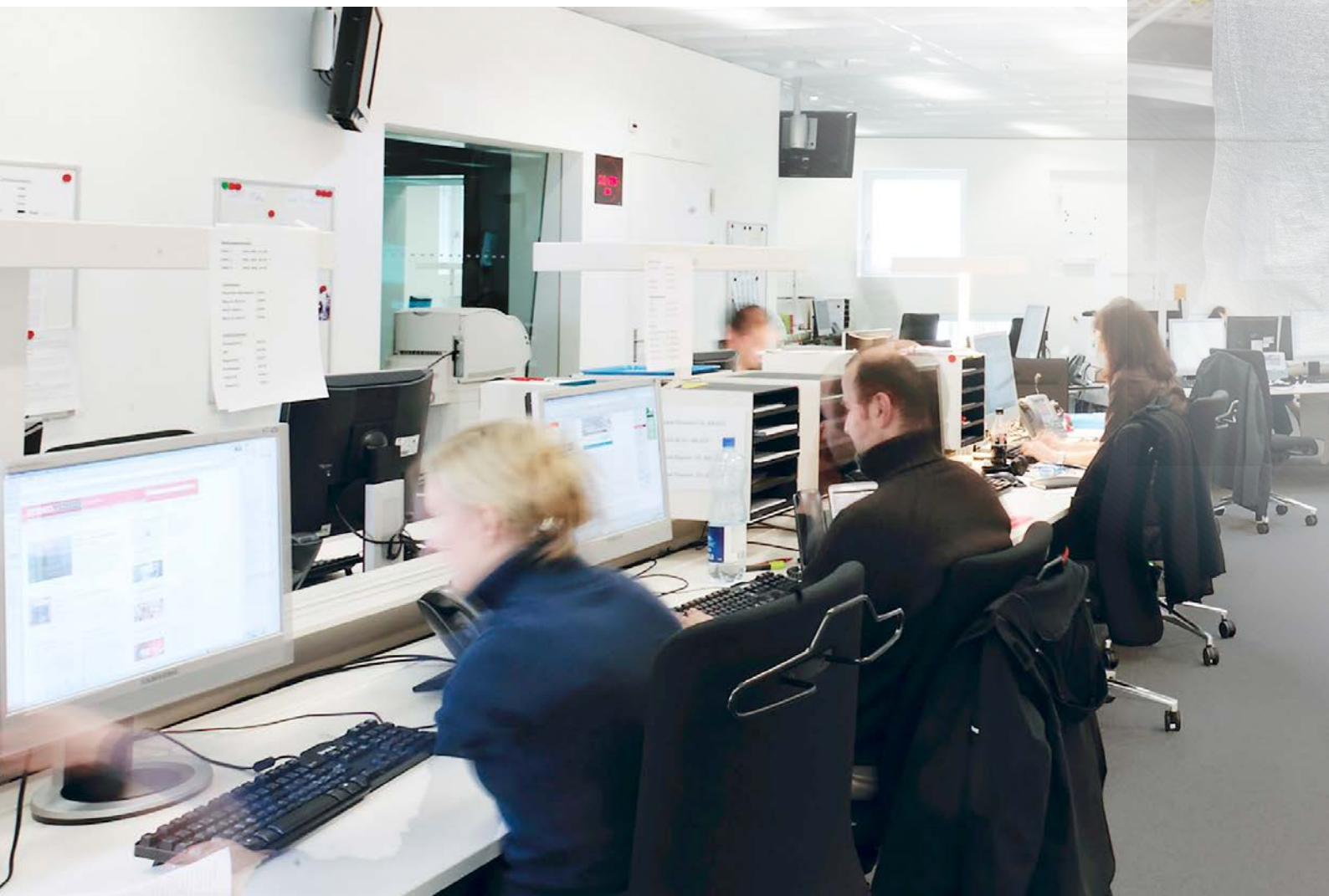
Nutzungszahlen

Der Publikumsrat wird an seinen Sitzungen regelmässig über die Nutzungszahlen im Internet und in den sozialen Medien informiert. Über das ganze Berichtsjahr betrachtet ist in allen Bereichen eine Zunahme festzustellen. Dies zeigt, dass das Informationsangebot von SWI den Erwartungen der globalen Leserschaft entspricht.

Die Fünfte Schweiz

SWI war auch 2017 am Auslandschweizerkongress in Basel vertreten. Besonderes Augenmerk galt der No-Billag-Abstimmung vom 4. März 2018. Die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer zeigten sich über die möglichen Auswirkungen einer Annahme der Initiative sehr besorgt. ■

Mitarbeitende





Unsere Verantwortung für die Mitarbeitenden

«Starke Persönlichkeiten machen gute Programme. Auch den wirtschaftlichen Erfolg der SRG machen möglichst kompetente, leistungsorientierte und bewegliche Mitarbeitende aus: glaubwürdig und verantwortungsbewusst, loyal und fair. (...) Die SRG bietet fortschrittliche Anstellungs- und Arbeitsbedingungen und herausfordernde Tätigkeiten an. Offen prüft sie neue und flexible Arbeitsformen. Auf die physische und psychische Gesundheit aller achtet sie».

Die Personalpolitik der SRG ist von ihrem Leitbild und Auftrag abgeleitet. Basierend auf Personalpolitik, Unternehmensstrategie und aktuellen HR-Trends hat die SRG die HR-Strategie für die Jahre 2017–2021 entwickelt und die folgenden vier Handlungsfelder definiert:

Agilität und Dynamik: flexible und individuelle Arbeitsformen, vereinfachte Anstellungsbestimmungen, vertikale und horizontale Weiterentwicklung von Mitarbeitenden sowie Förderung der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit – dies sind in einem dynamischen Mediumfeld zentrale Faktoren für die SRG.

Lernen und Innovation: Die Mitarbeitenden und Kader der SRG müssen sich stetig weiterbilden, um innovativ zu sein. Dies braucht es, damit die SRG die digitale Transformation meistern und ihren Programmauftrag auch in Zukunft erfüllen kann.

Attraktivität und Diversität: Die SRG positioniert sich als moderne, konkurrenzfähige, glaubwürdige und verantwortungsvolle Arbeitgeberin. Sie schafft Rahmenbedingungen, um die Diversität im Unternehmen zu fördern.

Zusammenarbeit und Kultur: Vertrauen, Transparenz, Freiräume und Vernetzung sind für die SRG wesentliche Eigenschaften. Sie gehören zu einer agilen und innovativen Unternehmenskultur.

Arbeiten in der digitalen Welt

Was für das Radio-, Fernseh- und Online-Publikum der SRG gilt, trifft auch auf ihre Mitarbeitenden zu: Sie nutzen die elektronischen Informations-, Kommunikations- und Austauschplattformen nicht nur intensiver, sondern auch zeit- und ortsunabhängig, immer häufiger auch online und unterwegs. Antworten auf solche und andere Veränderungen sind gefragt. Innovationskraft, die Nutzung kreativer Potenziale sowie die Förderung der Leistungsfähigkeit sind in diesem digitalen und sich stetig wandelnden Umfeld essenziell und daher auch wichtige Schwerpunkte der HR-Strategie.

Der Umgang mit einem beschleunigten Arbeitsrhythmus, das Bedürfnis nach individueller und flexibler Arbeitsgestaltung, der Erhalt und die Förderung von Veränderungsbereitschaft und -fähigkeit prägen den Alltag. In diesem Zusammenhang sind mehr Eigenverantwortung und Selbstmanagement jeder und jedes Einzelnen gefragt. Die Flexibilisierung unterstützt dabei, in einem Arbeitsumfeld, das einem steten gesellschaftlichen Wandel ausgesetzt ist, bestehen zu können. Die SRG stellt sich der Herausforderung und arbeitet laufend daran, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es erlauben, flexibel und agil zu handeln. Hierbei sind sowohl die Förderung einer innovativen Kultur als auch entsprechende Arbeitsbedingungen, individuelle Entwicklungsmassnahmen sowie das betriebliche Gesundheitsmanagement wichtige Grundbausteine.

In der digitalen Welt verändert sich nicht nur die Interaktion mit dem Publikum, sondern auch die Interaktion mit potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern. Daher hat die SRG ihren Auftritt als Arbeitgeberin überarbeitet. Dieser erscheint seit Ende 2017 in einem angepassten und zeitgemässen Kleid unter dem Claim «360° meine Welt!». In einem iterativen Prozess wurden die Kernelemente der Employer Value Proposition (EVP) erarbeitet. Die EVP zeigt potenziellen Arbeitnehmenden das einzigartige Angebot der SRG als Arbeitgeberin. Die vier Kernelemente heben auf der einen Achse das Kerngeschäft in der digitalen Welt (Medien machen und Digitalisierung gestalten) hervor und auf der anderen Achse den Auftrag sowie die Zusammenarbeit bei der SRG (Sinn schaffen und Mensch sein).

Digitalisierung auch bei HR-Prozessen und -Systemen

Die SRG hat die Digitalisierung der HR-Prozesse 2017 mit neuen Methoden und Informatikwerkzeugen weiter vorangetrieben:

- Es wurde ein neues Tool für die Durchführung von Mitarbeitergesprächen entwickelt. Dabei stehen Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit (moderne und mobilfähige User Experience) im Vordergrund. Seit Januar 2018 wenden SRF, TPC, BUS und RTR die neue Applikation an.
- Die Digitalisierung der Vertragsänderungen in Workflows wurde Realität: Die Konzeption wurde zusammen mit den Unternehmenseinheiten erarbeitet und die Umsetzung startete im Januar 2018.
- Der Austausch von Daten in digitaler Form mit den Behörden wurde erweitert: Neben der Quellensteuer-Abrechnung werden nun auch die Lohnausweise sowie die jährliche AHV/ALV-Abrechnung via Swissdec-Plattform ELM übermittelt.

→ Einige HR-Applikationen wie zum Beispiel die Konsultation der monatlichen Lohnabrechnung wurden modernisiert und erlauben einen komfortableren Zugriff, auch via Smartphone und Tablet.

Mehr Frauen im Kader

Die SRG hatte sich 2014 zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Kader bis ins Jahr 2020 von damals 26 auf mindestens 30 Prozent zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die SRG verschiedene Massnahmen ergriffen: Formulierung von geschlechterbewussten Stellenausschreibungen, konsequente Prüfung von Teilzeitpensen für jede Kaderstelle und der Beitritt in ein Netzwerk für Kaderfrauen. Diese Massnahmen zeigten 2016 erste Wirkung: Der Anteil an Frauen im Kader ist von 26 (2014) auf 28 Prozent (2016) gestiegen. Im Berichtsjahr hat sich der Frauenanteil bei 28 Prozent konsolidiert, die Massnahmen werden weitergeführt.

Kaderentwicklung

Die SRG bietet in der Kaderentwicklung drei Programme für Führungspersonen an:

Management SRG 1: Die SRG hat 2017 das bewährte Basis-Führungsentwicklungsprogramm weitergeführt. 25 Personen haben in zwei Staffeln Führungsgrundlagen und Fachwissen erworben.

Management SRG 2: In diesem Programm beschäftigten sich erfahrene Kader intensiv mit den Herausforderungen der SRG: strategische Ausrichtung und Entwicklung des eigenen Verantwortungsbereichs, Innovation, Ressourcenmobilisierung und Steuerung von Veränderungsprozessen. 2017 haben 48 Kader an den Modulen dieses Programms teilgenommen.

MD-Programm: Das für 2017 geplante neue Management-Development-Programm (MD-Programm) wurde mangels Anmeldungen auf das Jahr 2018 verschoben. Es ergänzt die Talent-Management-Prozesse in den Unternehmenseinheiten. Zudem sichert es mittel- bis langfristig den Nachwuchs von internen Kandidatinnen und Kandidaten für das obere und oberste Management der SRG.

Sozialpartnerschaft: Start der GAV-Verhandlungen 2019

Im September begannen die Verhandlungen für den neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der SRG. Die Verhandlungen sollen im ersten Semester 2018 abgeschlossen sein, der neue GAV soll am 1. Januar 2019 in Kraft treten. Weiter hat die SRG entschieden, die Krankentaggeldversicherung per Ende 2017 zu kündigen. Fortan trägt die SRG das finanzielle Risiko bei Krankheit der Mitarbeitenden selber.

Berufliche Vorsorge: weitere Konsolidierung

2016 entschied der Stiftungsrat, den technischen Zinssatz bis Ende 2019 von momentan 2,75 auf 2,25 Prozent zu senken. Dies kostet die PKS rund 100 Millionen Franken, wovon 40 Millionen bereits Ende 2016 zurückgestellt wurden. Aufgrund des erfreulichen Anlagejahres 2017 hat der Stiftungsrat entschieden, 60 Millionen Franken aus dem Jahresergebnis 2017 der Rückstellung gutzuschreiben. Dies stärkt die PKS und entlastet die Sollrendite in den kommenden Jahren.

Im Herbst 2017 erhielt der Stiftungsrat die Resultate einer «Asset Liability Management»-Studie. Die Kernaussage: Die durchschnittlich zu erwartende PKS-Rendite von knapp zwei Prozent vermag die Zinskosten von drei Prozent nicht zu decken. Diese Finanzierungslücke wird sich auf die Stabilität der PKS auswirken. Deshalb hat der Stiftungsrat eine Arbeitsgruppe gebildet. Ziel ist es aufzuzeigen, wie die PKS Gegensteuer geben kann. Das heisst: Entweder höhere Risiken in der Anlagestrategie eingehen oder Anpassungen bei den Leistungen vornehmen. Die Arbeitsgruppe wird dem Stiftungsrat im Sommer 2018 erste Ergebnisse präsentieren.

PKS: sehr gute Performance dank Aktienhöhenflug

Die PKS erzielte 2017 eine Nettoertragsrendite von 7,6 Prozent (Vorjahr 4,2 Prozent). Diese positive Performance ist hauptsächlich auf den Höhenflug der Aktienmärkte zurückzuführen: Aktien Schweiz: +20 Prozent / Global: +18 Prozent / Emerging Markets: +30 Prozent. Gut waren auch die Ergebnisse der Sparten Immobilien (+8 Prozent) und Obligationen Ausland (+3,5 Prozent). Nicht zufriedenstellend waren die Obligationen Schweiz (+0,3 Prozent) und die Rohstoffe (-3 Prozent). So oder so darf das Anlagejahr 2017 nicht zur Euphorie verleiten. Denn die Kapitalmärkte haben ihre Launen: Kursgewinne sind schnell zunichtegemacht. Zudem ist das tiefe Zinsniveau auf Obligationen für Anleger nach wie vor eine Herausforderung. Und viele Marktbeobachter halten die Immobilien für überbewertet.

Die vom Stiftungsrat als notwendig erachtete Wertschwankungsreserve erreicht lediglich einen Drittel ihres Zielwerts und muss in den kommenden Jahren weiter erhöht werden. Der Deckungsgrad der PKS lag Ende 2017 bei 104,8 Prozent (Vorjahr 102,5 Prozent). Die moderate Zunahme – gemessen an der erzielten Performance – erklärt sich mit der vorsichtigen Rückstellungspolitik der PKS. Trotzdem konnten die Guthaben der aktiven Versicherten attraktiv verzinst werden, nämlich mit 1,75 Prozent (BVG-Minimum: 1,0 Prozent). Fazit: Die PKS konnte 2017 ihre finanzielle Lage konsolidieren. Das Ziel in den kommenden Jahren bleibt aber, weitere Reserven zu bilden.

Eckwerte und Informationen zu unseren Mitarbeitenden

Die SRG bietet attraktive Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, faire Löhne und angemessene Sozialleistungen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um qualitativ hochstehende Radio-, Fernseh- und Online-Angebote zu produzieren und die Leistungen des Service public zu erbringen. Als wichtigste Arbeitgeberin im Radio- und Fernsehbereich leistet die SRG einen wesentlichen Beitrag zu einem vielfältigen Arbeitsmarkt für Medienschaffende in der Schweiz.

Rund 6000 Arbeitsplätze

Ende 2017 arbeiteten 6093 Personen in einem Voll- oder Teilzeitpensum bei der SRG. Rund zwei Drittel von ihnen sind in der Programmgestaltung oder in der Produktion und Technik tätig, rund ein Drittel arbeitet in der Informatik und anderen Supportfunktionen wie Finanzen, Human Resources und Kommunikation.

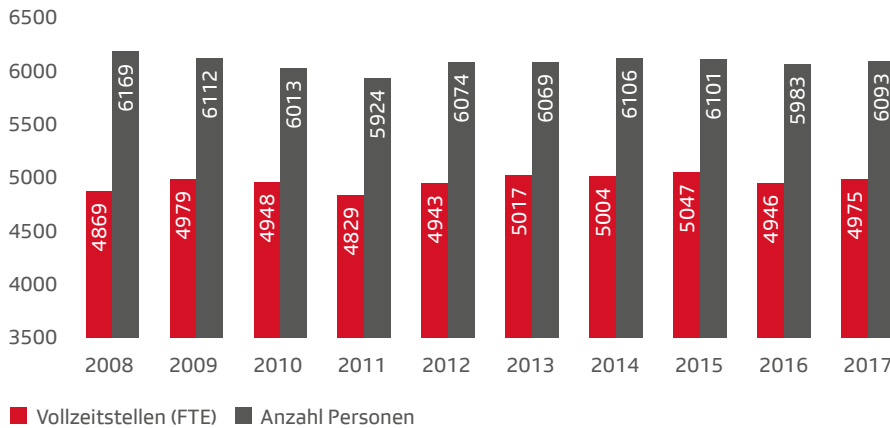
Die Mitarbeitenden der SRG haben – je nach Beschäftigungsgrad und Funktion – unterschiedliche Verträge: 2017 unterstanden 85,4 Prozent der Mitarbeitenden dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV), 8,4 Prozent gehörten dem Kader an. Die restlichen 6,2 Prozent arbeiteten weniger als 30 Prozent und hatten deshalb einen individuellen Arbeitsvertrag (IAV).

HR-Ziele in der Unternehmensstrategie

Die SRG setzt auf die interne Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden und plant die Nachfolge von Schlüsselpositionen. In ihrer Unternehmensstrategie hat sie sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Kader bis 2020 auf 30 Prozent zu erhöhen. Mit aktuell 28 Prozent ist die SRG zwar nicht mehr weit davon entfernt. Allerdings schwankt der Wert je nach Unternehmensbereich – in den technischen Bereichen liegt er unter 20 Prozent.

Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung des Anteils an «Digital Natives» (Personen mit Jahrgang 1980 und jünger) sowie eine gute Durchmischung aus allen Altersgruppen und Lebenswelten des Publikums. Denn die Digitalisierung und der Umbruch der Medien stellen die SRG und ihre Mitarbeitenden vor grosse Herausforderungen. Deshalb setzt die HR-Strategie einen besonderen Akzent auf den «Digital Shift», indem sie die Polyvalenz der Mitarbeitenden und ihre Mobilität von Medium zu Medium weiter fördert.

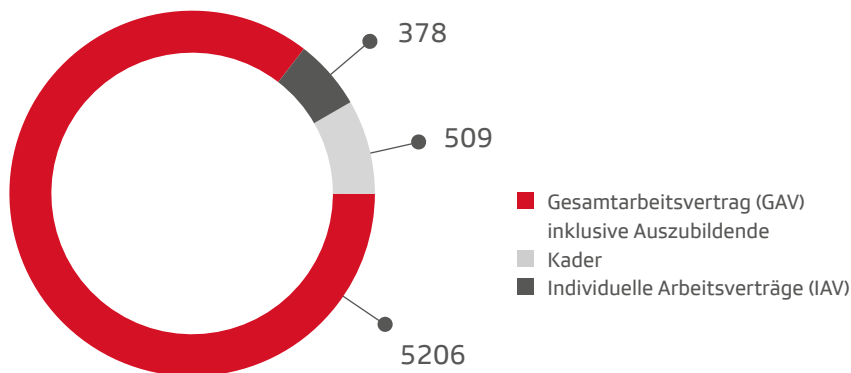
Personalbestand 2008 – 2017



4975 Vollzeitstellen

Bei der SRG arbeiten rund 6000 Personen. Die Zahl der Angestellten ist 2017 leicht gestiegen. Die Vollzeitstellen liegen seit 2016 wieder unter 5000. Über die letzten zehn Jahre betrachtet haben sie sich wenig verändert: Die Zunahme der Vollzeitstellen in dieser Zeit beträgt zwei Prozent.

Personalbestand 2017 nach Vertragskategorie

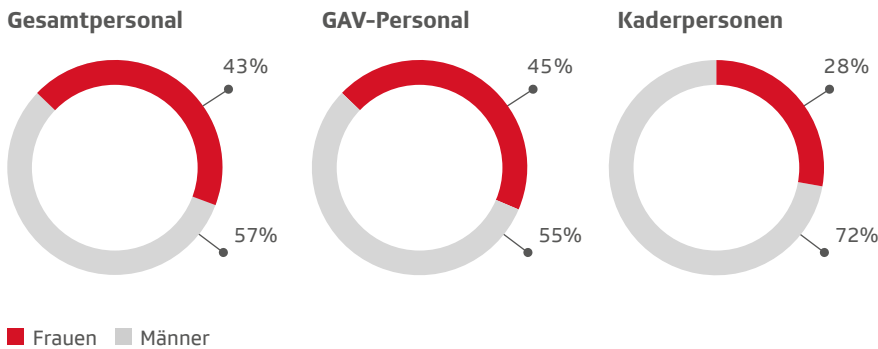


5206 Personen im GAV

2017 war die überwiegende Mehrheit der SRG-Mitarbeitenden (5206 Personen oder 85,4 Prozent inklusive Auszubildende) dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. Knapp ein Zehntel (509 Mitarbeitende oder 8,4 Prozent) gehörten dem Kader an, und 378 Personen (6,2 Prozent) hatten einen individuellen Vertrag (in diese Kategorie fallen Mitarbeitende mit einem Pensum unter 30 Prozent).

		2017	2016	2015	2014	2013
Vollzeitstellen		4975	4946	5047	5004	5017
Anzahl Personen nach Vertragskategorie						
GAV (inklusive Auszubildende)	Total Personen	5206	5104	5221	5235	5200
	Frauen	2333	2299	2333	2348	2321
	Männer	2873	2805	2888	2887	2879
Kader	Total Personen	509	514	502	499	495
	Frauen	144	145	134	134	136
	Männer	365	369	368	365	359
IAV (individuelle Arbeitsverträge)	Total Personen	378	365	378	372	374
	Frauen	167	158	166	157	156
	Männer	211	207	212	215	218
Alle Kategorien	Total Personen	6093	5983	6101	6106	6069
	Frauen	2644	2602	2633	2639	2613
	Männer	3449	3381	3468	3467	3456

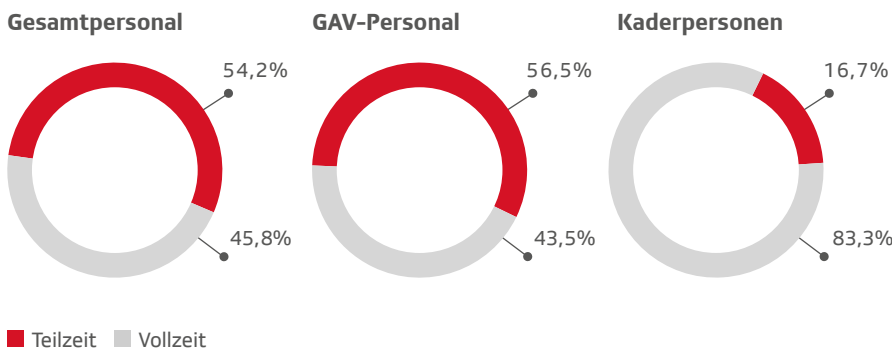
Mitarbeitende nach Geschlecht 2017



43% Frauen

Mit einem Frauenanteil von 43 Prozent ist das Geschlechterverhältnis in der SRG relativ ausgeglichen; bei journalistischen Funktionen beträgt der Frauenanteil 44 Prozent. Im Bereich Technik und Produktion indes sind die Männer deutlich stärker vertreten. Beim GAV-Personal beträgt der Frauenanteil 45 Prozent, bei den Kadern 28 Prozent. Der Verwaltungsrat SRG hat das strategische Ziel festgelegt, den Frauenanteil im Kader bis 2020 auf 30 Prozent zu erhöhen. Die SRG hat diverse Massnahmen ergriffen, um Frauen für Kaderfunktionen zu motivieren und ihnen gute Rahmenbedingungen zu bieten.

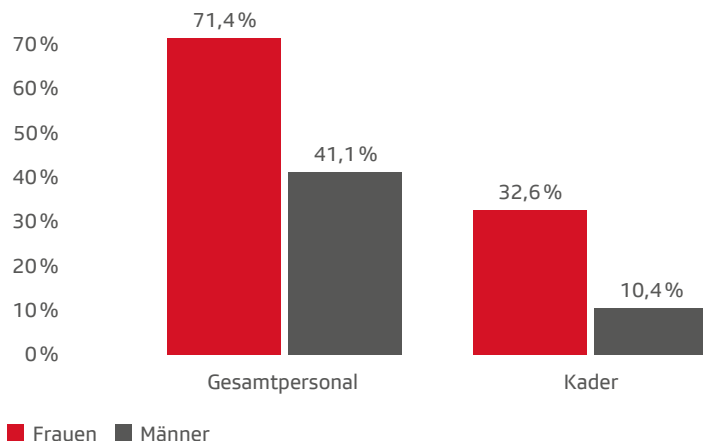
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung 2017



54% Teilzeit

Teilzeitarbeit ist in der SRG stark verbreitet – mehr als die Hälfte der GAV-Mitarbeitenden sind nicht in einem Vollzeitpensum angestellt (als Teilzeitarbeit gilt in der SRG ein Pensum von 90 Prozent oder tiefer). Beim GAV-Personal beträgt der Teilzeitanteil 57 Prozent. Im Kader ist er mit 17 Prozent noch vergleichsweise tief. Um den Teilzeitanteil bei den Kadern zu erhöhen, werden Teilzeitpensen bei jeder Neubesetzung thematisiert und gefördert.

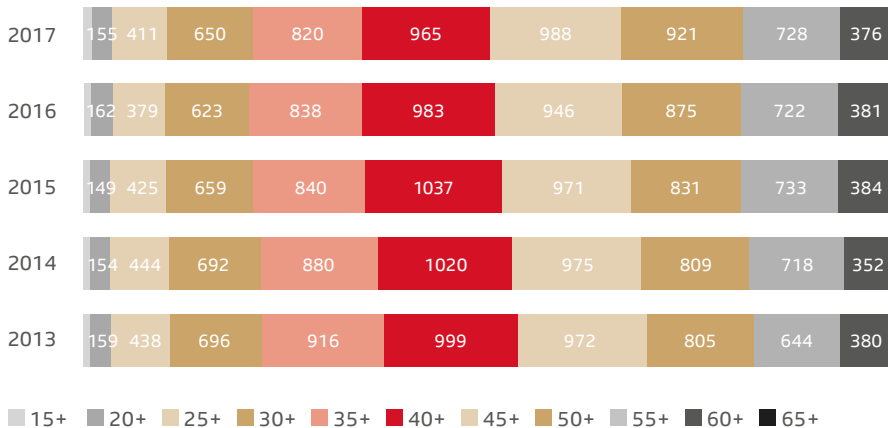
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht 2017



41% Männer

Wie in vielen anderen Unternehmen arbeiten auch in der SRG deutlich mehr Frauen Teilzeit als Männer. Während mehr als zwei Drittel der Frauen (71 Prozent oder 1892 Personen) in einem Teilzeitpensum angestellt sind, sind es bei den Männern vier von zehn (41 Prozent oder 1415 Personen). Auf Kaderstufe ist der Anteil wiederum tiefer: 33 Prozent der Kaderfrauen und nur 10 Prozent der Kadermänner arbeiten Teilzeit.

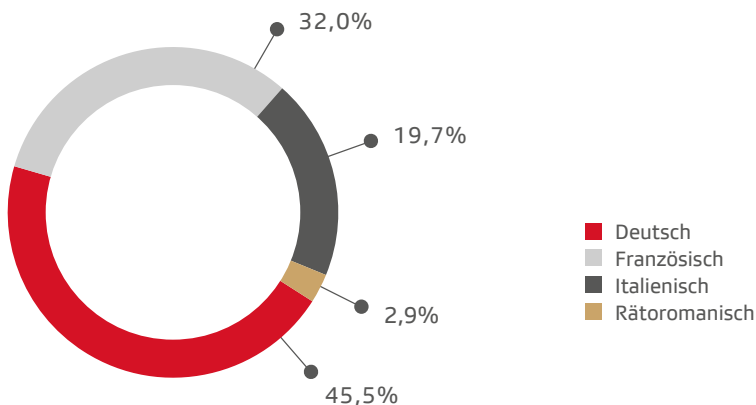
Altersgruppen 2013–2017



45 Jahre

Die Mitarbeitenden der SRG sind durchschnittlich 45,2 Jahre alt und arbeiten seit 12,8 Jahren bei der SRG. Die Verteilung über die verschiedenen Altersgruppen ist ausgeglichen. Von 2013 bis 2016 hat der Anteil der unter 40-Jährigen kontinuierlich abgenommen. Die SRG hat darum in ihrer Unternehmensstrategie als Ziel formuliert, den Anteil an «Digital Natives» (Jahrgänge 1980 und jünger) zu erhöhen. Dies soll erreicht werden, indem mindestens die Hälfte der neu ein-tretenden Mitarbeitenden unter 35 Jahre alt ist. Die Massnahme zeigt Wirkung: 2017 hat der Anteil der unter 40-Jährigen um 40 Personen zugenommen.

Mitarbeitende nach Landessprachen 2017

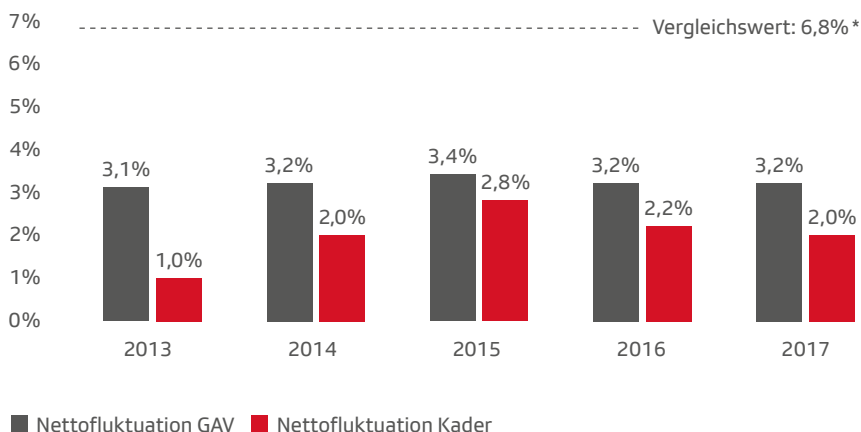


12 Sprachen

Die SRG ist auch sprachlich und kulturell ein Abbild der Schweiz: 46 Prozent der Mitarbeitenden sprechen (Schweizer-) Deutsch, 32 Prozent Französisch, 20 Prozent Italienisch und 3 Prozent Rätoromanisch. Neben den 4 Landessprachen sprechen die Mitarbeitenden mindestens 8 weitere Sprachen. Insgesamt sind im Personal der SRG 31 Nationalitäten vertreten.

Nettofluktuation 2013–2017

GAV und Kader



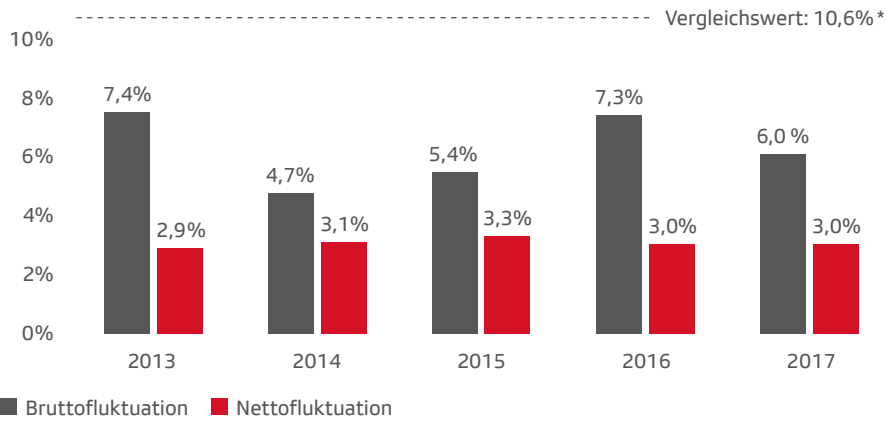
*Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

3,0% netto

Die Nettofluktuation erfasst die Kündigungen, die durch die Mitarbeitenden selbst erfolgen. Sie ist mit 3,0 Prozent im Vergleich zu anderen Schweizer Grossunternehmen tief (Vergleichswert: 6,8 Prozent*). Beim GAV-Personal liegt sie bei durchschnittlich 3,2 Prozent und bei den Kadern bei 2,0 Prozent. Die Gründe für diese verhältnismässig tiefen Werte liegen zum einen in der hohen Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) und zum anderen im Arbeitsmarkt: Er ist für journalistische und technische Funktionen wegen der hohen Spezialisierung eher limitiert, speziell im Bereich der audiovisuellen Medien.

Brutto-/Nettofluktuation 2013–2017

GAV und Kader



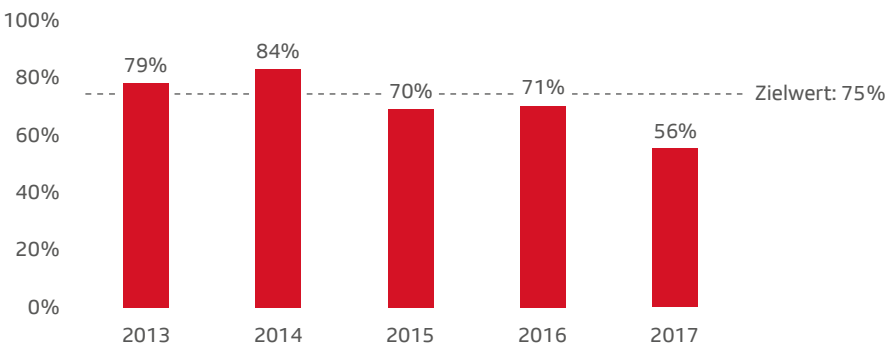
■ Bruttofluktuation ■ Nettofluktuation

* Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

6,0% brutto

Die Bruttofluktuation umfasst Kündigungen von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sowie alle Pensionierungen. Grund für die hohen Werte 2013 und 2016 sind: Per Ende 2013 gab es viele Pensionierungen – ausgelöst durch den Primatwechsel der Pensionskasse per 1. Januar 2014. Und 2016 erfolgte ein Stellenabbau, den die SRG mit vorzeitigen Pensionierungen, Kündigungen und Pensenreduktionen umgesetzt hat. Mit 6,1 Prozent (Durchschnitt der letzten fünf Jahre) ist die Bruttofluktuation der SRG im Vergleich zu anderen Schweizer Grossunternehmen tief (Vergleichswert: 10,6 Prozent*).

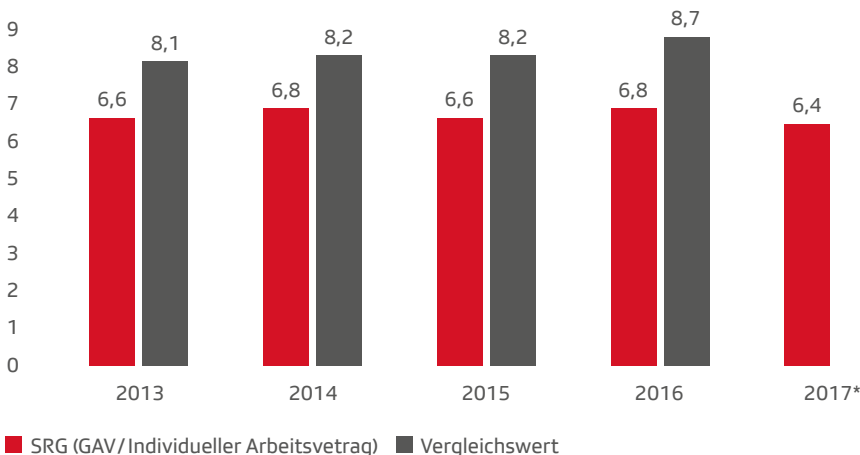
Interne Kaderrekrutierung 2013–2017



72% im Schnitt

Dieser Indikator misst den Anteil an neuen Kadern, die intern rekrutiert wurden. Ein hoher Wert ist ein Indiz für attraktive Entwicklungsperspektiven: Dank interner Personalentwicklungsmassnahmen werden jährlich etwa 10–15 Personen für eine Kaderposition rekrutiert. Von 2013 bis 2016 hat die SRG ihren Zielwert von 75 Prozent zweimal erreicht. Der Grund für den Rückgang 2017: Die SRG musste zahlreiche Fachspezialisten extern rekrutieren.

Krankheitstage 2013–2017, SRG im Vergleich zum Markt



■ SRG (GAV/ Individueller Arbeitsvetrag) ■ Vergleichswert

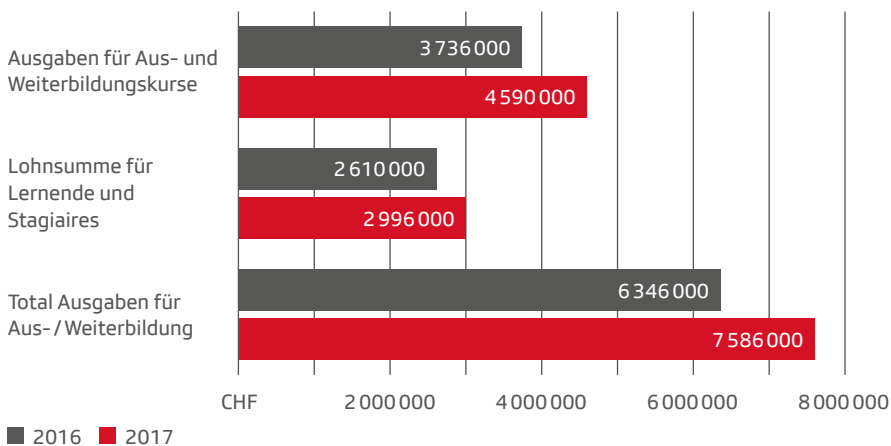
6,4 Tage

Die Absenzenrate umfasst die Anzahl Tage, an denen ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin infolge Krankheit nicht arbeiten kann. Sie lag bei der SRG über die letzten 5 Jahre betrachtet relativ konstant bei 6–7 Tagen pro Jahr (GAV/ IAV). Die SRG liegt damit leicht unter dem Vergleichswert anderer Schweizer Grossunternehmen von rund 8 Tagen**.

* Marktvergleichswert 2017 noch nicht verfügbar

** Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

Investitionen in die Aus- und Weiterbildung 2016/2017

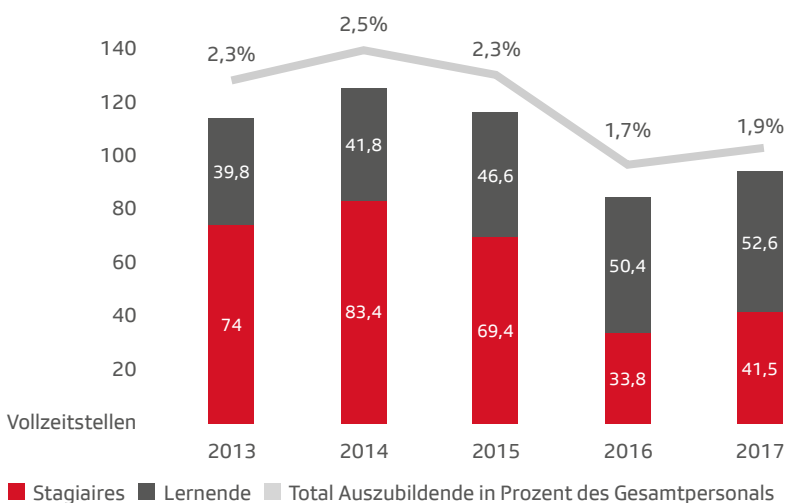


* Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

CHF 7 586 000

Die SRG investierte in den letzten drei Jahren jährlich rund 7,5 Millionen Franken oder 1,4 Prozent der Gesamtlohnsumme in die interne und externe Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Der Betrag umfasst die Ausgaben für Kurse beziehungsweise Referenten und die Lohnkosten für Lernende und Stagiaires. Der tiefere Wert 2016 ist auf die Aussetzung eines Stagiaireprogramms von RSI zurückzuführen – ein neuer Lehrgang hat Anfang 2017 gestartet. Mit 2,5 Ausbildungstagen pro Jahr liegt die SRG etwas unter dem Marktdurchschnitt (Vergleichswert Schweizer Grossunternehmen: 3,3 Tage*).

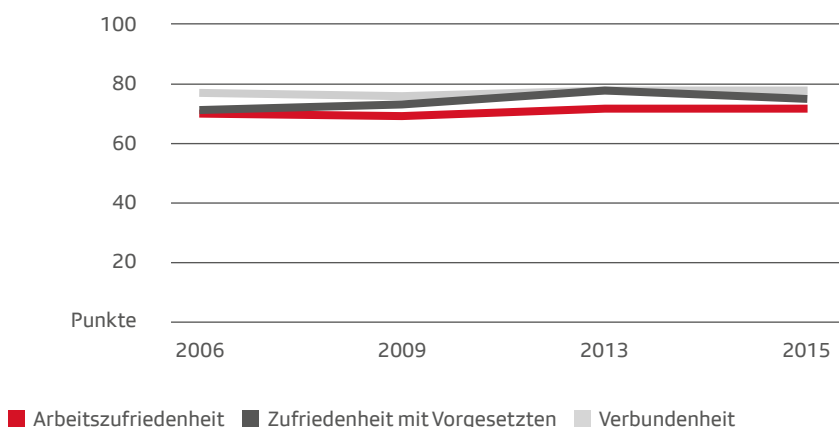
Lernende und Stagiaires 2013–2017



2,1% im Schnitt

Mit Stages ermöglicht die SRG dem journalistischen Nachwuchs den Berufseinstieg. Die Stagiaires durchlaufen während 12–24 Monaten ein Programm mit Schwerpunkt auf der journalistischen «On the job»-Ausbildung. Auch Kurse für die Programmschaffenden stehen ihnen offen (Sprechtechnik, Videohandwerk, Medienrecht). Der Rückgang 2016 ist auf die Aussetzung eines Stagiaireprogramms von RSI zurückzuführen (siehe oben). Im Vergleich zu den Stagiaires ist der Anteil an Lernenden eher tief. Grund: Es gibt in der Schweiz viele Berufslehren für technische Berufe und Supportfunktionen, nicht aber für journalistisch-publizistische Tätigkeiten.

Personalbefragung 2006–2015



Hohe Verbundenheit

Die nationale Personalbefragung hat alle zwei Jahre stattgefunden. Die Entwicklung der Ergebnisse zeigt: Die Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) und die Arbeitszufriedenheit sind auf relativ hohem Niveau stabil geblieben, ja in den letzten Jahren sogar leicht gestiegen. Auf einer Skala von 0 bis 100 können Werte zwischen 70 und 80 Punkten als gut bezeichnet werden. 2017 hat die SRG beschlossen, Inhalt und Systematik der Befragung zu ändern: 2018 wird die neue Methode in der Generaldirektion getestet.

Was unsere Topkader, Kader und GAV-Mitarbeitenden verdienen

Die SRG informiert offen und transparent über ihre Lohnpolitik. Sie zeigt, wie sich die Löhne ihrer Topkader, Kader und Mitarbeitenden in den letzten Jahren entwickelt haben, und vergleicht sich dabei mit der Schweizer Gesamtwirtschaft und anderen Unternehmen.

Faire Löhne

Bei der SRG beträgt das durchschnittliche Jahresgehalt für alle Mitarbeiterkategorien 107 152 Franken pro Vollzeitstelle, dies bei einem Durchschnittsalter von 45,2 Jahren. Auf den ersten Blick erscheint dies als relativ viel.

Tatsache ist, dass der Personalaufwand in einem Medienhaus vergleichsweise hoch ist. So erfordern viele Berufsbilder in der SRG höhere Qualifikationen: 47 Prozent der Mitarbeitenden haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, bei den journalistisch Tätigen sind es sogar 68 Prozent.

Ein zeitgemässes Lohnsystem

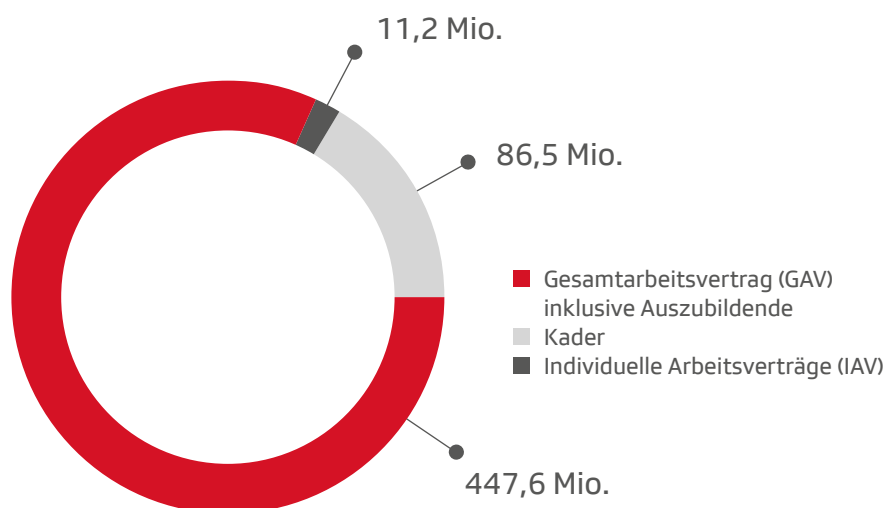
In der SRG gibt es rund 120 sogenannte Referenzfunktionen, welche die unternehmenstypischen Tätigkeiten abbilden. Jede Stelle ist einer Referenzfunktion zugeordnet. Je höher die Anforderungen an eine Funktion und damit ihre Bewertung ist, desto höher liegt der Maximallohn.

Das Lohnsystem bewertet die 120 SRG-Funktionen nach sieben Dimensionen: fachliche Anforderungen, Führung und Kommunikation, Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, Verantwortung, Handlungsspielraum, physische Belastung und Umgebungseinflüsse. Der Minimallohn einer Funktion liegt bei

75 Prozent des Maximallohns (=100 Prozent). Wo der Lohn einer Person festgelegt wird (zwischen 75 und 100 Prozent des Maximallohns), ist abhängig von den persönlichen und funktionsspezifischen Erfahrungen, von der individuellen Leistung sowie vom Marktwert.

Bei den Kadern kommt zusätzlich zum Funktionslohn noch eine variable Lohnkomponente hinzu; diese macht durchschnittlich 11 Prozent der Kaderlohnsumme aus. Der jährlich ausgeschüttete Betrag ist abhängig von der Zielerreichung.

Aufteilung der Lohnsumme 2017 nach Vertragskategorien

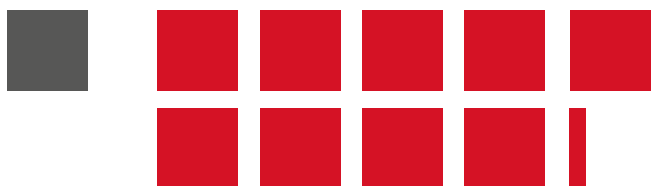


CHF 545 Mio.

2017 betrug die Lohnsumme der SRG 545 Millionen Franken. Die SRG verwendete davon rund vier Fünftel (448 Millionen Franken) für fest angestellte Mitarbeitende mit Gesamtarbeitsvertrag und rund ein Fünftel (98 Millionen Franken) für die Kader sowie für Mitarbeitende mit individuellem Arbeitsvertrag (IAV).

		2017	2016	2015	2014	2013
GAV inklusive Auszubildende	CHF 1000	447 575	441 929	453 947	449 913	452 217
	%	82,1	81,7	82,5	82,4	82,9
Kader	CHF 1000	86 453	87 516	85 128	84 147	82 415
	%	15,9	16,2	15,5	15,4	15,1
IAV (individuelle Arbeitsverträge)	CHF 1000	11 230	11 460	11 284	11 814	11 092
	%	2,0	2,1	2,1	2,2	2,0
Total Lohnsumme	CHF 1000	545 258	540 905	550 359	545 873	545 760
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Verhältnis von tiefstem zu höchstem Lohn

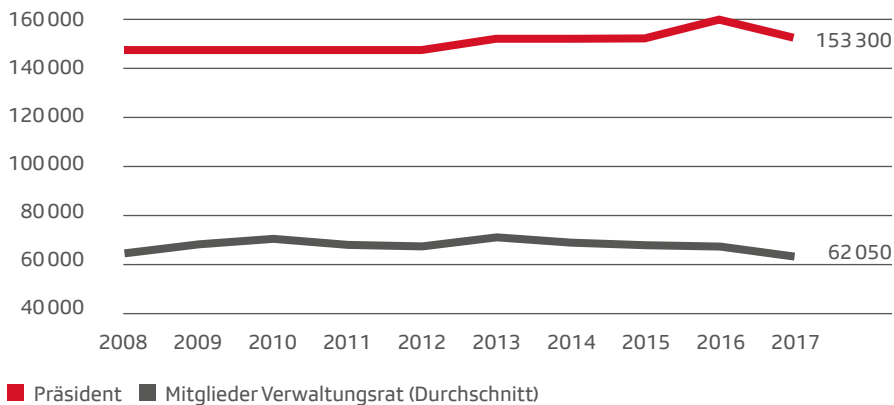


1 zu 9,2

2017 betrug der tiefste SRG-Jahreslohn 57 300 Franken und der höchste 529 346 Franken (inklusive Leistungsanteil und Nebenleistungen). Das entspricht einem Verhältnis von 1 zu 9,2. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Verhältnis vom tiefsten zum höchsten Lohn um 1,1 Prozentpunkte kleiner geworden (Vorjahr 1 zu 10,3).

Vergütung Verwaltungsrat SRG 2008–2017

Total Compensation: Honorar und Nebenleistungen

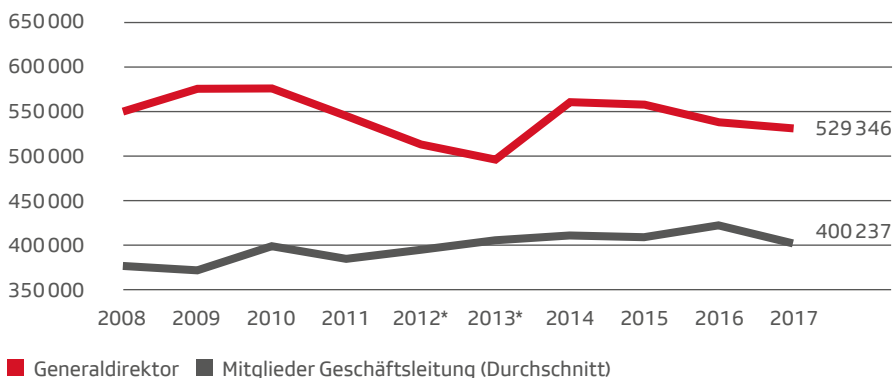


CHF 153 300

Die Vergütung des Präsidenten beträgt 153 300 Franken für ein 50-Prozent-Pensum (135 000 Franken Honorar und 18 000 Nebenleistungen). Die Vergütung der übrigen 8 Mitglieder beträgt je 32 000 Franken für ein 20-Prozent-Pensum. Die Präsidenten der 4 Regionalgesellschaften erhalten ein zusätzliches Honorar zwischen 20 000 und 38 000 Franken. Den Verwaltungsräten wird jede Ausschusssitzung mit 1000 Franken vergütet.

Vergütung Geschäftsleitung SRG 2008–2017

Total Compensation: Lohn, variabler Lohn und Nebenleistungen



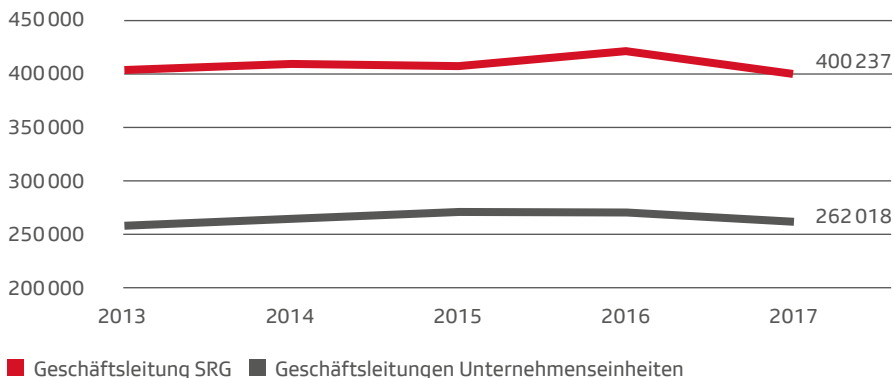
* Mit den übrigen Jahren nicht vergleichbar (geänderter Auszahlungszeitpunkt variabler Lohn)

CHF 529 346

2017 verdiente der Generaldirektor SRG total 529 346 Franken (Vorjahr 536 314 Franken). Die 6 Mitglieder der Geschäftsleitung verdienen durchschnittlich 400 237 Franken (Vorjahr 421 450 Franken). Ihre Vergütung ist abhängig von der Grösse der Unternehmenseinheit und des Aufgabenportfolios. Die Jahre 2012/2013 sind wegen der stufenweisen Änderung des Auszahlungszeitpunkts des variablen Lohns mit den anderen Jahren nicht vergleichbar.

Durchschnittliche Vergütung Geschäftsleitung SRG und Geschäftsleitung Unternehmenseinheiten 2013–2017

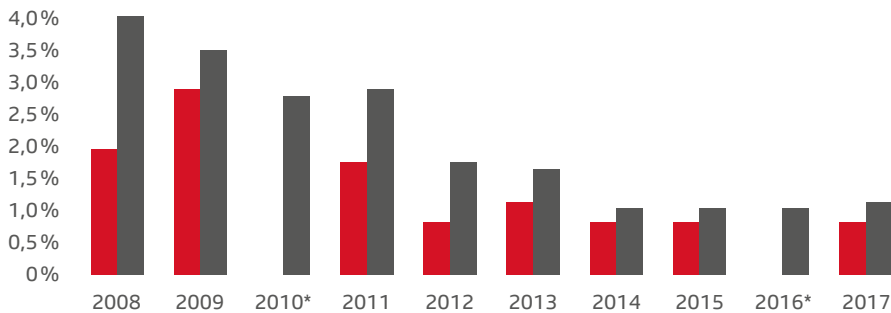
Total Compensation: Lohn, variabler Lohn und Nebenleistungen



CHF 262 000 – 400 000

Die Geschäftsleitungsmitglieder in den Unternehmenseinheiten verdienen 2017 durchschnittlich 262 000 Franken. Die Höhe der Vergütung variiert stark und ist von der Grösse der Unternehmenseinheit und des Aufgabenportfolios abhängig – wie dies bei der nationalen Geschäftsleitung auch der Fall ist. Wegen der Medienkonvergenz vor sechs Jahren, welche die Zusammenführung der bis dahin eigenständigen Unternehmenseinheiten für Radio und TV zu SRF, RTS und RSI hervorbrachte, ist hier eine Entwicklung über die letzten fünf Jahre abgebildet.

Lohnerhöhungen der SRG-Kader im Vergleich zum Schweizer Gesamtmarkt 2008–2017



Durchschnitt pro Jahr: ■ SRG: 1,1% ■ Schweizer Gesamtmarkt für Kader: 2,0%

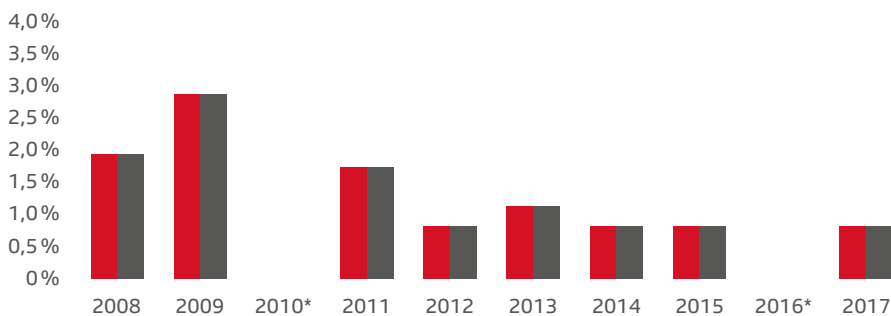
Quelle: Kienbaum

*SRG 2010 und 2016: Lohn-Nullrunde

1,1% im Schnitt

Die Kaderlohnsumme der SRG stieg in den letzten zehn Jahren durchschnittlich um 1,1 Prozent – die Lohnentwicklung lag im Schnitt 47 Prozent unter dem Niveau des Schweizer Gesamtmarkts für Kader. Die von der Firma Kienbaum Consulting jährlich erhobenen Zahlen zeigen zudem: Seit 2012 ist bei Kadern ein genereller Trend zu zurückhaltenden Lohnerhöhungen festzustellen. Die Kaderlohnpolitik der SRG folgt diesem Trend.

Lohnerhöhungen des GAV-Personals im Vergleich zum Kader



Durchschnitt pro Jahr: ■ GAV: 1,1% ■ Kader: 1,1%

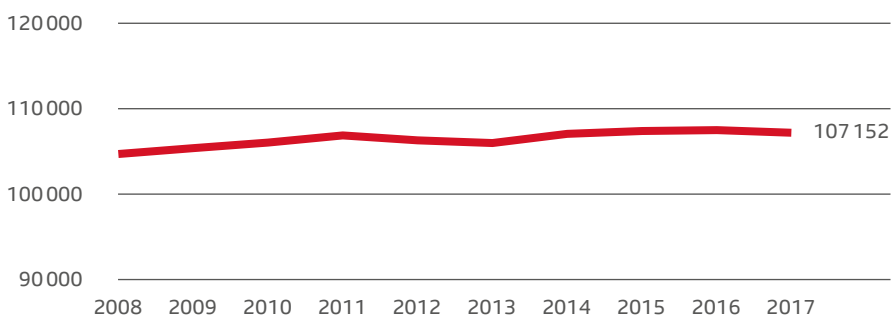
*2010 und 2016: Lohn-Nullrunde

1,1% im Schnitt

Die Personalpolitik der SRG folgt dem Prinzip der Gleichbehandlung von GAV- und Kadermitarbeitenden: In den letzten zehn Jahren stellte die SRG gleich viele finanzielle Mittel (durchschnittlich 1,1 Prozent der Lohnsumme) für Lohnmassnahmen des GAV-Personals und der Kader zur Verfügung.

Entwicklung der Durchschnittslöhne 2008–2017

GAV und Kader auf Basis FTE inklusive 13. Monatslohn, Kader inklusive variabler Lohn

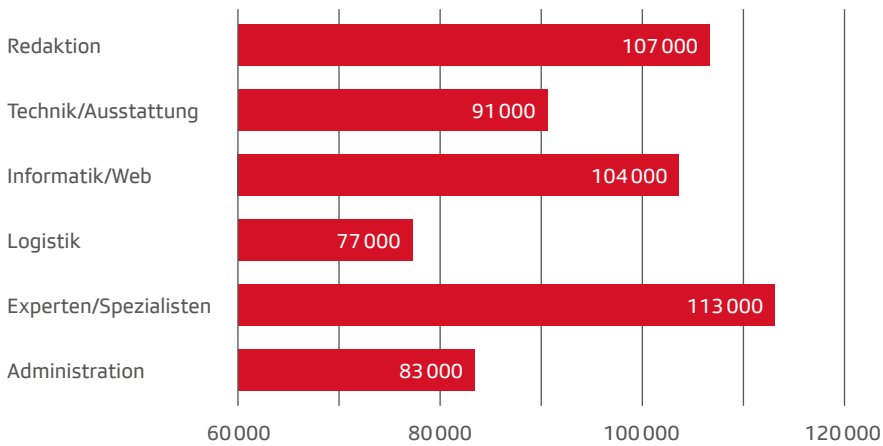


CHF 107 152

Der SRG-Durchschnittslohn ist zwischen 2008 und 2017 von 104 778 auf 107 152 Franken gestiegen (+2,3 Prozent). Im Durchschnittslohn nicht enthalten sind allfällige Zulagen (zum Beispiel für Nacht- oder Sonntagsarbeit), da diese nach Vertragsart und Einsatz stark schwanken.

Durchschnittslöhne nach Berufsgruppen 2017

GAV und Kader inklusive 13. Monatslohn, Kader inklusive variabler Lohn

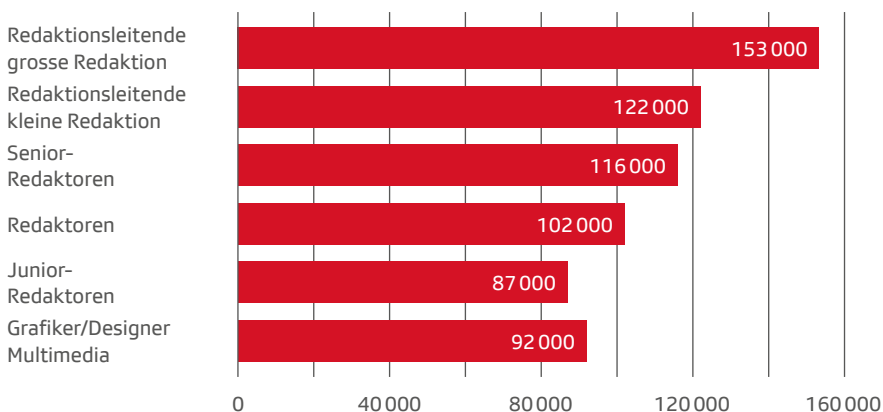


**CHF 77 000 –
113 000**

Die unterschiedlichen Durchschnittslöhne sind auf die Ausbildungsabschlüsse und auf das Marktumfeld zurückzuführen: Am meisten Hochschulabsolventen gibt es in den Redaktionen (68 Prozent), bei den Experten und Spezialisten (50 Prozent) sowie in der Informatik (32 Prozent). Diese Berufsgruppen sind zudem auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt, was sich in den Löhnen widerspiegelt. In den technischen, logistischen und administrativen Funktionen finden sich vor allem Mitarbeitende mit abgeschlossener Berufsausbildung. Dies zeigt sich auch in den tieferen Durchschnittslöhnen.

Durchschnittslöhne für ausgewählte journalistische Funktionen 2017

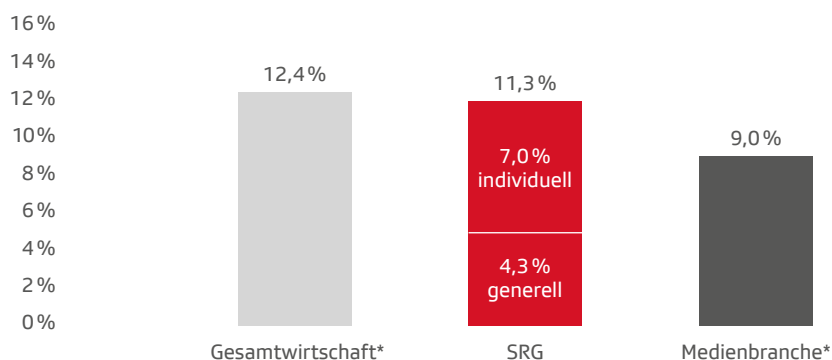
GAV und Kader inklusive 13. Monatslohn, Kader inklusive variabler Lohn



**CHF 87 000 –
153 000**

Die Löhne der journalistischen Funktionen bemessen sich nach Verantwortung und Erfahrung: Leitende von grossen Redaktionen verdienen am meisten. Im Mittelfeld liegen die Medienschaffenden mit redaktioneller Tätigkeit und viel Erfahrung (Seniors) – ihr Durchschnittsalter beträgt 48 Jahre. Am wenigsten verdienen die Mitarbeitenden im Bereich Design/Grafik Multimedia sowie die Redaktorinnen und Redaktoren mit wenig Erfahrung (Juniors) – ihr Durchschnittsalter beträgt 34 Jahre.

Lohnentwicklung der SRG 2008–2017 im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft

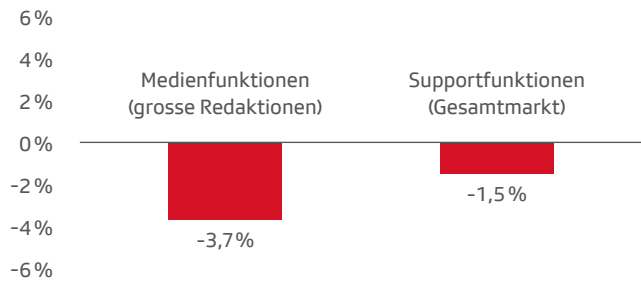


*UBS-Lohnumfrage

11,3%

Bei der Lohnentwicklung liegt die SRG im Mittelfeld: In der Schweiz stiegen die Löhne in den letzten zehn Jahren 1,1 Prozent mehr als bei der SRG. Vergleicht man die SRG mit der gesamten Medienbranche (vom Lokalradio bis zum national tätigen Medienkonzern), so war die Entwicklung bei der SRG höher (+2,3 Prozent). Proportional stellte die SRG mehr Mittel für individuelle als für generelle Lohnentwicklungsmassnahmen zur Verfügung. Dafür gibt es zwei Gründe: Rund drei Viertel der Mitarbeitenden haben ihren Maximallohn noch nicht erreicht, und die Teuerung 2008–2017 war insgesamt tief.

Lohnniveau nach Funktionen im Vergleich zum Markt

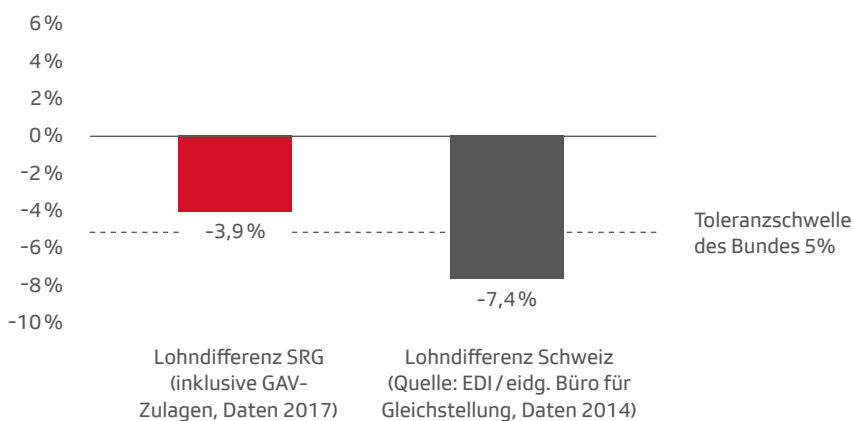


* Gehaltsumfrage Medien Schweiz 2013 (klinglerconsultants.ch)
 ** Salärvergleich für Supportfunktionen 2017 (salaervergleich.ch)

-1,5% bis -3,7%

Die SRG-Löhne liegen insgesamt leicht unter dem Markt – mit Unterschieden je nach Funktion. Die Löhne von journalistisch tätigen SRG-Mitarbeitenden sind 3,7 Prozent* tiefer als die Saläre von Medienschaffenden bei grossen, national tätigen Medienhäusern. Bei den Supportfunktionen (Finanzen, Informatik, Kommunikation, HR) zahlt die SRG marktübliche Löhne (-1,5 Prozent**).

Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft



-3,9%

Seit 2013 untersucht die SRG anhand des Lohngleichheitsinstruments des Bundes (Logib) jährlich die Lohndifferenzen zwischen den Geschlechtern. Die Resultate zeigen: In der SRG sind die Frauenerlöhe 3,9 Prozent tiefer als die Männerlöhne (nicht erklärbare Lohndifferenz). Im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft ist dies ein guter Wert, der unter der vom Bund festgelegten Toleranzschwelle von 5 Prozent liegt. Die SRG überprüft die Lohngleichheit unter Einbezug des Sozialpartners regelmässig und ergreift Massnahmen, um Lohnunterschiede weiter zu reduzieren.



Corporate Governance



Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle

Der Verein SRG veranstaltet gemäss der Schweizerischen Bundesverfassung (BV), dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) vom 24. März 2006, der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) vom 9. März 2007 sowie der Konzession des Bundesrats vom 28. November 2007 Radio- und Fernsehprogramme und erbringt übrige publizistische Leistungen (Online-Angebot, Teletext, Angebot für das Ausland). Zu diesem Zweck betreibt der Verein ein Unternehmen. Die SRG steht mit ihrem Service-public-Angebot im Dienst der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck.

Oberstes Organ des Vereins ist die Delegiertenversammlung. Der Verwaltungsrat hat die Oberleitung und die Oberaufsicht; im Sinne des Vereinsrechts ist er der Vereinsvorstand.

Der Generaldirektor führt das Unternehmen im Rahmen der vom Verwaltungsrat an ihn übertragenen Kompetenzen zusammen mit der ihm unterstellten Geschäftsleitung. Am 28. April 2017 wählte die Delegiertenversammlung die Prüfungsgesellschaft BDO für ein weiteres Jahr zur Revisionsstelle für das Unternehmen (Stammhaus und Tochtergesellschaften).

Verein

Der Verein SRG besteht aus vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande
- Genossenschaft Corsi: Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
- Verein SRG.R: SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus je sieben Mitgliedgesellschaften zusammen (die SRG.R ist ebenfalls eine Mitgliedgesellschaft der SRG.D). Rund 23 600 Personen aus allen Kantonen sind Mitglieder der Regional- oder Mitgliedgesellschaften.

Die Regionalgesellschaften verankern die SRG in der Gesellschaft, regen die öffentliche Debatte über einen zeitgemässen Service public an und nehmen Einfluss auf die Ausrichtung und Qualität der Radio- und Fernsehprogramme sowie des übrigen publizistischen Angebots der SRG. Ihre Regionalräte

- bringen die gesellschaftlichen und kulturellen Anliegen der Regionen ein;
- nehmen Kenntnis von der Berichterstattung der Unternehmenseinheiten zur Qualität und zum Service public sowie

- von den Programmkonzepten;
- stellen dem Regionalvorstand Prüfungsanträge zu Programmkonzepten;*
- bestimmen die Delegierten und
- nehmen weitere Aufgaben wahr, soweit dafür nicht die Vereins- oder Genossenschafterversammlung oder der Regionalvorstand zuständig ist.

Die Regionalgesellschaften erfüllen die Aufgaben, die ihnen gemäss Artikel 4 der Statuten SRG zugewiesen werden. Die Vereinsstrategie, die an der Delegiertenversammlung vom 5. Dezember 2014 verabschiedet wurde, formuliert die Zielsetzungen. Die daraus abgeleiteten Massnahmen werden von den Regionalgesellschaften konkretisiert und umgesetzt.

Die vier Regionalvorstände leiten die Regionalgesellschaften und wirken gemäss SRG-Statuten bei programmrelevanten Geschäften des Verwaltungsrats SRG mit.

Jede Regionalgesellschaft verfügt über einen repräsentativen konsultativen Publikumsrat, der den engen Kontakt zwischen den Programmverantwortlichen und dem Radio- und Fernsehpublikum sicherstellt und die Programmarbeit unterstützt, indem der Publikumsrat Feststellungen, Vorschläge und Anregungen macht. Die Präsidenten der Publikumsräte treffen sich jährlich dreimal: Sie tauschen Erfahrungen aus, entwickeln Methoden oder Instrumente und koordinieren die Angebotsbeobachtungen. In jeder Sprachregion haben die Publikumsräte eine Ombudsstelle eingerichtet, welche die Beanstandungen des Radio- und Fernsehprogramms sowie des übrigen publizistischen Angebots behandelt. Die Geschäftsstellen der Regionalgesellschaften werden von Regionalsekretärinnen oder -sekretären geführt. Sie treffen sich dreimal im Jahr zu einer Koordinationssitzung unter der Leitung des Zentralsekretärs.

* Das Programmkonzept beschreibt die allgemeine Ausrichtung, die strategische Stossrichtung bezüglich Zielgruppen und Marktziele, die Grobstruktur des Inhalts und die Entwicklungslinien einer Programmkette (zum Beispiel Radio SRF 1), eines Programmbereichs (zum Beispiel Information) oder eines übrigen publizistischen Angebots (zum Beispiel Online-Angebot SWI swissinfo.ch). Es beruht auf dem Programmauftrag, den Anforderungen zur Programmqualität des RTVG und der Konzession sowie auf programmstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats.

Unternehmen

Das Unternehmen ist gleichbedeutend mit dem Konzern. Es umfasst das Stammhaus, das juristisch Teil des Vereins ist, und fünf Tochtergesellschaften. Die Radio- und Fernsehprogramme sowie die übrigen publizistischen Angebote werden von den fünf Unternehmenseinheiten (Zweigniederlassungen) erstellt:

- RSI Radiotelevisione svizzera
- RTR Radiotelevision Svizra Rumantscha
- RTS Radio Télévision Suisse
- SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- SWI swissinfo.ch

Die zentralen Führungsbereiche und die gemeinsamen Dienstleistungen für das Unternehmen SRG sind in der Generaldirektion zusammengefasst. Die Stabsbereiche sind Generalsekretariat, Unternehmenskommunikation, Märkte und Qualität sowie Nationale Koordination Multimedia. Diese sind direkt dem Generaldirektor unterstellt. Die Fachbereiche sind Finanzen und Controlling, Operationen und Human Resources.

Die SRG hält an drei Gesellschaften eine Beteiligung von über 50 Prozent. Es sind dies die Tochtergesellschaften Technology and Production Center Switzerland AG (TPC), Swiss TXT AG und Telvetia SA. Es handelt sich um nichtkотиerte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung auf Seite 184). Sie werden über die Vertretung der SRG in den jeweiligen Verwaltungsräten geleitet. Die Vertreter werden von der SRG-Geschäftsleitung bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrats der Tochtergesellschaft soll in der Regel ein Mitglied der SRG-Geschäftsleitung sein. Der Geschäftsführer von TPC nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) teil.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der SRG per 31. Dezember 2017 beträgt 448,7 Millionen Franken und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Millionen Franken sowie einer negativen Gewinnreserve von 31,3 Millionen Franken zusammen.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie besteht aus 41 Mitgliedern (40 Mitglieder per 31. Dezember 2017; 1 Vakanz).

Ulrich Gygi ist per 31. Dezember 2017 aus dem Verwaltungsrat ausgetreten. Der Bundesrat hat neu Marc Furrer als Vertreter des Bundesrats bestimmt. Er nimmt per 1. Januar 2018 im Verwaltungsrat SRG Einsitz.

Delegierte	
SRG.D	18
RTSR	9
Corsi	6
SRG.R	3
Total Delegierte	36
(inklusive der vier Regionalpräsidenten, die von Amtes wegen Delegierte und Mitglieder des Verwaltungsrats sind)	

Weitere Mitglieder	
Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	3
Vom Bundesrat gewählte Verwaltungsräte	2
Total	5
Gesamttotal	41

Die vierjährige Amtsperiode dauert bis Ende 2019. Zu den Delegiertenversammlungen eingeladen sind zusätzlich ein Vertreter des Personalverbands, der den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) abschliesst, und ein Vertreter des Kaders.

Die Kompetenzen der Delegiertenversammlung sind in den Statuten der SRG festgehalten. Zusätzlich zu den statutari-schen Geschäften, die einer Generalversammlung gemäss Aktienrecht zustehen, genehmigt die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verwaltungsrats die Wahl des Generaldirektors, die Anträge des Verwaltungsrats zu medienpolitisch relevanten Änderungen der Konzession sowie den jährlichen Bericht zur

Qualität und zum Service public der SRG. Die Delegiertenversammlung beschliesst ihr Vergütungsreglement und genehmigt die Höhe der Vergütungen für den Verwaltungsrat. Sie bestimmt die jährliche Mittelzuweisung an die Regionalgesellschaften. Sie kann Prüfungsanträge zum Service public und zur Qualität an den Verwaltungsrat überweisen; dieser hat die Anträge innerhalb von sechs Monaten zu beantworten.

Zudem nimmt die Delegiertenversammlung Kenntnis vom Organisationsreglement und von den Berichten zur Strategie und zur Strategieumsetzung. Die Delegiertenversammlung tagt mindestens zweimal jährlich.

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
SRG.D		
Baumann Renner Edith, Erstfeld		2016
Braun Canisius, St. Gallen		2016
Cuttat Marcel, Bern		2012
Diermeier Reichardt Patricia, Hünenberg		2016
Gressly Fabian, Solothurn		2016
Hasler Susanne, Villnachern		2007
Hofstetter Walter, Frauenfeld		2014
Jaggi Léander, Naters		2007
Marti Werner, Herrliberg		2012
Meili Barbara, Zürich		2012
Moor Peter, Olten		2012
Niederer Erich, Grub/AR		2011
Schefer Andreas, Bern (Präsident SRG.D)	Verwaltungsrat	2009
Sorg-Keller Susanne, Tagelswangen		2016
Theunert Andrea, Basel		2016
Ullrich Niklaus, Arlesheim (Vizepräsident SRG.D)		2001
Zeier Niklaus, Luzern		2008
Zeugin Bettina, Basel		2016

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
RTSR		
Béguin Thierry, Saint-Blaise		2008
Benjamin Eric, Genf		2007
Berger-Loutan Nicole, Cousset		2009
Brunner Wicht Isabelle, Freiburg		2012
Busset Jean-Bernard, Meyrin		2012
Langel Marc-Alain, Bevaix		2012
Moeschler Pierre-Yves, Biel/Bienne		2016
Nicod Gérald, Chexbres		2016
Roth Jean-François, Courtételle (Präsident RTSR)	Verwaltungsrat	2007
Corsi		
Besomi Bruno, Cadempino		2016
Ferrari Matteo, Bellinzona		2016
Gendotti Gabriele, Faido		2012
Keller Fabrizio, Grono		2005
Pedrazzini Luigi, Locarno (Präsident Corsi)	Verwaltungsrat	2012
Perucchi Borsa Simonetta, Lugano		2008
SRG.R		
Baselgia Beatrice, Domat/Ems		2009
Knapp Oscar, Scuol (Präsident SRG.R)	Verwaltungsrat	2013
Nay Donat, Zignau (Vizepräsident SRG.R ab 1.1.2017)		2017

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
Cina Jean-Michel, Salgesch (Präsident SRG)	Verwaltungsrat	2017
Küng Lucy, Küsnacht/ZH (bis 31.4.2017)	Verwaltungsrätin	2008
Šáchová-Kleisli Alice, Zürich	Verwaltungsrätin	2017
Süsstrunk Sabine, Lausanne (ab 1.1.2018)	Verwaltungsrätin	2018
Vom Bundesrat bestimmte Verwaltungsräte		
Furrer Marc, Bolligen (ab 1.1.2018)	Verwaltungsrat	2018
Gygi Ulrich, Muri b. Bern (bis 31.12. 2017)	Verwaltungsrat	2008
Gut-Winterberger Ursula, Küsnacht ZH	Verwaltungsrätin	2016
Teilnehmende mit beratender Stimme		
Bruderer Ruedi, Chur-Araschgen	Vertreter SSM	2012
Marchand Gilles, Bern	Generaldirektor	2017
Schäffler Jürg, Bern	Vertreter Kadervereinigung VDK	2001

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat SRG umfasst neun Mitglieder: Die vier Regionalpräsidenten, zwei vom Bundesrat ernannte und drei von der Delegiertenversammlung gewählte Personen.

Der Präsident SRG wird von der Delegiertenversammlung gewählt; er ist zugleich Vorsitzender der Delegiertenversammlung und Präsident des Verwaltungsrats.

Dem Verwaltungsrat kommen die Oberleitung der SRG und die Oberaufsicht über die SRG zu. Er leitet die Geschäfte und trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für das Erreichen der gesetzlichen und konzessionsrechtlichen Leistungsvorgaben. Gestützt auf Artikel 716 a und 716 b Obligationenrecht (OR) und die Statuten hat er – mit Ausnahme der nicht delegierbaren und nicht entziehbaren Kompetenzen und weiterer vorbehaltener Entscheidungsbefugnisse – die Geschäftsführung des Unternehmens und die Gesamtleitung der Programme im Organisationsreglement vom 13. Dezember 2013 an den Generaldirektor delegiert. Im Rahmen der angebotsstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats legen die Regionalvorstände die Programmkonzepte fest. Nach Massgabe dieser Konzepte teilen sie die vom Verwaltungsrat zugewiesenen Programmmittel (Zahlungsrahmen) auf die Programmketten oder -bereiche auf. Sie stellen dem Verwaltungsrat zu folgenden programmrelevanten Geschäften Anträge:

- Wahl der Direktoren der Unternehmenseinheiten und der Führungskräfte der zweiten Führungsebene mit programmrelevanter Verantwortung;
- Änderung der regionalen Studiostandorte;
- Änderung der regionalen Gliederung in Unternehmenseinheiten;
- Änderung der programmrelevanten zweiten Führungsebene der Unternehmenseinheiten.

Wenn der Verwaltungsrat die Anträge nicht genehmigt, weist er sie mit Auflagen an den Regionalvorstand zurück. Weicht der Regionalvorstand bei den Programmkonzepten oder der damit verbundenen Mittelaufteilung von den Vorgaben des Verwaltungsrats ab, so entscheidet Letzterer. Im Übrigen können die Regionalvorstände dem Verwaltungsrat Anträge zur Qualität und zum Service public der Unternehmenseinheiten stellen. Am 1. Mai 2017 folgte Jean-Michel Cina auf Viktor Baumeler als Präsident SRG. Jean-François Roth amtet unverändert als Vizepräsident. Der Bundesrat ernannte seinerseits am 25. Oktober 2017 für die verbleibende Amtsperiode 2016–2019 Marc Furrer als Nachfolger von Ulrich Gygi, der auf 31. Dezember 2017

zurücktrat. Ebenfalls per 1. Januar 2018 nahm neu Sabine Süssstrunk im Verwaltungsrat Einsitz. Sie wurde anlässlich der Delegiertenversammlung vom 24. November 2017 als Ersatz für Lucy Küng gewählt, die am 25. April 2017 zurückgetreten war.

Der Verwaltungsrat hat entschieden, bis 2020 einen Frauenanteil von 30 Prozent im Verwaltungsrat anzustreben. Er erfüllt diese Vorgabe seit dem 1. Januar 2016.

Amtszeit

Da vier Mitglieder des Verwaltungsrats gleichzeitig Regionalpräsidenten sind und der Bundesrat zwei Verwaltungsratsmitglieder wählt (Art. 24 Konzession), ist eine einjährige Amtszeit für die Mitglieder des Verwaltungsrats nicht angezeigt. Die gesamte Amtszeit in der Funktion als Verwaltungsrat darf zwölf Jahre nicht übersteigen. Am 1. Januar 2016 begann eine neue vierjährige Amtsperiode.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrats wird von der Delegiertenversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er bestimmt einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats ist (Zentralsekretär). Der Verwaltungsrat hat die nachfolgenden Ausschüsse und eine ständige Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese informieren den Verwaltungsrat mündlich oder mit schriftlich formulierten Vorschlägen sowie mit der Zustellung ihrer Sitzungsprotokolle.

Personalausschuss: Im Personalausschuss hat Jean-Michel Cina per 1. Mai 2017 den Vorsitz von Viktor Baumeler übernommen. Neben Jean-François Roth sind Andreas Schefer und seit dem 1. Januar 2017 neu Alice Šachová-Kleisli die weiteren Ausschussmitglieder. Der Personalausschuss beurteilt zuhanden des Verwaltungsrats die Personalpolitik des Unternehmens, bereitet die Wahlgeschäfte des Verwaltungsrats vor und unterstützt ihn bei der Festlegung der Gehaltsrahmen der obersten Kader des Unternehmens sowie bei der Vergütungen der Vereinsorgane. Im Auftrag des Verwaltungsrats nimmt er die arbeitsvertraglichen Beziehungen zum Generaldirektor wahr. Weiter macht der Personalausschuss Vorschläge zu einer ausgewogenen Zusammensetzung des Verwaltungsrats und bereitet für den Verwaltungsrat die Wahl des Generaldirektors und weiterer Kader vor. 2017 hielt er sieben Sitzungen ab.

Prüfungs- und Finanzausschuss: 2017 gehörten diesem Ausschuss Ulrich Gygi (Vorsitz), Ursula Gut-Winterberger, Lucy Küng (bis zur ihrem Austritt Ende April 2017) und Luigi Pedrazzini an. Luigi Pedrazzini ist die reglementarisch vorgesehene Verbindungsperson zwischen dem Prüfungs- und Finanzausschuss einerseits und dem Investitionsausschuss andererseits.

Der Prüfungs- und Finanzausschuss beurteilt die finanzielle Verfassung des Unternehmens zuhanden des Verwaltungsrats und unterstützt diesen bei der Festlegung der Grundzüge des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung sowie der Oberaufsicht über die Geschäftsführung im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen. Er beurteilt

- die Organisation, Unabhängigkeit und Wirksamkeit der Arbeit der Internen Revision und der Revisionsstelle sowie ihr Zusammenwirken;
- die Unabhängigkeit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS);
- die Qualität des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung aufgrund der Beurteilung durch die Interne Revision und die Revisionsstelle;
- die Einhaltung der Normen (Compliance).

Der Prüfungs- und Finanzausschuss traf sich 2017 zu fünf Sitzungen. Der Präsident der SRG kann auf Wunsch bei besonderen Themen mit beratender Stimme teilnehmen.

Investitionsausschuss: Die Mitglieder dieses Ausschusses sind Luigi Pedrazzini (Vorsitz), Oscar Knapp, Jean-François Roth und Ursula Gut-Winterberger. Der Investitionsausschuss beurteilt zuhanden des Verwaltungsrats den Investitionsbedarf des Unternehmens und unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung von Organisation und Verfahren im Investitionsbereich. Der Investitionsausschuss prüft die Investitionsstrategie, die Masterpläne (langfristige Richtpläne), den Investitionsplan, das Investitionsbudget sowie die Investitions- und Desinvestitionsvorlagen, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. Schliesslich liegt es in seiner Verantwortung, die Umsetzung von grossen oder strategisch wichtigen Investitionsvorhaben zu verfolgen. Der Investitionsausschuss traf sich 2017 zu fünf Sitzungen.

Ausschuss SWI swissinfo.ch: Die Mitglieder sind Lucy Küng (Vorsitz), Alice Šáchová-Kleisli und Oscar Knapp. Der Ausschuss SWI swissinfo.ch, der 2017 usanzgemäss einmal tagte, bereitet einerseits Geschäfte für den Verwaltungsrat SRG vor und hat andererseits Entscheidungskompetenzen in folgenden Themen:

- Beratung und Genehmigung des Angebotskonzepts und der damit verbundenen Mittelzuweisung im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrats;
- Wahl der fünf Mitglieder des Publikumsrats und Genehmigung seines Reglements;
- Vergütung des Publikumsrats und der Ombudsstelle SWI swissinfo.ch nach vergleichbaren Ansätzen innerhalb der SRG;
- Genehmigung des jährlichen Berichts zu Service public und Qualität von SWI swissinfo.ch;
- Vorberatung der Anpassungen der Leistungsvereinbarung mit dem Bund (alle vier Jahre).

Transparenzausschuss: Dieser Ausschuss setzt sich aus dem Präsidenten SRG, Jean-Michel Cina, dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrats, Jean-François Roth, und dem Vorsitzenden des Prüfungs- und Finanzausschusses, Ulrich Gygi, zusammen. Der Ausschuss überprüft die für das Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts erhobenen Angaben der Mitglieder des Verwaltungsrats. Er beurteilt die Selbstdeklarationen der Mitglieder des Verwaltungsrats zu den weiteren Interessenbindungen, Reputationsrisiken, Verträgen und Sachverhalten.

Bei einem bestehenden oder potenziellen Interessenskonflikt oder Reputationsrisiko unterbreitet er dem Verwaltungsrat den Sachverhalt mit einer Empfehlung zum Entscheid. Bei der Behandlung von Geschäften, die ein Mitglied des Ausschusses betreffen, tritt dieses in den Ausstand. Der Transparenzausschuss tagte 2017 einmal.

Arbeitsgruppe der Regionalpräsidenten: Unter dem Vorsitz des Präsidenten SRG tauschen die Präsidenten der Regionalgesellschaften Erfahrungen zu den Aufgaben aus, die auf den Statuten der SRG und der Vereinsstrategie basieren und in ihrer abschliessenden Kompetenz stehen. Die Arbeitsgruppe kann dazu gemeinsame Initiativen, Methoden und Instrumente entwickeln. Im Weiteren erstattet sie dem Verwaltungsrat Bericht zur Wirksamkeit der Methoden und Instrumente der Programmkonzepte sowie zum Zahlungsrahmen und schlägt ihm dazu Änderungen vor. Die Arbeitsgruppe tagte 2017 dreimal.

Interessenbindungen

Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat traf sich 2017 zu sechs ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung. Anlass zur ausserordentlichen Sitzung Anfang Oktober bildete die Stabübergabe von Roger de Weck an Gilles Marchand an der Spitze der Generaldirektion. Innerhalb der Generaldirektion wurde per Anfang 2018 die neue Direktion «Entwicklung und Angebot» geschaffen. Ihre Arbeit wird seitens des Verwaltungsrats ab 2018 vom Ausschuss Digitale Transformation begleitet. Gleichzeitig wurden Kompetenzen und Zusammenarbeit zwischen dem Verwaltungsratspräsidenten und dem Generaldirektor geklärt. Der Generaldirektor und der Zentralsekretär nahmen an den Sitzungen teil.

Je nach Thema und Bedarf werden Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion, weitere Verantwortliche und Fachspezialisten oder aussenstehende Experten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt in der Regel einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:

- dreimal pro Jahr erstelltes Reporting nach dem System der «Balanced Scorecard» zu Markt, Angebot, Finanzen, betrieblichen Prozessen und Personal sowie zum Stand der Realisierung der strategischen Ziele und Projekte;
- dreimal pro Jahr Erwartungsrechnung (Finanz-Reporting);
- Jahresrechnung;
- Budget und Mittelfristplan;
- jährlicher Compliance-Bericht;
- jährlicher Risikobericht;
- jährlicher Beteiligungsbericht;
- jährlicher Revisionsplan der Internen Revision;
- Revisionsberichte der Internen Revision und der Revisionsstelle sowie Management-Letter der Revisionsstelle;
- jährlicher Bericht über die Mittelzuweisung an die Regionalgesellschaften.

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat sowie den Prüfungs- und Finanzausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Prüfungs- und Finanzausschuss des Verwaltungsrats unterstellt.

Der Verwaltungsrat bestand am 1. Januar 2018 aus den folgenden Mitgliedern (Seiten 112–118) →

Vereinsstruktur

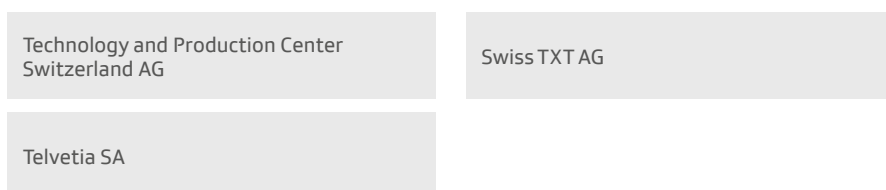
Delegiertenversammlung		
Verwaltungsrat		Revisionsstelle
Präsident		Prüfungsgesellschaft
Jean-Michel Cina		BDO AG
Zentralsekretär	Leiter Interne Revision	Leitender Revisor
Beat Schneider	Jean-Blaise von Arx	Matthias Hildebrandt

Regionalgesellschaften			
SRG.D SRG Deutschschweiz Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz	RTSR Radio Télévision Suisse Romande Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande	Corsi Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	SRG.R SRG SSR Svizra Rumantscha
Präsident	Président	Presidente	President
Andreas Schefer	Jean-François Roth	Luigi Pedrazzini	Oscar Knapp
Regionalrat	Conseil régional	Consiglio regionale	Cussegl regional
Regionalvorstand	Comité régional	Comitato del Consiglio regionale	Suprastanza
Publikumsrat	Conseil du public	Consiglio del pubblico	Cussegl dal public
Präsidentin: Susanne Hasler	Président: Matthieu Béguelin	Presidente: Raffaella Adobati Bondolfi	President: Roger Tuor
Ombudsstelle	Organe de médiation	Organo di mediazione	Servetsch da mediaziun
Roger Blum	Raymonde Richter	Francesco Galli	Toni Hess

Unternehmensstruktur



Tochtergesellschaften



Verwaltungsrat



Jean-Michel **Cina** Neu

Präsident SRG

Im Verwaltungsrat seit 2017
Präsident des Verwaltungsrats seit 2017

Berufliche Laufbahn

Jean-Michel Cina hat an den Universitäten Bern und Freiburg i.Ü. Rechtswissenschaften studiert. Von 1997 bis 2005 arbeitete er als Rechtsanwalt und Notar in Visp. Gleichzeitig war er Gemeindepräsident von Salgesch und Mitglied des Grossen Rats des Kantons Wallis. 1999 wurde er in den Nationalrat gewählt. Von 2002 bis 2005 präsidierte er die CVP-Fraktion im Bundeshaus, und von 2005 bis Ende April 2017 war er Mitglied der Walliser Regierung sowie Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung. Ab 2014 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Staatsrat war er zudem Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK).

Mandate

BLS AG, Bern; BLS Netz AG, Bern; Grande Dixence AG, Sitten; FMV AG, Sitten (Präsident); OK Eidgenössisches Volksmusikfest Crans-Montana 2019 (Präsident); Verein für eine Schweizer Olympia-Kandidatur (Vorstandsmitglied); Zermatt Bergbahnen AG, Zermatt; VWI Ingenieure AG, Naters.

Jean-François **Roth** Bisher

Verwaltungsrat SRG und Präsident RTSR

Im Verwaltungsrat seit 2007
Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 2015

Berufliche Laufbahn

Jean-François Roth promovierte an der Universität Freiburg in Geistes- und Rechtswissenschaften. Nach dem Erwerb des Anwaltpatents war er als Rechtsanwalt in Delsberg tätig. Bereits in jungen Jahren wurde er Mitglied des jurassischen Parlaments, dessen Vorsitz er 1987 übernahm. Von 1987 bis 1994 vertrat er die Republik und den Kanton Jura im Ständerat. 1994 wurde er Regierungsrat des Kantons Jura, wo er während zwölf Jahren für die Ressorts Volkswirtschaft und Aussenbeziehungen zuständig war. Während seiner zweiten Amtszeit als Ständerat wurde er zum Botschafter der Expo.02 ernannt. In dieser Rolle setzte er sich in der ganzen Schweiz für den nationalen Grossanlass ein.

Mandate

Schweiz Tourismus, Zürich (Präsident); Lotterie- und Wettkommission, Bern (Präsident); Switzerland Travel Centre AG (STC), Zürich.



Marc Furrer Neu
Verwaltungsrat SRG

Im Verwaltungsrat seit 2018

Berufliche Laufbahn

Marc Furrer ist Miteigentümer und Senior-Partner der Monti Stampa Furrer & Partners AG, einem Beratungsunternehmen im Technologiebereich (Fokus Cybersecurity). Von 2005 bis 2016 war er Präsident der Eidgenössischen Kommunikationskommission (Comcom), von 1992 bis 2005 erster Direktor des neuen Bundesamts für Kommunikation (Bakom). Seine Laufbahn begann er 1978 bei der SRG als Inlandredaktor von Radio DRS, anschliessend während fünf Jahren als Bundeshauskorrespondent. Zwischen 1988 und 1992 war er persönlicher Berater von Bundesrat Adolf Ogi. Marc Furrer übte verschiedene Funktionen und Aufgaben im Schweizer Sport aus. So war er von 1998 bis 2005 Präsident des Schweizerischen Ruderverbandes, von 2007 bis 2017 Präsident der Eishockey Nationalliga sowie ab 2012 Präsident des Eishockey-Verbandes. Marc Furrer ist Fürsprecher und Notar.

Mandate

Positive Technologies Global Pty. Ltd. in London, UK (Verwaltungsratspräsident); Positive Technologies Pty. Ltd. in Brno, CZ (Verwaltungsratspräsident); Monti Stampa Furrer und Partners AG, Zürich (Verwaltungsrat).



Ursula Gut-Winterberger Bisher
Verwaltungsrätin SRG

Im Verwaltungsrat seit 2016

Berufliche Laufbahn

Ursula Gut-Winterberger, Dr. iur., übte zwischen 1986 und 2006 verschiedene Tätigkeiten in der Privatwirtschaft aus. Sie war unter anderem Direktionsmitglied der Grossbank Credit Suisse und Vizedirektorin des Lebensversicherungskonzerns Swiss Life. Ursula Gut-Winterberger begann ihre politische Laufbahn als Gemeinderätin und Gemeindepräsidentin von Küsnacht ZH. Von 2006 bis 2015 war sie Regierungsrätin des Kantons Zürich und amtierte zunächst als Bau- und ab 2007 als Finanzdirektorin.

Mandate

Verwaltungsrätin der Privatklinik Hoheneegg, Meilen; Stiftungsrätin der Schulthess Klinik, Zürich; Stiftungsrätin der Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich; Präsidentin der Festspielstiftung, Zürich; Ehrenmitglied der Alumni-Organisation der Rechtswissenschaftlichen Fakultät Zürich.



Oscar Knapp Bisher

Verwaltungsrat SRG und Präsident SRG SSR Svizra Rumantscha

Im Verwaltungsrat seit 2013

Berufliche Laufbahn

Oscar Knapp, Dr. oec. HSG, begann 1978 seine diplomatische Karriere in der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD). Nach Einsätzen in Paris, Brasilien und Washington D. C. war er von 1996 bis 2000 Botschafter der Schweiz in Brasilien. Im Jahr 2000 ernannte ihn der Bundesrat zum Delegierten für Handelsverträge des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) im EVD. Von 2006 bis 2010 war Knapp Botschafter der Schweiz in Österreich. Bis zu seiner Pensionierung im August 2013 war er Botschafter und Direktionsmitglied des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen im Eidgenössischen Finanzdepartement.

Mandat

Stiftungsrat der Stiftung mia Engiadina, Scuol.

Luigi Pedrazzini Bisher

Verwaltungsrat SRG und Präsident Corsi

Im Verwaltungsrat seit 2012

Berufliche Laufbahn

Luigi Pedrazzini schloss 1977 an der Universität Zürich das Studium der Rechtswissenschaften ab. 1992 erwarb er das Anwaltspatent. Von 1977 bis 1983 war er Chefredaktor der Tessiner Tageszeitung «Popolo e Libertà». 1983 wechselte er zur Società Elettrica Sopracenerina SA in Locarno, wo er ab 1986 die Funktion des Direktionspräsidenten innehatte. 1999 wurde Luigi Pedrazzini in den Staatsrat des Kantons Tessin gewählt. Bis 2011 war er Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Inneres. Von 2001 bis 2005 präsierte Luigi Pedrazzini die Konferenz der Kantonsregierungen. Seit seinem Rücktritt als Regierungsrat ist er als Anwalt im Büro BMA Studio Legale in Locarno tätig.

Mandate

GSMN Ticino AG, Sorengo; Limmat Wealth AG, Zürich; Filmfestival Locarno; Stiftungen: Valle Bavone, Il Gabbiano, Ricerca Neurologica, Fastenopfer.



Alice Šachová-Kleisli Bisher

Verwaltungsrätin SRG

Im Verwaltungsrat seit 2017

Berufliche Laufbahn

Alice Šachová-Kleisli ist seit Sommer 2013 Partnerin bei der Beratungsfirma Vendbridge AG in Zürich. Von 1994 bis 1998 war sie Unternehmensberaterin bei der Boston Consulting Group in London und Zürich. Danach arbeitete sie 13 Jahre operativ als CEO in der Industrie: von 1998 bis 2001 für die Tela AG und von 2002 bis 2008 als Inhaberin und CEO der Favo Werbeagentur AG. 2008 wechselte sie zur de Sede AG, um das Unternehmen zu restrukturieren. Šachová-Kleisli hat in Köln Betriebswirtschaft studiert.

Mandate

ASE Technik AG, Horw (Präsidentin); Griesser Holding AG, Aadorf; Gryps Offertenportal AG, Rapperswil-Jona; Energie Uster AG, Uster; Scholz & Friends Schweiz AG, Zürich; Vendbridge AG, Zürich; Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Marketing GfM, Zürich; Schweizer Management Gesellschaft SMG, Zürich (Präsidentin).



Andreas Schefer Bisher

Verwaltungsrat SRG und Präsident SRG Deutschschweiz

Im Verwaltungsrat seit 2016

Berufliche Laufbahn

Andreas Schefer hat an der Universität Zürich Geschichte, Publizistik und Volkskunde studiert. Von 1989 bis 2006 wirkte er in verschiedenen Führungsfunktionen beim Schweizer Radio DRS, so als Programmleiter DRS 3. 2007 wechselte er zu einer Kommunikationsagentur, und seit 2008 ist er an der OGS Beratungsteam AG Uster beteiligt und betreut Mandate im Bereich Kommunikation und Organisation. Von 2007 bis 2015 war er Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Studiengang «Cast / Audiovisuelle Medien». Von 2009 bis 2015 war er Präsident der Mitgliedgesellschaft SRG Bern Freiburg Wallis.

Mandat

Verwaltungsrat der OGS Beratungsteam AG, Uster.



Sabine **Süsstrunk** Neu

Verwaltungsrätin SRG

Im Verwaltungsrat seit 2017

Berufliche Laufbahn

Sabine Süsstrunk ist seit 1999 Professorin für Bild und Visuelle Repräsentation an der Fakultät Informatik und Kommunikationswissenschaften an der ETH Lausanne. Von 1995 bis 1999 war sie Principle Imaging Researcher bei der Corbis Corporation in Seattle, USA. Von 1991 bis 1995 hatte sie einen Lehrauftrag in der Fakultät für Fotografie am Rochester Institute of Technology, USA. Sabine Süsstrunk studierte an der EPFL, ETH und RIT. Sie promovierte in Informatik an der University of East Anglia, UK.

Mandate

Stiftungsrat Fondation EPFL WISH (Präsidentin); Stiftungsrat und Ausschuss des Schweizerischen Nationalfonds (Vertreterin EPFL).

Beat **Schneider** Bisher

Zentralsekretär SRG

Sekretär des Verwaltungsrats seit September 2013 (ohne Stimmrecht)

Berufliche Laufbahn

Beat Schneider schloss 1993 sein Studium als Betriebsökonom HWV ab und absolvierte 2005 an der Steinbeis-Hochschule Berlin einen Master of Business Administration in Media Management. Von 1987 bis 1992 arbeitete er bei Swisslex AG, davon zwei Jahre als Leiter Rechnungswesen. Von 1994 bis 1995 war er Leiter Risikoausgleichsstelle beim Konkordat der Schweizerischen Krankenversicherer, heute bekannt unter dem Namen Santésuisse. Von 1995 bis 2001 arbeitete er als Prozessverantwortlicher Personal und Finanzen beim Rechenzentrum für Krankenversicherungen. 2002 wechselte Beat Schneider zu Swiss TXT / Schweizerische Teletext AG, einer Tochtergesellschaft der SRG. Dort hatte er ab 2004 die Funktion des stellvertretenden Direktors und ab 2005 jene des Direktors inne.



Viktor Baumeler Bis Ende April 2017
Präsident SRG

Im Verwaltungsrat seit 2008,
Präsident des Verwaltungsrats von 2015 bis 2017

Berufliche Laufbahn

Viktor Baumeler, Dr. iur., war von 1988 bis 2008 Staatssekretär des Kantons Luzern (Stabschef von Regierung und Parlament). Vorher war er unter anderem Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich (1979 bis 1984) und Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern (1984 bis 1988).



Lucy Küng Bis Ende April 2017
Verwaltungsrätin SRG

Im Verwaltungsrat von 2008 bis 2017

Berufliche Laufbahn

Lucy Küng ist Professorin für Medieninnovationen an der Universität Oslo, Gastdozentin am «Reuters Institute for the Study of Journalism» an der Universität Oxford und Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen. Sie berät führende Unternehmen und Organisationen in den Bereichen Innovation, Strategie- und Organisationsentwicklung mit Schwerpunkt Innovation von Geschäftsmodellen. Von 2008 bis 2010 war sie Präsidentin der European Media Management Association (EMMA). Sie promovierte und habilitierte an der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen.



Ulrich Gygi Bis Ende Dezember 2017
Verwaltungsrat SRG

Im Verwaltungsrat von 2008 bis 2017

Berufliche Laufbahn

Ulrich Gygi, Dr. rer. pol., hat an der Universität Bern in Wirtschaftswissenschaften promoviert. Nach einer Assistenz am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Bern wechselte er 1979 in die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV). Nach einem Abstecher ins damalige Bundesamt für Organisation wurde er 1986 zum Vizedirektor und 1989 zum Direktor der EFV befördert. Im Sommer 2000 übernahm er die Konzernleitung der Schweizerischen Post, eine Funktion, die er bis März 2009 innehatte. Von 2009 bis Juni 2016 war er Präsident des Verwaltungsrats der SBB.

Generaldirektor

Der Generaldirektor hat die Geschäftsführung des Unternehmens und die Gesamtleitung der Programme inne – dies im Rahmen der vom Verwaltungsrat an ihn übertragenen Kompetenzen. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt ihre Anwendung durch. Er bereitet die Geschäfte an den Verwaltungsrat vor, orientiert den Präsidenten und den Verwaltungsrat regelmässig über den Geschäftsgang und über wichtige Belange des Unternehmens und informiert in Absprache mit dem Präsidenten die Delegiertenversammlung über unternehmenspolitisch wichtige Angelegenheiten.

Er kann an den Sitzungen der Regionalvorstände teilnehmen oder sich vom Direktor der Unternehmenseinheit der betreffenden Region vertreten lassen. Bei Wahlausschüssen des Regionalvorstands nimmt er teil – bei den Ausschüssen zu Genehmigungsanträgen kann er selber teilnehmen oder sich vertreten lassen. Zu den Wahlvorschlägen und Genehmigungsanträgen, die der Regionalvorstand an den Verwaltungsrat macht, kann der Generaldirektor Rückweisungsanträge stellen. Wenn er vom Regionalvorstand festgelegte Programmkonzepte oder Aufteilungen der Zahlungsrahmen als widersprüchlich zur Unternehmenspolitik erachtet, meldet er dies dem Verwaltungsrat und stellt Antrag zur Korrektur. Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt.

Geschäftsleitung

Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhause des Verwaltungsrats die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für ihre koordinierte Umsetzung. Die Geschäftsleitung behandelt die wichtigen Geschäfte des Unternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmensteile (Filialen und Tochtergesellschaften) im Interesse des Unternehmens erfolgen.

In der Geschäftsordnung regelt die Geschäftsleitung die Zuständigkeiten und Abläufe der Geschäftsführung. Aufgrund des überarbeiteten und auf den 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Organisationsreglements wurde auch die Geschäftsordnung revidiert. Sie trat am 1. Januar 2015 in Kraft.

Die Geschäftsleitung besteht aus acht Mitgliedern: dem Generaldirektor, dem Direktor Entwicklung und Angebot, dem Direktor Finanzen und Controlling, dem Direktor Operationen sowie den Direktoren der Unternehmenseinheiten RSI, RTS, SRF und der Direktorin RTR. An den Sitzungen der Geschäftsleitung nimmt der Generalsekretär ohne Stimmrecht teil.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG, in Stiftungsräten und in weiteren nahestehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden sie der SRG abgeliefert (exklusive Spesen). Der Besitzstand für aktuelle Mandatsinhaber wird gewahrt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine Tätigkeiten in Verwaltungsräten und anderen Gremien von Körperschaften aus, die ausserhalb des Interesses der SRG liegen. Der Generaldirektor kann in folgenden Fällen eine Ausnahme bewilligen:

- stille Aktivitäten im Bereich der privaten Vermögensverwaltung;
- Familien-AG-Mandate, die keine Interessenkonflikte oder Direktionsprobleme mit sich bringen;
- karitative, politische und gesellschaftliche Betätigungen mit geringer zeitlicher Belastung.

Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung trifft in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen. Die Vorlagen werden von den Geschäftsleitungsmitgliedern oder von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Fortsetzung auf Seite 125 →

Die Geschäftsleitung bestand am 1. Januar 2018 aus den folgenden Mitgliedern (Seiten 120–124) →

Geschäftsleitung



Gilles Marchand Bisher
Generaldirektor SRG

In der Geschäftsleitung seit 2001, geboren 1962, Schweiz
Generaldirektor seit Oktober 2017

Berufliche Laufbahn

Gilles Marchand studierte Soziologie (M.A.) und war von 1988 bis 1990 für die «Tribune de Genève» tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde. 2001 kam er zur SRG: Von 2001 bis 2010 war er Direktor von Radio Suisse Romande (RSR) und von 2010 bis 2017 Direktor von Radio Télévision Suisse (RTS).

Mandate

Admeira, TV5 Monde, Euronews, European Broadcasting Union (Executive Board und Personal Committee), Mitglied im Rat für strategische Ausrichtung der Universität Genf.

Ladina Heimgartner Bisher
Direktorin Radiotelevisioni Svizra Rumantscha und
stellvertretende Generaldirektorin SRG

In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1980, Schweiz
Stellvertretende Generaldirektorin seit 2018

Berufliche Laufbahn

Ladina Heimgartner hat in Freiburg i. Ü. Germanistik und Rätomanisch studiert (lic. phil. I). Sie begann ihre journalistische Laufbahn 2001 als freie Mitarbeiterin der «Freiburger Nachrichten» und als Mitarbeiterin des «Bündner Tagblatt». Nach Abschluss ihres Studiums übernahm sie 2006 die Leitung des Ressorts Kultur beim «Bündner Tagblatt». Seit 2007 arbeitet sie für die SRG: zuerst als Redaktorin von Radio Rumantsch, danach als Leiterin des Hintergrund-Ressorts und als stellvertretende Chefredaktorin RTR. 2011 wechselte Ladina Heimgartner zur Generaldirektion der SRG nach Bern, wo sie den neu geschaffenen Bereich Märkte und Qualität aufgebaut und während dreier Jahre geleitet hat.

Mandate

Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), Vizepräsidentin Museumsrat, Schweizerisches Nationalmuseum, Eidgenössische Medienkommission (Emek).



Maurizio Canetta Bisher
Direktor Radiotelevisione svizzera

In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1956, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Nach seinem Studium an der Universität Pavia (Literaturwissenschaften und Philosophie) trat Maurizio Canetta 1980 bei RSI ein. Es folgte ein Volontariat als Journalist des «Telegiornale» in Zürich, wo er bis 1987 Redaktor, Moderator, Korrespondent und Redaktionsleiter dieser Sendung war. Danach arbeitete er als Bundeshauskorrespondent und Produzent der Sendungen «Domenica Sportiva» und «Telegiornale». 1993 wurde er Leiter der Abteilung Sport, 2000 Redaktionsleiter des «Telegiornale» und 2007 Redaktionsleiter der Sendung «Falò» sowie der Informationsmagazine. In dieser Zeit leitete und produzierte Canetta auch Programme und Reportagen. Am 1. September 2008 übernahm er die Verantwortung für den Bereich Kultur TV und im Dezember 2010 jene der Abteilung Kultur Radio und TV. Vom 1. Juli 2012 bis Ende Mai 2014 war er Chefredaktor der Abteilung Information.

Mandat

Stiftungsrat Fondazione Patrimonio culturale (Präsident).



Pascal Crittin Neu
Direktor Radio Télévision Suisse

In der Geschäftsleitung seit 2017, geboren 1968, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Pascal Crittin, geboren 1968 in Saint-Maurice (Wallis), verfügt über ein Lizentiat in Geistes- und Musikwissenschaften der Universität Freiburg i.Ü. Als Leiter des Verlags St-Augustin machte er nähere Bekanntschaft mit der Medien- und Kommunikationsbranche. 2002 wurde er zum Programmchef für Espace 2 ernannt, wo er das Kultur- und Musikprogramm weiterentwickelte. Von 2008 bis 2009 war Pascal Crittin als Generalsekretär von RSR tätig, und von Januar 2010 bis März 2017 leitete er bei RTS die Abteilung «Affaires générales».

Mandate

Glückskette (Präsident), European Broadcasting Union (Mitglied), Les Médias Francophones Publics (Vizepräsident).



Marco Derighetti Bisher
Direktor Operationen SRG

In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1967, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Der Tessiner Marco Derighetti wuchs in Muralto und Losone auf. 1991 schloss er an der ETH Zürich das Studium als Ingenieur der Elektrotechnik und 1993 das Nachdiplomstudium in Informationstechnik ab. 1998 promovierte er zum Dr. Tech. Wiss. ETH. Von 1991 bis 1998 arbeitete Marco Derighetti als Assistent am Institut für Automatik an der ETH Zürich. Von 1998 bis 2001 war er bei der Oerlikon Contraves AG Entwicklungsingenieur in der Abteilung Feuerleittechnik-Radar und von 2001 bis 2002 Abteilungsleiter. 2002 wechselte er als Chief Technology Officer (CTO) und Leiter des Bereichs Media Technology zu Radiotelevisione svizzera (RSI).

Mandate

Technology and Production Center Switzerland AG, Swiss TXT AG (Präsident).

Beat Grossenbacher Bisher
Direktor Finanzen und Controlling SRG

In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1960, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften arbeitete Beat Grossenbacher als Consultant bei der Allgemeinen Treuhand AG in Bern. Danach war er als Controller bei der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft (Swiss Re) in Zürich und später bei der Ascom Telematic AG tätig. Bei der Telecom PTT setzte er seine Laufbahn als Assistent des CFO fort. Es folgten zehn Jahre bei der Swisscom, zuerst als Projektmanager und danach als «Head of Treasury». 2008 wechselte er zur BKW, wo er bis Juni 2014 als CFO und Leiter des Geschäftsbereiches Finanzen und Dienste tätig war.

Mandate

Admeira, Billag AG, Pensionskasse SRG SSR (PKS).



Ruedi **Matter** Bisher

Direktor Schweizer Radio und Fernsehen

In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1953, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Ruedi Matter studierte an der Universität Zürich Geschichte, Publizistikwissenschaft und Philosophie (lic. phil. I) und absolvierte an der Stanford Graduate School of Business in Palo Alto (USA) das Stanford Executive Program (SEP). Von 1974 bis 1976 war Ruedi Matter Redaktor bei der Basler «National-Zeitung», von 1976 bis 1988 Nachrichtenredaktor, Produzent und Präsentator der «Tagesschau» sowie Produzent und Moderator des Magazins «Karussell» des Schweizer Fernsehens. Von 1988 bis 1992 arbeitete er als freier Fernsehjournalist, unter anderem für den European Business Channel EBC (Zürich) und das Wirtschafts- und Informationsfernsehen WIF (Köln). Von 1992 bis 1993 war er Kommunikationsspezialist bei McKinsey & Company, von 1993 bis 1997 Chefredaktor und Moderator von «Cash TV» und von 1997 bis 2006 erst Redaktionsleiter, dann Direktor Wirtschaft und Programmplanung beim Nachrichtenfernsehen N-TV in Berlin und Köln. 2006 wurde Ruedi Matter Chefredaktor und Abteilungsleiter Information bei Schweizer Radio DRS.

Mandate

Technology and Production Center Switzerland AG (Präsident), Mediapulse AG, Telepool GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats).



Bakel **Walden** Neu

Direktor Entwicklung und Angebot SRG

In der Geschäftsleitung seit 2018, geboren 1975, Deutschland

Berufliche Laufbahn

Bakel Walden studierte an den Universitäten Siegen (DE) und Poitiers (FR) Medienplanung, -entwicklung und -beratung (M.A.). Ab 2002 absolvierte er ein Volontariat als Unterhaltungsredaktor bei RTL in Köln. In seiner zehnjährigen Tätigkeit bei der RTL Group arbeitete er unter anderem im Strategieteam der Luxemburger Zentrale (2006–2008) und als Leiter Programmplanung und -entwicklung für die griechische Tochtergesellschaft Alpha TV (2009–2012). Von 2012 bis 2017 war Bakel Walden als Bereichsleiter Programmstrategie SRF zuständig für Fragen der Programmnutzung, der Positionierung und Gestaltung des Angebots sowie der Performance der einzelnen Vektoren und Inhalte.

Mandat

European Broadcasting Union (Mitglied der Generalversammlung).



Walter Bachmann Bisher
Generalsekretär SRG

Teilnehmer an den Sitzungen der Geschäftsleitung seit 2011 (ohne Stimmrecht), geboren 1963, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Walter Bachmann wuchs in Wil (SG) auf. 1989 schloss er in St. Gallen an der HSG das Studium in Rechtswissenschaften mit Vertiefung in Medienrecht ab. 2002 beendete er am SGMI Management Institut St. Gallen das Nachdiplomstudium als Controller. Von 1980 bis 1989 arbeitete Walter Bachmann als Redaktor und Produzent beim Lokalfernsehen Wil. 1989 wechselte er zum Schweizer Fernsehen. Dort war er bis 1994 Leiter Honorare und Lizenzen/Sponsoring, bis 1999 Stabschef Fiktion und Unterhaltung, bis 2005 Leiter Programmservices und Stabschef Programmdirektor/Programmdienste und zuletzt Leiter Multimediazentrum sowie Leiter Vermarktung und Partnerschaften.

Mandate

Schweizerische Depeschenagentur AG (SDA), Viasuisse AG, Stiftungsrat Schweizer Presserat.

Roger de Weck Bis Ende September 2017
Generaldirektor SRG

In der Geschäftsleitung von 2011 bis 2017, geboren 1953, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Der zweisprachige Freiburger Roger de Weck – aufgewachsen in Genf und Zürich – schloss 1976 das Wirtschaftsstudium in St. Gallen an der HSG ab. Danach schrieb er für die «Tribune de Genève», die «Weltwoche» und die Hamburger Wochenzeitung «Die Zeit». 1992 bis 1997 war er Chefredaktor des Zürcher «Tages-Anzeiger» und Mitglied der Tamedia-Unternehmensleitung. Mitte 1997 kehrte er als Chefredaktor zur «Zeit» nach Hamburg zurück. 2001 bis 2010 war er Publizist in Zürich und Berlin. Er moderierte die SRF-Fernsehsendung «Sternstunde Philosophie» und präsidierte in Genf den Stiftungsrat des Graduate Institute of International and Development Studies. Er ist Ehrendoktor der Universitäten Luzern und Freiburg.



Managementverträge

Die SRG-Gruppe hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Erläuterungen zu den Regionalgesellschaften auf der Seite 102.

Revisionsstelle

Anlässlich der Delegiertenversammlung vom 29. April 2016 wurde die Prüfgesellschaft BDO zur neuen Revisionsstelle gewählt. Diese Wahl wurde von der Delegiertenversammlung vom 28. April 2017 für das Jahr 2017 bestätigt. Die Revisionsstelle prüft seit 2009 auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften Technology and Production Center Switzerland AG (TPC) und Swiss TXT AG, und sie nimmt die Funktion der Konzernprüferin wahr. Leitende Revisoren sind Matthias Hildebrandt und Martin Nay.

Die Revisionshonorare belaufen sich für das Stammhaus und dessen Tochtergesellschaften auf insgesamt 328 000 Franken. Der Prüfungs- und Finanzausschuss bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Interne Revision und den Fachstellen der SRG und beurteilt die Qualität der Revision.

Informationspolitik

Die SRG kommuniziert transparent, nachvollziehbar und rechtzeitig und nutzt dafür alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Printmedien und Events sowie regelmässige Kontakte zu Mitarbeitenden, Behörden, Politik und Verbänden. Sie berichtet wie eine kotierte Aktiengesellschaft periodisch über Strategie, Entwicklung und Finanzplanung des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide. Als dem Service public verpflichtetes und überwiegend gebührenfinanziertes Medienunternehmen setzt sich die SRG nebst quantitativen vor allem qualitative Ziele. Sie legt über deren Erreichung und Einhaltung regelmässig öffentlich Rechenschaft ab.

Die SRG kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion und regional über die Kommunikationsstellen der verschiedenen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion informiert über nationale Belange wie Ziele, Aufgaben und Strategie des audiovisuellen Service public, Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) und Radio- und Fernseh-

verordnung (RTVV), Konzession, Distribution, Gebühren und Finanzausgleich, nationale Programme, nationale Geschäftsfelder und Medienpartnerschaften, Gesamtarbeitsvertrag und sämtliche regionenübergreifenden Projekte. Sie ist zuständig für das nationale Branding, die Identifikation mit dem Leistungsauftrag und die Sichtbarkeit für die Gebührenzahlenden. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen.

Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marken verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten sowie über regionale Projekte. Die Organe des Vereins und die regionalen Gremien der Regionalgesellschaften kommunizieren eigenständig über ihre Tätigkeit.

Vergütungen

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Der Leistungsanteil umfasst den von der Zielerreichung abhängigen Teil des Gehalts (variable Lohnkomponente) sowie die Vergütung von Sonderleistungen. Die Nebenleistungen umfassen beim Verwaltungsrat und bei der Geschäftsleitung die Spesen- und Repräsentationspauschalen. Bei der Geschäftsleitung sind es zusätzlich die Privatnutzung des Geschäftswagens sowie das Generalabonnement der SBB erster Klasse. Die Radio- und Fernsehgebühren werden den obersten Kadern seit 2014 nicht mehr vergütet.

Die Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats SRG umfassen die Vergütungen für die Tätigkeit im Verwaltungsrat SRG, in seinen Ausschüssen und Arbeitsgruppen (nationale Mandate) sowie die Vergütung der Arbeit der vier Regionalpräsidenten in den regionalen Gremien (nationale und regionale Mandate konsolidiert). Das Honorar des Präsidenten beträgt insgesamt 135 000 Franken und dasjenige der übrigen Verwaltungsräte ohne Sonderfunktion je 32 000 Franken für das nationale Mandat. Zudem wird den Verwaltungsräten ein Sitzungsgeld von 1000 Franken für jede Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzung ausgerichtet.

Der Vizepräsident und die Ausschussvorsitzenden erhalten eine Funktionszulage. Die Beträge beruhen auf den Jahresansätzen, die der Bundesrat mit Beschluss vom 21. Dezember 2007 für die Honorare des Präsidenten und der Verwaltungsratsmitglieder SRG ohne Sonderfunktionen empfohlen hat und die im Beschluss der Delegiertenversammlung vom 28. April 2008 (in der Fassung vom 24. Mai 2012) übernommen wurden. Die Delegiertenversammlung hat diesen Beschluss am 24. November 2017 konsolidiert, ohne dass materielle Änderungen vorgenommen wurden. Die Honorare für die Regionalpräsidenten werden von den Regionalräten festgelegt und betragen zwischen 20 000 und 38 000 Franken.

Der Personalausschuss legt das Grundgehalt des Generaldirektors innerhalb des vom Verwaltungsrat genehmigten Gehaltsrahmens fest. Ausserdem bestimmt der Personalausschuss den Leistungsanteil des Generaldirektors je nach Erreichen der vom Verwaltungsrat beschlossenen Jahresziele. Für die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder legt der Generaldirektor innerhalb des vorgegebenen Gehaltsrahmens die Grundgehälter und Leistungsanteile fest. ■

Vergütungen 2017

in CHF 1000/Werte 2016 in Klammer	Lohn	Honorar	Leistungsanteil	Nebenleistungen	Total 2017
Präsident Verwaltungsrat		135 (143)		18 (19)	153 (162)
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat 8 (8) Nationale und regionale Mandate konsolidiert		463 (499)		33 (42)	496 (541)
Nationale Mandate		313 (348)		22 (24)	335 (372)
Generaldirektor*	398 (401)		99 (103)	32 (32)	529 (536)
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder 6 (6)**	1804 (1855)		449 (519)	149 (155)	2401 (2529)

* Wegen personellem Wechsel Fixlohn anteilig neun Monate für Roger de Weck und drei Monate für Gilles Marchand.

** Die Bezüge der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder sind abhängig von der Grösse der Unternehmenseinheit respektive des Aufgabenportfolios.

SRG Deutschschweiz

Regionale Veranstaltungen

Die zivilgesellschaftliche Rolle der regionalen Trägerschaften verpflichtet diese zur wahrnehmbaren Präsenz in der Öffentlichkeit. Mit dem Dossier «Was Sache ist. Warum es uns braucht. Was wir vorhaben.» legte der Regionalvorstand die Stossrichtung der Aktivitäten der SRG.D und ihrer Mitgliedergesellschaften für die Jahre 2017 und 2018 fest: Die Schwerpunkte liegen erstens auf dem Dialog mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen und der Sichtbarkeit vor Ort, zweitens auf der Sensibilisierung für die Bedeutung der SRG als Institution und von SRF als Programmanbieter im Lichte der medienpolitischen Herausforderung sowie drittens auf der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der Trägerschaft und ihren Partnerinnen und Partnern.

Das Projekt «On the Road» erreichte vom Sommer bis Ende Jahr rund 35-mal in allen Regionen viel Laufpublikum auf Festivals, Messen, Open Airs und Wochenmärkten. Weiter führten die Mitgliedergesellschaften und die SRG.D über 150 Veranstaltungen durch – die überwiegende Mehrheit davon waren (teil-) öffentliche Veranstaltungen.

An den Solothurner Filmtagen debattierten Film- und Medienschaffende an einer Podiumsdiskussion der SRG.D mit den Mitgliedern der Regionalgesellschaft. Anhand des Films zur Gripen-Debatte «Ein Volk auf der Höhe» brachte die SRG.D dem Publikum die Demokratiepolitik bei Schweizer Abstimmungskampagnen näher. Der Dokumentarfilm verdeutlichte im Sinne des Service public sowohl den kulturellen als auch den politischen Auftrag der SRG.

Ende Oktober 2017 fand im Sportstudio in Zürich Leutschenbach die Medientagsatzung der SRG.D statt zum Thema: «SRF und Sport – Die Leistungen von SRF im Sportbereich». Der Regionalrat durfte zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Schweizer Sportverbände begrüßen. Zusammen mit SRF Sport führte der Rat den Anwesenden die Bedeutung der Berichterstattung über gegenwärtig mehr als 100 Sportarten vor Augen.

Aus den Gremien

Zuhanden des SRG-Generaldirektors hat der Regionalvorstand seine Stellungnahme zu den Programmkonzepten und dem damit verbundenen Zahlungsrahmen verfasst. Der Vorstand hat darin seine Schwerpunkte festgelegt sowie seine Anträge und Empfehlungen zur Digitalstrategie und zu den Informationsangeboten der SRG als Kernstück der gebührenfinanzierten

audiovisuellen Medien formuliert. Dabei ging es insbesondere darum, welche Schritte die SRG beim digitalen Angebot als Nächstes macht und wie das Publikum befähigt werden kann, sich stärker in die demokratischen Prozesse einzubringen.

Ende Juni trafen sich rund 75 Gremienmitglieder von ARD, ZDF, ORF und der SRG.D anlässlich des 3sat-Gremientreffens in Bern zu einem Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Thema war das Spannungsfeld, in dem sich zum einen die Dokumentarfilme der öffentlichen und öffentlich-rechtlichen Sender und zum anderen die unabhängig-künstlerischen Dokumentarfilme bewegen.

Veränderung in den Gremien

Im Januar 2017 übernahm Susanne Hasler aus Villnachern (AG) das Präsidium des Publikumsrats SRG.D. Hasler ist Organisationspsychologin und Bezirkslehrerin sowie Vorstandsmitglied der SRG Aargau Solothurn. Dort ist sie für die Programmkommission zuständig. Neue Vizepräsidentin wurde Kathy Gerber aus Kirchlindach (BE).

Seit Anfang 2017 amtiert Manfred Pfiffner als stellvertretender Ombudsmann von Roger Blum. Er übernahm die Aufgabe von Sylvia Egli von Matt, die das Amt nach neun Jahren abgab.

Ende 2016 zählte die SRG.D 16 146 Mitglieder. Ende 2017 waren es 16 441. ■

Aktivitäten 2017 im Überblick

Das Ernennungsverfahren für den neuen Direktor von RTS prägte den Jahresbeginn. Schliesslich beantragte der Regionalvorstand dem Verwaltungsrat die Wahl von Pascal Crittin, der die RTS-Direktion per 1. Mai 2017 übernahm.

An der Jahrestagung unter dem Titel «La SSR, une idée de la Suisse» trafen sich die Mitglieder der RTSR-Gremien und der SRT-Vorstände. Eine Diskussion über die landesweite Solidarität und den Respekt gegenüber Minderheiten zeigte: Selbst die Teilnehmenden mit den grössten Vorbehalten gegenüber dem Service-public-Auftrag der SRG waren der Ansicht, dass die SRG genügend finanzielle Mittel braucht, um in allen Regionen gleichwertige Leistungen anzubieten. An der Jahrestagung wurde auch eine Resolution über die nationale Solidarität verabschiedet.

2017 wurde der «Prix des SRT» zum fünften Mal verliehen, diesmal in Zusammenarbeit mit der Mitgliedergesellschaft SRT Fribourg. Die Verleihung fand in Freiburg statt. Die Mitgliedergesellschaften SRT waren sich einig, die Sendung «Géopolitis» zu würdigen. «Géopolitis» hatte 2016 ein von Grund auf neues Konzept erhalten.

In den nächsten Jahren steht die SRG vor grossen Herausforderungen. Auch im Berichtsjahr setzte die Regionalgesellschaft RTSR daher ihre Informationsarbeit bei den Mitgliedern und beim Publikum fort: In jedem Kanton der Westschweiz organisierte sie in Zusammenarbeit mit den SRT die öffentliche Vorführung einer Film-Koproduktion von RTS/SRG – finanziert dank des «Pacte de l'audiovisuel». Die Veranstalter informierten das Publikum vor Beginn der Filmvorführung, nach welchen Kriterien die SRG die Projekte finanziert. Zudem erklärten sie den Anwesenden, dass solche Produktionen ohne Gebühren nicht weitergeführt werden können. Das Interesse an diesen Abendveranstaltungen war gross – es nahmen bis zu 200 Personen teil.

Regionalvorstand

Im Berichtsjahr veranstaltete der Regionalvorstand sieben ordentliche und eine ausserordentliche Sitzung zur Ernennung des neuen RTS-Direktors sowie ein Seminar zum Umgang mit politischen Nachrichtenmeldungen (Quellenprüfung, Trend des politischen Diskurses, Beurteilung von Fake-News usw.).

Zur Anhörung der Kandidatinnen und Kandidaten für die RTS-Direktion und zur Vorbereitung der Ernennung des neuen

Direktors trat die zuständige Arbeitsgruppe viermal zusammen. Nach dem Austritt von Nathalie Falcone aus dem Regionalvorstand wählten die Mitglieder Elisabeth Baume-Schneider als Nachfolgerin. Sie amtiert seit April 2017.

Um die Westschweizer Kantonsregierungen über die Tragweite der anstehenden politischen Entscheidungen zu informieren, setzten die Delegationen des Regionalvorstands und von RTS ihre Treffen mit den Volksvertreterinnen und -vertretern fort. Im Berichtsjahr fanden solche Treffen in Bern, Genf und Freiburg statt.

Organisation

Austritte im Generalsekretariat ermöglichten eine Reorganisation der Tätigkeiten. Der Regionalvorstand genehmigte die Besetzung einer zusätzlichen Halbtagesstelle, um damit dem Wunsch einer Person nach Abbau ihres Pensums nachzukommen. Die RTSR beschäftigt somit aktuell 4,1 Vollzeitstellen (FTE). Der Budgetrahmen blieb unverändert.

Zahlen

Im Berichtsjahr umfasste das Angebot für SRT-Mitglieder über 100 verschiedene Aktivitäten.

Ende 2016 zählten die sieben Westschweizer SRT-Mitgliedergesellschaften zusammen 3766 Mitglieder. Weil die beiden grössten Mitgliedergesellschaften im Berichtsjahr ihre Verzeichnisse bereinigt haben, waren es Ende 2017 noch 3261 Mitglieder.

Ausblick 2018

Die 2017 veranstalteten Filmvorführungen waren äusserst erfolgreich. Deshalb werden sie 2018 fortgeführt. Die RTSR wird somit in allen Kantonen der Westschweiz eine aktuelle Produktion oder Koproduktion von RTS vorführen und aus diesem Anlass auch die Kulturpolitik von RTS beziehungsweise den «Pacte de l'audiovisuel» erläutern.

Die SRT sind aufgefordert, bei regionalen Veranstaltungen oder an Samstagmärkten Informationsstände aufzustellen und Aufklärungsarbeit über den audiovisuellen Service public und die Rolle der Institutionen RTSR und SRT zu leisten.

In der zweiten Jahreshälfte 2018 beginnt die Projektarbeit zum neuen Onlineauftritt der RTSR. Die Umsetzung dürfte Anfang 2019 erfolgen. ■

CORSI

SOCIETÀ COOPERATIVA PER LA RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Aktivitäten der Trägerschaft

Der Regionalvorstand konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Positionierung der Corsi in der Kampagne gegen die No-Billag-Initiative. Er berücksichtigte dabei die von der SRG für das Gesamtunternehmen formulierten Absichten und verabschiedete eine Reihe von Massnahmen, mit denen er das Publikum über Sinn und Zweck des audiovisuellen Service public und die Risiken einer möglichen Aufgabe der Grundversorgung informierte.

Der Regionalvorstand analysierte zudem die Programmkonzepte 2018–2021, auch hinsichtlich der Prüfungsanträge des Regionalrats. Der Vorstand befasste sich mit den Fortschritten beim RSI-Projekt zur digitalen Publikumsnähe VPD (Vicinanza Pubblico Digitale). Zudem prüfte er den Vorschlag der RSI-Direktion, eine neue Abteilung für Kultur und Gesellschaft aufzubauen.

Der Regionalrat nahm die Berichte und Empfehlungen der drei permanenten Arbeitsgruppen zur Kenntnis: Bei der Prüfung der Programmkonzepte lag der Fokus auf dem Multimedia-Angebot von RSI. Bei der Qualität standen die Auswahlkriterien für die Gäste im Vordergrund. Und die dritte Gruppe befasste sich mit der lokalen Verankerung und den Publikumsanlässen. Der Regionalrat formulierte Vorgaben für die Tätigkeiten 2018.

Publikumsanlässe

Die Corsi organisierte 2017 sowohl allein als auch zusammen mit anderen Vertretern der Zivilgesellschaft und mit RSI zwölf Diskussionsabende. Weiter beteiligte sich die Corsi an einer Reihe von Veranstaltungen rund um den Fundus an Bild- und Tonmaterial von RSI (Tablet Totem) und unterstützte Lobbying-Anlässe mit Meinungsbildnern aus der italienischsprachigen Schweiz. Vor dem Hintergrund der Volksabstimmung vom 4. März 2018 über die No-Billag-Initiative lagen die Akzente bei den Publikumsanlässen der Corsi auf der Bedeutung des audiovisuellen Service public: Wo möglich wurden Kurzpräsentationen eingebaut und Argumentarien mit Zahlen und Fakten abgeben.

Werbung und Mitgliederbestand

Die Corsi optimiert ihren Internetauftritt kontinuierlich. In diesem Rahmen hat sie 2017 ihre Präsenz in den sozialen Netzwerken und auf ihrer Website verstärkt, neue Angebote aufgeschaltet, bestehende Inhalte neu angeordnet und die Verknüpfung und Nutzung von Facebook verbessert. Die Website wird regelmässiger aktualisiert. Die Bedürfnisse,

die sich im Zusammenhang mit der No-Billag-Initiative ergeben, beeinflussen massgeblich die Ergänzungen und Anpassungen eines Grossteils der Inhalte.

Die Reisen und Club-Events wie «Venite con noi» sowie die Teilnahme an Messen hatten 2017 beachtlichen Erfolg. Dies zeigte sich nicht zuletzt in neuen Mitgliedschaften. Gleiches gilt für die Veranstaltungen im Bereich Kultur und Unterhaltung mit Bezug zu RSI-Sendungen, zum RSI-Totem oder zum Orchestra della Svizzera italiana. Diese Anlässe sind eine willkommene Gelegenheit für die Corsi-Mitglieder, das Publikum und alle Interessierten die Regionalgesellschaft und den Service public der SRG näher kennenzulernen und sich ein konkreteres Bild zu machen.

Mitgliederwahl und Statutenrevisionen

2017 ist Giulia Fazioli aus dem Publikumsrat zurückgetreten. Das neue Mitglied wird Anfang 2018 intern gewählt.

Mitgliederzahlen

Am 31. Dezember 2017 zählte die Corsi 2873 Mitglieder – 54 mehr als ein Jahr zuvor.

Ausblick

Die Corsi will die Debatte über ihre eigene Positionierung und ihre Sichtbarkeit gegenüber der Zivilgesellschaft anstossen. ■

Regionalvorstand und Regionalrat: Aktivitäten und Themen

Die Pflege der Kontakte mit Meinungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Kultur bildete auch 2017 einen Schwerpunkt der Arbeit der Regionalgesellschaft SRG.R. Die Ski-WM in St. Moritz schuf einen ausgezeichneten Rahmen, um den geladenen Gästen die Leistungen der SRG im Allgemeinen und von RTR im Besonderen näherzubringen. Denselben Zweck hatten zahlreiche von RTR organisierte Treffen mit Spitzenvertretern aus verschiedenen Sparten wie Kultur oder Sport. Im Frühling 2017 fand ausserdem wieder eine informelle Zusammenkunft mit den Bündner Bundesparlamentariern in Bern statt.

Die RTR-Direktion wurde 2017 personell erweitert und umstrukturiert. Dem Regionalvorstand oblag es, die Leitung der Chefredaktion zu besetzen. Im engen Austausch mit der RTR-Direktorin Ladina Heimgartner und mit der Unterstützung eines externen Beraters führte der Regionalvorstand ein sorgfältiges Auswahlverfahren durch. Der vorgeschlagene Kandidat, Flavio Bundi, wurde vom Verwaltungsrat bestätigt. Er trat am 1. Dezember 2017 seine Stelle als RTR-Chefredaktor an.

Neu im Regionalvorstand ist Dr. phil. Gion Lechmann, Rektor der Bündner Kantonsschule Chur. Er löst Duri Blumenthal ab. Im Regionalrat übernimmt Patric Vincenz aus Savognin die neu geschaffene Position des Vizepräsidenten. Erklärte Absicht des Regionalrats ist es, sich bei der Erfüllung des Auftrags der Regionalgesellschaft SRG.R stärker einzubinden (Verankerung von RTR in den Regionen sowie Erhaltung und Förderung der rätoromanischen Sprache und Kultur) und somit auch die No-Billag-Initiative zu bekämpfen.

Im Anschluss an einen Workshop wurde die Arbeitsgruppe «SRG.R-Avegñir» gegründet. Ihre Aufgabe besteht hauptsächlich darin, das Publikum zu informieren und hinsichtlich der Leistungen von RTR beziehungsweise des Verlusts bei einer Annahme der No-Billag-Initiative zu sensibilisieren. «SRG.R-Avegñir» wird von Gion Lechmann geleitet und von Gremienmitgliedern unterstützt. Die ersten Aktionen starten Anfang 2018.

In der zweiten Jahreshälfte 2017 hatte der Regionalvorstand die Gelegenheit, sich sowohl mit dem SRG-Präsidenten Jean-Michel Cina als auch mit dem SRG-Generaldirektor Gilles Marchand auszutauschen.

Veranstaltungen und PR-Aktionen

Die wichtigste Veranstaltung der Regionalgesellschaft SRG.R ist die jährliche Generalversammlung – sie fand am 17. Juni

2017 in La Punt-Chamues-ch im Engadin statt. Auch diesmal wurde am Vorabend ein gesellschaftlicher Anlass mit Musikgruppen aus der Region organisiert. Jugendliche aus dem Oberengadin konnten im Rahmen dieses sehr gelungenen Anlasses ihr musikalisches Können unter Beweis stellen. Regierungspräsidentin Barbara Janom Steiner überbrachte die Grüsse der Bündner Regierung und wies in ihrer Ansprache auf die Herausforderungen des ständigen, raschen Wandels hin. Die Generalversammlung hatte weder Wahlen noch Abstimmungen vorzunehmen. In seiner Ansprache wies der Präsident auf die Folgen einer Annahme der No-Billag-Initiative hin: No Billag bedeute No RTR.

Im Verlauf des Berichtsjahres nahmen Gremienmitglieder wieder an verschiedenen Anlässen teil, an denen auch RTR zugegen war. Zu erwähnen sind das Surselvische Gesangsfest «Falera conta», das «Städtlifest» in Ilanz, das Weinfest in Maienfeld und die Ausstellung «GUARDA» in Chur. Ziel dieser Aktionen der Trägerschaft ist es, einerseits die Verankerung von RTR in der Gesellschaft zu unterstützen und andererseits auf die Möglichkeit hinzuweisen, SRG.R-Mitglied zu werden.

SRG.R-Preis 2017

Der SRG.R-Preis 2017 wurde dem Organisationskomitee der rätoromanischen Literaturtage «Dis da litteratura» (Ddl) verliehen. Prof. Iso Camartin würdigte in seiner Laudatio das unermüdete und erfolgreiche Engagement des jungen Ddl-Teams.

Mitgliederzahl und Ausblick 2018

Ende 2017 zählte die SRG.R 1027 Mitglieder. Das Ziel ist es, die Mitgliederzahl deutlich über 1000 zu halten. Bei der Niederschrift dieses Berichts ist die Debatte über die No-Billag-Initiative in vollem Gang. Die SRG.R. wird sich engagieren, um die Bevölkerung über die Folgen einer Annahme der Initiative zu informieren und sie für ein Nein zu motivieren.

Die nächste Generalversammlung findet am 26. Mai 2018 in Landquart statt. Bei dieser Gelegenheit werden die Mitglieder einen neuen Präsidenten oder eine neue Präsidentin wählen, da der Amtsinhaber aufgrund der statutarischen Altersgrenze Ende 2018 zurücktreten wird. ■

Jahresrechnung 2017





Jahresrechnung

Einleitung zum Finanzteil

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnungen des Stammhauses und vermitteln die wichtigsten Kennzahlen.

Kenngrößen

Mio. CHF	2016	2017	Veränderung
Erfolgsrechnung			
Betriebsertrag	1 640,7	1 595,2	-45,5
Betriebsaufwand	-1 613,9	-1 567,1	46,8
Betriebsergebnis	26,8	28,1	1,3
Finanzergebnis	-1,7	1,4	3,1
Unternehmensergebnis	25,1	29,5	4,4
Bilanz			
Flüssige Mittel	180,8	135,5	-45,3
Anlagevermögen	685,4	703,2	17,8
Eigenkapital	419,2	448,7	29,5
Bilanzsumme	1 075,8	1 090,9	15,1
Geldflussrechnung			
Investitionen	93,9	77,9	-16,0
Free Cashflow	-24,3	-45,4	-21,1

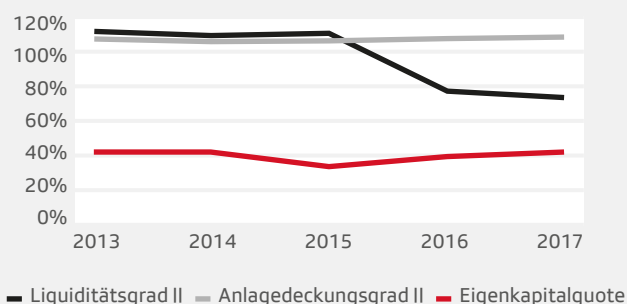
Die SRG schliesst das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresgewinn von 29,5 Mio. Franken (Vorjahr 25,1 Mio. Franken).

Bilanzkennzahlen

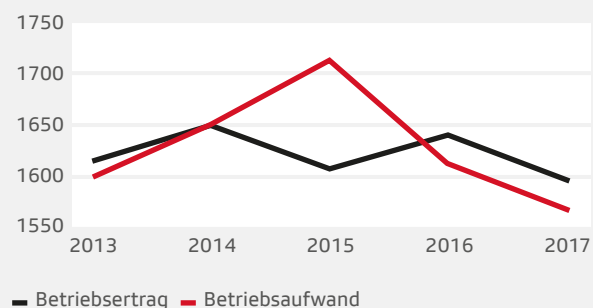
Stammhaus	2016	2017	Veränderung
Liquiditätsgrad II			
Umlaufvermögen ohne Vorräte in Prozent des kurzfristigen Fremdkapitals	77,1%	72,2%	-4,9%
Anlagedeckungsgrad II			
Anlagevermögen in Prozent des Eigenkapitals und langfristigen Fremdkapitals	105,8%	106,3%	0,5%
Eigenkapitalquote			
Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme	39,0%	41,1%	2,1%

Dank des positiven Jahresergebnisses von 29,5 Mio. Franken konnte die Eigenkapitalquote um 2,1 Prozentpunkte auf 41,1 Prozent verbessert werden.

Entwicklung der Bilanzkennzahlen 2013–2017



Aufwands- und Ertragsentwicklung 2013–2017



Erfolgsrechnung und Bilanz im Mehrjahresvergleich

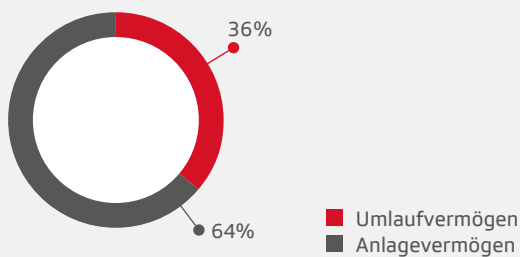
Mio. CHF	2013	2014	2015	2016	2017
Empfangsgebühren	1 203,2	1 210,4	1 195,5	1 217,9	1 218,5
Kommerzieller Ertrag	348,5	370,6	340,5	326,5	300,2
Übriger Ertrag	63,8	70,1	71,3	96,3	76,5
Betriebsertrag	1 615,5	1 651,1	1 607,3	1 640,7	1 595,2
Personalaufwand	673,9	685,5	791,4	666,6	691,7
Programm- und Produktionsaufwand	592,9	628,9	609,5	600,6	580,6
Verwaltungs- und Werbeaufwand	101,1	115,4	99,2	103,0	103,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen	79,8	79,5	78,7	100,0	65,6
Übriger Betriebsaufwand	148,8	138,5	132,3	143,7	125,3
Betriebsaufwand	1 596,5	1 647,8	1 711,1	1 613,9	1 567,1
Betriebsergebnis	19,0	3,3	-103,8	26,8	28,1
Finanzergebnis	1,1	1,5	13,8	-1,7	1,4
Unternehmensergebnis	20,1	4,8	-90,0	25,1	29,5

Die Jahresrechnung 2017 zeigt einen Unternehmensgewinn von 29,5 Mio. Franken.

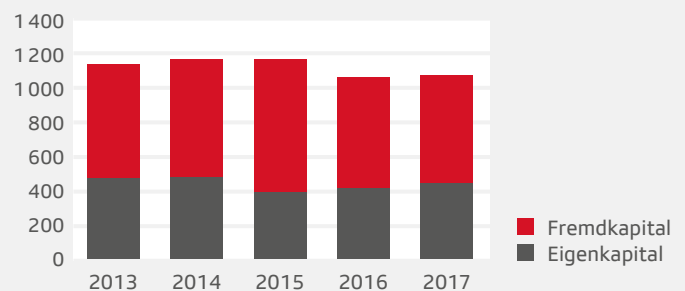
Mio. CHF	2013	2014	2015	2016	2017
Umlaufvermögen	415,5	428,6	456,5	390,4	387,7
Anlagevermögen	735,2	750,5	728,5	685,4	703,2
Aktiven	1 150,7	1 179,1	1 185,0	1 075,8	1 090,9
Kurzfristiges Fremdkapital	376,3	400,2	415,3	350,9	343,4
Langfristiges Fremdkapital	295,2	294,8	375,6	305,7	298,8
Eigenkapital	479,2	484,1	394,1	419,2	448,7
Passiven	1 150,7	1 179,1	1 185,0	1 075,8	1 090,9

Die Bilanzsumme zeigt eine Zunahme von 15,1 Mio. Franken und beläuft sich auf 1090,9 Mio. Franken.

Vermögen 2017



Bilanzentwicklung 2013 – 2017



Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die SRG hat auch das Jahr 2017 mit einem soliden Ergebnis abgeschlossen. Die Unternehmensführung wurde im vergangenen Jahr mit dem Amtsantritt des Präsidenten Jean-Michel Cina und des Generaldirektors Gilles Marchand neu aufgestellt. Auch programmlich gelang es der SRG, neue Akzente zu setzen. 2018 wird sich die SRG den zukünftigen finanziellen Rahmenbedingungen anpassen.

Trotz einer Umsatzeinbusse von 46,1 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr schliesst die SRG das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresgewinn von 29,5 Millionen Franken ab und konnte damit das Eigenkapital stärken. Die Einnahmen der SRG aus Empfangsgebühren blieben stabil. Die Situation auf dem TV-Werbemarkt hat sich erneut verschärft und äussert sich in einem Ertragsrückgang von 15,4 Millionen Franken. Der seit Jahren anhaltende Trend, Werbung in den digitalen Medien zu platzieren und Werbebudgets zu kürzen, spielte dabei eine erhebliche Rolle. Der restliche Umsatzrückgang erklärt sich durch einen höheren Umsatz im 2016 als Folge eines Immobilienverkaufs. Der Personalaufwand präsentiert sich 2017 höher, dies vorwiegend aufgrund der Auflösung von Rückstellungen im Vorjahr.

Priorisierungen unter neuen Führungskräften

Jean-Michel Cina, seit dem 1. Mai 2017 Präsident SRG, und Gilles Marchand, seit dem 1. Oktober 2017 Generaldirektor, haben folgende Prioritäten gesetzt: weiterhin qualitativ hochstehende Programme in allen vier Landessprachen bieten, die Unabhängigkeit und Professionalität der Redaktionen sichern, den digitalen Wandel innerhalb der SRG vorantreiben, den Kontakt zum jungen Publikum stärken und weiterhin in die Kultur investieren. Ladina Heimgartner, Direktorin von RTR, übernahm die Funktion der stellvertretenden Generaldirektorin SRG. Die Geschäftsleitung wurde um die neue Direktion «Entwicklung und Angebot» unter der Leitung von Bakel Walden ergänzt.

Erfolgreiche Eigenproduktionen

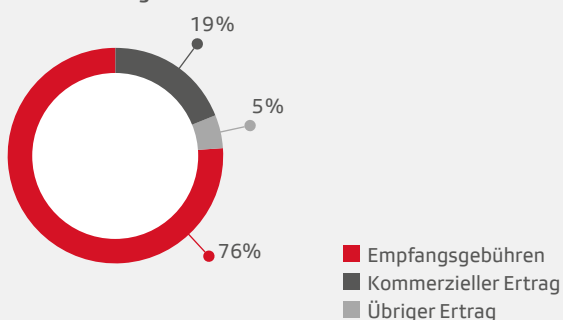
2017 konnte die SRG verschiedene Programmprojekte verwirklichen. Am Themenabend «+3°» beleuchteten alle SRG-Radios und -Fernsehen das Thema Klimaerwärmung aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Krimiserie «Wilder» von SRF, «Quartier des banques» von RTS sowie der Zweiteiler «Private Banking» von SRF sind Beispiele für neue, erfolgreiche Ko- und Eigenproduktionen im fiktionalen Bereich. Das Angebot für junge Zielgruppen konnte mit der nationalen Einführung von «Nouvo» weiterentwickelt werden: «Nouvo» bietet dem jungen Publikum News-Videoformate, die eine neue (Bild-)Sprache sprechen. Weiter konnte die SRG mehrere Kooperationsprojekte mit privaten Medienunternehmen umsetzen. So stellt die SRG zum Beispiel für die Onlineportale mehrerer Medienhäuser und für die SDA Videos mit News-Inhalten zur Verfügung.

Die SRG hat 2017 mit sieben Verbänden für sinnesbehinderte Menschen ein neues Abkommen abgeschlossen. Die Zahl der untertitelten und Gebärdeten Sendungen wird von heute rund der Hälfte des Programms auf 80 Prozent bis im Jahr 2022 weiter erhöht. Für viele Sportereignisse hat sich die SRG die Schweizer Rechte gesichert, damit das Publikum bei Einsätzen von Schweizer Sportlern live mitfiebert.

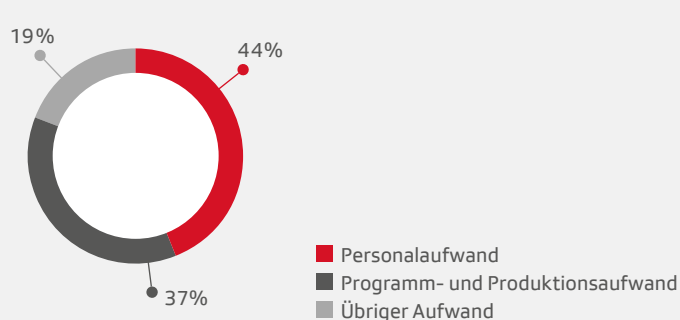
Neue finanzielle Rahmenbedingungen

Die SRG wird sich im 2018 auf die neuen finanziellen Rahmenbedingungen vorbereiten. Der Bundesrat hat am 19. Oktober 2017 entschieden, den Anteil aus den Empfangsgebühren an die SRG zu senken und zu plafonieren. Ab 2019 wird die SRG 50 Millionen Franken weniger aus der Abgabe für Radio und Fernsehen zur Verfügung haben. Zudem sieht sie sich mit einer rückläufigen Entwicklung der kommerziellen Einnahmen konfrontiert. 2017 war geprägt von der Abstimmungsdebatte rund um die «No Billag»-Initiative. Generaldirektor Gilles Marchand hat im Nachgang zur Initiative Massnahmen zur Effizienzsteigerung und ein erstes, dreiteiliges Reformpaket präsentiert, über das bereits detailliert berichtet wurde.

Betriebsertrag 2017



Betriebsaufwand 2017



Stammhausrechnung 2017

Erfolgsrechnung CHF 1000	Anhang	2016	2017	Veränderung
Empfangsgebühren	H1	1 217 935	1 218 516	581
Kommerzieller Ertrag	H2	326 506	300 156	-26 350
Übriger Ertrag	H3	96 293	76 560	-19 733
Betriebsertrag		1 640 734	1 595 232	-45 502
Personalaufwand	H4	666 638	691 682	25 044
Programm- und Produktionsaufwand	H5	600 616	580 599	-20 017
Verwaltungs- und Werbeaufwand	H6	102 986	103 934	948
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen	H7	100 035	65 643	-34 392
Übriger Betriebsaufwand	H8	143 591	125 210	-18 381
Betriebsaufwand		1 613 866	1 567 068	-46 798
Betriebsergebnis		26 868	28 164	1 296
Finanzergebnis	H9	-1 744	1 374	3 118
Jahresgewinn		25 124	29 538	4 414

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Bilanz				
CHF 1000	Anhang	2016	2017	Veränderung
Flüssige Mittel	H10	180 833	135 479	-45 354
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H11	65 036	70 399	5 363
Sonstige kurzfristige Forderungen	H12	6 712	7 628	916
Programm- und Warenvorräte	H13	119 746	139 892	20 146
Aktive Rechnungsabgrenzung	H14	17 994	34 308	16 314
Umlaufvermögen		390 321	387 706	-2 615
Sachanlagen	H15	591 337	604 326	12 989
Finanzanlagen	H16	87 699	93 538	5 839
Immaterielle Anlagen	H17	6 408	5 297	-1 111
Anlagevermögen		685 444	703 161	17 717
Aktiven		1 075 765	1 090 867	15 102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H18	55 506	43 199	-12 307
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	H19	192 859	196 081	3 222
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	H20	19 408	23 844	4 436
Kurzfristige Rückstellungen	H21	18 800	10 581	-8 219
Passive Rechnungsabgrenzung	H22	64 255	69 652	5 397
Kurzfristiges Fremdkapital		350 828	343 357	-7 471
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	H23	250 000	250 000	-
Langfristige Rückstellungen	H24	55 737	48 772	-6 965
Langfristiges Fremdkapital		305 737	298 772	-6 965
Gesellschaftskapital		480 000	480 000	-
Kumulierte Gewinne/Verluste		-85 924	-60 800	25 124
Jahresgewinn		25 124	29 538	4 414
Eigenkapital		419 200	448 738	29 538
Passiven		1 075 765	1 090 867	15 102

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Geldflussrechnung CHF 1000	Anhang	2016	2017	Veränderung
Jahresgewinn		25 124	29 538	4 414
Abschreibungen	H7	73 073	66 498	-6 575
Wertbeeinträchtigungen und Zuschreibungen	H7	26 962	-855	-27 817
Veränderung fondsunwirksame Rückstellungen	H21/H24	-84 728	-15 184	69 544
Sonstige fondsunwirksame Aufwände und Erträge		1 985	-376	-2 361
Verlust aus Verkauf von Sach- und Finanzanlagen		-	54	54
Gewinn aus Verkauf von Sach- und Finanzanlagen		-24 032	-102	23 930
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H11	9 184	-5 363	-14 547
Veränderung Programm- und Warenvorräte	H13	6 105	-20 146	-26 251
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	H12/H14	26 604	-17 230	-43 834
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H18	-17 025	-12 307	4 718
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	H19/H20/H22	-32 631	13 055	45 686
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		10 621	37 582	26 961
Kauf Sachanlagen	H15	-91 912	-76 629	15 283
Verkauf Sachanlagen		55 010	208	-54 802
Verkauf Finanzanlagen		-	93	93
Gewährung Darlehen	H16	-	-5 333	-5 333
Rückzahlung Darlehen	H16	4 000	-	-4 000
Kauf immaterielle Anlagen	H17	-2 034	-1 275	759
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-34 936	-82 936	-48 000
Free Cashflow		-24 315	-45 354	-21 039
Finanzierungstätigkeit		-	-	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		-	-	-
Veränderung des Fonds		-24 315	-45 354	-21 039
Flüssige Mittel per 1. Januar	H10	205 148	180 833	
Flüssige Mittel per 31. Dezember	H10	180 833	135 479	
Veränderung des Fonds		-24 315	-45 354	-21 039

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Eigenkapital CHF 1000	Gesellschafts- kapital	Kum. Gewinne/ Verluste	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2016	480 000	-85 924	394 076
Jahresgewinn	-	25 124	25 124
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	480 000	-60 800	419 200
Jahresgewinn	-	29 538	29 538
Eigenkapital am 31. Dezember 2017	480 000	-31 262	448 738

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung des Stammhauses (Einzelabschluss) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft in Bern (nachfolgend SRG) erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und dem Obligationenrecht (OR). Das Anlagegitter der SRG wurde infolge eines Restatements angepasst. Da die Anpassung keine Auswirkung auf die ausgewiesenen Nettobuchwerte hat oder den Vorjahresabschluss in einer anderen Form verändert, gelten die vorliegenden Werte sowohl für den Abschluss nach Swiss GAAP FER als auch nach Handelsrecht (dualer Abschluss). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden somit erfolgswirksam erfasst.

Beteiligungen

Die wichtigsten direkten Beteiligungen des SRG-Stammhauses waren am 31. Dezember 2017:

Konzerngesellschaften	2016	2017
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Aktienkapital 10,0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Swiss TXT AG, Biel Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	100%	100%
Telvetia SA, Bern Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der Jahresrechnung der Pensionskasse SRG SSR (PKS), die nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt wurde. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang der Stammhausrechnung 2017 (Punkt H 27).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung des Stammhauses werden Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Aktiven und Passiven gilt die Einzelbewertung. Wo diese weder möglich noch sinnvoll ist, wird die Bewertung in gleichartigen Gruppen vorgenommen. Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob die Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und diese Differenz dem Periodenergebnis belastet. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die Wertbeeinträchtigung (teilweise) wegfallen, würde eine Zuschreibung wiederum erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich aus Kassenbeständen sowie Postkonto- und Bankguthaben zusammen. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Fest-, Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind am Markt gehandelte, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertbeeinträchtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2 Prozent (Erfahrungswert) für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken belastet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte im Fernseh- und Webbereich (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) sowie Warenbestände. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sämtlicher Programm-vorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programm-vorräte wird laufend überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programm-vorräte werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten. Nicht aktivierbare Aufwendungen und Zinskosten werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert beziehungsweise Herstellungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude	10 bis 50 Jahre
– Produktionsmittel und Informatik	3 bis 10 Jahre
– Übrige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen erfasst. Es werden nur Werte bilanziert, die über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Anlagen werden nur in Ausnahmefällen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich üblicherweise auf drei bis fünf Jahre beläuft. Zur Vermarktung bestimmte Werte (zum Beispiel Programm- und Senderechte) werden wie Vorräte behandelt.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, die zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen. Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen beziehungsweise für Bonitätsrisiken bilanziert. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Offene Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten werden gesondert ausgewiesen. Die im Anhang aufgeführten Eventualverbindlichkeiten werden ebenfalls zu Nominalwerten ausgewiesen.

Vorausbezahlte Empfangsgebühren

Da die Empfangsgebühren mittels Jahresrechnung fakturiert und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess an die SRG weitergeleitet werden, wurden bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr bezahlt. Diese werden wie Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter der Position «Vorausbezahlte Empfangsgebühren» passiviert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive sowie passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar ist/sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplans gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist. Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert. Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab. Latente Steuern werden aufgrund der Steuerbefreiung des Stammhauses lediglich für die Konzernrechnung gebildet.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert. Werden die Rückstellungen voraussichtlich nach über zwölf Monaten fällig, gelten sie als langfristig.

Spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle, werden die Positionen mit einem Prozent abdiskontiert. Der Diskontierungssatz wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erträge

Die Einnahmen der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen werden gemäss Abrechnung der Billag AG (vom Bundesamt für Kommunikation beauftragte Inkassostelle) in die Erfolgsrechnung aufgenommen. Das Sponsoring und die Werbung werden grösstenteils durch die Admeira Broadcast AG vermarktet. Diese Erträge werden gegenseitig abgestimmt und fliessen periodengerecht (nach Ausstrahlung) in die Erfolgsrechnung ein. Der Ausweis der Werbeerträge erfolgt als Nettobetrag. Das heisst, die bei Vertragsunterzeichnung bestehenden beziehungsweise zugesicherten Rabatte und die Verkaufskommission sowie Abgaben und Gebühren werden direkt mit dem Bruttowerbeertrag verrechnet. Die restlichen kommerziellen und übrigen Erträge beinhalten alle im Zusammenhang mit dem Radio- und Fernsehgeschäft stehenden, auf die Berichtsperiode abgegrenzten Einnahmen.

Anhang mit Erläuterungen

H1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Empfangsgebühren Fernsehen	763 164	761 395	-1 769
Empfangsgebühren Radio	454 771	457 121	2 350
Total	1 217 935	1 218 516	581

Die **Empfangsgebühren** zeigen im Berichtsjahr eine Zunahme von 0,6 Mio. Franken (Vorjahr +22,4 Mio. Franken).

H2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Werbeertrag	230 520	215 098	-15 422
Sponsoringertrag	52 734	48 767	-3 967
Programmertrag	43 252	36 291	-6 961
Total	326 506	300 156	-26 350

Der anhaltende Trend hin zu den digitalen Medien und Marketingbudget-Kürzungen in allen Branchen sorgten im vergangenen Geschäftsjahr erneut für rückläufige Werbe- und Sponsoringerträge. Gegenüber dem Vorjahr sanken die **Werbeerträge** um 15,4 Mio. Franken (Vorjahr -12,6 Mio. Franken) und die **Sponsoringerträge** um 4,0 Mio. Franken (Vorjahr -2,0 Mio. Franken). Die **Programmerträge** sanken um 7,0 Mio. Franken (Vorjahr +0,6 Mio. Franken). Rund 4,5 Mio. Franken entfallen dabei auf Mindereinnahmen für Sport-Produktionen und 2,0 Mio. Franken auf Mindereinnahmen bei den Produktionen mit anderen Filmpartnern.

H3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Beiträge	24 108	24 768	660
Dienstleistungsertrag	22 218	26 490	4 272
Sonstiger Betriebsertrag	49 967	25 302	-24 665
Total	96 293	76 560	-19 733

Die **Dienstleistungserträge** zeigen eine Zunahme von 4,3 Mio. Franken (Vorjahr -13,3 Mio. Franken). Die Zunahme ist auf verschiedene zusätzliche Drittaufträge zurückzuführen. Die Abnahme der **sonstigen Betriebserträge** um 24,7 Mio. Franken (Vorjahr +36,1 Mio. Franken) ist primär auf einen Immobilienverkaufsgewinn des Vorjahres in Höhe von 24,0 Mio. Franken zurückzuführen.

H4 Personalaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Gehälter	535 117	535 962	845
Zulagen	20 080	19 689	-391
Sozialleistungen	101 770	119 006	17 236
Übriger Personalaufwand	9 671	17 025	7 354
Total	666 638	691 682	25 044

Nachdem 2016 die Sozialleistungen durch eine Teilaufhebung der Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes um 13,0 Mio. Franken entlastet wurden, zeigen sich die Werte 2017 nun wieder ohne Sondereffekte. Die **Sozialleistungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 17,2 Mio. Franken höher. Effektiv sind sie allerdings nur um 4,2 Mio. Franken gestiegen. Der **übrige Personalaufwand** zeigt eine Zunahme von insgesamt 7,4 Mio. Franken. Bereinigt durch die Restrukturierungsaufwendungen des Vorjahrs von insgesamt 5,9 Mio. Franken ergibt sich ein Anstieg von 1,5 Mio. Franken. Die Zunahme teilt sich auf folgende zwei Positionen auf: 0,9 Mio. Franken für Mehrausgaben im Bereich Ausbildung und 0,6 Mio. Franken für Mehrausgaben beim Temporärpersonal.

H5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Entschädigungen für Künstler und Autoren	28 690	28 543	-147
Urheberrechte	120 474	109 738	-10 736
Fremdproduktionen und -aufträge	350 177	357 604	7 427
Verbindungs- und Leitungsaufwand	87 587	82 449	-5 138
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	9 008	8 750	-258
Bestandesveränderung Programmvorräte	4 680	-6 485	-11 165
Total	600 616	580 599	-20 017

Die Aufwände für **Urheberrechte** liegen um 10,7 Mio. Franken (Vorjahr +8,8 Mio. Franken) tiefer als im Vorjahr. Der Rückgang erklärt sich mit den im Vorjahr getätigten zusätzlichen Rechteeinkäufen für die grossen Sportereignisse des Jahres 2016. Die **Fremdproduktionen und -aufträge** stiegen um 7,4 Mio. Franken (Vorjahr -3,0 Mio. Franken). Die Mehrausgaben sind primär auf zusätzliche Auftrags-, Pacte- und Ko-Produktionen zurückzuführen. Der **Verbindungs- und Leitungsaufwand** konnte dank den in den Vorjahren beschlossenen Optimierungsmassnahmen weiter gesenkt werden. Es resultiert eine neuerliche Abnahme von 5,1 Mio. Franken (Vorjahr -15,7 Mio. Franken) gegenüber dem Vorjahr.

H6 Verwaltungs- und Werbeaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	31 637	32 491	854
Werbeaufwand	22 476	24 603	2 127
Kommunikation, Logistik und Spesen	48 873	46 840	-2 033
Total	102 986	103 934	948

Der **Werbeaufwand** stieg um 2,1 Mio. Franken (Vorjahr -0,2 Mio. Franken). Die Zunahme ist primär auf den höheren Sponsoringaufwand in Zusammenhang mit Bartergeschäften zurückzuführen. Der Rückgang der Kosten für **Kommunikation, Logistik und Spesen** von 2,0 Mio. Franken (Vorjahr +3,1 Mio. Franken) ist hauptsächlich auf tiefere Gebühren und Abgaben zurückzuführen.

H7 Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	69 576	63 753	-5 823
Wertbeeinträchtigungen und Zuschreibungen Sachanlagen	26 862	-855	-27 717
Sachanlagen	96 438	62 898	-33 540
Wertbeeinträchtigungen Finanzanlagen	100	-	-100
Finanzanlagen	100	-	-100
Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	3 497	2 745	-752
Immaterielle Anlagen	3 497	2 745	-752
Total	100 035	65 643	-34 392

Die Gesamtabweichung der Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von insgesamt 34,4 Mio. Franken (Vorjahr +21,4 Mio. Franken). Die **planmässigen Abschreibungen** nahmen um 6,6 Mio. Franken ab, und die **Wertbeeinträchtigungen** gingen um 27,8 Mio. Franken zurück. Der negative Wert der Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen resultiert aus 0,4 Mio. Franken ausserplanmässigen Abschreibungen auf Produktionsmitteln und einer Zuschreibung auf dem Gebäude in Chur um 1,2 Mio. Franken.

H8 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Unterhalt und Ersatz	46 741	47 664	923
Übriger Aufwand	96 850	77 546	-19 304
Total	143 591	125 210	-18 381

Die **übrigen Aufwände** zeigen im Berichtsjahr eine Abnahme um 19,3 Mio. Franken (Vorjahr +11,5 Mio. Franken). Die Ursachen dafür sind im Vorjahr zu finden: eine nicht aktivierbare Einmalzahlung in Zusammenhang mit einem geplanten Bauprojekt und höhere Beiträge an Fonds und Stiftungen des Jahres 2016.

H9 Finanzergebnis

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Finanzertrag	4 069	6 475	2 406
Finanzaufwand	-5 813	-5 101	712
Total	-1 744	1 374	3 118

Die Zunahme des **Finanzerfolgs** um 3,1 Mio. Franken (Vorjahr -15,5 Mio. Franken) ist in erster Linie auf höhere Fremdwährungskursgewinne zurückzuführen.

H 10 Flüssige Mittel

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Kassen-, Post- und Bankkonten	180 824	135 474	-45 350
Geldähnliche Mittel	9	5	-4
Total	180 833	135 479	-45 354

Die Details zu den Veränderungen sind in der Geldflussrechnung des Stammhauses dargestellt.

H 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	11 842	15 775	3 933
Konzerngesellschaften	2 218	4 355	2 137
Nahestehende Gesellschaften	51 577	50 853	-724
Wertbeeinträchtigungen	-601	-584	17
Total	65 036	70 399	5 363

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen im Berichtsjahr eine Zunahme von 5,4 Mio. Franken (Vorjahr -9,2 Mio. Franken) aus.

H 12 Sonstige kurzfristige Forderungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	6 712	7 628	916
Total	6 712	7 628	916

Die **sonstigen Forderungen** zeigen eine Zunahme um 0,9 Mio. Franken (Vorjahr +4,5 Mio. Franken), die auf eine Erhöhung der Verrechnungssteuerforderung zurückzuführen ist.

H 13 Programm- und Warenvorräte

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Vorauszahlungen für Programmvorräte	16 448	29 874	13 426
Eigenproduktionen	47 256	58 136	10 880
Fremdproduktionen	55 909	51 655	-4 254
Wertbeeinträchtigungen	-401	-542	-141
Programmvorräte	102 764	109 249	6 485
Warenvorräte und Kleinmaterial	534	769	235
Total	119 746	139 892	20 146

Die **Vorauszahlungen** haben um 13,4 Mio. Franken (Vorjahr -1,5 Mio. Franken) - primär bei den Sportrechten - zugenommen. In den **Programmvorräten** werden ausschliesslich die angefallenen Aufwendungen für Video- und Filmproduktionen aktiviert, die noch nicht ausgestrahlt worden sind. Die Zunahme belief sich auf 6,5 Mio. Franken (Vorjahr -4,6 Mio. Franken). Auf eine Aktivierung von Radiosendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

H 14 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	17 033	33 866	16 833
Konzerngesellschaften	796	125	-671
Nahestehende Gesellschaften	165	317	152
Total	17 994	34 308	16 314

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** zeigen eine Zunahme von 16,3 Mio. Franken (Vorjahr -31,1 Mio. Franken), die hauptsächlich auf noch ausstehende Empfangsgebühren zurückzuführen ist.

H 15 Sachanlagen

CHF 1000	Grundstücke und Bauten	Produktionsmittel und Informatik	Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	Übrige Sachanlagen	Total
Nettobuchwert 1.1.2016	403 156	127 741	95 971	3 378	630 246
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2016	922 058	483 439	95 971	25 359	1 526 827
Zugänge	33 681	17 567	38 864	1 895	92 007
Abgänge	-66 849	-56 922	-	-3 249	-127 020
Reklassifikationen	54 496	7 875	-64 594	804	-1 419
Stand 31.12.2016	943 386	451 959	70 241	24 809	1 490 395
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2016	-518 902	-355 698	-	-21 981	-896 581
Planmässige Abschreibungen	-27 956	-40 068	-	-1 552	-69 576
Wertbeeinträchtigungen	-25 834	-1 028	-	-	-26 862
Abgänge	35 849	54 957	-	3 155	93 961
Stand 31.12.2016	-536 843	-341 837	-	-20 378	-899 058
Nettobuchwert 31.12.2016	406 543	110 122	70 241	4 431	591 337
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2017	943 386	451 959	70 241	24 809	1 490 395
Zugänge	4 915	19 228	51 814	677	76 634
Abgänge	-1 834	-53 022	-	-2 108	-56 964
Reklassifikationen	1 655	5 832	-7 880	34	-359
Stand 31.12.2017	948 122	423 997	114 175	23 412	1 509 706
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2017	-536 843	-341 837	-	-20 378	-899 058
Planmässige Abschreibungen	-27 213	-35 019	-	-1 521	-63 753
Wertbeeinträchtigungen	1 210	-355	-	-	855
Abgänge	1 833	52 723	-	2 020	56 576
Stand 31.12.2017	-561 013	-324 488	-	-19 879	-905 380
Nettobuchwert 31.12.2017	387 109	99 509	114 175	3 533	604 326

Die in der Position **Anlagen im Bau und Vorauszahlungen** enthaltenen Anzahlungen belaufen sich auf 5000 Franken (Vorjahr 0,9 Mio. Franken). Der Anteil der unbebauten **Grundstücke** beläuft sich auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 10,7 Mio. Franken). Eine Wertkorrektur von 1,2 Mio. Franken auf dem Gebäude in Chur wurde aufgehoben. Der Saldo der Reklassifizierung wurde zu den immateriellen Anlagen (siehe H 17) übertragen.

¹⁾ Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Wertberichtigungen mussten aufgrund eines Restatements in der Buchhaltung angepasst werden. Die Korrektur hat keinen Einfluss auf den Nettobuchwert, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.

Grundstücke und Bauten	Werte vor dem Restatement	Werte nach dem Restatement	Restatement
CHF 1000			
Nettobuchwert 1.1.2016	403 156	403 156	-
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2016	981 058	922 058	-59 000
Zugänge	33 681	33 681	-
Abgänge	-66 849	-66 849	-
Reklassifikationen	54 496	54 496	-
Stand 31.12.2016	1 002 386	943 386	-59 000
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2016	-577 902	-518 902	59 000
Planmässige Abschreibungen	-27 956	-27 956	-
Wertbeeinträchtigungen	-25 834	-25 834	-
Abgänge	35 849	35 849	-
Stand 31.12.2016	-595 843	-536 843	59 000
Nettobuchwert 31.12.2016	406 543	406 543	-
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2017	1 002 386	943 386	-59 000
Zugänge	4 915	4 915	-
Abgänge	-1 834	-1 834	-
Reklassifikationen	1 655	1 655	-
Stand 31.12.2017	1 007 122	948 122	-59 000
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2017	-595 843	-536 843	59 000
Planmässige Abschreibungen	-27 213	-27 213	-
Wertbeeinträchtigungen	1 210	1 210	-
Abgänge	1 833	1 833	-
Stand 31.12.2017	-620 013	-561 013	59 000
Nettobuchwert 31.12.2017	387 109	387 109	-

Die Differenz stammt aus den Jahren 2006 bis 2008. In dieser Zeit wurde der Gebäudekomplex in Genf bis auf die tragende Struktur zurückgebaut und gleichzeitig einer Asbestsanierung unterzogen. Die damals ausgeführten Arbeiten wurden als Wertbeeinträchtigung erfasst. Korrekt wäre es gewesen, die Asbestsanierung als Rückstellung beziehungsweise als laufende Kosten zu erfassen und den Rückbau als Teilabgang zu verbuchen. Mit diesem Restatement wird dieser Umstand bereinigt.

H 16 Finanzanlagen
CHF 1000

	Beteili- gungen	Darlehen	Arbeitgeber- beitragsre- serve	Total
Nettobuchwert 1.1.2016	37 190	54 609	-	91 799
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1.1.2016	37 524	54 609	-	92 133
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-3 999	-	-3 999
Reklassifikationen	-	-	-	-
Stand 31.12.2016	37 524	50 610	-	88 134
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 1.1.2016	-334	-	-	-334
Zugänge	-1	-100	-	-101
Abgänge	-	-	-	-
Stand 31.12.2016	-335	-100	-	-435
Nettobuchwert 31.12.2016	37 189	50 510	-	87 699
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 1.1.2017	37 524	50 610	-	88 134
Zugänge	-	5 333	526	5 859
Abgänge	-21	-	-	-21
Reklassifikationen	-	-	-	-
Stand 31.12.2017	37 503	55 943	526	93 972
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 1.1.2017	-335	-100	-	-435
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	1	-	-	1
Stand 31.12.2017	-334	-100	-	-434
Nettobuchwert 31.12.2017	37 169	55 843	526	93 538

Die **Finanzanlagen** zeigen eine Zunahme von 5,8 Mio. Franken (Vorjahr -4,1 Mio. Franken), die primär aus einer Darlehensgewährung stammt.

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Darlehen an Dritte	10	10	-
Darlehen an Konzerngesellschaften	50 500	50 500	-
Darlehen an nahstehende Gesellschaften	-	5 333	5 333
Darlehen	50 510	55 843	5 333
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50 Prozent)	28 871	28 871	-
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49 Prozent)	7 754	7 734	-20
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20 Prozent)	564	564	-
Beteiligungen	37 189	37 169	-20
Arbeitgeberbeitragsreserven	-	526	526
Total	87 699	93 538	5 839

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde einer assoziierten Gesellschaft ein Darlehen über 5,3 Mio. Franken gewährt.

H 17 Immaterielle Anlagen CHF 1000	Software und Lizenzen	Total
Nettobuchwert 1.1.2016	6 451	6 451
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1.1.2016	35 424	35 424
Zugänge	2 034	2 034
Abgänge	-722	-722
Reklassifikationen	1 419	1 419
Stand 31.12.2016	38 155	38 155
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2016	-28 973	-28 973
Planmässige Abschreibungen	-3 497	-3 497
Wertbeeinträchtigungen	-	-
Abgänge	723	723
Stand 31.12.2016	-31 747	-31 747
Nettobuchwert 31.12.2016	6 408	6 408
Anschaffungs-/Herstellungskosten		
Stand 1.1.2017	38 155	38 155
Zugänge	1 275	1 275
Abgänge	-519	-519
Reklassifikationen	359	359
Stand 31.12.2017	39 270	39 270
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.2017	-31 747	-31 747
Planmässige Abschreibungen	-2 745	-2 745
Wertbeeinträchtigungen	-	-
Abgänge	519	519
Stand 31.12.2017	-33 973	-33 973
Nettobuchwert 31.12.2017	5 297	5 297

Die immateriellen Anlagen nehmen um 1,1 Mio. Franken (Vorjahr -0,1 Mio. Franken) ab.

H 18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	41 768	32 204	-9 564
Konzerngesellschaften	9 783	6 453	-3 330
Nahestehende Gesellschaften	3 955	4 542	587
Total	55 506	43 199	-12 307

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben um 12,3 Mio. Franken (Vorjahr -17,0 Mio. Franken) abgenommen. Diese Veränderung resultiert aus dem Umstand, dass offene Verbindlichkeiten vor Ablauf der Zahlungsfrist beglichen wurden, um Negativzinsen auf den Post- und Bankkonten zu vermeiden.

H 19 Vorausbezahlte Empfangsgebühren

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	192 859	196 081	3 222
Total	192 859	196 081	3 222

Da die **Empfangsgebühren** mittels Jahresrechnung gestaffelt fakturiert werden und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess weitergeleitet worden sind, hat die SRG bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr erhalten. Diese werden als Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter dieser Position passiviert. Die Vorauszahlungen zeigen in diesem Berichtsjahr eine Zunahme von 3,2 Mio. Franken (Vorjahr -10,4 Mio. Franken).

H 20 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	19 408	23 844	4 436
Total	19 408	23 844	4 436

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** zeigen eine Zunahme von 4,4 Mio. Franken (Vorjahr -13,4 Mio. Franken), die hauptsächlich auf offene, nicht fällige Sozialleistungsrechnungen zurückzuführen sind.

H 21 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restru- kturierung	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2016	3 643	22 146	7 862	33 651
Bildung	215	2 697	5 011	7 923
Verwendung	-2 904	-16 790	-4 080	-23 774
Auflösung	-56	-3 246	-1 128	-4 430
Umgliederung kurz-/langfristig	2 054	1 571	1 805	5 430
Buchwert 31.12.2016	2 952	6 378	9 470	18 800
Bildung	744	1 033	569	2 346
Verwendung	-2 442	-5 465	-3 803	-11 710
Auflösung	-465	-1 085	-2 841	-4 391
Umgliederung kurz-/langfristig	2 200	2 954	382	5 536
Buchwert 31.12.2017	2 989	3 815	3 777	10 581

Die Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** beinhalten 3,0 Mio. Franken (Vorjahr 3,0 Mio. Franken). Sie teilen sich hauptsächlich in 2,2 Mio. Franken für Treueprämien und 0,8 Mio. Franken für Kompensations- und Ausgleichszahlungen an Mitarbeitende auf. Die **Restrukturierungs-rückstellungen** belaufen sich auf 3,8 Mio. Franken (Vorjahr 6,4 Mio. Franken) und sind für Sozialpläne vorgesehen. Die **sonstigen Rückstellungen** belaufen sich auf 3,8 Mio. Franken (Vorjahr 9,5 Mio. Franken) und verteilen sich auf folgende Hauptpositionen: 1,8 Mio. Franken für Bauprojekte, 1,0 Mio. Franken für DVB-T-Optimierung und 0,6 Mio. Franken für Rechtsrückstellungen (Vorjahr 0,8 Mio. Franken).

H22 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	61 648	63 667	2 019
Konzerngesellschaften	2 337	3 368	1 031
Nahestehende Gesellschaften	270	2 617	2 347
Total	64 255	69 652	5 397

Die **passiven Rechnungsabgrenzungen** weisen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 5,4 Mio. Franken (Vorjahr -8,8 Mio. Franken) aus.

H23 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Schuldscheindarlehen	250 000	250 000	-
Total	250 000	250 000	-

Das **Schuldscheindarlehen** über 250,0 Mio. Franken besteht gegenüber Postfinance und läuft bis Ende September 2023.

H24 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu- rierung	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1.1.2016	105 689	11 381	8 544	125 614
Bildung	5 320	1 347	2 239	8 906
Verwendung	-54 152	-3 912	-200	-58 264
Auflösung	-13 897	-724	-468	-15 089
Umgliederung kurz-/langfristig	-2 054	-1 571	-1 805	-5 430
Buchwert 31.12.2016	40 906	6 521	8 310	55 737
Bildung	5 121	750	5 841	11 712
Verwendung	-10 547	-331	-259	-11 137
Auflösung	-828	-307	-869	-2 004
Umgliederung kurz-/langfristig	-2 200	-2 954	-382	-5 536
Buchwert 31.12.2017	32 452	3 679	12 641	48 772

In den langfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** sind die Ansprüche der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben und den Treueprämien über 32,4 Mio. Franken (Vorjahr 33,8 Mio. Franken) enthalten. Die Treueprämien wurden bei der versicherungsmathematischen Berechnung mit den Kassenzinssätzen für Bundesobligationen (Stand Dezember 2016) diskontiert. Die **Restrukturierungsrückstellungen** enthalten die Kosten für Sozialplanmassnahmen über 3,7 Mio. Franken (Vorjahr 6,5 Mio. Franken). Die **sonstigen Rückstellungen** bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für Rechtsfälle über 6,0 Mio. Franken (Vorjahr 3,2 Mio. Franken), den Rückbaukosten für gemietete Gebäude und Gebäudeteile über 2,8 Mio. Franken (Vorjahr 3,1 Mio. Franken), Rückstellungen für laufende Bauprojekte über 2,3 Mio. Franken und 0,8 Mio. Franken für die DVB-T-Optimierung.

Weitere Angaben

H 25 Eventualverbindlichkeiten und nicht bilanzierte Verpflichtungen

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» bestehen Abnahmeverpflichtungen von 54,9 Mio. Franken (Vorjahr 82,5 Mio. Franken) für die Jahre 2018 bis 2019. Die Business Unit Sport ist Verträge für künftige Sportereignisse im Wert von 160,0 Mio. Franken (Vorjahr 114,2 Mio. Franken) eingegangen. Die übrigen nicht bilanzierten Verbindlichkeiten für Programmverträge lassen sich mit 23,0 Mio. Franken (Vorjahr 24,6 Mio. Franken) beziffern.

Es bestehen langfristige Mietverträge für Räumlichkeiten und Baurechtsverträge über 157,9 Mio. Franken (Vorjahr 180,6 Mio. Franken). Davon werden 13,8 Mio. Franken innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig, weitere 43,5 Mio. Franken in zwei bis fünf Jahren und 100,6 Mio. Franken weisen eine Fälligkeit von über fünf Jahren aus. Die übrigen, in Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sind mit 430,7 Mio. Franken (Vorjahr 394,1 Mio. Franken) zu beziffern. Es bestehen Bankgarantien über 10,6 Mio. Franken (Vorjahr 9,9 Mio. Franken). Die offenen Rechtsfälle, die nicht bilanziert worden sind, können mit 15,9 Mio. Franken (Vorjahr 15,9 Mio. Franken) beziffert werden.

Im Zusammenhang mit dem Primatswechsel bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der SRG SSR (PKS) bis Ende 2018. Sie betreffen aktuell nicht eindeutig quantifizierbare Aufwendungen, falls die Pensionskasse saniert werden muss. Die weiteren Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf 27,6 Mio. Franken (Vorjahr 1,5 Mio. Franken).

H 26 Derivative Finanzinstrumente

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisentermingeschäfte 2016				
Kauf	Euro	57 913	323	213
Kauf	US-Dollar	11 462	768	-
Total Käufe		69 375	1 091	213
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2016		69 375	1 091	213
Offene Devisentermingeschäfte 2017				
Kauf	Euro	60 338	2 799	-
Kauf	US-Dollar	11 314	421	-
Total Käufe		71 652	3 220	-
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2017		71 652	3 220	-

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

H 27 Vorsorgeeinrichtung

Der Ausweis erfolgt gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Bei den Vorsorgeplänen der SRG handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten. Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert. Per 31. Dezember 2017 umfasst der versicherte Personenkreis 5795 (Vorjahr 5680) aktive Versicherte und 2012 (Vorjahr 1910) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

CHF 1000	Nominalwert 2017	Verwendungs- verzicht 2017	Bildung 2017	Bilanz 31.12.17	Bilanz 31.12.16	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
						2017	2016
Patronale Fonds / Vorsorgeeinrichtungen	526	-	¹⁾ 526	526	-	-	-
Total	526	-	526	526	-	-	-

¹⁾ Inklusive 8000 Franken Finanzertrag aus Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unter- deckung 31.12.17	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.17	31.12.16			2017	2016
Kadervorsorge SRG Stammhaus	1 789	-	-	-	4 304	4 304	4 455
Total patronale Fonds/ patronale Vorsorgeeinrichtung	1 789	-	-	-	4 304	4 304	4 455
SRG Stammhaus	-	-	-	-	²⁾ 61 753	61 753	59 067
Total Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	61 753	61 753	59 067
Total Vorsorgepläne mit Überdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total wirt. Nutzen/Verpflich- tungen und Vorsorgeaufwand	1 789	-	-	-	66 056	66 056	63 522

²⁾ Die Auflösung einer Rückstellung von 13,0 Mio. Franken im Vorjahr, die Verwendung von 56,2 Mio. Franken und Auflösung von 0,8 Mio. Franken im Geschäftsjahr wurden in der Tabelle nicht abgebildet.

Finanzielle Situation PKS

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Arbeitgeber erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss Vorjahresabschluss per 31. Dezember 2016. Bestehen Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, sind deren Auswirkungen zu berücksichtigen. Per 31. Dezember 2017 betrug der Deckungsgrad der PKS 104,8 Prozent (Vorjahr 102,5 Prozent). Der ausgewiesene Deckungsgrad wurde basierend auf dem aktuellen technischen Zinssatz von 2,75 Prozent berechnet und berücksichtigt die kommende Zinssatzsenkung auf 2,25 Prozent per 1. Januar 2020.

H 28 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Pensionskassen bestehen per 31. Dezember 2017 kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,3 Mio. Franken (Vorjahr 0,7 Mio. Franken).

H 29 Honorar der Revisionsstelle

Für die Dienstleistungen im Zusammenhang mit der ordentlichen Revision wurde mit der Revisionsstelle ein Honorar von 0,3 Mio. Franken (Vorjahr 0,3 Mio. Franken) vereinbart.

H 30 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Führungsinstrumentariums der SRG. Es ist ein festes Element der Geschäfts- und Führungsprozesse hinsichtlich Entscheidungsfindung und Verantwortlichkeit. Risikomanagement umfasst die Kultur, die Prozesse und Strukturen, die auf die effektive Bewirtschaftung von Chancen und Beeinträchtigungen im operativen und strategischen Umfeld gerichtet sind.

Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG in einer eigens definierten Risikopolitik festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit einem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen beziehungsweise Projekte eingeleitet werden.

SRG-weit sind 2017 die Toprisiken in den folgenden Risikobereichen eruiert worden: Politik und Regulation, Konjunktur, Kapitalmarkt und Pensionskasse, Nutzungsverhalten und Publikumsbedürfnisse, Konkurrenzaktionen, Organisationsstruktur, Kooperationen, Projekte und Systeme, Betriebsschutz, IT-Sicherheit, Cash-Flow sowie Personal. Die notwendigen Massnahmen, die geeignet erscheinen, die erkannte Risikosituation zu kontrollieren, sind beschlossen.

H 31 Transaktionen mit Nahestehenden

Der Ertrag – hauptsächlich in Form von Werbe- und Sponsoringverkäufen – mit nahestehenden Gesellschaften belief sich im Jahre 2017 auf 246,8 Mio. Franken (Vorjahr 273,0 Mio. Franken).

Die Aufwände beliefen sich gesamthaft auf 30,4 Mio. Franken (Vorjahr 37,0 Mio. Franken): 19,9 Mio. Franken (Vorjahr 18,3 Mio. Franken) für Filmrechte, 9,5 Mio. Franken (Vorjahr 8,8 Mio. Franken) für Betriebsbeiträge und 1,0 Mio. Franken (Vorjahr 5,8 Mio. Franken) für Filmarchiv-Stiftungen. Der Pensionskasse SRG SSR wurden Miet- und Verwaltungskosten in der Höhe von 1,3 Mio. Franken (Vorjahr 1,4 Mio. Franken) nicht in Rechnung gestellt, da diese lediglich zu einem höheren administrativen Aufwand geführt hätten und an die SRG rückverrechnet worden wären.

Die entsprechenden Saldi aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

H 32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Verabschiedung der Stammhausrechnung durch den Verwaltungsrat am 5. April 2018 sind uns keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten.

Antrag

Gemäss Verwaltungsratssitzung vom 5. April 2018, gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Stammhausrechnung 2017 und dem nachstehenden Bericht der Revisionsstelle, stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG vom 27. April 2018 den Antrag, die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen.

Die SRG weist für das Geschäftsjahr 2017 einen Unternehmensgewinn von 29,5 Mio. Franken aus. Wir beantragen, diesen dem Verlustvortrag gutzuschreiben.

SRG SSR

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft



Der Präsident
Jean-Michel Cina



Der Generaldirektor
Gilles Marchand

Bericht der Revisionsstelle

An die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 138 bis 158) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil


Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

BDO AG



Martin Nay
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Matthias Hildebrandt
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 5. April 2018

Konzernrechnung 2017

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2016	2017	Veränderung
Empfangsgebühren	K1	1 217 935	1 218 516	581
Kommerzieller Ertrag	K2	326 575	299 803	-26 772
Übriger Ertrag	K3	90 141	73 543	-16 598
Betriebsertrag		1 634 651	1 591 862	-42 789
Personalaufwand	K4	767 706	789 137	21 431
Programm- und Produktionsaufwand	K5	469 935	457 359	-12 576
Verwaltungs- und Werbeaufwand	K6	112 914	112 238	-676
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen	K7	120 686	85 595	-35 091
Übriger Betriebsaufwand	K8	133 103	118 479	-14 624
Betriebsaufwand		1 604 344	1 562 808	-41 536
Betriebsergebnis		30 307	29 054	-1 253
Finanzergebnis	K9	-2 966	-1 202	1 764
Steueraufwand	K10	-672	-230	442
Ergebnisanteil von assoziierten Gesellschaften		2 370	-2 111	-4 481
Minderheitsanteile		-4	-1	3
Konzernergebnis		29 034	25 510	-3 524

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	2016	2017	Veränderung
Flüssige Mittel	K11	203 576	153 676	-49 900
Wertschriften und sonstige Anlagen	K12	2 135	4 172	2 037
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K13	64 822	70 383	5 561
Sonstige kurzfristige Forderungen	K14	6 255	9 625	3 370
Programm- und Warenvorräte	K15	121 327	141 159	19 832
Aktive Rechnungsabgrenzung	K16	19 165	35 266	16 101
Umlaufvermögen		417 280	414 281	-2 999
Sachanlagen	K17	647 179	662 144	14 965
Assoziierte Gesellschaften	K18	21 737	19 735	-2 002
Finanzanlagen	K19	1 686	7 435	5 749
Immaterielle Anlagen	K20	6 986	6 575	-411
Anlagevermögen		677 588	695 889	18 301
Aktiven		1 094 868	1 110 170	15 302
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K21	52 351	44 211	-8 140
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	K22	192 859	196 081	3 222
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	K23	21 539	27 011	5 472
Kurzfristige Rückstellungen	K24	21 224	10 891	-10 333
Passive Rechnungsabgrenzung	K25	67 305	72 568	5 263
Kurzfristiges Fremdkapital		355 278	350 762	-4 516
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	K26	250 000	250 000	-
Langfristige Rückstellungen	K27	63 561	55 761	-7 800
Langfristiges Fremdkapital		313 561	305 761	-7 800
Fremdkapital		668 839	656 523	-12 316
Gesellschaftskapital		480 000	480 000	-
Kumulierte Gewinne/Verluste		-83 046	-51 905	31 141
Konzernergebnis		29 034	25 510	-3 524
Eigenkapital		425 988	453 605	27 617
Minderheitsanteile		41	42	1
Passiven		1 094 868	1 110 170	15 302

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2016	2017	Veränderung
Unternehmensergebnis		29 034	25 510	-3 524
Minderheitsanteile am Ergebnis		4	1	-3
Ergebnisanteile von assoziierten Gesellschaften		-2 370	2 111	4 481
Abschreibungen	K7	93 710	86 432	-7 278
Wertberichtigungen	K7	26 976	-837	-27 813
Veränderung fondsunwirksame Rückstellungen	K24/K27	-92 812	-18 133	74 679
Sonstige fondsunwirksame Aufwände	"	2 022	-248	-2 270
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen und Finanzanlagen		-	54	54
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen und Finanzanlagen		-24 036	-102	23 934
Veränderung Wertschriftenbestand	K12 "	419	-2 037	-2 456
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K13	9 244	-5 561	-14 805
Veränderung Programm- und Warenvorräte	K15	5 893	-19 832	-25 725
Veränderung sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	K14/K16	28 313	-19 471	-47 784
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K21	-18 404	-8 140	10 264
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	K22/K23/K25	-34 120	13 960	48 080
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		23 873	53 707	29 834
Kauf Sachanlagen	K17	-107 143	-98 356	8 787
Verkauf Sachanlagen	K17	55 013	130	-54 883
Verkauf Finanzanlagen		-	93	93
Verwendung Arbeitgeberbeitragsreserven		294	-	-294
Gewährung Darlehen	K19	-	-5 333	-5 333
Rückzahlung Darlehen	K19	20	30	10
Kauf immaterielle Anlagen	K20	-2 392	-2 147	245
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-54 208	-105 583	-51 375
Free Cashflow		-30 335	-51 876	-21 541
Dividendenzahlung von assoziierten Gesellschaften		927	1 976	1 049
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		927	1 976	1 049
Veränderung des Fonds		-29 408	-49 900	-20 492
Flüssige Mittel per 1. Januar	K11	232 984	203 576	
Flüssige Mittel per 31. Dezember	K11	203 576	153 676	
Veränderung des Fonds		-29 408	-49 900	-20 492

" Die Veränderung des Wertschriftenbestands wird neu in einer separaten Zeile ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst, um den Vorjahresvergleich zu gewährleisten.

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Eigenkapital CHF 1000	Gesellschafts- kapital	Kum. Gewinne/ Verluste	Kumulierte Währungsdiff.	Total exkl. Minderheit	Anteile Minderheit	Total inkl. Minderheit
Eigenkapital am 1. Januar 2016	480 000	-80 346	-2 744	396 910	37	396 947
Währungsdifferenzen	-	-	-26	-26	-	-26
Anpassung assoziierte Gesellschaften *	-	70	-	70	-	70
Konzernergebnis	-	29 034	-	29 034	4	29 038
Eigenkapital am 31. Dezember 2016	480 000	-51 242	-2 770	425 988	41	426 029
Währungsdifferenzen	-	-	1 351	1 351	-	1 351
Anpassungen assoziierte Gesellschaften *	-	756	-	756	-	756
Konzernergebnis	-	25 510	-	25 510	1	25 511
Eigenkapital am 31. Dezember 2017	480 000	-24 976	-1 419	453 605	42	453 647

* Die Anpassungen ergeben sich aus Eigenkapitalbuchungen bei den assoziierten Gesellschaften.

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung des Konzerns der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft in Bern (nachfolgend SRG) erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Das Anlagegitter der SRG wurde infolge eines Restatements angepasst. Die Anpassungen haben weder Auswirkung auf die ausgewiesenen Nettobuchwerte noch haben sie den Vorjahresabschluss in einer anderen Form verändert. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden somit erfolgswirksam erfasst.

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der Jahresrechnung der Pensionskasse SRG SSR (PKS), die nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt wurde. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang der Konzernrechnung 2017 (Punkt K 30).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung des Konzerns werden Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Aktiven und Passiven gilt die Einzelbewertung. Wo diese weder möglich noch sinnvoll ist, wird die Bewertung in gleichartigen Gruppen vorgenommen.

Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob die Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und diese Differenz dem Periodenergebnis belastet. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die Wertbeeinträchtigung (teilweise) wegfallen, würde eine Zuschreibung wiederum erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassenbeständen sowie Postkonto- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geld-ähnliche Mittel wie Fest-, Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Die Wertschriften sind am Markt gehandelte, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertbeeinträchtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2 Prozent (Erfahrungswert) für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken belastet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert, bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmorräte im Fernseh- und Webbereich (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechte) sowie Warenbestände. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sämtlicher Programmorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmorräte wird laufend überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmorräte werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten. Nicht aktivierbare Aufwendungen und Zinskosten werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert beziehungsweise Herstellungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

– Gebäude	10 bis 50 Jahre
– Produktionsmittel und Informatik	3 bis 10 Jahre
– Übrige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen erfasst. Es werden nur Werte bilanziert, die über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Anlagen werden nur in Ausnahmefällen aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich üblicherweise auf drei bis fünf Jahre beläuft. Zur Vermarktung bestimmte Werte (zum Beispiel Programm- und Senderechte) werden wie Vorräte behandelt.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, die zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen. Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen beziehungsweise für Bonitätsrisiken bilanziert. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Offene Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst. Allfällige kurzfristige, verzinsliche Verbindlichkeiten werden gesondert ausgewiesen. Die im Anhang aufgeführten Eventualverbindlichkeiten werden ebenfalls zu Nominalwerten ausgewiesen.

Vorausbezahlte Empfangsgebühren

Da die Empfangsgebühren mittels Jahresrechnung fakturiert und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess an die SRG weitergeleitet werden, wurden bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr bezahlt. Diese werden wie Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter der Position «Vorausbezahlte Empfangsgebühren» passiviert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive sowie passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar ist/sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplans gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist. Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalarückstellungen passiviert. Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab.

Latente Steuern werden aufgrund der Anwendung von nach True And Fair ermittelten Werten im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten berücksichtigt, sofern bei den zu konsolidierenden Einheiten eine Steuerpflicht besteht.

Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert. Werden die Rückstellungen voraussichtlich nach über zwölf Monaten fällig, gelten sie als langfristig. Spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle, werden die Positionen mit einem Prozent abdiskontiert. Der Diskontierungssatz wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erträge

Die Einnahmen der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen werden gemäss Abrechnung der Billag AG (vom Bundesamt für Kommunikation beauftragte Inkassostelle) in die Erfolgsrechnung aufgenommen. Das Sponsoring und die Werbung werden grösstenteils durch die Admeira Broadcast AG (ehemals Publisuisse AG) vermarktet. Diese Erträge werden gegenseitig abgestimmt und fliessen periodengerecht (nach Ausstrahlung) in die Erfolgsrechnung ein. Der Ausweis der Werbeerträge erfolgt als Nettobetrag. Das heisst, die bei Vertragsunterzeichnung bestehenden beziehungsweise zugesicherten Rabatte und die Verkaufskommission sowie Abgaben und Gebühren werden direkt mit dem Bruttowerbeertrag verrechnet. Die restlichen kommerziellen und übrigen Erträge beinhalten alle im Zusammenhang mit dem Radio- und Fernsehgeschäft stehenden, auf die Berichtsperiode abgegrenzten Einnahmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines

Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Gesellschaften, die zum SRG-Konzern gehören.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und sie im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder über welche sie eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften	2016	2017
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Aktienkapital 10,0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	100%	100%
Swiss TXT AG, Biel Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	100%	100%
Telvetia SA, Bern Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	100%	100%
MCDT AG, Zürich Aktienkapital 0,1 Mio. CHF Marketing und Consulting für Digitalradio	100%	100%
Mxlab AG, Bern (in Liquidation) Aktienkapital 0,1 Mio. CHF Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen	51%	51%

Die **Radio Events GmbH**, an der die SRG eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 Franken hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt. Die vollständige Liste mit den assoziierten Gesellschaften und den übrigen Beteiligungen findet sich im Anhang der Konzernrechnung (Punkt K 37).

Konsolidierungsmethode und Goodwill

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Werten einbussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 50 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen von mehr als 50 Prozent werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis beziehungsweise Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill zum Erwerbszeitpunkt direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Fremdwährungen

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Umrechnungskurs am Tag der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen aus der Neubewertung von Anteilen an ausländischen assoziierten Gesellschaften werden im Eigenkapital verbucht.

Schuldenkonsolidierung, Innenumsätze und Zwischengewinne

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Steuern

Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung auf zeitlichen Unterschieden zwischen den Konzern- und Steuerwerten in den Bilanzen der konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf den zeitlichen Differenzen werden die Steuern zum effektiv erwarteten Steuersatz ermittelt, der durchschnittlich 22 Prozent beträgt.

Anhang mit Erläuterungen

K1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Empfangsgebühren Fernsehen	763 164	761 395	-1 769
Empfangsgebühren Radio	454 771	457 121	2 350
Total	1 217 935	1 218 516	581

Die **Empfangsgebühren** zeigen im Berichtsjahr eine Zunahme von 0,6 Mio. Franken (Vorjahr +22,4 Mio. Franken).

K2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Werbeertrag	230 556	215 100	-15 456
Sponsoringertrag	52 634	48 692	-3 942
Programmertrag	43 385	36 011	-7 374
Total	326 575	299 803	-26 772

Der anhaltende Trend hin zu den digitalen Medien und Marketingbudget-Kürzungen in allen Branchen sorgten im vergangenen Geschäftsjahr erneut für rückläufige Werbe- und Sponsoringerträge. Gegenüber dem Vorjahr sanken die **Werbeerträge** um 15,5 Mio. Franken (Vorjahr -48,5 Mio. Franken) und die **Sponsoringerträge** um 3,9 Mio. Franken (Vorjahr -5,1 Mio. Franken). Die **Programmerträge** sanken um 7,4 Mio. Franken (Vorjahr +1,9 Mio. Franken). Rund 4,5 Mio. Franken entfallen dabei auf Mindereinnahmen für Sport-Produktionen, 2,0 Mio. Franken auf Mindereinnahmen bei den Ko-Produktionen mit anderen Filmpartnern und rund 0,9 Mio. Franken auf Mindereinnahmen bei Drittaufträgen.

K3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Beiträge	23 830	24 768	938
Dienstleistungsertrag	23 071	29 977	6 906
Sonstiger Betriebsertrag	43 240	18 798	-24 442
Total	90 141	73 543	-16 598

Die in den übrigen Erträgen enthaltenen **Beiträge** weisen gegenüber dem Vorjahr einen Mehrertrag von 0,9 Mio. Franken (Vorjahr +1,9 Mio. Franken) aus. Die **Dienstleistungserträge** zeigen eine Zunahme von 6,9 Mio. Franken (Vorjahr -3,5 Mio. Franken). Die Zunahme ist auf verschiedene zusätzliche Drittaufträge zurückzuführen. Die Abnahme der **sonstigen Betriebserträge** um 24,4 Mio. Franken (Vorjahr +35,5 Mio. Franken) ist primär auf einen Immobilienverkaufsgewinn des Vorjahres in Höhe von 24,0 Mio. Franken zurückzuführen.

K4 Personalaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Gehälter	617 875	614 256	-3 619
Zulagen	22 938	22 095	-843
Sozialleistungen	120 655	134 972	14 317
Übriger Personalaufwand	6 238	17 814	11 576
Total	767 706	789 137	21 431

Die **Gehälter** zeigen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 3,6 Mio. Franken (Vorjahr -21,8 Mio. Franken), die hauptsächlich auf Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Nachdem 2016 die **Sozialleistungen** durch eine Teilauflösung der Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes um 13,0 Mio. Franken entlastet wurden, zeigen sich die Werte 2017 nun wieder ohne Sondereffekte. Die Sozialleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 14,3 Mio. Franken höher. Effektiv sind sie nur um 1,3 Mio. Franken gestiegen. Der **übrige Personalaufwand** zeigt eine Erhöhung von 11,6 Mio. Franken, die aus dem Wegfall der Restrukturierungsaufwendungen des Vorjahrs über 11,5 Mio. Franken resultiert.

K5 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Entschädigung Künstler und Autoren	29 013	29 273	260
Urheberrechte	120 253	109 745	-10 508
Fremdproduktionen und -aufträge	215 593	232 388	16 795
Verbindungs- und Leitungsaufwand	83 522	78 408	-5 114
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	17 154	14 030	-3 124
Bestandesveränderung Programmvorräte	4 400	-6 485	-10 885
Total	469 935	457 359	-12 576

Die Aufwände für **Urheberrechte** liegen um 10,5 Mio. Franken (Vorjahr +8,9 Mio. Franken) tiefer als im Vorjahr. Der Rückgang erklärt sich mit den im Vorjahr getätigten zusätzlichen Rechteeinkäufen für die grossen Sportereignisse des Jahres 2016. Die **Fremdproduktionen und -aufträge** stiegen um 16,8 Mio. Franken (Vorjahr -3,9 Mio. Franken). Die Mehrausgaben sind primär auf zusätzliche Auftrags-, Pacte- und Ko-Produktionen sowie höhere Dritteleistungen zurückzuführen. Der **Verbindungs- und Leitungsaufwand** konnte dank den in den Vorjahren beschlossenen Optimierungsmaßnahmen weiter gesenkt werden. Es resultiert eine neuerliche Abnahme von 5,1 Mio. Franken (Vorjahr -14,2 Mio. Franken) gegenüber dem Vorjahr. Der **diverse Programm- und Produktionsaufwand** verzeichnet einen Rückgang von 3,1 Mio. Franken (Vorjahr -4,1 Mio. Franken), der primär auf die Einstellung der Betriebstätigkeit zweier Tochtergesellschaften im Umfang von 2,2 Mio. Franken zurückzuführen ist.

K6 Verwaltungs- und Werbeaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	36 116	34 581	-1 535
Werbeaufwand	21 740	24 727	2 987
Kommunikation, Logistik und Spesen	55 058	52 930	-2 128
Total	112 914	112 238	-676

Der **allgemeine Verwaltungsaufwand** sank im abgeschlossenen Geschäftsjahr um 1,5 Mio. Franken (Vorjahr +0,6 Mio. Franken), was hauptsächlich auf Kosteneinsparungen im administrativen Bereich zurückzuführen ist. Der **Werbeaufwand** stieg um 3,0 Mio. Franken (Vorjahr +5,8 Mio. Franken). Die Zunahme ist primär auf den höheren Sponsoringaufwand in Zusammenhang mit Bartergeschäften zurückzuführen. Der Rückgang der Kosten für **Kommunikation, Logistik und Spesen** von 2,1 Mio. Franken (Vorjahr +2,3 Mio. Franken) ist hauptsächlich auf tiefere Gebühren und Abgaben zurückzuführen.

K7 Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	89 810	82 941	-6 869
Wertbeeinträchtigungen Sachanlagen	26 871	-855	-27 726
Sachanlagen	116 681	82 086	-34 595
Wertbeeinträchtigungen Finanzanlagen	105	-	-105
Finanzanlagen	105	-	-105
Planmässige Abschreibung immaterielle Anlagen	3 900	3 491	-409
Wertbeeinträchtigungen immaterielle Anlagen	-	18	18
Immaterielle Anlagen	3 900	3 509	-391
Total	120 686	85 595	-35 091

Die Gesamtabweichung der Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von insgesamt 35,1 Mio. Franken (Vorjahr +18,7 Mio. Franken). Die **planmässigen Abschreibungen** nahmen um 7,3 Mio. Franken ab, und die **Wertbeeinträchtigungen** gingen um 27,8 Mio. Franken zurück. Der negative Wert der Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen resultiert aus 0,4 Mio. Franken ausserplanmässigen Abschreibungen auf Produktionsmitteln und einer Zuschreibung auf dem Gebäude in Chur um 1,2 Mio. Franken.

K8 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Unterhalt und Ersatz	51 888	52 370	482
Übriger Aufwand	81 215	66 109	-15 106
Total	133 103	118 479	-14 624

Die **übrigen Aufwände** zeigen im Berichtsjahr eine Abnahme um 15,1 Mio. Franken (Vorjahr +12,9 Mio. Franken). Die Ursachen dafür sind im Vorjahr zu finden: eine nicht aktivierbare Einmalzahlung in Zusammenhang mit einem geplanten Bauprojekt und höhere Beiträge an Fonds und Stiftungen des Jahres 2016.

K9 Finanzergebnis

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Finanzertrag	2 953	4 123	1 170
Finanzaufwand	-5 919	-5 325	594
Total	-2 966	-1 202	1 764

Die Zunahme des **Finanzerfolgs** um 1,8 Mio. Franken (Vorjahr -10,2 Mio. Franken) ist in erster Linie auf höhere Fremdwährungskursgewinne zurückzuführen.

K10 Steueraufwand

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Laufende Steuern	-615	-111	504
Veränderung latente Steuern	-57	-119	-62
Total	-672	-230	442

Der **Steueraufwand** sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. Franken (Vorjahr +0,8 Mio. Franken). Das Stammhaus ist steuerbefreit. Die laufenden und latenten Steuern betreffen somit nur die Tochtergesellschaften.

K11 Flüssige Mittel

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Kassen-, Post- und Bankkonten	203 566	153 667	-49 899
Geldähnliche Mittel	10	9	-1
Total	203 576	153 676	-49 900

Die **flüssigen Mittel** haben im Berichtsjahr um 49,9 Mio. Franken (Vorjahr -29,4 Mio. Franken) abgenommen. Die Details zu den Veränderungen sind in der Geldflussrechnung des Konzerns dargestellt.

K 12 Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Wertschriften	2 135	4 172	2 037
Total	2 135	4 172	2 037

Die **Wertschriften und sonstigen kurzfristigen Anlagen** beinhalten Wertpapiere mit kurzfristigem Charakter, die nicht als Finanzanlage gehalten werden. Die Zunahme von 2,0 Mio. Franken (Vorjahr -0,4 Mio. Franken) ist auf eine Umschichtung und Erweiterung des Portfolios einer Tochtergesellschaft zurückzuführen.

K 13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	13 916	20 164	6 248
Nahestehende Gesellschaften	51 593	50 865	-728
Wertbeeinträchtigungen	-687	-646	41
Total	64 822	70 383	5 561

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen im Berichtsjahr eine Zunahme von 5,6 Mio. Franken (Vorjahr -9,2 Mio. Franken) aus.

K 14 Sonstige kurzfristige Forderungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	6 255	9 625	3 370
Total	6 255	9 625	3 370

Die **sonstigen Forderungen** zeigen eine Zunahme um 3,4 Mio. Franken (Vorjahr +3,3 Mio. Franken). Die Zunahme begründet sich primär mit zwei Positionen: Guthaben für zuviel bezahlte Sozialleistungen des Jahres 2017 über 2,1 Mio. Franken und der Erhöhung der Verrechnungssteuerguthaben um 0,9 Mio. Franken.

K 15 Programm- und Warenvorräte

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Vorauszahlungen für Programmvorräte	16 448	29 874	13 426
Eigenproduktionen	48 233	58 865	10 632
Fremdproduktionen	55 909	51 655	-4 254
Wertbeeinträchtigungen	-401	-542	-141
Programmvorräte	103 741	109 978	6 237
Warenvorräte und Kleinmaterial	1 138	1 307	169
Total	121 327	141 159	19 832

Die **Vorauszahlungen** haben um 13,4 Mio. Franken (Vorjahr -1,5 Mio. Franken) - primär bei den Sportrechten - zugenommen. In den **Programmvorräten** werden ausschliesslich die angefallenen Aufwendungen für Video- und Filmproduktionen aktiviert, die noch nicht ausgestrahlt worden sind. Die Zunahme belief sich auf 6,2 Mio. Franken (Vorjahr -4,4 Mio. Franken). Auf eine Aktivierung von Radiosendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

K 16 Aktive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	19 000	34 949	15 949
Nahestehende Gesellschaften	165	317	152
Total	19 165	35 266	16 101

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungen** zeigen eine Zunahme von 16,1 Mio. Franken (Vorjahr -31,6 Mio. Franken), die hauptsächlich auf noch ausstehende Empfangsgebühren zurückzuführen ist.

K 17 Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Produktionsmittel und Informatik	Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	Übrige Sachanlagen	Total
CHF 1000					
Nettobuchwert 1.1.2016	403 687	183 257	98 033	5 568	690 545
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2016 ¹⁾	931 068	754 499	98 033	38 362	1 821 962
Zugänge	33 681	27 625	43 192	3 397	107 895
Abgänge	-70 235	-92 649	-	-4 288	-167 172
Reklassifikation	54 496	9 130	-66 141	1 014	-1 501
Stand 31.12.2016	949 010	698 605	75 084	38 485	1 761 184
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2016 ¹⁾	-527 381	-571 242	-	-32 794	-1 131 417
Planmässige Abschreibungen	-28 138	-59 440	-	-2 232	-89 810
Wertbeeinträchtigungen	-25 834	-1 035	-	-2	-26 871
Abgänge	39 235	90 654	-	4 204	134 093
Stand 31. Dezember 2016	-542 118	-541 063	-	-30 824	-1 114 005
Nettobuchwert 31.12.2016	406 892	157 542	75 084	7 661	647 179
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2017 ¹⁾	949 010	698 605	75 084	38 485	1 761 184
Zugänge	4 915	29 665	62 260	1 507	98 347
Abgänge	-3 688	-98 916	-1	-6 736	-109 341
Reklassifikation	1 655	7 101	-10 195	482	-957
Stand 31.12.2017	951 892	636 455	127 148	33 738	1 749 233
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2017 ¹⁾	-542 118	-541 063	-	-30 824	-1 114 005
Planmässige Abschreibungen	-27 380	-53 061	-	-2 500	-82 941
Wertbeeinträchtigungen	1 210	-355	-	-	855
Abgänge	3 688	98 578	-	6 736	109 002
Stand 31.12.2017	-564 600	-495 901	-	-26 588	-1 087 089
Nettobuchwert 31.12.2017	387 292	140 554	127 148	7 150	662 144

Die in der Position **Anlagen im Bau und Vorauszahlungen** enthaltenen Anzahlungen belaufen sich auf 5000 Franken (Vorjahr 0,9 Mio. Franken). Der Anteil der unbebauten **Grundstücke** beläuft sich auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 10,7 Mio. Franken). Eine Wertkorrektur von 1,2 Mio. Franken auf dem Gebäude in Chur wurde aufgehoben. Der Saldo der Reklassifizierung wurde zu den immateriellen Anlagen (siehe K 20) übertragen.

¹⁾ Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Wertberichtigungen mussten aufgrund eines Restatements in der Buchhaltung angepasst werden. Die Korrektur hat keinen Einfluss auf den Nettobuchwert, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.

Grundstücke und Bauten	Werte vor dem Restatement	Werte nach dem Restatement	Restatement
CHF 1000			
Nettobuchwert 1.1.2016	403 687	403 687	-
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2016	990 068	931 068	-59 000
Zugänge	33 681	33 681	-
Abgänge	-70 235	-70 235	-
Reklassifikationen	54 496	54 496	-
Stand 31.12.2016	1 008 010	949 010	-59 000
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2016	-586 381	-527 381	59 000
Planmässige Abschreibungen	-28 138	-28 138	-
Wertbeeinträchtigungen	-25 834	-25 834	-
Abgänge	39 235	39 235	-
Stand 31.12.2016	-601 118	-542 118	59 000
Nettobuchwert 31.12.2016	406 892	406 892	-
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2017	1 008 010	949 010	-59 000
Zugänge	4 915	4 915	-
Abgänge	-3 688	-3 688	-
Reklassifikationen	1 655	1 655	-
Stand 31.12.2017	1 010 892	951 892	-59 000
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2017	-601 118	-542 118	59 000
Planmässige Abschreibungen	-27 380	-27 380	-
Wertbeeinträchtigungen	1 210	1 210	-
Abgänge	3 688	3 688	-
Stand 31.12.2017	-623 600	-564 600	59 000
Nettobuchwert 31.12.2017	387 292	387 292	-

Die Differenz stammt aus den Jahren 2006 bis 2008. In dieser Zeit wurde der Gebäudekomplex in Genf bis auf die tragende Struktur zurückgebaut und gleichzeitig einer Asbestsanierung unterzogen. Die damals ausgeführten Arbeiten wurden als Wertbeeinträchtigung erfasst. Korrekt wäre es gewesen, die Asbestsanierung als Rückstellung beziehungsweise als laufende Kosten zu erfassen und den Rückbau als Teilabgang zu verbuchen. Mit diesem Restatement wird dieser Umstand bereinigt.

K 18 Assoziierte Gesellschaften

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Assoziierte Gesellschaften	21 737	19 735	-2 002
Total	21 737	19 735	-2 002

Die Abnahme des Werts der **assoziierten Gesellschaften** um 2,0 Mio. Franken (Vorjahr +1,4 Mio. Franken) ist auf die Wertverminderungen (Equity-Bewertung) der bestehenden Gesellschaften zurückzuführen.

K 19 Finanzanlagen

CHF 1000	Übrige Be- teiligungen	Darlehen	Wert- schriftten	Aktiven aus Arbeitgeber- reserven	Total
Nettobuchwert 1.1.2016	564	155	2	1 384	2 105
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2016	899	160	2	1 384	2 445
Zugänge	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-20	-	-294	-314
Reklassifikation	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2016	899	140	2	1 090	2 131
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2016	-335	-5	-	-	-340
Zugänge	-	-105	-	-	-105
Abgänge	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2016	-335	-110	-	-	-445
Nettobuchwert 31.12.2016	564	30	2	1 090	1 686
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 1.1.2017	899	140	2	1 090	2 131
Zugänge	-	5 333	-	526	5 859
Abgänge	-	-30	-	-90	-120
Reklassifikation	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2017	899	5 443	2	1 526	7 870
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand 1.1.2017	-335	-110	-	-	-445
Zugänge	-	-	-	-	-
Abgänge	-	10	-	-	10
Stand 31.12.2017	-335	-100	-	-	-435
Nettobuchwert 31.12.2017	564	5 343	2	1 526	7 435

Die **Finanzanlagen** zeigen eine Zunahme von 5,7 Mio. Franken (Vorjahr -0,4 Mio. Franken), die primär aus einer Darlehensgewährung gegenüber einer assoziierten Gesellschaft über 5,3 Mio. Franken stammt.

K20 Immaterielle Anlagen	Software und Lizenzen	Übrige immaterielle Anlagen	Total
CHF 1000			
Nettobuchwert 1.1.2016	7 397	269	7 666
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2016	43 292	1 182	44 474
Zugänge	1 734	-	1 734
Abgänge	-948	-	-948
Reklassifikation	2 626	-1 125	1 501
Stand 31.12.2016	46 704	57	46 761
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2016	-35 895	-913	-36 808
Planmässige Abschreibungen	-3 874	-26	-3 900
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-
Abgänge	933	-	933
Reklassifikation	-895	895	-
Stand 31.12.2016	-39 731	-44	-39 775
Nettobuchwert 31.12.2016	6 973	13	6 986
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand 1.1.2017	46 704	57	46 761
Zugänge	2 147	-	2 147
Abgänge	-3 794	-57	-3 851
Reklassifikation	957	-	957
Stand 31.12.2017	46 014	-	46 014
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 1.1.2017	-39 731	-44	-39 775
Planmässige Abschreibungen	-3 484	-7	-3 491
Wertbeeinträchtigungen	-18	-	-18
Abgänge	3 794	51	3 845
Stand 31.12.2017	-39 439	-	-39 439
Nettobuchwert 31.12.2017	6 575	-	6 575

Die immateriellen Anlagen nehmen um 0,4 Mio. Franken (Vorjahr -0,7 Mio. Franken) ab. Der bestehende Goodwill wurde direkt mit dem Eigenkapital verrechnet (siehe Folgeseite).

Goodwill

Gemäss Rechnungslegung der SRG wird der Goodwill zum Erwerbszeitpunkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Bei einer theoretischen Aktivierung des Goodwills würden sich folgende Auswirkungen auf die Jahresrechnung ergeben:

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Anschaffungskosten			
Stand am 1. Januar	3 607	3 607	-
Zugang	-	-	-
Stand am 31. Dezember	3 607	3 607	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen			
Stand am 1. Januar	-30	-752	-722
Planmässige Abschreibung	-722	-722	-
Stand am 31. Dezember	-752	-1 474	-722
Theoretischer Nettobuchwert			
Stand am 1. Januar	3 577	2 855	-722
Stand am 31. Dezember	2 855	2 133	-722

Bei einer Aktivierung würde der Goodwill linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Auswirkung auf die Erfolgsrechnung

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Konzernergebnis	29 034	25 510	-3 524
Abschreibung Goodwill	-722	-722	-
Theoretisches Konzernergebnis (inkl. Abschreibung Goodwill)	28 312	24 788	-3 524

Auswirkung auf die Bilanz

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Eigenkapital gemäss Bilanz (exkl. Minderheiten)	425 988	453 605	27 617
Theoretische Aktivierung Nettobuchwert Goodwill	2 855	2 133	-722
Theoretisches Eigenkapital (inkl. Abschreibung Goodwill)	428 843	455 738	26 895

K21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	48 396	39 669	-8 727
Nahestehende Gesellschaften	3 955	4 542	587
Total	52 351	44 211	-8 140

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben um 8,1 Mio. Franken (Vorjahr -18,4 Mio. Franken) abgenommen. Diese Veränderung resultiert aus dem Umstand, dass offene Verbindlichkeiten vor Ablauf der Zahlungsfrist beglichen wurden, um Negativzinsen auf den Post- und Bankkonten zu vermeiden.

K22 Vorausbezahlte Empfangsgebühren

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	192 859	196 081	3 222
Total	192 859	196 081	3 222

Da die **Empfangsgebühren** mittels Jahresrechnung gestaffelt fakturiert werden und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess weitergeleitet worden sind, hat die SRG bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr erhalten. Diese werden als Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter dieser Position passiviert. Die Vorauszahlungen zeigen in diesem Berichtsjahr eine Zunahme von 3,2 Mio. Franken (Vorjahr -10,4 Mio. Franken).

K23 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	21 532	27 011	5 479
Nahestehende Gesellschaften	7	-	-7
Total	21 539	27 011	5 472

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** zeigen eine Zunahme von 5,5 Mio. Franken (Vorjahr -16,0 Mio. Franken), die hauptsächlich auf offene, nicht fällige Sozialleistungsrechnungen zurückzuführen sind.

K24 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu- rierung	Sonstige Rückstellungen	Latente Steuern	Total
Buchwert 1.1.2016	3 643	25 202	7 862	19	36 726
Bildung	215	3 362	5 011	-	8 588
Verwendung	-2 904	-22 695	-4 080	-	-29 679
Auflösung	-56	-5 332	-1 127	-11	-6 526
Umgliederung	2 422	7 896	1 805	-8	12 115
Buchwert 31.12.2016	3 320	8 433	9 471	-	21 224
Bildung	744	1 226	569	-	2 539
Verwendung	-2 685	-6 446	-3 803	-	-12 934
Auflösung	-590	-2 042	-2 842	-	-5 474
Umgliederung	2 200	2 954	382	-	5 536
Buchwert 31.12.2017	2 989	4 125	3 777	-	10 891

Die Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** beinhalten 3,0 Mio. Franken (Vorjahr 3,3 Mio. Franken). Sie teilen sich hauptsächlich in 2,2 Mio. Franken für Treueprämien und 0,8 Mio. Franken für Kompensations- und Ausgleichszahlungen an Mitarbeitende auf. Die **Restrukturierungs-rückstellungen** belaufen sich auf 4,1 Mio. Franken (Vorjahr 8,4 Mio. Franken) und sind für Sozialpläne vorgesehen. Die **sonstigen Rückstellungen** belaufen sich auf 3,8 Mio. Franken (Vorjahr 9,5 Mio. Franken) und verteilen sich auf folgende Hauptpositionen: 1,8 Mio. Franken für Bau-projekte, 1,0 Mio. Franken für DVB-T-Optimierung und 0,6 Mio. Franken für Rechtsrückstellungen (Vorjahr 0,8 Mio. Franken).

K25 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Dritte	66 787	69 951	3 164
Nahestehende Gesellschaften	518	2 617	2 099
Total	67 305	72 568	5 263

Die **passiven Rechnungsabgrenzungen** weisen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 5,3 Mio. Franken (Vorjahr -7,8 Mio. Franken) aus.

K26 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	2016	2017	Veränderung
Schuldscheindarlehen	250 000	250 000	-
Total	250 000	250 000	-

Das **Schuldscheindarlehen** der SRG über 250,0 Mio. Franken besteht gegenüber Postfinance und läuft bis Ende September 2023.

K27 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu- rierung	Sonstige Rückstellungen	Latente Steuern	Total
Buchwert 1.1.2016	113 771	17 706	9 120	274	140 871
Bildung	7 280	1 347	2 909	-	11 536
Verwendung	-55 475	-3 912	-933	-	-60 320
Auflösung	-15 104	-724	-537	-46	-16 411
Umgliederung	-2 422	-7 896	-1 805	8	-12 115
Buchwert 31.12.2016	48 050	6 521	8 754	236	63 561
Bildung	5 708	750	6 121	-	12 579
Verwendung	-11 505	-331	-980	-	-12 816
Auflösung	-828	-307	-873	-19	-2 027
Umgliederung	-2 200	-2 954	-382	-	-5 536
Buchwert 31.12.2017	39 225	3 679	12 640	217	55 761

In den langfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** sind die Ansprüche der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben und den Treueprämien über 39,2 Mio. Franken (Vorjahr 40,9 Mio. Franken) enthalten. Die Treueprämien wurden bei der versicherungsmathematischen Berechnung mit den Kassenzinssätzen für Bundesobligationen (Stand Dezember 2016) diskontiert. Die **Restrukturierungsrückstellungen** enthalten die Kosten für Sozialplanmassnahmen über 3,7 Mio. Franken (Vorjahr 6,5 Mio. Franken). Die **sonstigen Rückstellungen** bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für Rechtsfälle über 6,0 Mio. Franken (Vorjahr 3,2 Mio. Franken), den Rückbaukosten für gemietete Gebäude und Gebäudeteile über 2,8 Mio. Franken (Vorjahr 3,1 Mio. Franken), Rückstellungen für laufende Bauprojekte über 2,3 Mio. Franken und 0,8 Mio. Franken für die DVB-T-Optimierung.

Weitere Angaben

K 28 Eventualverbindlichkeiten und nicht bilanzierte Verpflichtungen

Im Rahmen des «Pacte de l'audiovisuel» bestehen Abnahmeverpflichtungen von 54,9 Mio. Franken (Vorjahr 82,5 Mio. Franken) für die Jahre 2018 bis 2019. Die Business Unit Sport ist Verträge für künftige Sportereignisse im Wert von 160,0 Mio. Franken (Vorjahr 114,2 Mio. Franken) eingegangen. Die übrigen nicht bilanzierten Verbindlichkeiten für Programmverträge lassen sich mit 23,0 Mio. Franken (Vorjahr 24,6 Mio. Franken) beziffern.

Es bestehen langfristige Mietverträge für Räumlichkeiten und Baurechtsverträge über 159,4 Mio. Franken (Vorjahr 183,5 Mio. Franken). Davon werden 14,2 Mio. Franken innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig, weitere 44,6 Mio. Franken in zwei bis fünf Jahren und 100,6 Mio. Franken weisen eine Fälligkeit von über fünf Jahren aus. Die übrigen, in Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sind mit 435,9 Mio. Franken (Vorjahr 378,9 Mio. Franken) zu beziffern. Es bestehen Bankgarantien über 10,6 Mio. Franken (Vorjahr 9,9 Mio. Franken). Die offenen Rechtsfälle, die nicht bilanziert worden sind, können mit 15,9 Mio. Franken (Vorjahr 15,9 Mio. Franken) beziffert werden.

Im Zusammenhang mit dem Primatswechsel bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der SRG SSR (PKS) bis Ende 2018. Sie betreffen aktuell nicht eindeutig quantifizierbare Aufwendungen, falls die Pensionskasse saniert werden muss. Die weiteren Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf 27,6 Mio. Franken (Vorjahr 2,0 Mio. Franken).

K 29 Derivative Finanzinstrumente

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
			positiv	negativ
Offene Devisentermingeschäfte 2016				
Kauf	Euro	57 913	323	213
Kauf	US-Dollar	11 462	768	-
Total Käufe		69 375	1 091	213
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2016		69 375	1 091	213
Offene Devisentermingeschäfte 2017				
Kauf	Euro	64 887	2 927	-
Kauf	US-Dollar	11 314	421	-
Total Käufe		76 201	3 348	-
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2017		76 201	3 348	-

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

K 30 Vorsorgeeinrichtung

Der Ausweis erfolgt gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Bei den Vorsorgeplänen der SRG handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten. Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert. Per 31. Dezember 2017 umfasst der versicherte Personenkreis 6726 (Vorjahr 6577) aktive Versicherte und 2277 (Vorjahr 2149) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

CHF 1000	Nominalwert 2017	Verwendungs- verzicht 2017	Bildung 2017	Bilanz 31.12.17	Bilanz 31.12.16	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
						2017	2016
Patronale Fonds / Vorsorgeeinrichtungen	1 526	-90	¹⁾ 526	1 526	1 090	-	294
Total	1 526	-90	526	1 526	1 090	-	294

¹⁾ Inklusive 8000 Franken Finanzertrag aus Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Über-/Unter- deckung 31.12.17	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgs- wirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
		31.12.17	31.12.16			2017	2016
Kadervorsorge MCDT	-	-	-	-	-	-	1
Kadervorsorge TPC	193	-	-	-	421	421	442
Kadervorsorge SRG Stammhaus	1 789	-	-	-	4 304	4 304	4 455
Total patronale Fonds/ patronale Vorsorgeeinrichtung	1 981	-	-	-	4 725	4 725	4 898
Mxlab	-	-	-	-	-	-	16
MCDT	-	-	-	-	-	-	15
TPC	-	-	-	-	10 365	10 365	10 126
SRG Stammhaus	-	-	-	-	²⁾ 61 753	61 753	59 067
Swiss TXT	-	-	-	-	1 047	1 047	992
Total Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	-	-	-	-	73 165	73 165	70 216
Total Vorsorgepläne mit Überdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Total wirt. Nutzen/Verpflich- tungen und Vorsorgeaufwand	1 981	-	-	-	77 890	77 890	75 114

²⁾ Die Auflösung einer Rückstellung von 13,0 Mio. Franken im Vorjahr, die Verwendung von 56,2 Mio. Franken und Auflösung von 0,8 Mio. Franken im Geschäftsjahr wurden in der Tabelle nicht abgebildet.

Finanzielle Situation PKS

Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Arbeitgeber erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss Vorjahresabschluss per 31. Dezember 2016. Bestehen Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, sind deren Auswirkungen zu berücksichtigen. Per 31. Dezember 2017 betrug der Deckungsgrad der PKS 104,8 Prozent (Vorjahr 102,5 Prozent). Der ausgewiesene Deckungsgrad wurde basierend auf dem aktuellen technischen Zinssatz von 2,75 Prozent berechnet und berücksichtigt ebenfalls die Zinssatzsenkung auf 2,25 Prozent per 1. Januar 2020.

K 31 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Pensionskasseneinrichtungen bestehen per 31. Dezember 2017 kurzfristige Verbindlichkeiten in der Höhe von 0,4 Mio. Franken (Vorjahr 0,7 Mio. Franken).

K 32 Transaktionen mit Nahestehenden

Der Ertrag – hauptsächlich in Form von Werbe- und Sponsoringverkäufen – mit nahestehenden Gesellschaften belief sich im Jahre 2017 auf 247,0 Mio. Franken (Vorjahr 273,0 Mio. Franken).

Die Aufwände beliefen sich gesamthaft auf 30,4 Mio. Franken (Vorjahr 37,0 Mio. Franken): 19,9 Mio. Franken (Vorjahr 18,3 Mio. Franken) für Filmrechte, 9,5 Mio. Franken (Vorjahr 8,8 Mio. Franken) für Betriebsbeiträge und 1,0 Mio. Franken (Vorjahr 5,8 Mio. Franken) für Filmarchiv-Stiftungen. Der Pensionskasse SRG SSR wurden Miet- und Verwaltungskosten in der Höhe von 1,3 Mio. Franken (Vorjahr 1,4 Mio. Franken) nicht in Rechnung gestellt, da diese lediglich zu einem höheren administrativen Aufwand geführt hätten und an die SRG rückverrechnet worden wären. Die entsprechenden Saldi aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.

K 33 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Führungsinstrumentariums der SRG. Es ist ein festes Element der Geschäfts- und Führungsprozesse hinsichtlich Entscheidungsfindung und Verantwortlichkeit. Risikomanagement umfasst die Kultur, die Prozesse und Strukturen, die auf die effektive Bewirtschaftung von Chancen und Beeinträchtigungen im operativen und strategischen Umfeld gerichtet sind.

Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG in einer eigens definierten Risikopolitik festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit einem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen beziehungsweise Projekte eingeleitet werden.

SRG-weit sind 2017 die Toprisiken in den folgenden Risikogebieten eruiert worden: Politik und Regulation, Konjunktur, Kapitalmarkt und Pensionskasse, Nutzungsverhalten und Publikumsbedürfnisse, Konkurrenzaktionen, Organisationsstruktur, Kooperationen, Projekte und Systeme, Betriebsschutz, IT-Sicherheit, Cash-Flow sowie Personal. Die notwendigen Massnahmen, die geeignet erscheinen, die erkannte Risikosituation zu kontrollieren, sind beschlossen.

K 34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

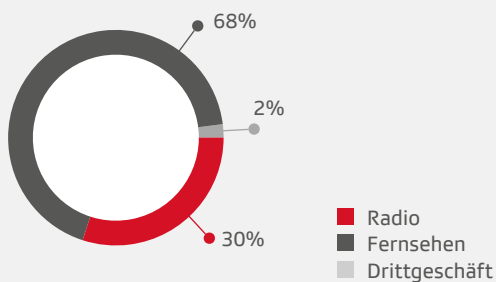
Nach dem Bilanzstichtag bis zur Verabschiedung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat am 5. April 2018 sind uns keine wesentlichen Ereignisse bekannt, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2017 beeinträchtigen könnten.

K35 Segmentinformation

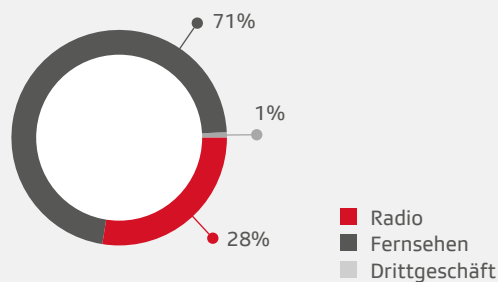
Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	2016
Empfangsgebühren	454,8	763,1	-	1 217,9
Kommerzieller Ertrag	16,1	307,5	3,0	326,6
Übriger Ertrag	7,6	32,0	50,5	90,1
Betriebsertrag	478,5	1 102,6	53,5	1 634,6
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	141,6	447,0	3,1	591,7
Radio Télévision Suisse (RTS)	112,2	274,0	3,0	389,2
Radiotelevisione svizzera (RSI)	74,4	162,8	2,0	239,2
Radiotelevisioniun Svizra Rumantscha (RTR)	14,2	10,7	0,2	25,1
swissinfo.ch (SWI)	5,6	13,1	-	18,7
Nationale Organisationseinheiten und übrige Töchter	94,4	236,1	9,9	340,4
Betriebsaufwand	442,4	1 143,7	18,2	1 604,3
Betriebsergebnis	36,1	-41,1	35,3	30,3

Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	2017
Empfangsgebühren	457,1	761,4	-	1 218,5
Kommerzieller Ertrag	16,7	280,5	2,6	299,8
Übriger Ertrag	6,9	35,8	30,9	73,6
Betriebsertrag	480,7	1 077,7	33,5	1 591,9
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	139,4	425,7	7,6	572,7
Radio Télévision Suisse (RTS)	110,3	265,6	3,4	379,3
Radiotelevisione svizzera (RSI)	71,1	163,7	2,3	237,1
Radiotelevisioniun Svizra Rumantscha (RTR)	13,3	11,6	0,2	25,1
swissinfo.ch (SWI)	5,6	13,0	-	18,6
Nationale Organisationseinheiten und übrige Töchter	99,7	222,3	8,0	330,0
Betriebsaufwand	439,4	1 101,9	21,5	1 562,8
Betriebsergebnis	41,3	-24,2	12,0	29,1

Ertrag nach Segment 2017



Aufwand nach Segment 2017



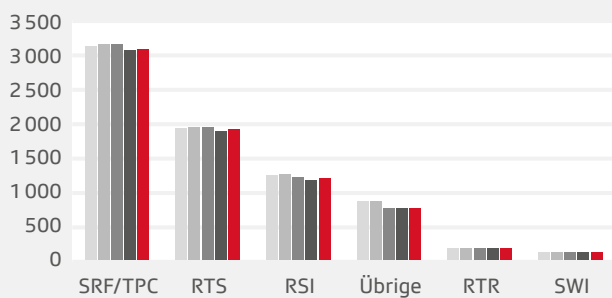
K 36 Personal

Anzahl Personen im Jahresdurchschnitt	2016	2017	Veränderung
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	3 042	3 064	22
Radio Télévision Suisse (RTS)	1 872	1 901	29
Radiotelevisione svizzera (RSI)	1 155	1 178	23
Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR)	167	174	7
swissinfo.ch (SWI)	102	106	4
Nationale Einheiten und übrige Töchter	744	754	10
Total	7 082	7 177	95

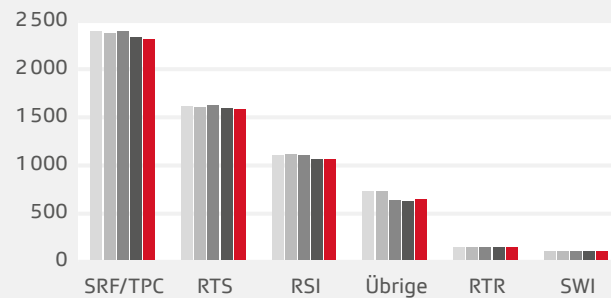
Vollzeitstellen (FTE) im Jahresdurchschnitt	2016	2017	Veränderung
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	2 314	2 288	-26
Radio Télévision Suisse (RTS)	1 568	1 564	-4
Radiotelevisione svizzera (RSI)	1 039	1 038	-1
Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR)	131	134	3
swissinfo.ch (SWI)	85	85	-
Nationale Einheiten und übrige Töchter	612	624	12
Total	5 749	5 733	-16

Der Rückgang der Vollzeitstellen (FTE) resultiert aus den auslaufenden im 2015 beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen. Die Zunahme der Anzahl Beschäftigten ist auf die Schaffung von 24 Ausbildungs- und Praktikumsstellen (je 0,4 FTE) sowie auf die Erhöhung von 14 Aushilfestellen mit Kleinstpensen zurückzuführen.

Anzahl Personen 2013–2017



Vollzeitstellen 2013–2017



■ 2013 ■ 2014 ■ 2015 ■ 2016 ■ 2017

K37 Beteiligungsverzeichnis per 31. Dezember 2017

	Währung	Grundkapital Landeswäh- rung in 1000	Anteil SRG in %	Konsoli- dierungs- methode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50,1 bis 100%)				
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 010	100,0	Voll
Swiss TXT AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	100,0	Voll
Telvetia SA, Bern Halten von Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100,0	Voll
MCDT AG, Zürich Marketing und Consulting für Digitalradio; Tochtergesellschaft der Telvetia SA	CHF	100	100,0	Voll
Mxlab AG, Bern (in Liquidation) Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen; Tochtergesellschaft der Telvetia SA	CHF	100	51,0	Voll
Assoziierte Gesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 50,0%)				
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen; Beteiligung der Telvetia SA	EUR	5 000	26,0	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	108	33,3	Equity
SwissMediaCast AG, Zürich Aufbau, Betrieb und Entwicklung von Rundfunkinfrastrukturen	CHF	1 030	29,1	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationen	CHF	340	36,1	Equity
Admeira AG, Bern Vermarktung von Werbeinventaren	CHF	300	33,3	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% beziehungsweise untergeordnete Bedeutung)				
Euronews (Secemie) SA, Lyon	EUR	26 884	1,3	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	5,7	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50,0	AW
YES FM SA, Genf	CHF	600	1,1	AW
Romandie Médias SA, Neuenburg	CHF	750	9,8	AW
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	CHF	2 000	10,0	AW
Sonal SA, Genf	CHF	1 100	2,3	AW
TV5 Monde SA, Paris	EUR	137	11,1	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll(-Konsolidierung), Equity(-Bewertung), AW (Anschaffungswert)

Antrag

Gemäss der Verwaltungsratssitzung vom 5. April 2018, gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2017 und dem nachstehenden Bericht der Revisionsstelle, stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG vom 27. April 2018 den Antrag, die Jahresrechnung 2017 des Konzerns zu genehmigen.

SRG SSR

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft



Der Präsident
Jean-Michel Cina



Der Generaldirektor
Gilles Marchand

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

An die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 160 bis 185) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

BDO AG



Martin Nay
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Matthias Hildebrandt
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 5. April 2018

Impressum

Herausgeberin

SRG SSR, Bern
www.srgssr.ch, info@srgssr.ch

Projektleitung und Redaktion

Dominic Witschi und Didier Plaschy (Jahresbericht)
Christian Baeriswyl und Daniel Anderegg (Rechnung)
www.srgssr.ch, info@srgssr.ch

Übersetzung

Enterprise Services SRG SSR, Sprachdienst, Bern
pool.tandem@srgssr.ch

Konzeption, Design, Realisation On- und Offline

Heusserbischoff AG, Zürich
www.heusserbischoff.ch

Fotos

S. 4, 112–116, 120–123, 124 (Bachmann): Thomas Plain, S. 6:
Sava Hlavacek, S. 7: Oscar Alessio, S. 18: Matthias Willi, S. 19:
Noëlle Guidon, S. 70: Merly Knörle, S. 71: Marcus Gyger, S. 84:
Manu Friederich, S. 85, 100: Thomas Züger, S. 100: Christine
Blaser, S. 117–118: Marcel Grubenmann, S. 124 (de Weck):
Danielle Liniger.

Publikationsform/Layout

Die offizielle Version dieses Geschäftsberichts ist online
publiziert: www.srgssr.ch/gb2017.

Erscheinungsdatum

30. April 2018

Der Geschäftsbericht ist auf Deutsch und Französisch
vorhanden. Massgebend ist die deutsche Version.
